Metaphern, Gleichnisse, Allegorien, Symbole, Analogien

14.09.2019

Die nachstehenden Beschreibungen der verschiedenen Metaphern, Gleichnisse, Allegorien, Symbole und Analogien sind im Zusammenhang mit der Erarbeitung meines Manifestes «Unser manipuliertes Rechtssystem»[1] entstanden. Damals musste ich mir diese verschiedenen Bedeutungen erarbeiten, um die Geschichte zu verstehen. Nur so war ich in der Lage, die geschichtliche Bedeutung der Philosophie der Lehre der drei Welten in unserem heutigen Dasein aufzuzeigen.

Dabei werden Erklärungen teilweise mit der Lehre der Drei Welten[2] und diese wiederum mit Ausdrücken aus der traditionellen chinesischen Kultur der Gesundheitspflege und Wahrheitssuche beschrieben. Allerdings ist zu bemerken, dass alle Metaphern relativ sind, d.h. je nach Standpunkt in der Ausbildung in der Lehre der drei Welten kann die Bedeutung des Betrachters eine andere sein. Die nachstehende Beschreibung ist aus der Sicht eines Anfängers dargestellt.

Im Weiteren möchte ich hier ausdrücklich darauf hinweisen, dass es die Meinung des Verfassers mit dem heutigen Stand seiner Recherche ist.

Obschon mit den ersten Arbeiten im Jahre 2014 begonnen wurde, ist das Dokument noch nicht so weit ausgereift, damit die Zusammenhänge der Geschichte in der Antike und deren Veränderungen – auch mit den bereits vorbereiteten Entwürfen, die hier noch nicht vorliegen – schlüssig erklärt werden könnten. Die Arbeit ist sehr komplex und zeitraubend, weil die gesamte Geschichte verschüttet ist und alte Wörter und Texte meist falsch überseitzt sind. Aufgrund des jetzigen Stands der Arbeiten kann man jedoch optimistisch sein, dass des Rätsels Lösung gefunden werden kann. Allerdings muss dazu noch sehr viel Zeit investiert werden, die zurzeit nicht vorhanden ist.

Sicher ist jedoch, dass alle (oder zumindest die meisten dieser) Begriffe im Zusammenhang mit der Lehre der drei Welten und deren Zerstörung stehen. Es ist insofern schwierig, weil es verschiedene Generationen von Göttern gibt, die jeweils einen neuen Stand der Zerstörung der Lehre der drei Welten definieren, die jeweils in den verschiedenen Kulturen nachweisbar sind.

Vergleich der Götter-Systeme

In Babylon erfolgte die Darstellung der drei Welten (*Wu*, *Wuyou* und *You*) oft mit einem dreieinigen Gott, die mit Nimrod (*Wu*), Semiramis (*Wuyou*) und Ninus (*You*) seinen Anfang nahm. Das war allerdings nicht der Anfang, sondern nur der Anfang der systematischen Zerstörung. Hier muss allerdings ergänzt werden, dass in der Praxis die Unterscheidung zwischen Nimrod und Ninus bzw. auch bei Osiris und Horus, sowie ihrer weiterer Namen in der ursprünglichen Funktion als *Wu* und *You*, nicht immer einfach und vielfach gar nicht mehr möglich ist. Der Grund liegt in der Problematik, weil es in den einzelnen Kulturen immer wieder andere Götter an die Stelle der alten traten, d.h. der Sohn löste den Vater ab und so fort. Somit kann man mit der Zeit nicht mehr erkennen, wann er in welcher Funktion war. Diese Veränderung zeigt aber eindrücklich, dass der oberste Gott (*Wu*) in der nächsten Generation eben bereits *You* und damit nicht mehr *Wu* war. Das heisst, alles wurde materialisiert. Nebst anderen Massnahmen wurde auf diese Art und Weise der Zugang zur Naturlehre immer mehr

1 http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/manifest_manipuliertes_rechtssystem.pdf

2 Für alle Sprachen: https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/
Deutsch: https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/einfuehrung_in_die_lehre_der_drei_welten.pdf

verschüttet. Entscheidend ist jedoch, dass es immer eine Kopie des Originalen ist, d.h. der Lehre der drei Welten.

Dieses System kann auf alle Kulturen angewendet werden, weil die Lehre der drei Welten einmal universal verbreitet war. Es ist nur eine Frage des Aufwandes, das entsprechende Resultat zu erhalten.

Die verschiedenen Generationen

Kultur	Generation	*Wu* (Jenseits)	*Wuyou* (Zwischenwelt)	*You* (Diesseits)
Allgemein		Vater	Mutter	Sohn
Babylon		Anšar	Kišar	An
		An / Anu / Anum	Uraš / Ki	Inanna (Tochter) + Martu, Erra, Baba, Gibil, Nisaba, Enlil, Gatumdu, Lamaštu, Iškur (Adad)
		Enlil (oder Ea, Assur)	Ninlil, Ištar oder Mami (Anzu-Mythos)	Nergal Ninurta (Zababa) Nanna / Nanna
		Marduk	Ṣarpanitu / Tašmetu / Nanaja (Nisaba)	Nabû (Nabu) / Nebu
		Nanna / Sin	Ningal	Utu, Inanna (Ištar) und Adad
		Nergal	Ereškigal (Schwester von Ištar)	Namtaru
		Šamaš	Aja (Aia, Anunitu) später ident. mit Antum (auch Antu)	Mamu und Ziqiqu
		Lugalbanda	Ninsun/Ninsunna	Gilgamesch
		Ham		Kusch
		Kusch		Nimrod
		Nimrod	Semiramis	Ninus / Ninos
Sumer		Enmerkar/En-merkar		Lugalbanda, Ninsun (Tochter)
		Lugalbanda	Ninsun/Ninsunna	Gilgamesch
		Nergal	Ereškigal (Schwester von Ištar)	Namtaru
		An / Anu / Anum	Uraš / Ki	Inanna (Tochter) + Martu, Erra, Baba, Gibil, Nisaba, Enlil, Gatumdu, Lamaštu, Iškur (Adad)
		Enki / Ea	Sirtur oder Durdur	Dumuzi + Belili (Tochter)
		Adad (Iškur)	Ninḫursanga / Šala / Išḫara	Šarruma
Syrien		Dagān (Herr, bēl)	Išḫara / Šala	Addu-Ba'al
Hurriter	1	An (Anu, Anum)	Uraš / Ki	Inanna (Ištar;Tochter) + Martu, Erra, Baba, Gibil, Nisaba, Enlil, Gatumdu, Lamaštu, Iškur (Adad)
	2	Kumarbi	Šalaš oder Šaluš	Teššup
	3	Teššup (Adad)	Ḫepat	Šarruma + Töchter Allanzu / Kunzišalli
Ägypten	1	Osiris (Menes = Tammuz=Osiris)	Isis	Horus
	2	Atum ist bereits eine untergeordnete Position von *Wu* in Richtung *You*.		
	3	Re ist nur noch formell *Wu*, praktisch jedoch *You*.		Pharao (=Sohn des Re)
Griechenland		Akmon	Gaia	
	1	Uranos	Gaia; Variante: Okeanos	Kronos; Variante: Gaia
	2	Kronos	Rhea/Rheia	Zeus
	3	Zeus	Theoretisch Hera, doch nachdem die vorige Generation gestürzt wurde, ist es nun Poseidon	Theoretisch Herakles, doch nachdem die vorige Generation gestürzt wurde, ist es nun Hades
Römisches Reich	1	Saturn (bereits *You)*	Ops	Jupiter/Pluto/Neptun
	2	Jupiter (bereits *You)*	Juno	
Judentum		Weisheit	Wissen (Mutter)	Kind (Sohn)
		Jahwe	Rhaah (Rhea)?	Moses (=Kind)
Christentum		Gott	heiliger Geist	Jesus

Entwurf: Noch nicht vollständig und bereinigt

Erklärungen

A

Abraham

Abraham ist der angebliche Stammvater Israels und eine zentrale Figur des Tanachs bzw. des Alten Testaments. Er gilt auch als Stammvater der Araber, weil von seinem Sohn Ismael der Prophet des Islam, Mohammed, abstammen soll. Nach Chabad lebte er angeblich von 1812-1637 v.u.Z.[3] Er schloss auch den Bund mit Gott (*theōrós*).

Abraham stammt angeblich aus Ur, Chaldäa, das liegt in Babylonien, dem südlichen Mesopotamien. Später zog er nach Haran (in der heutigen Türkei) in Nordmesopotamien und weiter nach Palästina, nach Sichem sowie Bethel. Wegen der Hungersnot flieht er nach Ägypten. Nachher kehrt er übers Negev-Gebiet zurück und lebt an verschiedenen Orten in Palästina.

Nach 1. Mose 17.5 hiess er zuerst Abram, danach wurde er von Gott mit Abraham bezeichnet. Abram bedeutet erhabener Vater und Abraham bedeutet Vater der (einer) Menge (von Nationen) oder auch Vater vieler (Völker).[4] Vater kann auch einen Gott bezeichnen und so trägt der Name den Gottesnamen in sich. Eine alternative Auffassung besteht in der Deutung «Er ist erhaben in Bezug auf seinen Vater», d.h. er ist von edler Abkunft. Die erwähnte Deutung des Namens als *'ab-hămôn* «Vater einer Menge» ist eine Volksetymologie und keine sprachgeschichtliche Erklärung.[5]

Abraham bzw. seine Funktion hat in der Lehre der drei Welten keine Bedeutung, denn er ist «nur» eine fiktive Figur eines Revolutionärs. Die damaligen Drahtzieher dieser Revolution sind heute unbekannt, im Gegensatz zu Mose, der auch in der Geschichte als Revolutionär bekannt ist.

Dreizehn

Abraham und seine Frau Sara sind unfruchtbar. Nachdem Abraham seine Sklavin Hagar geschwängert und Ismael geboren hatte, sagt Gott (*theōrós*) den Eheleuten 13 Jahre später auch einen gemeinsamen Sohn (Isaak) zu. Die Zahl 13 ist wiederum eine Metapher oder Allegorie, denn dahinter steckt nicht nur die Quersumme 4 (*You*), sondern auch Wandel und Umbruch, aber auch Revolution.

In 1. Moses Kapitel 14, *Abram errettet Lot und wird von Melchisedek* gesegnet, in Vers 4 heisst es: *«Denn sie waren zwölf Jahre unter dem König Kedor-Laomor gewesen, und im dreizehnten Jahr hatten sie gegen seine Herrschaft rebelliert.»* In den meisten deutschen Übersetzungen heisst es zwar *… von ihm abgefallen* oder *… empörten sie sich*, aber die meisten englischen, französischen, italienischen Übersetzungen verwenden das Wort *rebellieren* oder *revoltieren*. Sie haben also zwölf Jahre lang Kedor-Laomor gedient und im dreizehnten Jahr rebellieren oder revoltieren sie.

Als Abraham 99 Jahre alt war, schloss er einen Bund mit Gott (*theōrós*) und beschnitt sich und seinen Sohn Ismael, der dreizehn Jahre alt war. Als er 100 Jahre alt wurde, gebar Sara seinen Sohn Isaak (1. Mose 17). Ismael gehört nicht zu den Erzvätern.

§ Siehe auch unter Ismael, Isaak, Sara/Sarai, kabbalistische Zahlen

---

3 https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/534937/jewish/Zeitlinie.htm

4 https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&show=conc&letter=a

5 https://www.bibelwissenschaft.de/de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/abraham-2/ch/45e32f5286f2e55b826656e3a6572594/

Die Abraham-Nimrod Legende

Die Legende basiert auf dem Midrasch (Plural Midraschim), die wiederum Basis der Auslegung der religiösen Texte (Tanach, Talmud, etc.) im rabbinischen Judentum ist, da die biblische Geschichte in einem Code geschrieben ist und deshalb nicht eins zu eins verwendet werden kann. Siehe dazu das Kapitel *Die Verbindung zur jüdischen Kabbala* in *der Einführung zur Lehre der drei Welten*.[2]

Abrahams Verfolgung und Wechsel des Gottes

Einer Legende zufolge habe König Nimrod (wurde in Babylon als *Wu* bezeichnet) befohlen, Terachs Sohn, Abraham zu töten, weil ihm eine Prophezeiung Schlimmes von dem Kind erwarten liess. Als Terach dies vernahm, verbarg er ihn in einer Höhle, wo er drei Jahre verweilte. Nach drei Jahren holte er ihn aus der Höhle und brachte ihn nach draussen. Als Abraham die Sonne (*You*) aufgehen sah, sprach er: Diese Sonne hat die Welt erschaffen, und sie will ich anbeten, denn sie hat mich erschaffen und in mir Geist, Seele und Weisheit gegeben, ihr zu dienen. Als die Sonne unterging und der Mond (*You*) erstrahlte, sprach er: Es will mir scheinen, dass dieser die Welt erschaffen hat, und ihn will ich anbeten, denn er hat mich erschaffen und die ganze Welt allzumal. Er stand die ganze Nacht im Gebet bis zum Morgenlicht. Als aber der Mond unterging und die Sonne aufging, sprach er: Es will mir scheinen, als hätte ich vergeblich gebetet. Dann sprach er: Jetzt weiss ich, dass dieser (Mond) und jene (Sonne) nur zwei Diener sind, die einem grossen und mächtigen Herrn (materialisiertes *Wu*) dienen, und fürwahr, von keinem Menschen wird er in der Welt gesehen (mit den *Yin-Liugen*), denn furchtbar ist er und lebt und bleibt ewig, ohne dass er sich verändert, und er hat den Himmel und die Erde erschaffen und all ihr Heer.

Bemerkung: Die Verfolgung und versuchte Tötung von Kindern (*You*) durch Herrscher finden wir in den biblischen Legenden wiederholt, so bei Moses (*You*), wie er vom ägyptischen Pharao und bei Jesus (*You*), wie er von römischen Herodes verfolgt wird.

Die weitere Passage zeigt, dass dieser dreijährige Hosenscheisser sich wie ein Altkluger verhält und irgendetwas daher phantasiert. Wenn er sagt, dass er ab nun die Sonne und den Mond anbeten wolle, so ist das eine symbolische Handlung, künftig von der Lehre der drei Welten zum Materialismus überzugehen. Mit dieser philosophischen Veränderung wurde gleichzeitig der Astralkult eingeführt, wie er nachher bei den Ägyptern mit dem Sonnengott Re (Ra), später mit Aton seine Anwendung fand und nachher wieder zerstört wurde. Bei den Griechen erfolgte das wiederum später. Wenn er dann auch noch ergänzt, dass der grosse und mächtige Herr noch von keinem Menschen in der Welt gesehen wurde, sagt er Richtiges, denn der Herr (Vater, Jenseits, *Wu*) hat noch kein Mensch gesehen, weil das mit den *Yin*- und selbst den erweiterten *Yang-Liugen* unmöglich ist. Dass die Meinungen der israelitischen Rabbinen und der Weisen der Völker unterschiedlich sind, geht auch aus Pesachim 94b hervor.

Test der alten Götter

Abraham fragte seinen Vater, wer Himmel und Erde geschaffen habe. Er antwortete: Unsre Götter! Abraham fragte nach: Wo sind diese? Er antwortete ihm: An den Wänden meines Hauses stehen sie. Er antwortete: Weil sie in deinem Hause sind, will ich vor ihnen opfern, ob sie vielleicht an mir Wohlgefallen finden wie andre Menschenkinder.

Abraham bettelte bei seiner Mutter um einen Kuchen, um ihn den Göttern seines Vaters zu opfern. Und siehe, der kleinste war an die anderen angelehnt. Da sprach Abraham: Wehe, wie schwach bist du! Gewiss ist Zeit darüber vergangen, dass du nichts gegessen hast. Richte dich auf, und ich will dir einen schönen Kuchen geben, den mir meine Mutter gemacht hat. Und als er sich nicht aufrichtete, ging er zu seiner Mutter und verlangte einen weiteren Kuchen. Als er ihn erhielt, opferte er ihn vor dem grössten Götzen. Er sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus und nimm doch meine Gabe und erquicke dein Herz! Aber er antwortete ihm nichts, denn er war Holz. Sofort liess sich der Geist der Weisheit und der Reinheit auf Abraham nieder und sprach: Augen haben sie und sehen nicht, Ohren haben sie und hören nicht (Ps 115,5 ff.). Abraham sprach in seinem Herzen: Wenn sie im Feuer Bestand behalten, ist in der Tat etwas Wesenhaftes an ihnen. Da holte er Feuer und zündete es aus der

Ferne an und sprach zu ihnen: Wenn es euch (zu) heiss wird, dann schafft euch selbst hinaus; wenn aber nicht, so mögt ihr im Feuer verbrennen!

Als sie alle verbrannt waren, kam sein Vater Terach am Abend, um zu seinen Götzen zu beten. Da fragte er seinen Sohn Abraham, ob er sie verbrannt habe. Dieser antwortete: Mein Vater, wie lange Zeit sind sie in deinem Hause gewesen, ohne etwas zu essen, und der kleinste war schwach geworden und lag auf der Erde. Da hatte ich Mitleid mit ihm und holte ihm einen schönen Kuchen: als aber der grösste solches sah, dass ich dem kleinsten gab, entbrannte grosser Zorn in ihm, und er verbrannte ihn und auch sich selbst. Sein Vater Terach antwortete: Ein grosser Narr ist mein Sohn; dieser Götze kann weder reden noch hören noch Böses oder Gutes tun; aber du hast gelogen: wie kann der einen andren verbrennen und auch sich selbst! Da sprach Abraham: Mein Vater, lass dein Ohr vernehmen, was du aus deinem Munde hast ausgehen lassen! Denn du hast den verlassen, der dich geschaffen hat und den Himmel und die Erde, und dientest deinem Götzen, in dem nichts Wesenhaftes ist.

Bemerkung: Zu damaligen Zeiten gab es keine Götter. Das Wort Gott (*theōrós*) wurde lediglich für einen Vorgang benutzt, bei dem «jemand der ein Schauspiel sieht», weil damals die Lehr der drei Welten praktiziert wurde. Neu wurde dieses *theōrós* semantisch zu einem Theosis (*theōsis*), also mit dem heutigen Ausdruck Vergöttlichung, was zu einem Gott personalisiert wurde.

Wenn Abraham dem grossen und mächtigen Herrn dienen will, so ist das nicht mehr das Wu der Lehre der drei Welten, sondern ein materieller Herr (*You*). Wenn die Götter (*You*) nun als aus Holz beschrieben werden, so ist das natürlich eine reine Behauptung und Lüge, um eine Revolution durchzuführen, die bis heute nich nicht abgeschlossen ist. Aber hinter diesem neuen Gott steht niemand anderer als die Drahtzieher dieser gewaltigen Revolution. Da die Menschen Jahrtausende später von dieser Naturlehre nichts mehr wissen, sind sie geneigt, es habe sich so zugetragen, weil sie zum Glauben erzogen wurden und nicht zum Erfahren. Da die angeblichen Beteiligten heute nicht gefragt werden können, bleibt in unserer materiellen Welt alles Geschriebene als unumstössliche Wahrheit bestehen; in diesem Fall wieder einmal mehr als Ideologie.

Abraham wird allgemein als «erhaben» beschrieben, das könnte mit anerkannt, erhöht, geschätzt, bedeutend, feierlich, überlegen, angemessen, vorherrschend, dominant oder sogar bevormundend etc. übersetzt werden. Da es jedoch offen erklärt ist, dass er lügt, ist er weder erhaben noch vertrauenserweckend. Das heisst, die gesamte Geschichte um Abraham ist nicht nur eine Lüge, sondern eine Metapher als Mittel zum Zweck.

Verhör und Strafe

Terach bringt seinen Sohn vor den König Nimrod (*Wu*). Dieser fragt Abraham: Warum hast du die Götter deines Vaters verbrannt? Abraham antwortete: Was soll ich meinem Herrn sagen? Fürwahr mein Vater ist schuld daran, weil er ihnen nichts zu essen gegeben hat. Fürwahr, ich sah den kleinsten schwach auf der Erde liegen und sagte zu meiner Mutter, dass sie mir einen recht schönen Kuchen machen möchte, und den habe ich vor den kleinsten gebracht. Da entbrannte der Zorn des grössten, und er verbrannte jenen und sich selbst mit Feuer (*Qi*). Nimrod sprach zu ihm: Diese können überhaupt nichts tun! Er antwortete: Mein Herr König, sieh und vernimm, was du aus deinem Munde hast lassen ausgehn, nämlich dass jene überhaupt nichts tun können; und du willst den lebendigen Gott und den ewigen König verlassen, der den Himmel und die Erde und all ihr Heer geschaffen hat, und Götzen aus Holz dienen?! Nimrod antwortete dem Abraham: Ich (*Wu*) bin es, der den Himmel und die Erde und all ihr Heer geschaffen hat! Abraham sprach: Ob es sich nach deinen Worten verhält, mein Herr, das möge nun geprüft werden: sage der Sonne, dass sie im Westen aufgehe und im Osten untergehe! Wenn du solches zu tun vermagst, will ich dir dienen mein lebelang, denn du verstehst zu reden und lebst und hörst. Als Nimrod seine Worte vernahm, die wahr und richtig waren, verwunderte er sich gar sehr über den dreijährigen Knaben, dass er solche Worte sprach; und er berief seine Astrologen und erzählte ihnen alle diese Worte.

Nimrod verurteilt Abraham zum Tod auf einem riesigen Scheiterhaufen (Feuer, *Qi*), für den vierzig Tage lang Holz gesammelt werden muss, und auf den Abraham (wegen der grossen Hitze und Höhe) mit einer Wurfmaschine befördert werden muss. Regen und Windsturm wollen das mächtige Feuer, an dem gar die vorbeifliegenden Vögel verbrannten, löschen, Gott erlaubt es ihnen aber nur unter der Voraussetzung, dass Abraham sie darum anflehe. Dieser jedoch bleibt standhaft und vertraut nicht auf die Macht der Elemente, sondern allein auf die lebensschützende Macht des Einzigen Gottes. Gott selbst lässt darum das Feuer erkalten, macht aus dem Scheiterhaufen einen wohlriechenden Garten und errettet Abraham, worauf dieser mit der Tochter Nimrods (*You*) verheiratet wird. Siehe dazu auch Pesachim 118a.

Bemerkung: Es wird hier offen geschrieben, dass Nimrod, also *Wu*, derjenige ist, der Himmel und die Erde und all ihr Heer erschaffen habe. Das ist das Einzige was zählt, alles andere ist Firlefanz und zeigt den wahren Charakter der Erschaffer der Religionen. Wichtig ist dabei, dass Nimrod ursprünglich als *Wu* bekannt war, in der vorliegenden Legende aber zum Menschen (*You*) degradiert wurde. Das was in dieser Legende passiert, ist nichts anderes als die Zerstörung der Lehre der drei Welten, indem vom *Wuwei* zum *Youwei* gewechselt wird.

Ergänzung

In Jeremia 23.24 heisst es: *«Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllt? spricht der HERR.»*

Der erste Satz ist ein Hinweis auf die *Yang*-Fähigkeiten, denn damit kann man alles auf der Welt erkennen und nichts lässt sich verstecken. Das ist nur in der *You*-Welt möglich, wenn nur die *Yin*-Liugen verwendet werden. Das heisst dieser Herr hat die Fähigkeit, die *Yang*-Liugen anzuwenden, womit wir in der spirituellen Welt angelangt sind.

Der zweite Satz geht aber noch weiter, denn er besagt, dass dieser Herr, der niemand anderer als Gott bzw. Jahwe ist, Himmel und Erde füllt bzw. erschaffen habe. Aber dieser Herr entpuppt sich damit als Nimrod, denn der fing an ein gewaltiger Herr auf Erden zu sein (1. Mose 10.8). Wenn es heisst, er fing an ein gewaltiger Herr auf der Erde zu werden, so bedeutet das, dass die Erde erst im Begriff war zu entstehen. Mit andern worten, dieser Herr ist niemand anderer als Nimrod und damit *Wu*. Ins Menschliche oder in die *You*-Welt übertragen, wäre dieser Herr (Nimrod) niemand anderer als der Vater.

In 2. Mose 25,22 heisst es: *«Von dem Ort will ich mich dir bezeugen und mit dir reden, nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zwei Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel.»* 4. Mose 7,89

Zuerst ist auf den Text von Strack auf Seite 174 (PDF 187) einzugehen: Darin schreibt er einleitend zu 2. Mose 25,22: *«Die Schrift sagt lehrend: Von der Kapporeth herab.»* Das heisst, «Von dem Ort» bedeutet «von der Kapporeth». Kapporeth oder Kapporet (hebräisch) ist der Deckel der Bundeslade, die sogenannte Sühneplatte. Aber weshalb redet er von der Kapporet herab? Es ist einfacher, wenn wir zuerst das Wort Gnadenstuhl erklären:

Der Gnadenstuhl ist ein Bildtypus der christlichen Kunst zur Darstellung der Trinität (Dreifaltigkeit): Der zumeist gekrönte Gottvater hält das Kreuz (Kruzifix) mit dem toten Christus in beiden Händen, während die Taube als Symbol des Heiligen Geistes darüber schwebt. Die ersten Bilder sind seit dem 12. Jahrhundert belegt.[6] Hinter der Trinität steckt jedoch nichts anderes als die Lehre der drei Welten, also das Jenseits (*Wu*), die Zwischenwelt (*Wuyou*) und das Diesseits (*You*). In Babylon wurden diese mit Nimrod, Semiramis und Ninus bezeichnet. Aus Nimrod (Vater) wurde Gott bzw. Jahwe, aus Semiramis (Mutter) der heilige (heilende) Geist und aus dem Sohn Ninus wurde der Sohn Jesus. Letzterer war ein Meister der Lehre der drei Welten. Im Gnadenstuhl ist nicht nur der Gottvater und der Sohn dargestellt, sondern auch die Mutter, Semiramis, mit ihrem Symbol der Taube über dem Kopf von Jesus. Wie in 2. Mose 25,22 beschrieben, gibt es im Bild noch zwei Cherubim (Sing. Cherub / Ke-

6 https://de.wikipedia.org/wiki/Gnadenstuhl

rub). Ein Cherub wird als ein übernatürliches Wesen beschrieben. Übernatürlich heisst wieder nichts anderes als spirituell, also nur mit den *Yang-Liugen* erkennbar. Im Buch Ezekiel (Hesekiel, um 600 v.u.Z.) werden die Cherubim als geflügelte Löwen mit menschlichen Köpfen beschrieben. Erst ab dem 5./6. Jahrhundert u.Z. wurden die Cherubim mit Engeln (von altgriechisch *ángelos* «Bote», «Abgesandter») gleichgesetzt.[7] Aber dieser Bote *ángelos* wurde falsch übersetzt bzw. interpretiert. *Ángelos* ist eine Methaper für ein Qi-Feld, aber daraus wurde ein Engel gemacht. Später wurden sie mit den Göttern Eros bzw. Amor/Cupido in Verbindung gebracht. Die im Bild dargestellten «Engel» werden mit Flügeln dargestellt. Flügel sind ein Zeichen der Macht.

Gnadenstuhl

Nun gilt es nur noch den Hintergrund der Kapporet bzw. der Sühneplatte, den Deckel der Bundeslade zu lüften:

Die Bundeslade war angeblich ein Kasten aus Akazienholz und darauf thronten immer zwei Cheruim. Es wird immer behauptet, dass die Bundeslade beim Auszug der Israeliten aus Ägypten mitgetragen wurde und darin die Steintafeln mit den zehn Geboten lagen. Das sind aber alles nur fiktive Aussagen. Der Auszug aus Ägypten, bei dem angeblich hunderttausende mitgemacht haben und Jahrzehnte dauerte, kann archäologisch nicht belegt werden, weil nicht einmal ein Steinscherbe gefunden wurde. Zudem wurden die zehn Gebote Moses am Sinai, also auf der angeblichen Flucht, übergeben und nicht bereits in Ägypten.

Inzwischen kennen wir den Osiris-Mythos. Osiris (*Wu*) wurde von Seth/Sem mit seinen Helfern ermordet. Das war eine metaphysische Tat, d.h. Osiris stand für das Jenseits, also quasi für «nichts» und wurde so getötet. Übersetzt heisst das, die Lehre der drei Welten wurde vernichtet und anstatt das *Wuwei* zu pflegen, begann man nun das *Youwei* zu verbreiten. Dazu wurde Osiris in einen Kasten gesperrt und dieser im Wasser versenkt, in der Hoffnung, dass er nie mehr erscheinen werde.

Die Bundeslade ist jedoch nichts anderes als dieser Kasten (hebr. *tēvāh*, lat. *arca*), in dem Osiris, also das Jenseits eingesperrt bleiben muss, damit die Lehre der drei Welten nicht mehr praktiziert werden kann. Damit dieser Deckel, die Sühneplatte[8], auch ja nicht gehoben wird, wurden nicht nur zwei «Wächter» in Form von Cherubim gesetzt, sondern die Bundeslade durfte nur von den Würdigsten und Hohepriestern berührt werden. Alles andere stellte ein Sakrileg dar und führte zum sofortigen Tod. Es ist bezeichnend und spricht für sich, dass die Bundeslade selbst nicht einmal von den Hohepriestern geöffnet werden durfte. Das ist ein Hinweis, dass es absolut geheim war, ansonsten, hätte die Bundeslade tatsächlich existiert und wäre geöffnet worden, wäre der Schwindel aufgeflogen.

§ Strack Hermann L. und Billerbeck Paul, *Kommentar zum neuen Testament aus Talmud und Midrasch*, Beck München, 1926, Seite 34-36, 44, 48, 174. https://archive.org/details/KommentarZumNeuenTestamentAusTalmudUndMidraschVol.3/page/n6

§ Uehlinger Christoph, *Weltreich und «eine Rede». Eine neue Deutung der sogenannten Turmbauerzählung (Gen 11, 1-9)*, Universitätsverlag Freiburg und Vandenhoeck & Ruprecht, 1990, 654 Seiten, ISBN UVF 3727806974, ISBN V&R 3525537336, Seite 193, PDF 210.

§ https://juchre.org/talmud/pesachim/pesachim.htm, 94b und 118a.

§ Goldschmidt Lazarus, Der Babylonische Talmud, 12 Bände, 9434 Seiten. https://archive.org/details/DerBabylonischeTalmudLazarusGoldschmidt19291936

7 https://de.wikipedia.org/wiki/Engel

8 Synonyme für Sühne sind: Strafe, Busse, Rache, Sanktion, Auflage etc. https://synonyme.woxikon.de/synonyme/s%C3%BChne.php

§ Siehe auch unter Herr, Vater, Nimrod, Re (Ra), Aton, Trinität, Osiris, Engel

Acheron

§ Siehe unter Okeanos/Ozean

Adad

Adad (auch «Achad», «Ahad» oder «Hadad», semitisch «„Hadda», sumerisch «Iškur», ^{d}IM) ist der mesopotamische Wettergott (Sturmgott), Sohn des Anu und Gatte der Ninhursanga oder der Šala. In der mesopotamischen Stadt Ninive ist ihm das neunte Tor in der Stadtmauer gewidmet.

Der semitische Wettergott Hadda (Herr des Donners) wurde schon im 3. Jahrtausend v.u.Z. im nordsyrischen Raum verehrt. Sein Heiligtum stand in Aleppo. In Mesopotamien wurde er um die Stadt Karkar als Segensspender verehrt. Bei den Sumerern, Akkadern und in Babylonien nannte man ihn Iškur. Adads Symboltier war der Stier, sein Attribut ein Blitz – entweder in einer Hand oder allein. In Ugarit wurde er auch mit Helm und zwei Stierhörnern dargestellt.

Im ugaritisch-phönizischen Raum wurde der Wettergott oft einfach nur Ba'al, also Herr genannt. Bei den Hurritern hiess der Wettergott Teššup und stand an der Spitze des Pantheons. Er war mit Hebat verheiratet, sein Sohn war die aus Kizzuwatna stammende Gottheit Šarruma.

Achad heisst übersetzt «der Einzige». Das bezieht sich nicht nur auf den Artikel, sondern auf 5. Mose 6,4, wo es heisst: «Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist der einzige HERR.», d. h. «der einzige Jahwe». Damit wird deutlich, dass Adad nicht einfach nur ein Wettergott war, sondern wie beispielsweise ein anderer Name für ihn, Dagān, der «Vater der Götter» des nordmesopotamisch-syrischen Pantheons war. Das ist identisch mit Nimrod bzw. *Wu*.

Es wird auch überliefert, dass Adad bei den Assyriern der höchste Gott war (Macrob. Saturn. I. c. 18.). Also nichts anderes als die Sonne, massen denn auch bei den Persern Adad nichts anderes als die Sonne heissen soll, welche von den Phöniziern auch Moloch und König der Götter (Βασιλεύς Θεών) genannt wird (Seldon Syris. Syntagm. I. c. 6. P. 176. 178.).[9]

§ Hislop

§ Lohenstein Daniel Casper von, *Sophonisbe: Trauerspiel*, Hofenberg, Erstdruck 1680, Neuausgabe 2016, 200 Seiten, ISBN 9783843092975, Anmerkungen, Vers 17.
http://www.zeno.org/Literatur/M/Lohenstein,+Daniel+Casper+von

§ Siehe auch unter Jahwe, Nimrod, Baal, Belus, Herr, Dagan

Adonis / Adonai

Adonis (altgriechisch) ist eine Gestalt aus der vorderorientalischen, griechischen und römischen Mythologie und wird ursprünglich als ein syro-phönizischer Vegetationsgott behauptet. Der Name bedeutet nichts anderes als Herr. In der Bibel wird er als Adonai und Adoni-Besek oder Adoni-Zedek beschrieben.

'ādôn im Hebräischen bedeutet «Herrscher» bzw. «Gebieter», und zwar über Menschen; es geht also um ein Herrschaftsverhältnis. Wenn Baal mit «Herr» bzw. «Besitzer» im Sinne von Besitz von Personen und Eigenschaften übersetzt wird, so ist das nur eine formelle Differenz. Die tatsächliche Bedeutung ist die Gleiche.

---

[9] Lohenstein Daniel Casper von, Sophonisbe: Trauerspiel, Hofenberg, Erstdruck 1680, Neuausgabe 2016, 200 Seiten, ISBN 9783843092975, Anmerkungen, Vers 17.
http://www.zeno.org/Literatur/M/Lohenstein,+Daniel+Casper+von

Adoni-Zedek bedeutet «mein Herr ist Gerechtigkeit» oder «mein Herr ist Zedek». Allerdings ist Zedek auch ein Eigenname einer Gottheit, was die Bedeutung «(der) Herr ist (der Gott) Zedek» möglich macht. Im Ugaritischen gab es den Gott namens *Suduk*.

In der Bibel wird auch ein mythischer König namens Melchisedek auch Melchisedech, Melchizedek, Melkisedek beschrieben. Er wird ebenfalls als «König der Gerechtigkeit» bezeichnet. Melchisedek hatte nach der Bibel Abraham gesegnet. Nach jüdischer Tradition gilt Abraham als Autor des Buches *Sefer Jetzira* (*Buch der Formung* oder auch *Buch der Schöpfung*) im Sinne des Niederschreibers, der es bei seiner „Einweihung" durch Melchisedek empfangen habe. Der Text erwähnt Abraham als den ersten, der die beschriebenen Wege der Weisheit gegangen sei. Das *Sefer Jetzira* ist eine antike, im jüdischen Kontext bekannt gewordene kosmologische Abhandlung, die die wesentlichen Elemente der Schöpfung in ihrer Entstehung (Kosmogonie) und ihrer Struktur darstellt. Diese Elemente sind die 10 Urziffern (Sephiroth) und die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets. Das *Sefer Jetzira* ist ein wichtiges Werk der Kabbala.[10]

Hislop schreibt, dass der ägyptische Osiris mit Tammuz identisch war und Tammuz soll Adonis gewesen sein. Tammuz ist aber niemand anderer als Nimrod, der in der Bibel zuerst ebenfalls als Herr beschrieben wird, aber nachher als Jäger vor dem Herrn degradiert wurde. Daher entspricht Adonis dem *Wu*.

Der berühmte Jäger wurde durch einen Eber verletzt. Seine Hauer schlugen eine tiefe Wunde, an der er starb. Diana, die römische Göttin der Jagd und des Mondes, sie ist die grosse Muttergöttin und daher mit Semiramis bzw. Isis identisch, wurde häufig von dem Kopf des Ebers begleitet. Das war nicht ein Zeichen des Erfolgs bei der Jagd, sondern ein Zeichen ihres Triumphes über den grossen Feind des Götzensystems, in welchem sie eine so hervorragende Stellung einnahm. Im Gegensatz soll Venus, die römische Göttin der Liebe und der Schönheit nicht nur bittere Wehklagen von sich gegeben haben, sondern in rasendem Kummer wie eine Bacchantin durch Wälder und Täler gegangen sein und «ihrem assyrischen Gatten gerufen haben». Der grosse Schauplatz des Weinens um den getöteten Tammuz war der Tempel von Babylon.

§ Siehe auch Nimrod, Osiris, Herr, Vater, El/Elohim

Adler

Die zur Gottheit gewordene Sonne wurde in Babylon als Adler gedacht. Um 3300 v.u.Z. kommt in Nordmesopotamien öfters die geflügelte Sonnenscheibe vor. In Ägypten erscheint nämlich die geflügelte Sonnenscheibe erst unter der fünften Dynastie um 2600 v.u.Z. Sie sehen wir häufig auf babylonischen Skulpturen.

§ Schweizerische numismatische Rundschau, Band 25 (1930), Heft 3, Anhang, Seite 3
http://retro.seals.ch/cntmng?pid=snr-003:1930:25::506

Durch die Hinzufügung von «unser Herr» wird der Adler als eine mit dem höchsten Gott Hatrãs eng verbundene Gestalt charakterisiert. Mit dem Adler, sozusagen seinem Stellvertreter, tritt Mãran aus der Transzendenz hervor, in die er offenbar mehr verdrängt wird. In neuassyrischer Zeit galt die mit Adlerflügeln versehene Sonnenscheibe als Symbol des Gottes Šamaš. In variierter Form wurde sie auch auf den assyrischen Nationalgott Assur übertragen. Ein Adler steht des öfteren auf dem Haupt von hatrenischen Herrschern oder auch auf dem Kopf des Gottes Nergal. Der Sonnengott Šamaš wird aber auch als Dionysos und Apollon identifiziert.

§ Tubach Jürgen, Im Schatten des Sonnengottes. Der Sonnenkult in Edessa, Harran und Hatra am Vorabend der christlichen Mission, Harrassowitz, 1986, Seiten 526, ISBN 3447024356. Seite 269ff

§ Siehe auch unter Herr, Adonis, Baal, Belus

[10] https://de.wikipedia.org/wiki/Sefer_Jetzira

Der Adler war das einzige Wesen, das in die Sonne blicken konnte, ohne geblendet zu werden. Der aufsteigende Vogel versinnbildlicht die christliche Seele, die zu Gott strebt.

§ Die Welt, 08.05.2014: Ein Symbol des Aufbaus mit Sonne und Adler. http://www.welt.de/sonderthemen/garnisonkirche/article127760825/Ein-Symbol-des-Aufbaus-mit-Sonne-und-Adler.html

Neben dem Horn gab es eine weitere Art, wie Nimrods Macht symbolisiert wurde. Ein Synonym für «gheber», den «Mächtigen, Gewaltigen», war «Abir», wobei «Aber» auch «Flügel» bedeutete. Nimrod, Haupt und Anführer der Kriegsmänner, die er um sich scharte und die Werkzeuge zur Aufrichtung seiner Macht waren, war «Baal-aberin», der «Herr der Mächtigen». Aber «Baal-abirin» (fast genauso ausgesprochen) bedeutete der «Geflügelte», und daher wurde er symbolisch nicht nur als gehörnter Stier, sondern gleichzeitig als gehörnter und geflügelter Stier dargestellt. Das zeigte, dass er nicht nur selbst mächtig war, sondern dass er Mächtige unter sich hatte, die stets bereit waren, seinen Willen auszuführen und jeglichen Widerstand gegen seine Macht niederzuschlagen; und um die gewaltige Ausbreitung seiner Macht anzudeuten, wurde er mit grossen und sich weit ausbreitenden Flügeln dargestellt. Die Flügel waren also die Symbole unumschränkter Macht, und wer sie besass, besass auch die Herrschaft über die Macht oder die Heere des Reiches.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 44[11]

Pseudo-Dionysius Areopagita beschriebt im Kapitel 8 seines Werkes *Himmlische Hierarchie* (De caelesti hierarchia)[12] den Adler wie folgt. Die Adlergestalt[13] bedeute das Königliche, den zur höchsten Höhe strebenden, schnellen Flug, den scharfen Blick, die Vorsicht, das schnelle Herankommen und die Leichtigkeit um die kraftgebende Nahrung zu gewinnen. Seine Eigenheit zeichne sich im machtvollen Anspannen des Sehvermögens, ohne Hindernis gerade und unverwandt in den vollen und vielhellen Strahl der urgöttlichen Sonnenstrahlung zu schauen.

Beachtet man, dass der ursprüngliche Gott (*Wu*) zur Sonne gemacht und als Adler gedacht wurde, wird dem Adler durch seinen scharfen (alles sehenden) Blick (*Yang-Liugen*) und seine Hierarchie als das Tier als König der Lüfte, wobei Luft wiederum eine Metapher für *Qi* bedeutet, in ihm Zusammenhang sprichwörtlich «göttliche» Eigenschaften verliegen.

Darum ist der Adler eigentlich der mit diesem Vogel so oft verwechselte Phönix wegen der von dem Psalmisten (103,5.) ihm angedichteten Verjüngungskraft sein Symbol oder weil man ihm ein sehr langes Leben zuschreibt. Dieses Psalmkapitel 103 beinhaltet zahlreiche Hinweise, die ausschliesslich mit der Lehre der drei Welten korrespondieren.[14]

§ Siehe auch unter Phönix, Neun Chöre der Engel

Der Adler ist als Wappentier weit verbreitet, z.B.: Deutschland, Österreich, Vereinigte Staaten von Amerika, Provinz Bozen-Südtirol, Burgenland, Loire-Atlantique, Gemeinde Pratteln, Byzantinisches Reich, Habsburg, Polen, Preussen, Brandenburg, Schlesien, Nürnberg, Brig-Glis und viele mehr.

§ Siehe auch unter Wikipedia: Adler (Wappentier)

§ Siehe auch unter Horn/Hörner, Stier und Adonis/Adonai, Abraham

---

11 https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/hislop_von_babylon_nach_rom.pdf

12 http://www.unifr.ch/bkv/awerk.htm

13 Ezech. 1, 10; Apoc. 4, 7.

14 Nork, Friedrich, Biblische Mythologie des Alten und Neuen Testamentes, Band 1, Cast'sche Buchhandlung, Stuttgart, 1842, Seite 187. http://www.archive.org/details/biblischemythol1v2nork

Akmon

Akmon (altgriechisch Ἄκμων *Ákmōn*, deutsch «Amboss», lateinisch *Acmon*) bezeichnet mehrere Gestalten der griechischen Mythologie. Das Suffix «on» deutet auf ein *Qi* (*eón*, jenseitiges Sein) hin.

§ Akmon (Daktyle) ist in der griechischen Mythologie einer der idäischen Daktylen. Die Idäischen Daktylen (griechisch Δάκτυλοι Ἰδαῖοι Daktyloi *Idaioi*) waren in der griechischen Mythologie dämonenartige Gestalten, denen die Auffindung und erste Bearbeitung des Eisens und Kupfers zugeschrieben wird. Mit andern Worten, die Daktylen waren *Qi*.

§ Akmon (Pleuron) war in der griechischen Mythologie ein aus Pleuron in Ätolien stammender Gefährte des Diomedes. Nach einer Erzählung des Ovid wird Akmon ein Opfer der Aphrodite. Diomedes war es, der vor Troja die Göttin im Kampf verwundet hatte, seitdem verfolgte sie ihn und seine Gefährten mit ihrem Zorn.

§ Akmon (Sohn des Klytios) ist in der römischen Mythologie der Sohn des Klytios und ein Gefährte des Aeneas aus Lyrnessos in Phrygien. Nach dem Trojanischen Krieg folgte seine Familie Aeneas ins Exil nach Italien. Die einschlägigen Verse Vergils sind in *Aeneis* 10.127-129) festgehalten.

§ Akmon (Sohn des Manes) ist in der griechischen Mythologie der Sohn des Manes, Bruder des Doias und namengebender Gründer der Stadt Akmonia in Phrygien, bei Ahat Köy in der Türkei.
Er ist der Vater des Mygdon, der gegen die Amazonen kämpfte. Mygdon ist der König der Bebryker und wurde von Hercules besiegt, als dieser dem König Lycus gegen seine Feinde beistand.[15]

Hier interessiert uns aber

Akmon (Vater des Uranos)

Akmon ist in der griechischen Mythologie der Sohn der Gaia und Vater des Uranos, des Eros und des Charon. Dieser Genealogie entsprechend wurde Uranos *Akmonides* (Ἀκμωνίδης *Akmōnídēs*, deutsch «Sohn des Akmon», lateinisch *Coelus Acmonides*) genannt. Mit einem etymologischen Spiel zu *akámatos* («unermüdlich») wird Uranos «der Unermüdliche».

Der Name Tammuz bedeutet «vervollkommnen», d. h. «reinigen durch Feuer». Das Wort Tammuz leitet sich ab von tam, «vervollkommnen», und muz, «(ver)brennen». «Reinen Herzens» zu sein ist in der Bibel das gleiche wie «vollkommenen Herzens» sein.

Für den König der Götter wird manchmal der Name Akmon verwendet. Akmon ist die chaldäische Form des hebräischen *khmn*, «Brenner», das genauso zu *akmon* wird wie das hebräische dem (Blut) zum chaldäischen *adem*. Hesychius sagt, Akmon sei Kronos. Bei Vergil stossen wir auf diesen Namen in einer Zusammensetzung, die ein exaktes Synonym für Tammuz ist.

§ Hislop, Seite 373

§ Siehe auch unter Uranos, Kyklopen, Tammuz

Allah

Der Islam ist angeblich aus dem Christentum entstanden, um die Religion zu reformieren. Tatsächlich wurde der Islam von der Römischen Kirche gegründet.[16] Die heute als Arabisch bezeichnete Sprache

---

15 http://www.vollmer-mythologie.de/mygdon/

16 Rivera Alberto, *Secret Vatican Briefings on The Creation of Prophet Muhammad*. English
http://www.bibliotecapleyades.net/vatican/esp_vatican33.htm and
https://archive.org/details/pdfy-XrSgywfEIKPGDVA3 oder
https://www.youtube.com/watch?v=fM9ur2ieTUg

basiert auf nordarabischen Idiomen, die seit dem 4. Jahrhundert. u.Z. belegt sind, sowie auf der Sprache der vorislamischen Poesie.[17] In vorislamischer Zeit wurde sie als Handelssprache benutzt.

Demzufolge gibt es nicht nur verschiedene Wörter für Gott (*theōrós*), sondern es müssen nur die Hintergründe der alten arabischen Traditionen gelüftet werden. Allah (*al-*: der, die das; *ilāh*: Gott, Gottheit; oder simpel: «der Gott») ist das arabische Wort für Gott (*theōrós*). Trotzdem wird Allah mit 99 Namen in Verbindung gebracht, die jedoch alle seine verschiedenen Eigenschaften bezeichnen.[18] Das bedeutet, dass er eine ehemals bedeutende Stellung im früheren Pantheon übernommen hatte.

Die Semiten haben zwei Wörter, um das deutsche «Gott», das lateinische *deus* auszudrücken, deren Grundformen *il* (El. Elon[?]) und *iiâh* (*Elâh*, *Alâh*, *Allâh*, *Eloliim*, *Eloah*) lauten. Im Grossen und Ganzen kann man sagen, dass die einzelnen semitischen Stämme und Völker entweder das eine oder das andere dieser beiden Worte gebrauchen; doch finden sich von *il* überall mindestens Spuren, während *ilâh* in einigen Sprachen ganz fehlt.

Die Formen *allâh* und *ilâh* als Bezeichnung Gottes oder eines Gottes sind bei den eigentlichen Arabern so sehr die herrschenden, dass an Entlehnung nicht wohl zu denken ist. Besonders bemerkenswerth ist, dass *allâh* (mit Artikel) auch schon bei vormohammedanischen Dichtern vorkömmt, und dass die von arabischen und europäischen Gelehrten vertretene Annahme, *Allâh* sei an solchen Stellen von mohammedanischen Censoren erst später für einen ursprünglichen heidnischen Gottesnamen eingesetzt, jedenfalls durchaus nicht überall zutrifft. V. Kremer ist geneigt, diesen Gebrauch von *Allâh* in vormohammedanischer Zeit auf Rechnung christlichen und judischen Einflusses zu stellen; allein schon aus der Zeit der Ptolemäer kennen wir einen Araber Namens Μνρονλλας, worin Renan gewiss richtig das Wort *allâh* mit dem Endvokal des vorhergehenden Wortes verbunden erkennt.[19]

Baethgen schreibt, dass Diodors Orthographie im Bel nur einen Dialekt von Baal (Dominus/Herr) erkennen lasse, und beide seien nur Labialdialekte für *All* (der *Allah* der Araber), Helios (den Sonnengott der Griechen) und *Ilos* (den Saturnus der Phönizier).[20]

In vorislamischer Zeit wurde die Kaaba aufgrund seines Schwarzen Steines (Meteorit) von arabischen Stämmen als Heiligtum des Mondgottes Hubal verehrt. An seinem Ursprungsort war Hubal der Hauptgott, die dort verehrt wurden; später wurde er «vermenschlicht». Dabei wurde Hubal nicht mit seinem Namen angerufen, sondern mit seinem Titel, wie bei den Juden und Christen, wenn sie nicht «Jahwe» sagten, sondern «Adonai» oder «Elohim», «mein HERR» oder «VATER».[21] Der Name Allah ist gleichbedeutend wie El (pl. Elohim) oder Adonis und damit wird er als *Wu* entlarvt. Zudem kommt hinzu, dass sich der Islam in seiner Herkunft auf Abraham beruft, womit er den gleichen Hintergrund wie das Juden- und das Christentum hat. Der Exeget Roger Liebi sagt sogar, Allah sei der Gott des schwarzen Steins, der Kaaba.[22]

Im Koran[23] gibt es verschiedene Stellen, die Allah eindeutig charakterisieren. Nachstehend die Wichtigsten:

---

17 https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/islam-lexikon/21306/arabische-sprache

18 https://de.wikipedia.org/wiki/Gottes_sch%C3%B6ne_Namen

19 Baethgen Friedrich, *Beiträge Semitischen Religionsgeschichte*, Reuther, Berlin, 1888, 316 Seiten, Seite 270-271 und 306. http://www.archive.org/details/beitrgezursemi00baetuoft

20 Nork, Friedrich, Biblische Mythologie des Alten und Neuen Testamentes, Band 1, Cast'sche Buchhandlung, Stuttgart, 1842, Seite 13. http://www.archive.org/details/biblischemythol1v2nork

21 https://madrasaoftime.wordpress.com/2010/03/05/der-alla-hubal/

22 https://www.youtube.com/watch?v=xxdywaoL-PI

23 www.koran-auf-deutsch.de und http://islam.de/quran

§ Sure 6.96: *«Er lässt den Tag anbrechen; und Er machte die Nacht zur Ruhe und Sonne und Mond zur Berechnung. Das ist die Anordnung des Allmächtigen, des Allwissenden.»* Alles wissen kann nur *Wu*.

§ Sure 7.54: «Siehe, euer Herr ist Allah, Der in sechs Zeiten die Himmel und die Erde erschuf; dann setzte Er Sich auf den Thron. Er lässt die Nacht den Tag verhüllen, der ihr eilends folgt. Und (erschuf) die Sonne und den Mond und die Sterne, Seinem Gesetz dienstbar. Wahrlich, Sein ist die Schöpfung und das Gesetz! Segensreich ist Allah, der Herr der Welten.» Sonne und Mond und Sterne erschaffen kann nur *Wu*.

§ Sure 13.2: *«Allah ist es, Der die Himmel erhöht hat ohne Stützpfeiler, die ihr sehen könnt. Dann setzte Er Sich auf den Thron. Und Er zwang Sonne und Mond in Dienstbarkeit; jedes läuft seine Bahn zum vorgezeichneten Ziel. Er ordnet alle Dinge. Er macht die Zeichen deutlich klar, auf dass ihr an die Begegnung mit eurem Herrn fest glauben möchtet.»* Sonne und Mond in Dienstbarkeit zwingen und alle Dinge ordnen kann nur *Wu*.

§ Sure 10.5: *«Er (Allah) ist es, der die Sonne zu einer Leuchte und den Mond zu einem Lichte gemacht hat, und verordnet hat er ihm Stationen, auf dass ihr wisset die Anzahl der Jahre und die Zeitberechnung. Erschaffen hat Allah dies nur zur Wahrheit. Er teilt die Zeichen ab zum Verständnis für die Leute.»*[24] Die Sonne zu einer Leuchte und den Mond zu einem Lichte machen kann nur *Wu*.

§ Sure 16.12: *«Und Er hat für euch die Nacht und den Tag dienstbar gemmacht und die Sonne und den Mond; und die Sterne sind dienstbar auf Sein Geheiss. Fürwahr, darin sind Zeichen für Leute, die von der Vernunft Gebrauch machen.»* Die Nacht und den Tag dienstbar machen kann nur *Wu*.

§ Sure 39.5: *«Er schuf die Himmel und die Erde in Weisheit. Er faltet die Nacht über den Tag und faltet den Tag über die Nacht; und Er hat die Sonne und den Mond dienstbar gemacht; ein jedes verfolgt seine Bahn zu einem bestimmten Ziel. Fürwahr, Er allein ist der Allmächtige, der Allverzeihende.»* Hier steht es klipp und klar: Allah erschuf Himmel und die Erde. Das kann nur *Wu*.

§ Sure 41.37: *«Unter Seinen Zeichen sind die Nacht und der Tag und die Sonne und der Mond. Werfet euch nicht vor der Sonne anbetend nieder und auch nicht vor dem Mond, sondern werfet euch anbetend nieder vor Allah, Der sie erschuf, wenn Er es ist, Den ihr verehren möchtet.»* Also, es steht sogar im Koran, dass Allah, das ist *Wu*, Sonne und Mond erschaffen hat.

Damit wird genügend festgehalten, dass Allah Sonne und Mond sowie die Sterne erschaffen hat, womit er als Nimrod, Osiris etc. bzw. als *Wu* identifiziert wird.

Als Mohammed die Macht ergriffen hatte, verbot er die Anbetung aller anderen Götter.

Wenn Allah (*Wu*) keinen Sohn (*You*) hatte, also keinen Materialismus produziert hat, sondern nur Töchter, so könnte das auch bedeuten, dass unter der vorgesehenen weltumspannenden Religion Islam einmal kein Materialismus mehr produziert werden könnte, wenn die Ziele der Herrscher Babylons in Erfüllung gegangen sind. Aufgrund der Lehre der drei Welten und der überlieferten Geschichte von Platon werden aber solche *Youwei*-«Hochkulturen» wie wir sie gegenwärtig haben, wieder in sich zerfallen und einer *Wuwei*-Gesellschaft Platz machen müssen. Das ist der Lauf des Lebens. Es stellt sich nur die Frage, wie weit diese *Youwei*-«Hochkultur» noch auf die Spitze getrieben werden soll und wie hoch der Blutzoll der Menschheit noch sein muss.

§ Siehe auch Abraham, Adonis, El (pl. Elohim), Baal, Belus, Ahad, Nimrod, Vater, Schwarzer Stein

[24] Nielsen Ditlef, *Die altarabische Mondreligion und die Mosaische Ueberlieferung*, Verlag Karl J. Trübner, Strassburg, 1904, Seite 83-84. https://archive.org/details/diealtarabische00nielgoog/page/n6

Allahs Töchter

Neben Allah wurden auch die Göttinnen al-Lat (bei Herodot Alilat), Manāt (Manat) und Al-'Uzzā (Al-'Uzza) verehrt. Sie waren die drei Schicksalsgöttinnen, aber sie werden auch als die drei Töchter von Allah bezeichnet.

Al-Lat (Allat, Allāt) wurde in Phönizien als Aphrodite Urania (*philia*/*Wuwei*) verehrt; sie wird aber auch mit dem Vollmond in Verbindung gebracht[25]. Manāt war die Göttin des (Schwarz-)[25] Mondes und des Abendsterns. Als Abendstern werden die inneren Planeten (Merkur und Venus) bezeichnet, wenn sie nach Sonnenuntergang, also am Abend, sichtbar sind. Als Abendstern wird normalerweise die Venus (griechisch *Hesperos*) gemeint. Mythologisch wird Merkur dem Götterboten Hermes zugeordnet und Venus Semiramis (*Wuyou*). Al-'Uzzā war die altarabische Göttin des Morgensterns; ihr wird auch der zunehmende Mond zugewiesen[25]. Als Morgenstern kann theoretisch auch der Merkur bezeichnet werden, aber in der Regel wird die Venus damit gemeint. Somit wird die Venus Manāt und Al-'Uzzā genannt. Somit könnte man sie auch als *Wuyou* und *Youwu* unterscheiden. Weil Venus auch mit Aphrodite (*philía*/*Wuwei*) identifiziert wird, könnte die eine oder andere auch *philía* (*Wuwei*) sein.

§ Siehe auch unter Aphrodite, Allah

Amphisbaena / Amphisbaene

§ Siehe unter Drache

Anat

Der Name Anat oder Anath bedeutet «Vorsorge», «Vorsehung» oder «Himmelswille» und ist eine altägyptische und eine altsyrische Göttin des Krieges, Schutzgöttin gegen wilde Tiere. Neben ihrer Rolle als Kriegsgöttin fungiert Anat auch als Liebesgöttin.

Sie ist die Tochter des Gottes El und der Aschera (Göttin) und soll mit ihrem Bruder Baal (das ist Nimrod; *Wu*) verheiratet sein; es wird auch der Seuchengott Reschef als ihr Gemahl genannt. Sie ist die Urmutter, aus der das Weltall und alle Götter hervorgegangen sind. Als Liebesgöttin verliert sie niemals ihre Jungfernschaft, obwohl sie Geliebte aller Götter ist.

Anat ist gleichzeitig Göttin des Lebens und des Todes. Sie kann grausam und blutrünstig sein und schmückt sich mit Schädeln und den Händen der von ihr Ermordeten. Sie war eine lokale Göttin und erlangte in Ägypten erst in der 19. Dynastie (1292-1186 v.u.Z.) eine grössere Bedeutung.

Von der Beschreibung her könnte sie sowohl mit Semiramis (*Wuyou*) als auch mit Aphrodite (*Wuwei / philia*) identisch sein. Aufgrund ihrer früheren geringen Bedeutung oder Nichtbekanntheit bekleidete sie damals keine wichtige Funktion, sondern wurde im Zuge der Veränderungen zu einer gemacht.

§ Siehe auch unter Semiramis, Aphrodite

Ankh- oder Anch-Kreuz

Siehe unter Kreuz

Apollon

Apollon (*altgriechisch Ἀπόλλων,* lateinisch *Apollo*, deutsch auch *Apoll*) ist in der griechischen und römischen Mythologie der Gott des Lichts, der Heilung, des Frühlings, der sittlichen Reinheit und Mässigung sowie der Weissagung und der Künste, insbesondere der Musik, der Dichtkunst und des Gesangs; ausserdem war er Gott der Heilkunst und Gott der Bogenschützen. Als im kleinasiatischen

[25] https://artedea.net/manat/

Didyma gezeugter Sohn des Göttervaters Zeus und der Göttin Leto (lateinisch *Latona*) gehörte er wie seine erstgeborene Zwillingsschwester Artemis (lateinisch *Diana*) zu den Olympischen Göttern, den zwölf Hauptgöttern des griechischen Pantheons. Das Heiligtum in Delphi, die bedeutendste Orakelstätte der Antike, war ihm geweiht.

Die Pythagoreer und die Platoniker wussten, dass der Name Apollon (*Taijitu* [0/1]; *Monade*, *tó hèn*) eine philosophische Bedeutung hatte, denn sie sahen darin das Eine, das höchste, absolut transzendente Prinzip, das Gegenteil der Vielheit. Deshalb wurde der Name Apollon wahrscheinlich von a (nicht) und *polloí* (viele) erschaffen, wobei die Endung «on» *eón* (*Taiji*) abgeleitet wurde.[26] Vor allem Plotin (205-270 u.Z.) hat sich in den Enneaden (V 5,6,26–28) damit auseinander gesetzt.

Wenn behauptet wird, die Etymologie des Namens Apollon sei ungeklärt, aber gleichzeitig ergänzt wird, der Name auf Griechisch bedeute möglicherweise «Verkünder», «Zerstörer» bzw. «Vernichter» oder aber «Unheilabwehrer» und Homer ihn in der Ilias angeblich auch Smintheus (d.h.: «Rattenverschlinger») und «der fernhin Treffende» nannte, wird indirekt bestätigt, dass damals schon diese Lehre zerstört werden musste.

Als Phoibos Apollon («der Leuchtende», latinisiert: *Phoebus*) wurde er auch mit dem Sonnengott Helios gleichgesetzt oder als Kind der Sonne dargestellt. Weitere Namen waren Boëdromios, «der unter Schlachtruf helfend Herbeieilende», und Loxias.

Bei den Griechen tötete der grosse Gott Apollon die Schlange Python. Dieser Streit zwischen Python und Apollon ist einfach die Entsprechung zu dem Streit zwischen Apophis und Re in Ägypten, oder mit anderen Worten zwischen Sem und Nimrod.

Apollon wurde in Sparta unter dem Beinamen Carneus (Carnus) verehrt. Carneus von Acarnanien[27] war ein Liebling des Apollon und von ihm und seiner Schwester Diana gemeinschaftlich erzogen. Weil Carneus durch den Herakliden Hippotes ermordet wurde, suchte Apollon das Heer der Herakliden mit der Pest heim, worauf Hippotes verjagt wurde. Nun wurde angeordnet, Carneus, aber bald auch Apollon Carneus Opfer beizubringen. Das Fest des Gottes Carnea wurde jährlich vom 7. bis 15. des Monats Carneus (d.h. Metageitnion, ca. August) begangen. Es war ein Kriegerfest: Neun Zelte waren vor der Stadt aufgeschlagen, in denen neun Tage lang neun Männer wie im Feldlager lebten; ein Priester, unterstützt von 15 Gehilfen, den Carneaten, leitete das Fest. Während dieser Zeit wurden alle militärischen Operationen ausgesetzt. Dieses Fest war der Grund, dass die Spartaner den Athenern bei der Schlacht von Marathon nicht zur Hilfe eilten.[28]

§ Hislop

§ Siehe auch unter Nimrod, Python, Sem, Typhon, Apophis, Re

Aphrodite

Aphrodite ist gemäss der griechischen Mythologie die Göttin der Liebe, der Schönheit und der sinnlichen Begierde und eine der kanonischen zwölf olympischen Gottheiten. Sie wurde insbesondere als Schutzherrin der Sexualität und Fortpflanzung verehrt, die sowohl den Fortbestand der Natur als auch die Kontinuität der menschlichen Gemeinschaften gewährleistete. In der römischen Mythologie entspricht ihr Venus. Aphrodite ist identisch mit *philía* (*Wuwei*).

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

---

26 https://de.wikipedia.org/wiki/Apollon und https://www.philoclopedia.de/was-kann-ich-wissen/metaphysik/das-eine/

27 Akarnanien ist eine Landschaft in Westgriechenland

28 http://www.vollmer-mythologie.de/carneus/ und https://en.wikipedia.org/wiki/Carnea

Arche Noah

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Ares

Ares ist der griechischen Mythologie der Gott des schrecklichen Krieges, des Blutbades und Massakers. Er gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten, den *Olympioi*. Obwohl die Bedeutung nicht ganz gleich ist, wurde er später von den Römern dem eigenen Kriegsgott Mars gleichgestellt. Doch stand Mars bei den Römern höher im Ansehen als Ares bei den Griechen. Ares ist identisch mit *neíkos* (*Youwei*). Der Grund, dass Mars bei den Römern höheres Ansehen hatte, dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, dass bei den Griechen die Lehre der drei Welten noch mehr verankert war, hingegen bei den Römern nur noch das Schlachtfeld zählte, um das Römische Reich über die ganze Welt zu verbreiten, was bis heute praktisch erreicht ist.

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Auge, allsehendes / Auge der Vorsehung

Das allsehende Auge ist eine andere Bezeichnung für das freimaurerische Symbol des Auges der Vorsehung.

Das Auge der Vorsehung (auch Auge Gottes oder Gottesauge) ist ein Symbol, das gewöhnlich als das Auge Gottes interpretiert wird, das alles sieht (*Yang-Liugen*). Dargestellt wird es als ein von einem Strahlenkranz (*Qi*-/Photonen-Strahlen) umgebenes Auge und ist meist von einem Dreieck umschlossen, das auf die Trinität verweist. Wie das Auge effektiev arbeitet, siehe unter Licht.

In der frühen ägyptischen Mythologie wurde das Sonnenauge des Re beispielsweise in oder über einer Abbildung einer nach Osten orientierten Scheintür angebracht. Der Osten ist hier nicht die Himmelsrichtung, sondern der Ort, wo die Sonne aufgeht, oder anders ausgedrückt, dort wo das Leben im *You* beginnt. Damit ist das Vorgeburtliche gemeint, das *Wuyou*. Wenn dann dort noch eine Scheintür dargestellt wird, bedeutet das, dass der Zugang zum *Wuyou* verschlossen ist. Mit andern Worten, Re stellt bereits nicht mehr *Wu* dar, sondern ist bereits schon *You*. Wenn der Sonnengott Re kurz vor Sonnenaufgang die Gestalt eines Falken annimmt und damit in die Rolle von «Horus im Horizont» schlüpft, so bedeutet das, dass Re – zumindest teilweise – die Funktion von Horus (*You*) übernommen hat. Diese Veränderung ist auch aus der Abraham-Nimrod-Legende zu entnehmen. Wenn die spätere Nennung von Osiris als den Vater von Re bezeichnet wird, wird das beschribene zusätzlich bestätigt.

Im Alten Reich rückte der Mondgott Thot an die zweite Stelle hinter Re und ist mit den Bezeichnungen «Wesir des Re», «Schreiber des Re» und «Kind von Re» belegt. Thot war der Nachfolger von Horus (*You*). Thot erhielt als Mond selbst die Nebenbezeichnung «silberne Sonne» (Epitheton; *«Silberner Aton»*) und war zugleich Herr des Mondauges.

In der Bibel wird das Wort Auge sehr oft verwendet und erscheint als Symbol der Allgegenwart Gottes. In Sprüche 15 heisst es: «An jedem Ort sind die Augen des Herrn, sie wachen über Gute und Böse.» Mit andern Worten, das dritte Auge kann sogar die Qualität des gesehenen beurteilen. DAs kann man mit den *Yin-Liugen* nicht.

Manly Palmer Hall (1901-1990), ein Hochgradfreimaurer, schrieb, dass das Allsehende Auge das ultimative Ziel des Okkultismus auf esoterische Weise darstellte: Göttlichkeit durch eigene Mittel zu erlangen. Dies geschieht durch die Aktivierung der Zirbeldrüse - des Dritten Auges.[29] Anmerkung: Dazu muss die Lehre der drei Welten praktiziert werden. Das wird in der Freimaurerei jedoch nicht gemacht. Die Freimaurerei ist nicht *Wu*-orientiert, sondern beschäftigt sich nur mit dem *You*. Sie

[29] https://vigilantcitizen.com/vc-resources/the-one-eye-sign-its-origins-and-occult-meaning/

versuchen es nur mit den *Yin-Liugen*. Indem sie zumindest einen Teil der tatsächlichen Geschichte kennen, können sie sich so einen Reim über die Hintergründe der Symbole machen.

In *The Secret Teachings of All Ages* schrieb er weiter:

> *«Operative Maurerei bedeutet im wahrsten Sinne des Wortes den Vorgang, durch den das Auge des Horus geöffnet wird. Im menschlichen Gehirn gibt es eine winzige Drüse, den Zirbeldrüsenkörper, der das heilige Auge der Alten ist und dem dritten Auge des Zyklopen entspricht.»*

§ Wikipedia: Auge der Vorsehung

§ Siehe auch unter Abraham-Nimrod-Legende, Re, Licht, Thot; Zeichen

B

Baal

Baal ist die allgemeine Bezeichnung für verschiedene Gottheiten und bedeutet: Herr, Meister, Besitzer, Ehemann, König oder Gott. Als Baal wird gewöhnlich der oberste Gott des örtlichen Pantheons bezeichnet. Mit Baal gleichgesetzt wurde oft der babylonische Wettergott Adad. Belus ist die hellenisierte Bezeichnung für Baal.

In Karthago finden sich mehrfache Spuren seiner Verehrung. Bei Plautus schwört Hanno gune Balsaminy d. i. bei der Erhabenheit des Baalschamem (Baalshamin; Herr/Gott des Himmels). Augustin erklärt punisches Balsamen richtig durch dominus coeli (Tempel des Himmels). Der Juppiter Optimus Maximus (bester und grösster Jupiter), dem Hamilcar (punischer Name: Bruder des Melkart, Stadtkönig von Tyros) bei seinem Aufbruch nach Spanien opferte, war wohl derselbe. Endlich ist uns in neuester Zeit ein Hanno, Priester des Baalschamem in Karthago bekannt geworden. Ferner werden wir denselben Gott unten bei Aramäern, Nabatäern und Himjariten antreffen. Da er auf palmyrenischen Bilinguen Ζεύς Κεραύνιος (Zeus Keraunios/Keraunos)[30] heisst, so wird der auf griechischen Inschriften aus Zypern genannte gleichnamige Gott ebenfalls Baalschamem sein. Über seinen Charakter bemerke ich, dass Baalschamem nach phönizischem Sprachgebrauch nicht etwa bedeuten kann: «der Baal, welcher der Himmel ist», wie Varuna, sondern nur «der Herr des Himmels, der dem der Himmel gehört, der seinen Sitz im Himmel hat.» Baalschamem ist danach sehr nahe verwandt mit Baal Saphon (Kasion, ein Heilgtum des Zeus im nordöstlichen Nildelta).[31]

§ Siehe unter Adad, Adonis / Adonai, Herr, Nimrod, Belus

Babylon

Babylon am Euphrat wird bereits in sumerischer Zeit (um 2200 v.u.Z.) erwähnt. Kusch, der Vater Nimrods, war der eigentliche Gründer der Stadt Babylon; unter Nimrod wurde es aber gross und stark. Ihren ersten Aufschwung erlebte die Stadt *Bab ilim* (auch Babel; als Tor Gottes gedeutet) während des Altbabylonischen Reichs (ca. 1900-1600) unter Hammurabi, dem 6. König (1792-1750 v.u.Z.) der ersten Dynastie und trug den Titel *König von Sumer und Akkad*.

Über nahezu 1500 Jahre blieb Babylon die grösste und bedeutendste Stadt im Osten der damals bekannten Welt. Während des Neubabylonischen Reichs (625-539 v.u.Z.) erreichte sie ihren architektonischen Höhepunkt: König Nebukadnezar II. (605-562 v.u.Z. im Amt) liess die Stadt durch eine 8150 m

---

30 Das ist ein Beiname des Zeus. Weiteres siehe Roscher, 2. Band, 1. Abteilung, Seite 1118 https://www.archive.org/stream/ausfhrlichesle0201rosc#page/n5/mode/2up

31 Baethgen Friedrich, Beiträge Semitischen Religionsgeschichte, Reuther, Berlin, 1888, 316 Seiten, Seite 24. http://www.archive.org/details/beitrgezursemi00baetuoft

lange Anlage befestigen, insgesamt neun Tore errichten und das Ischtar-Tor im Westen durch eine Burg sichern. Vor allem die Repräsentationsbauten der Stadt begründeten den legendären Ruf: Mehrere Paläste und viele Tempel, von denen bis jetzt fünf ausgegraben sind: *Esagila*, der Tempel des Stadtgottes Marduk (Nimrod, *Wu*), wörtlich *Haus, sein Haupt ist hoch*, und neben ihm *Bemenanki*, der Tempelturm, wörtlich *Haus, Fundament von Himmel und Erde*, sind die grössten und müssen überwältigend gewesen sein.

Das Suffix von Babylon (griechisch Βαβυλών bzw. *Babylṓn*) ist «on» und deutet auf ein *Qi* (*eón*, jenseitiges Sein) hin. Das heisst, der Name steht im Zusammenhang mit der Lehre der drei Welten. Somit dürfte die Übersetzung des Namens Babylon mit Tor Gottes (*theōrós*) richtig sein.

Auffallend ist auch, dass die Stadt neun Tore aufwies, die allerdings erst unter Nebukadnezar II. (605-562 v.u.Z.) errichtet wurden, also durch neun Tore konnte man *«zu(r Stadt) Gott(es) gelangen»*. Das ist ein versteckter Hinweis auf den Stufenweg.

Von diesen neun Toren war das Ischtar-Tor das Wichtigste. Ein weiteres Tor wurde Adad gewidmet.

In 1. Moses Kapitel 11 wird der Turmbau zu Babel in neun Versen beschrieben. Darin werden die Sprachverwirrung und die Zerstreuung der Menschen in alle Länder erwähnt. Letzteres ist ein Hinweis auf das zunehmende Youwie, weil die Menschen unter diesem Materialismus nicht mehr in Frieden miteinander leben können, sondern Neid, Gier und Zwist ausbrach.

§ Krieg Matthias, Schmid Konrad, *Erklärt: der Kommentar zur Zürcher Bibel, Band 1*, Herausgeber Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich, TVZ Theologischer Verlag, 2. Auflage 2011, 2400 Seiten, ISBN 9783290174255, Seite 40-41.

§ Siehe auch unter Ischtar, Adad

§ Siehe auch unter Bacchus, Herakles, Nimrod, Sem

Bacchus

§ Siehe unter Herakles, Nimrod, Sem

Baum der Erkenntnis

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ist ein Baum in der Paradieserzählung des Buches 1. Moses, Kapitel 2, der Bibel. Er befindet sich zusammen mit dem Baum des Lebens in der Mitte des Paradiesgartens (Garten Eden). Gott verbot den Menschen, von dessen Früchten zu essen.

> *9. Und Gott der HERR liess aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.*
>
> *16. Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten;*
>
> *17. aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben.*

Der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens sind eigentlich ein und dasselbe, denn beide sind eigentlich nichts anderes als der Stufenweg, der *Dao*-Weg oder der hypotetische Schöpfungsweg der Lehre der drei Welten, der auch als Himmels- oder Jakobsleiter bekannt ist. Auch der jüdische Lebensbaum hat die gleichen Wurzeln, auch wenn er kabbalistisch angepasst (geschnitten) ist.

Wenn aus dem Dao-Weg schlussendlich zwei Bäume gemacht wurden, so nur deshalb, um zwischen Leben und Weisheit zu unterscheiden, denn in der Bibel konnte nicht geschrieben werden, vom Baum des Lebens darst du keine Früchte essen, ansonsten du sterben musst. Das wäre etwas gar offensichtlich gewesen.

Beim Baum der Erkenntnis ist es klar definiert. Aber solange die verblödete Gesellschaft nicht bemerkt, welche Tragweite dahinter steht, akzeptiert sie es und lässt alles geschehen. Bei der Erfahrung geht es um Weisheit, also um *Qi*. Diese Weisheit erhält man nur, wenn man dem Stufenweg, der Himmelsleiter folgt. Würde die Menschheit diesem Weg folgen, wüsste sie alles, was mit ihr passieren wird. Aber um das zu verhindern, darf sie nicht vom Baum der Erkenntnis essen, sprich kein *Qi* erhalten. Das das *Qi* nicht zwischen Leben und Erkenntnis getrennt werden kann, wird automatisch auch das Leben beendet. Das ist ja auch der Grund, weshalb wir nur noch halb so alt werden wie früher.

Wichtig ist, dass sowohl der Baum des Lebens, als auch der Baum der Erkenntnis sich in der Mitte des Gartens befinden. Diese Mitte ist nun nicht räumlich/geografisch zu verstehen, sondern metaphysisch, also in der Mitte des Lebens. Bei der ganzen Auseinandersetzung geht es schlussendlich immer nur um die Zerstörung der Lehre der drei Welten und deren Techniken zugunsten des Materialismus. Demzufolge muss 1. Mose 2.17 übersetzt werden, dass niemand das Wirken der Lehre der drei Welten erforschen darf, ansonsten er sterben müsse. So geschah es ja beinahe schon unter Pharao Echnaton, aber spätestens mit der Gründung der römischen Kirche, als die Griechen von den Christen, sprich den Babyloniern, brutal verfolgt und bestialisch ermordet wurden, weil sie die Lehre der drei Welten praktizierten.

Heute werden die Praktizierenden nicht mehr so direkt verfolgt. Sie werden dafür mit anderen Mitteln «unschädlich» gemacht, damit die vom Abt und Illuminati Joachim von Fiore (1130/35 – 1202) postulierte Weltzeitalterlehre, die Zeit des Heiligen Geistes, in der die wahre, vollkommene Philosophie auf die echte Theologie gegründet sei und die erneuerte Religion in dem neuen Jerusalem herrschen werde. Das ist der Materialismus, der zur faschistischen Blüte getrieben wird.

Wenn die Herrscher Babylons die ganze Menschheit in blinder und absoluter Unterwerfung von ihnen abhängig machen wollen, so muss man sie mit Ideologien füttern, die Lehre der drei Welten und ihr *Qi* zerstören, damit sie weder die tatsächlichen Zusammenhänge verstehen noch Weisheit erfahren können. Aber ausgerechnet der Baum der Erkenntnis bietet die Weisheit, weshalb all jene, die diese Lehre praktizieren sterben müssen. Die Geschichte hat diese Aussage wiederholt bestätigt.[32]

§ Siehe auch unter Neun Chöre der Engel / Cherubim

Baum des Lebens

§ Siehe unter Baum der Erkenntnis, Neun Chöre der Engel, insbesondere unter Cherubim

Basilisk

§ Siehe unter Drache

Belus / Belos / Bel

Belos (lateinisch *Belus*, altgriechisch Βῆλος, akkadisch Bel) ist die hellenisierte Bezeichnung für Baal.

Belus als Gründer von Assyrien

Belus oder Belos in klassischen griechischen oder klassischen lateinischen Texten (und späterem darauf basierendem Material) in einem assyrischen Kontext bezieht sich auf den einen oder anderen

[32] http://www.rassias.gr/9011.html
Nixey Caterine, *The Darkening Age. The Christianity Destruction of the Classical World*, Macmillan, 1st edition 2017, 352 pages, ISBN 9781509816064.
Nixey Caterine, *Heiliger Zorn. Wie die frühen Christen die Antike zerstörten*, DTV, 1. Auflage 2019, 400 Seiten, ISBN 978342104775.

angeblich alten und historisch mythischen assyrischen König, der zumindest teilweise eine Euhemerisierung des babylonischen Gottes Bel Marduk ist.

Am häufigsten tritt Belus als Vater von Ninus auf, das wäre Nimrod, der sonst meist als erster bekannter assyrischer König auftritt. Der Geschichtsschreiber Ktesias von Knidos (5./4. Jhd. v.u.Z.) gibt keine Auskunft über die Abstammung von Ninus. Aber schon bei Herodot (490/480 - 430/420 v.u.Z.) gibt es einen Ninus Sohn des Belus unter den Vorfahren der Herakliden-Dynastie von Lydien, obwohl Belus hier seltsamerweise und einzigartig zu einem Enkel des Herakles gemacht wurde.[33]

Belus als Koloniegründer in Babylon

Der griechische Geschichtsschreiber Diodor (erste Hälfte des 1. Jhd. v.u.Z.) schreibt in *Bibliotheca Historica* in Kapitel 28, dass die Aegypter behaupten, es seien sehr viele Kolonien von ihnen in allen Gegenden der Welt gegründet worden. Belus Sei mit Ägyptern ausgewandert und habe sich am Euphrat niedergelassen und eine Kolonie gegründet.[34]

In babylonisch-assyrischer Zeit wurde er als Sonnengott verehrt, weshalb er bei den Assyrern der Name der Sonne und des Saturn war.[35] In spätbabylonischer Zeit wurde er mit Baal bzw. Marduk verschmolzen. Den Griechen galten die Ruinen des *Etemenanki* in Babylon als Grab des Belus.

Belus als Sohn des Poseidon und der Lybia

Belus ist in der griechischen Mythologie König von Ägypten, der Sohn des Poseidon und der Libya. Belos Bruder war Agenor (altgriechisch Ἀγήνωρ) auch Agenoras von Sidon (nach anderen Quellen von Tyros) war in der griechischen Mythologie ein phönizischer König. Agenor war u.a. der Vater von Eurpa. Über sie hat Ovid die Erzählung niedergeschrieben, dass sie von Zeus geraubt und nach ihr der Landteil Europa benannt wurde. Tyros und Sidon waren die beiden wichtigsten Städte der Phönizier. Sidon war vor allen ein internationaler Markt, der Markt der Völker bzw. Heiden. Siehe dazu Jasaja 23.3.

Belus war der Eroberer von Zypern, das er dann Teukros (lat. Teucer), Sohn des Telamon, Königs von Salamis, überliess[36]. Dido (Elissa), die Gründerin und erste Königin von Karthago (altgriech. *Karchēdṓn*)[37], war seine Tochter. Deren Vater war der König von Tyros, Mattan I. 829-820 v.u.Z., *(nach Josephus)* Metten (König)[38], Sohn des Ba'l-'ezor.

§ Siehe auch unter Adad, Baal, Herr, Chaldäer, Nimrod, Herakles, Sonne, Saturn

C

Chaldäer

Der griechische Geschichtsschreiber Diodor (erste Hälfte des 1. Jhd. v.u.Z.) schreibt in *Bibliotheca Historica* in Kapitel 28, dass Belus mit einer Kolonie Ägypter auswanderte und sich am Euphrat nie-

33 https://en.wikipedia.org/wiki/Belus_(Assyrian)

34 Diodor, *Bibliotheca Historica*. http://www.nubien.de/diodor.shtml

35 Lohenstein Daniel Casper von, *Sophonisbe: Trauerspiel*, Hofenberg, Erstdruck 1680, Neuausgabe 2016, 200 Seiten, ISBN 9783843092975, Anmerkungen, Vers 188.
http://www.zeno.org/Literatur/M/Lohenstein,+Daniel+Casper+von

36 http://www.zeno.org/Georges-1913/A/Belus

37 Der Suffix «on» von *Karchēdṓn* weist auf *Qi* (*eón*, jenseitiges Sein) hin. Das heisst, dass damals bei der Gründung noch die alte Naturlehre bekannt war.

38 https://encyclopaedia.fandom.com/de/wiki/Chronologie_der_tyrischen_K%C3%B6nige_(Flavius_Josephus)

derliess. Hier stellte er Priester ein, die die Gestirne auf dieselbe Weise beobachteten, wie die ägyptischen Priester, Naturkundigen und Sterndeuter. Bei den Babyloniern hiessen diese Priester Chaldäer. Und in Kapitel 81 schreibt er, dass diese Chaldäer ihr(e) Wissen (Weisheit) den ägyptischen Priester zu verdanken hätten.[39]

Allgemein werden die Chaldäer zuerst als ein Volk dargestellt und erst untergeordnet wird erwähnt, dass die «Sterndeuter», das heisst den *kósmos* untersuchten. Dieser *kósmos* ist aber nichts anderes als das (lebendige) dreigeteilte Dasein (*Wu*, *Wuyou*, *You*). Damit wird sichtbar, dass diese angeblichen Sterndeuter eben keine Sterndeuter waren, sondern Meister der Lehre der drei Welten.

Sucht man in der Bibel die verschiedenen Verse mit dem Wort Chaldäer, so gibt es eindeutige Aussagen, dass damit nur Weise, also Meister gemeint sein können und nicht Krethi und Plethi eines Volkes. Diese Weisen bildeten in Ägypten den ersten Stand, die so genannten Edeln.

§ Siehe auch unter Belus, Nimrod

Cherubim / Cherub / Kerub

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

Christentum

Der Begriff Christentum (von griech. Χριστιανισμός, *Christianismós*) wird erstmals im 2. Jahrhundert erwähnt und ist den älteren Begriffen Ἰουδαισμός (*Ioudaismós*, Judentum) und Ἑλληνισμός (*Hellēnismós*, Hellenismus) nachgebildet. Nach der Apostelgeschichte 11,26 wurden die Jünger Jesu Christi zuerst von den Bewohnern der zum Römischen Reich gehörenden syrischen Stadt Antiochia am Orontes Χριστιανόι (*Christianói*, Christen) genannt. Man sah offenbar das Christusbekenntnis der Anhänger Jesu als charakteristisch für ihren Glauben an. Die Christen übernahmen diese Bezeichnung auch für sich selbst (vgl. Apg 26,28, 1. Petr 4,16).

Jesus wurde später mit dem Zusatz Christus geschrieben. Christus (altgriechisch Χριστός *Christos*) bedeutet der Gesalbte. Jesus Christus mutierte daher nach christlicher Lehre, dem Neuen Testament, der von Gott zur Erlösung aller Menschen gesandte Messias und Sohn Gottes. Der Begriff Messias stammt aus dem Hebräischen bzw. dem Tanach und bedeutet ins Griechische übersetzt wiederum Χριστός *Christos,* also Gesalbter. So wird in der Bibel vor allem der rechtmässige, von Gott eingesetzte König der Israeliten bezeichnet, dessen Thron laut Jer 33,17 auf Ewigkeit immer von einem Nachfolger Davids besetzt sein sollte.

[5] Da aber Silas und Timotheus aus Mazedonien kamen, drang Paulus der Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, dass er der Christus sei.

Papst Benedikt XVI. schrieb in *«Die Kirche und der Skandal des sexuellen Missbrauchs»*[40], dass das Christentum von Anfang an mit dem griechischen Wort *hodós* beschrieben worden sei. *hodós* (ὁδός; Plural *hodói*) bedeutet etwa Folgendes[41]:

[1] Etwas das zwei Orte miteinander verbindet: Weg, Pfad, Strasse; oder
[2] Ausdehnung, die [1] einnimmt: Weg, Strecke oder
[3] das, was man auf [1] macht: Gang, Reise oder
[4] im übertragenen Sinn: Weg, Mittel, Art und Weise.

---

39 Diodor, *Bibliotheca Historica*. http://www.nubien.de/diodor.shtml

40 https://de.catholicnewsagency.com/story/die-kirche-und-der-skandal-des-sexuellen-missbrauchs-von-papst-benedikt-xvi-4498

41 https://de.wiktionary.org/wiki/%E1%BD%81%CE%B4%CF%8C%CF%82

Beispiel[41]: Johannes 14.6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin *der Weg* und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Dieser Vers heisst eigentlich nichts anderes als dass jemand nur auf dem *Dao*-Weg ins *Wu* (*Shen*/*pneuma*) kommt. Da Vater ein Synonym von *Wu* ist und der *Dao*-Weg nur mithilfe eines Meisters begangen werden kann, weil er u.a. den *Zhongzi* (Samen) wiederholt erteilen muss, bedeutet das, dass Jesus ein Meister der Lehre der drei Welten war. Da Jesus ein Meister war, kannte er auch die Wahrheit, weshalb er nach ihr handelte.

Damit haben wir einen weiteren Beweis, dass das Christentum gebraucht wurde, um die Lehre der drei Welten zu zerstören. Als das Christentum im Römischen Reich zur Staatsreligion wurde, begann die systematische Zerstörung der Übungsstätten und Bibliotheken sowie vor allem der Verfolgung der Meister der Lehre der drei Welten.[32]

Hislop schreibt auf Seite 217, dass sich seit der Ausbreitung des Christentums im Römischen Reich ein Zusammenprall zwischen den Mächten von Licht und Finsternis ereignete. Hier muss ergänzt werden, dass dieser Prozess bereits mehr als 3000 Jahre vorher begann, aber erst mit dem Christentum vernichtende Zustände annahm. In der Offenbarung Kapitel 12 lesen wir:

> *7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel,*
>
> *8. und er siegte nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.*
>
> *9. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisst der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.*

Michael ist ein Engel, also ein *Qi* der 8. Stufe. Der Drache ist nichts anderes als die Schlange *Ouroboros*, also das Sinnbild für die fünf Phasen (*Wujing*). Engel und Drache bzw. Schlange haben ihre ursprüngliche Bedeutung in der Lehre der drei Welten, wurden aber semantisch von *Wu/Wuyou* ins *You*, also ins Gegenteil umgedeutet. Damit wird offensichtlich, dass das daraus entstandene Materielle (*You*), das Spirituelle (*Wu*) bekämpft. Die Doktrin ist nun *Youwei* (*neíkos*) gegen *Wuwei* (*philia*), also «Krieg» (Ares) gegen «Liebe» (Aprodite).

§ Siehe auch unter Drache, Neun Chöre der Engel

D

Dagon / Dagān

Hieronymus nennt Dagon (Dagān), den bekannten Fischgott, *piscem maeroris*, Fisch der «*Trauer*», wodurch dieser Fischgott leicht als Bacchus, der «Beklagte», identifiziert wird; der Beweis für die Identität ist vollständig, wenn Hesychius uns berichtet, dass einige Bacchus Ichthys, «Fisch», nannten.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 337

§ Siehe unter Bacchus/Nimrod, Fisch

Davidstern (Judenstern)

§ Siehe auch Hexagramm, Dreieck, Trinität, Moloch, Nimrod, Typhon

Dionysos

§ Siehe unter Nimrod, Bacchus

Drache

Das deutsche Wort «Drache» (engl. / franz.: dragon) kommt vom griechischen *δράκων* (*drákōn*; «der starr, durchdringend Blickende»? [Etymologie unsicher]) und wird im Duden mit «geflügeltes (Synonym für Macht), Feuer (*Qi*) speiendes, echsenartiges Fabeltier [mit mehreren Köpfen]» umschrieben. Die biblische Vorstellung von Drachen erhellt sich aus der mit *δράκων* (*drakōn*) verknüpften breiteren Begriffspalette, aus der in den Texten dazu entworfenen Bildwelt sowie aus den darin rezipierten, im Vergleich zur Bibel ungleich reichhaltiger entfalteten religionsgeschichtlichen Traditionen der Umwelt.

Mit Ausnahme des metaphorischen Gebrauchs zur Charakterisierung des Redens «wie ein Drache» in Apk 13,11 ist der Begriff stets Bezeichnung für den Satan bzw. Teufel, der in visionärem Kontext der Apokalypse in der Figur eines furchterregenden Drachen agiert.

Die *Seraphim* sind Engel (*Qi*), die in den Lehren der abrahamitischen Religionen von Gott (*theōrós*) erschaffen wurden und ihm untergeordnet sind. Das Wort *Seraphim*, das im Hebräischen «die Brennenden» bedeutet, ist im Tanach üblicherweise ein Wort für Schlangen.

An jenen Bibelstellen, wo von fliegenden Schlangen die Rede ist, wird zudem häufig (z.B. Einheitsübersetzung; Lutherbibel) mit «Drache» übersetzt. Im hebräischen Text steht an den genannten Stellen jeweils *sārāf*, jener Begriff, der in Jes 6 für die Seraphim, die mit sechs Flügeln ausgestatteten Schlangenwesen in unmittelbarer Nähe des himmlischen Thrones Jahwes (vgl. Apk 4,8), verwendet sind.

Schlangenartige, aber auch löwenähnliche Drachen begegnen ikonographisch und literarisch in der altorientalischen und ägyptischen Kultur schon ab dem 3. Jahrtausend v.u.Z. als Begleiter von Göttern und Wächter diverser Heiligtümer und insbesondere als Verkörperung der Chaosmächte (*Taijitu*, *Monade*) und in Gestalt der dämonischen Urbestie. Mit Letzteren verbindet sich der in verschiedenster Ausgestaltung und unterschiedlicher Besetzung bezeugte Mythos des Drachenkampfes, wonach ein die Schöpfungs- und Weltordnung bedrohendes (Meeres-)[42] Ungeheuer als personifiziertes Böses von einer Gottheit bekämpft, bezwungen und getötet oder zumindest gebändigt wird. In vielen Schöpfungsmythen ist die Tötung des Chaosungeheuers Voraussetzung für die Erschaffung von Himmel und Erde. Die allen noch so grossen widerständigen Kräften überlegene Vollmacht der jeweiligen Gottheit und der daran geknüpfte Ursprung und / oder stabile Bestand des Kosmos sollen damit sinnenfällig erwiesen und in mythisch-religiös überhöhter Form garantiert werden.[43]

Anmerkung: Der Prozess der 5 Phasen (*Wujing*) erfordert, dass zuerst Chaos (*Taijitu*, *Monade*, [1]) herrschen muss, denn erst daraus kann die Luft (*Liangyi*, *Dyade*, [2]), nachher das Wasser (*Sancai*, *Triade*, [3]) und schlussendlich die Erde (*Sixiang*, *Tetrade*, [4]) entstehen.

Unter den zahlreichen Drachenkämpfen der griechischen Mythologie ist jener des Apollon (*Taijitu* [0/1]; *Monade*, *tó hèn*) gegen die Drachenschlange Python, die zuvor die mit Apollon und Artemis schwangere Leto verfolgte, bedeutsam als Gründungsmythos des delphischen Orakels. Hervorzuheben sind ausserdem der Kampf des Zeus gegen Typhon, ein schreckliches Ungeheuer mit hundert Schlangen- und Drachenköpfen, ebenso der Kampf des in den Olymp aufgenommenen Heroen Herakles gegen die vielköpfige Hydra.

Der Drache wird als ein grosses und feuerrotes (*πυρρός / pyrrós*; vgl. Jes 14,29 MT) Tier mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und sieben Diademen auf seinen Köpfen eingeführt und damit als äusserst

---

42 Der Wortzusatz Meer muss mit dem Wort Ozean, dem griechischen *Okeanos*, übersetzt werden. Das ist nichts anderes als «der die bewohnte Welt umfliessende gewaltige Weltstrom», personalisiert durch den antiken griechischen Gott *Okeanos*, der als der Vater der Götter und Ursprung der Welt erscheint. Symbolisch bedeutet *Okeanos*, das Wasser als Metapher, nichts anderes als *Qi* und damit die Zwischenwelt *Wuyou*.

43 https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/drache-2/ch/45d29debb7c9ab40d5f9c5225bce4169/

machtvoll und gefährlich beschrieben (Apk/Offenb 12,3). Die Anzahl der Köpfe und Hörner erinnert an die Traumvision der vier (Zahl für Materialismus; *You*) aus dem Meer (*Qi*) heraufsteigenden Untiere in Dan 7,2-8, noch deutlicher ist dieser Bezug mit seiner symbolischen Transparenz auf konkrete Weltreiche hin freilich für die spiegelbildliche Entsprechung des Drachen im «Tier aus dem Meer» von Apk 13,1-10 gegeben. Illustration und Demonstration der ausserordentlichen, übernatürlichen und zerstörerischen Macht des Drachen ist es, wenn er mit seinem Schwanz ein Drittel der Sterne vom Himmel wegfegt und auf die Erde schleudert (Apk 12,4; vgl. Dan 8,10). Als solche steigert es die Bedrohlichkeit des Drachen, dessen unmittelbare Absicht es ist, das Kind (*You*) zu verschlingen, das die von Wehen geplagte Frau (Semiramis/*Wuyou*) im Begriff ist zu gebären.

In der Offenbarung 12,9 heisst es: «Und es wurde geworfen der grosse Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis[44] verführt …» Somit ist der Drache mit der Schlange gleichzusetzen. Der Erdkreis ist ein Synonym für den Kreislauf des ewigen Lebens (*Wujing*), der in den alten Kulturen als die Schlange *Ouroboros* dargestellt wurde.

Daraus erkennt man, dass alles verdreht ist und die Lehre der drei Welten systematisch zerstört wird.

In Assyrien wurde der Drache Tiâmat (auch *tiāmtu*, *tâmtu* oder *tâmatu*) genannt. Ribi berichtet, dass es im Palast des Assurnazirpal II. (883-859 v.u.Z.) Darstellungen gibt, die einen bogenschiessenden Mann auf einem Stier stehend oder reitend zeigen. Der bogenschiessende Mann wird als Assur, des gamals höchsten Gottes (*Wu*) erkannt, der die übrigen Götter verdrängt und sich teilweise deren Züge zugelegt hatte. Er hat nahe Verwandtschaft zu Šamaš, dem assyrischen Sonnengott und wird auch in der geflügelten Sonnenscheibe dargestellt. Denn er hat nach der assyrischen Rezension des *Enuma slia* die Pfeile in den Rachen der Tiâmat geschossen und damit den Meerdrachen getötet, der die neue Göttergeneration bedrohte.

Bemerkung: Zurzeit des Assurnazirpal II. waren die höchsten Götter nur noch materialistisch, also *You* und nicht mehr *Wu*. Wenn Assur den Meerdrachen (Meer = *Qi*; Drachen = Schlange = ewiger Kreislauf) erschiesst, so heisst das, dass damit die Lehre der drei Welten zerstört, bzw. weiter zerstört wurde.

Ein synonymes mystisches Tier ist der Basilisk (lat. *regulus* = «kleiner König» oder «Häuptling»), der in mittelalterlichen Tierbüchern als «König der Schlangen» oft als Mischwesen mit dem Oberkörper eines Hahns, auf dem Kopf eine Krone, und dem Unterleib einer Schlange dargestellt wurde. Der Basilisk ist vor allem in der Stadt Basel bekannt.

Ein weiteres Fabelwesen aus der griechischen Mythologie ist der Amphisbaena oder Amphisbaene (auch: *Amphisbaina*, *Amphisboena*, *Fenmine*). Sie wird als zweiköpfige, meistens geflügelte Schlange oder als Drache geschildert; die beiden Köpfe befinden sich an den entgegengesetzten Enden des Körpers. Der Name setzt sich aus dem griechischen *amphi* («beide») und *bainein* («gehen») zusammen; die Amphisbaene vermag sich dank ihrer zwei Häupter in beide Richtungen fortzubewegen. Der Amphisbaena ist dem Ouroboros sehr ähnlich, welcher sich in den eigenen Schwanz beisst.

Weitere Drachen sind Amphisbaena / Amphisbaene, Dagon, Kur, Nergal, Mušḫuššu, Seth

§ Siehe auch unter Apollon, Schlange, Typhon, Neun Chöre der Engel / Seraphim

§ Siehe auch unter www.bibelwissenschaft.de – Drache

§ Ribi Alfred, *Ein Leben im Dienste der Seele, Gesammelte Aufsätze und Vorträge, Teil 2*, Verlag Peter Lang, 2007, 1003 Seiten, ISBN 9783039108848, Seite 840.

[44] Es wird nicht in jeder Bibel mit Erdkreis übersetzt.

Dreieck, gleichseitiges

Merkel

Trump

Das gleichseitige Dreieck als Symbol hat seinen Ursprung in Babylon. Die Einheit des Gottes der Babylonier bestand aus drei Personen. Und um diese Lehre der Dreiheit symbolisch darzustellen, verwendeten sie das gleichseitige Dreieck. Die Lehre der römisch-katholischen Kirche bzw. des Christentums stammt von der babylonischen Lehre ab und kennt die Dreifaltigkeit (Dreieinigkeit, Trinität), die nichts anderes als die genannte Dreiheit ist. Daher verwendet die römische Kirche ebenfalls das gleichseitige Dreieck. Die Dreiheit und die Dreifaltigkeit sind daher nichts anderes als eine Metapher für die Lehre der Drei Welten. In der Freimaurerei wird dieses Zeichen ebenfalls verwendet, weshalb es auch als Freimaurer-Dreieck bezeichnet wird. Vor allem Merkel und Trump benutzen es bei jeder Gelegenheit.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 29

§ Siehe auch unter Trinität

Dreifaltigkeit oder Dreieinigkeit

§ Siehe unter Trinität

E

Ei

Die alten Druiden trugen ein Ei als heiliges Wahrzeichen ihres Ordens. Bei den Dionysien, den Mysterien des Bacchus, wie sie in Athen gefeiert wurden, bestand ein Teil der nächtlichen Zeremonie in der Weihe eines Eies. Die Hindu feiern ihr Welt-Ei als Ei von goldener Farbe. Die Japaner sagen, ihr heiliges Ei sei metallen. In China werden heute genauso wie bei uns gefärbte oder bemalte Eier zu heiligen Festen verwendet. Im Altertum wurden Eier bei den religiösen Riten der Ägypter und der Griechen verwendet und zu mystischen Zwecken in ihren Tempeln aufgehängt. Von Ägypten kann die Spur dieser heiligen Eier mit Gewissheit bis zu den Ufern des Euphrat zurückverfolgt werden. Die klassischen Dichtungen sind voll von der Fabel des mystischen Eis der Babylonier. Gaius Iulius Hyginus (60 v.u.Z. – 7 u.Z.), der Ägypter, erzählt die Sage so: «Man sagt, ein Ei von wundersamer Grösse sei vom Himmel her in den Fluss Euphrat gefallen. Die Fische rollten es ans Ufer, wo Venus [d. i. Astarte bzw. Semiramis; *Wuyou*] ausschlüpfte, die später die syrische Göttin genannt wurde, nachdem die Tauben sich auf ihm niedergelassen und es ausgebrütet hatten.» Daher wurde das Ei zu einem der Symbole von Astarte bzw. Ishtar («Easter» bzw. «Ostern»), und dementsprechend wurde in Zypern, einem für die Anbetung der Venus oder Astarte gewählten Ort, das Ei von wundersamer Grösse in riesigem Massstab dargestellt.

Die geheime Bedeutung dieses mystischen Eis der Astarte hat einen Bezug zur Arche während der Sintflut. Das heilige Ei des Heidentums ist als das «Welt-Ei» bekannt, das heisst, das Ei, in welchem die Welt eingeschlossen war und auf dem Wasser schwamm. In der Geschichte ist bisher keine Sintflut nachgewiesen worden. Wasser ist jedoch eine Metapher für *Qi*, d.h. das Ei, das ist die Erde, schwamm im *Qi*, das ist der die Welt umfliessende gewaltige Strom Okeanos.

Aus dem Osiris-Isis-Mythos ist bekannt, dass der grosse Gott Osiris, der mit Nimrod identisch ist, von seinem Bruder Seth, das ist Sem, mit 72 Schergen ermordet und nachher in einer Lade im Nil versenkt wurde. Das Welt-Ei soll aus dem Mund des grossen Gottes (*Wu*) hervorgegangen sein. Bei die-

sem Gott kann es sich nur um Nimrod (*Wu*) handeln. Aber Nimrod bzw. Osiris wurde gemäss Plutarch als Noah identifiziert, denn die Geschichte Noahs wurde mit der Geschichte Osiris' vermischt.

Vom Standpunkt des Osiris-Isis-Mythos gesehen, ist das Ei bzw. die Arche Noahs nichts anderes als eine weitere Metapher für den Sarg, in den Nimrod eingesperrt und ins Wasser geworfen, also materialisiert wurde. Gleichzeitig ist aber dieser Mythos wiederum eine Metapher für die Lehre der Drei Welten, nämlich dass nach dem Tod wieder die Geburt folgt, also das Leben ein endloser Kreislauf ist.

Dies wird bestätigt, indem alles, was der Menschheit gut oder nützlich war, in den chaldäischen Mysterien in irgendeiner Weise mit der babylonischen Göttin verknüpft wurde. So behauptete man, dass der grösste Segen für die Menschheit, die die Arche in ihrem Schoss trug, Astarte (Semiramis) ist, die grosse Wohltäterin der Welt, die der Menschheit die Kultur beibrachte. Zwar gab es die vergötterte Königin, von Astarte dargestellt, bis einige Jahrhunderte nach der Flut eigentlich nicht, doch war es ihren Verehrern durch die Lehre der Metempsychosis (Seelenwanderung), die in Babylon fest verwurzelt war, ein Leichtes, den Glauben hervorzurufen, dass sie in einer früheren Inkarnation in der vorsintflutlichen Welt gelebt habe und sicher durch das Wasser der Flut gegangen sei. Die römische Kirche übernahm nun dieses mystische Ei der Astarte und weihte es als ein Symbol für Christi Auferstehung. Man bestimmte sogar, dass ein Gebet im Zusammenhang mit dem Ei gesprochen werden sollte, und Papst Paul V. lehrte seine abergläubischen Mönche, zu Ostern so zu beten: *«Segne, o Herr, wir flehen dich an, diese von dir geschaffenen Eier, dass sie deinen Dienern eine gesunde Nahrung werden, wenn sie sie zum Gedenken unseres Herrn Jesus Christus essen …»*

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999, Erstausgabe 1858, 480 Seiten, ISBN 389397377X

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

§ Siehe auch Fisch, Osiris-Isis-Mythos, Semiramis, Istar, Astarte, Nimrod, Noah, Taufe, Okeanos

Einhorn

Das Einhorn wird in den Psalmen erwähnt, wo es die Macht Gottes verkörpert; nach Honorius von Autun (ca. 1080-1150 oder 1151) wird Christus durch dieses Tier dargestellt und Nicolas Caussin (1583-1651), der in der Entstehungszeit der Chymischen Hochzeit lebte, schreibt diesem Tier die Besänftigung Gottes zu. Aber der Löwe und das Einhorn sind auch beide in der Alchemie Symbole des Mercurius (röm. Gott Merkur, d.i. der griech. Gott Hermes), dessen volatile Form, der «*spiritus*» (lat.; altgriech. νοῦς *nous* oder ψυχή *psyche*), eine Parallele des Heiligen Geistes darstellt und in dieser Szene durch die weisse Taube versinnbildlicht wird. Mercurius ist der Merkur und damit Kusch, der Sohn von Ham. Mit dem Heiligen Geist und der weissen Taube wird Semiramis identifiziert.

§ Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 41

Das Fabeltier von Pferdegestalt, mit geradem, vorwärts gerichtetem Stirnhorn wird schon von Aristoteles, Plinius und Älian erwähnt. Als Ursprungsland wurde einmal Indien, ein andermal Afrika angegeben. Das Einhorn galt als Symbol der Jungfräulichkeit (*Wuyou*). Auf alten Teppichen, Kupferstichen und Gemälden wird häufig die Jungfrau Maria, in deren Schoss sitzend sich ein Einhorn schmiegt, abgebildet. Zudem ist es das Attribut der heiligen Jungfrau und Märtyrerin Justina von Padua.

§ Meyers Grosses Konversations-Lexikon, Band 19. Leipzig 1909, S. 415-416. http://www.zeno.org/nid/20006535305

Das Einhorn ist ebenfalls als Wappentier bekannt, z.B. in der Schweiz: In den Gemeinden Ballwil, Biessenhofen (heute Amriswil), Buhwil (pol. Gmde. Kradolf-Schönenberg), Cadro, Cuarnens, Ebnat-Kappel (Ebnat), Gachnang, Hünenberg, Humlikon, Mettmenstetten, Ramosch, Rümlang, Wattwil und der Bezirk Dübendorf. In Deutschland: Schwäbisch Gmünd, Tengen und in Tschechien: Linhart Waschan, früher Wazan und Prasklitz.

In China ist das Einhorn ebenfalls bekannt; es heisst dort Qilin. Im 15. Jahrhundert wurde das Tier mit einem Drachenkopf (Schlangenkopf/*Wujing*) mit Flammenornamenten (Feuer/*Qi*) und Ochsenhufen, sowie mit Fisch- beziehungsweise Drachenschuppen dargestellt. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts kamen ein Hirschgeweih, ein Löwenschwanz und der Bart eines Karpfens hinzu. In der Wortzusammensetzung bezeichnet *Qi* das männliche und *Lin* das weibliche Tier, wodurch die Beziehung von Yin und Yang ausgedrückt wird. Dem Qilin wird nachgesagt, es könne eintausend Jahre alt werden.

Aufgrund dieser dürftigen Angaben kann zumindest erkannt werden, dass die Bedeutung bzw. der Symbolgehalt mit der Zeit verändert wurde. Wie alt das Qilin ist und ob es eine Metapher ist, hinter der die Lehre der drei Welten steckt, ist zurzeit nicht klar.

§ Wikipedia Qilin

El (pl. Elohim)

El ist

§ ein in vielen semitischen Sprachen bestehender Gattungsbegriff für «Gott» (*Taiji*), «göttliches Wesen» oder «göttliche Natur», von daher stammt der arabische Gottestitel *Allah*, «der Gott».

§ der Name des höchsten Gottes der Ugariter im 2. Jahrtausend v.u.Z.

§ ein Titel für Jahwe, den einzigen Gott der Israeliten im Tanach. Der hebräische Plural von El ist *Elohim* («Götter»; *Taiji*) und wurde zur Alternativbezeichnung für Jahwe.

§ ein theophorer Name, das heisst ein «gott-tragender» Bestandteil von Personennamen, Ortsnamen oder Eigenschaften im Tanach, der auf Jahwe hinweist.

Zum ersten Mal tauchte die Bezeichnung El um 1400 v.u.Z. in den Keilschrifttexten von Ugarit auf. Ugarit war ein seit 2400 v.u.Z. bezeugter Stadtstaat im Nordwesten des heutigen Syrien und während der Bronzezeit ein wichtiges Handels- und bedeutendes Kulturzentrum.

Je nach Zusammenhang bedeutet das Wort den Eigennamen des Gottes oder den Gattungsbegriff. In der ugaritischen Mythologie wird El mit der Umschrift aus dem Ugaritischen als der «Erbauer des Erbauten», «Vater der Menschheit» oder «Schöpfer der Schöpfung» umschrieben. Der «Erbauer des Erbauten» könnte ihn als Nimrod identifizieren und die Bezeichnungen «Vater der Menschheit» oder «Schöpfer der Schöpfung» lassen keinen Zweifel mehr, dass es sich um *Wu* handelt.

El besass zeitweise für einen Teil der ugaritischen Bevölkerung die Stellung des obersten Gottes. Ihm wurden die Beinamen «König», «der Freundliche» oder «Stier» verliehen. Der Anruf «Stier-El» soll seine herausragende Stärke und Macht betonen und legt nahe, dass der Stier sein Symbol war. El als oberster Gott deutet ebenfalls wieder auf *Wu* hin und das Gleiche gilt für Stier.

In der ugaritischen Mythologie wird er als Schöpfer der Erde dargestellt. Damit wird er endgültig als *Wu* identifiziert. Ein Mythos erzählt: El habe die Göttinnen Athirat, d.i. Semiramis und Šapšu an einem Brunnen überrascht und geschwängert. Aus dieser Verbindung gingen Šahar, die Gottheit der Morgendämmerung, und ihr Bruder Šalim, der Gott der Abenddämmerung, hervor, später anonyme Dämonen (*daímon*; *Qi*). Die Gesamtheit aller so gezeugten Götter wird als Banu Elima («El-Söhne») bezeichnet.[45]

§ Hislop

§ Siehe auch unter Allah, Ham, Hermes, Nimrod und Stier

[45] https://de.wikipedia.org/wiki/El_(Gott)

Engel / Erzengel

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

Erde

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Erlösung

Gnosis (von altgriechisch γνῶσις *gnôsis* «[Er-]Kenntnis» bzw. Wissen) bedeutet vorgeburtliches Wissen (*Wuyou*). Der Gnostizismus trat vor allem im 2. und 3. Jahrhundert u.Z. in verschiedenen Formen, aber mit einigen klar erkennbaren Merkmalen auf[46]:

§ Erstens, die Gnosis vertritt einen radikalen Dualismus: Die «Materie» (*You/Youwei*) ist die Quelle allen Übels, während der «Geist» (*Wuyou*/*Qi*/*Youwei*) der göttliche Ursprung alles Guten ist.

§ Zweitens bestehen die Menschen sowohl aus Materie (dem Körper/*You*) als auch aus Geist (der den Zugang zum Göttlichen [*Wuyou*/*Qi*] ermöglicht).

§ Drittens besteht die «Erlösung» darin, das wahre Wissen (Weisheit) zu erlangen, die «Gnosis», eine Erleuchtung, die es ermöglicht, von der materiellen Welt des Bösen (*You*) in das spirituellen Reich (*Wuyou*/*Qi*) und schliesslich zur Gemeinschaft mit der höchsten, immateriellen Gottheit (*theōrós*) voranzuschreiten.

§ Viertens traten mehrere «gnostische Erlöser» auf, von denen jeder behauptete, diese Erkenntnis zu besitzen und Zugang zu dieser «erlösenden» Erleuchtung zu bieten.
Anmerkung: Zu dieser Zeit gab es im Westen nur noch vereinzelte Meister und diese durften nicht öffentlich bekannt gewesen sein, weil sie sonst verfolgt wurden.

Angesichts dessen werden die Menschen in drei Kategorien unterteilt:

1. die «Sarkischen» oder «Körperlichen», die gefangen in der materiellen oder körperlichen Welt (*You*) des Bösen unfähig sind, die «erlösende Erkenntnis» zu erlangen;
2. die «Psychischen» oder «Geistigen» (*psyché*/*Qi*), die teils in die körperliche Realität gezwungen, teils in das Geistreich (*Wuyou*/*Qi*) initiiert sind (innerhalb des «christlichen Gnostizismus» sind es jene, die durch blossen «Glauben» leben, da sie nicht die Fülle der göttlichen (*theōrós*) Erkenntnis besitzen, sie sind nicht vollständig erleuchtet und müssen sich daher auf das verlassen, was sie «glauben»);
3. schliesslich gibt es die «Gnostiker», die zur vollen Erleuchtung fähig sind, weil sie die Fülle der göttlichen (*theōrós*) Erkenntnis besitzen. Dank ihres heilbringenden (heilenden) Wissens können sie sich vollständig von der bösen, materiellen Welt (*You*) lösen und zum Göttlichen (*Wuyou*/*Qi*) aufsteigen. Sie leben und werden nicht durch den «Glauben» gerettet, sondern durch das «Wissen», die Weisheit.

Deshalb steht in Johannes 10.9, deren Aussage Jesus zugeschrieben wird:

> *9 Ich bin die Tür; so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden und wird ein und aus gehen und Weide finden.*

Aber solange jemand blind einer der vielen Religionen oder Sekten folgt, ohne für fünf Rappen zu studieren, wird nicht «erlöst» werden, weil diese Organisationen genau das Gegenteil machen, damit die Menschen manipuliert, ausgebeutet, unterdrückt und versklavt werden können, so wie es die Götter, sprich die Herrscher von Babylon wollen.

---

46 https://www.katholisches.info/2018/06/die-alte-haeresie-der-gnosis-heute/

Wie verlogen die Kirchenvetreter sind, bestätigt sich in *De civitate Dei* (lat. «Vom Gottesstaat»). Sie wurde in der Zeit von 413 bis 426 u.Z. von Augustinus von Hippo, einem der vier grossen Kirchenväter der Spätantike, verfasst. In 10, 32,1 heisst es:

> *«Nur die christliche Religion weist den für alle offenen Weg für das Heil der Seele. Ohne sie wird niemand gerettet. Dies ist der Königsweg, denn er allein führt nicht zu einem Reich das durch irdische Höhe schwankt, sondern zu einem dauerhaften Reich in der stabilen Ewigkeit.»*

Und deshalb heisst es in Johannes 3.18:

> *18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.*

Das ist natürlich ein Ultimatum an alle Menschen: Entweder unterwirfst du dich blind und gehorchst, oder du wirst gerichtet. Die Geschichte hat das nicht nur im Einzelfall, sondern auch bei Völkern mehrfach bestätigt.

§ Siehe auch unter Baum der Erkenntnis

Eule

Da es also in Athen wahrlich genug Eulen gab (echte, steinerne wie silberne), fragte bereits der bedeutende griechische Dichter Aristophanes in seiner Komödie «Die Vögel» um 400 v.u.Z. «Ich bitte, bringt man Eulen nach Athen?» und stellt scherzhaft fest, dass die Eulen in den Beuteln der Athener nisten und sich dort vermehren würden. Er nimmt dabei ganz besonders die bestechlichen Athener Richter aufs Korn, die wohl Urteile verkauften.

Diesbezüglich ist es in der Schweiz immer noch genau gleich. Die Justiz ist höchst kriminell und die Politik deckt diese Kriminalität vorsätzlich. Sie ist babylonisch.

§ http://www.redensarten.net/Eulen.html

Die Eule gilt in der westlichen Welt auch als Vogel für Wissen, Weisheit, Scharfsinn und Gelehrsamkeit; als solcher ist der Steinkauz das Begleittier der griechischen Göttin Athene sowie der römischen Göttin Minerva. Zu diesem Ruf hat sicherlich der starre, ruhige Blick ihrer Augen beigetragen. Im alten Athen gab es einst viele Eulenbilder und -statuen zu Ehren der Athene, und auf den silbernen Tetradrachmen befand sich eine Eule, so dass der Spruch «Eulen nach Athen tragen» als Synonym für eine überflüssige Handlung entstand. Das Bild einer Eule befindet sich auf der Rückseite der griechischen 1-Euro-Münzen.

Die Eule ist ein Zeichen der Illuminaten. Es ist zu vermuten, dass die runden Augen, den Kreis und damit die Eigenschaften von *Wu* und den ewigen Kreislauf symbolisieren.

§ Siehe auch unter Kreis

Ex oriente Lux

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

F

Feuer

Feuer ist eine Metapher und steht für *Qi* (früher *Chi*). *Qi* ist die Mischexistenz zwischen dem Materiellen bzw. Formhaften und dem Geistigen, d.h. die Verbindung zwischen Körper und Geist.

Heraklit sagte einmal: «*Die Welt (kósmos) ist nicht erschaffen, sondern war und wird ein ewiges Feuer (p'yr = Qi) sein.» Kósmos* (Welt) bedeutet nicht den physikalischen Kosmos, sondern den dreigeteilten seelischen, wie ihn die *«Lehre der drei Welten»* beschreibt. Oder: *«Feuer (Qi) ist vernunftbegabt.»* Um eine derartige Aussage zu machen, muss man das *Feuer* (*Qi*) selber erfahren. Dann erkennt man seine Vernunft (Intelligenz), was ebenfalls einer von vielen Aspekten der *«Lehre der drei Welten»* ist.

Aus einem zoroastrischen Vers geht hervor, als Tammuz verehrt wurde, das Feuer «Vater, der alle Dinge vervollkommnete» genannt wurde.

§ Hubral Peter, Dao-Meister Platon, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, Seite 373

Feuerflammen (*Qi*) sind ein Symbol für den Heiligen Geist. In der Apostelgeschichte (2,1–4) wird berichtet, dass am Pfingsttag der Heilige Geist in Gestalt von Feuerflammen auf die Jünger herabkam.

§ http://www.christliche-symbole.de/christliche-symbole-1/feuerflamme/

Seit Papst Gregor I. (540-604 u.Z.) ist das Feuer das Mittel der Reinigung. Gregor gilt deshalb als Erfinder des Fegefeuers (lateinisch *Ignis purgatorius* oder Purgatorium, «Reinigungsort», «Läuterungsort»). Die Katholiken glauben an ein Fegefeuer und, dass die Seelen darin grössere Qualen leiden, als in der Hölle. Das ist wiederum eine komplette Verdrehung der Tatsachen, weil man mit dem Feuer nicht die Seele quält, sondern sie reinigt bzw. heilt (nicht heiligen, was wiedereum eine Verdrehung ist).

In der Bibel findet man immer noch Hinweise, dass das Feuer eben nicht bloss physischer, sondern auch spiritueller Art ist und dementsprechend wirkt. In Markus 9 finden wir welche:

> *49 Es muss ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz gesalzen.*
>
> *50 Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm (die Kraft verliert) wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander.*

Bemerkung: Feuer ist eine Metapher für *Qi* und Salz ist wiederum eine Metapher für Feuer. Das heisst, jeder muss *Qi* aufnehmen bzw. mit *Qi* versorgt werden. Das *Qi* ist gut, aber wenn das *Qi* nachlässt, wie soll man es erneuern bzw. vermehren? Wenn ihr genügend *Qi* in euch habt, so habt ihr untereinander Frieden. Aus diesem Grund lebten die Menschen in früheren Zeiten in Frieden miteinander, weil sie *Wuwei* (*philia*) praktizierten, aber sei sie dem *Youwei* (*neíkos*) frönen, zerstören sie die Gesellschaft. Damit werden die Aussagen der alten Meister in der Bibel bestätigt.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, Seite 155

§ Siehe auch Heiliger Geist, Neun Chöre der Engel, Tammuz

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Feueranbeter

Feueranbeter sind all jene Personen, die die Lehre der drei Welten mit Erfolg praktizieren und damit mit den geistigen Kräften der Natur zumindest teilweise umgehen können.

Fisch

«Man sagt, ein Ei von wundersamer Grösse sei vom Himmel her in den Fluss Euphrat (Okeanos?) gefallen. Die Fische rollten es ans Ufer, wo Venus [d. i. Astarte bzw. Semiramis] ausschlüpfte, die später die syrische Göttin genannt wurde, nachdem die Tauben sich auf ihm niedergelassen und es ausgebrütet hatten.»

Janus, das ist Kusch, der zweiköpfige Gott, der Vater von Nimrod und Enkel von Noah, «der in zwei Welten gelebt hatte», war die babylonische Gottheit als Inkarnation Noahs. Dagon, der Fischgott der

Philister und Babylonier, das ist Nimrod, stellte diese Gottheit als Erscheinung desselben Patriarchen dar, der so lange in den Wassern der Sintflut gelebt hatte.

Dagon wurde früher auf zwei Arten dargestellt. Zum einen wurde er halb als Mensch, halb als Fisch dargestellt, wobei die obere Hälfte völlig menschlich war und die untere Hälfte in einem Fischschwanz endete. Zum anderen bildete der Kopf des Fisches über dem des Mannes eine *Mitra*, während sein schuppiger, fächerartiger Schwanz wie ein Mantel nach hinten fiel, wobei die menschlichen Glieder und Füsse frei blieben. Das Gleiche wurde auch in Ägypten, Europa und in China praktiziert.

Dagon mit Fisch-Mantel und Mitra

Ausgrabungen in Ninive bestätigen, dass die Mitra, die der Papst trägt, babylonischen Ursprungs ist und genau dieselbe ist, die der Gott Dagon, der Fischgott der Philister und Babylonier, getragen hatte.

In Indien hat die grosse Überschwemmung offensichtlich die gleiche symbolische Bedeutung, wenn auch die Geschichte Noahs damit vermischt ist. Während dieser Flut wurden die «verlorenen Veden», die heiligen Bücher, durch den grossen Gott in Gestalt eines Fisches wiedergefunden.

Aus dieser Flut tauchte nun Dagon, d.i. Oannes bzw. Nimrod, auf, der Fischgott bzw. Gott des Meeres. In den damals beginnenden, geheimen Mysterien wurde Noah als Dagon bzw. Fischgott eingeführt. Als das alte Heidentum bez. Die Lehre der drei Welten) zerstört war, begann man, Jesus Christus allgemein Ichthys zu nennen, d. h. «Fisch», offensichtlich, um ihn mit Dagon bzw. Nimrod gleichzustellen.

Der Name «Lat», der Verborgene, war offensichtlich genau wie Saturn dem grossen babylonischen Gott verliehen worden. In der Stadt Latopolis in Ägypten wurde ausgerechnet der Fisch mit dem Namen Latus, zusammen mit der ägyptischen Minerva, das ist Semiramis, verehrt. Der Fisch Latus ist nur eine andere Bezeichnung für den Fischgott Dagon, also Nimrod (*Wu*).

Die Buchstaben des Wortes Ichthys (ausgesprochen: ichtüs) stehen für «Iesous Christos Theou Hyios Soter» («Jesus, der Gesalbte, Gottes Sohn, Retter»). Zudem wird immer wieder behauptet, dass der Fisch das geheime Erkennungszeichen der Urchristen, also jenen, die die Lehre der drei Welten praktizierten, gewesen sei. Das ist weder historisch belegt[47], noch passt es in den Zusammenhang mit der Lehre der drei Welten. Der Fisch ist wie vieles lediglich ein Konstrukt als Mittel zum Zweck.

Als Ichthys wird in der griechischen Mythologie aber auch der Sohn der Göttin Atargatis bezeichnet. Zu ihrem Kult gehörte unter anderem die rituelle Kastration. Atargatis wurde mit Aphrodite Urania (identisch mit Aphrodite) der phönizischen Stadt Askalon gleichgesetzt. Sie war dort als Derketo bekannt und hatte den Oberkörper einer Jungfrau und den Unterkörper eines Fisches.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

§ Wikipedia unter Atargatis, Aphrodite Urania und Geschichte der Stadt Aschkelon

§ Siehe auch Arche Noah, Ei, Janus, Noah, Nimrod, Okeanos

Freimaurer

Das geheime System der Freimaurerei gründete ursprünglich auf den Mysterien der ägyptischen Isis (Semiramis), der Muttergöttin oder Frau des Osiris (Nimrod), deren Hintergrund aber Babylon ist.

Entgegen ihrer eigenen Behauptung stammt die Freimaurerei nicht von den mittelalterlichen Steinmetzen ab, denn sie sind eine Neugründung in der Mitte des 17. Jahrhunderts, wie es der Illuminat und Freimaurerlehrling Knigge beschreibt. Andere Quellen gehen aber auf die Jahre zwischen 1633

47 https://www.bistum-essen.de/pressemenue/lexikon/f-lexikon/ → Fisch

und 1646 zurück, also vor oder in die Zeit des Englischen Bürgerkrieges.[48] Die Freimaurerei war von allem Anfang an bis heute immer politisch, auch wenn es einige Freimaurer selbst nicht wahr haben wollen, weil sie das System nicht verstehen oder es verteidigen müssen.

Wenn man sich mit der Freimaurerei intensiver beschäftigt, so wird erkennbar, dass die Freimaurerei das babylonische Element tief in sich trägt. Sie behauptet wohl, dass sie den Dogmatismus ablehne, aber diese Sichtweise wird lediglich gebraucht, um neue Ideologien als Mittel der Steuerung zu kreieren und zu verbreiten, damit die Welt durch die Herrscher von Babylon regiert werden kann. Die Freimaurerei ist deshalb lediglich ein Mittel der Herrscher von Babylon, sich die Menschheit Untertan zu machen. Die einen Mitglieder sind zu blöd, diese Zusammenhänge zu verstehen und die anderen sind schlicht weg zu kriminell. Sie alle sind jedoch nur so lange Begünstigte des babylonischen Systems, als Babylon noch auf sie angewiesen ist, weil sie ihnen mit ihrer Arbeit zu immer grösserer Machtfülle verhelfen.

Wenn der Vorsitzende des Päpstlichen Kulturrates, Kardinal Gianfranco Ravasi, sich in der Zeitung öffentlich an die Logen richtet und sie mit *«Liebe Brüder Freimaurer»* anredet, so zeigt es, dass die Kirche und die Freimaurerei im selben babylonischen Boot sitzen, auch wenn sie sonst so tun, als ob sie Feinde wären. Dabei schreibt er: *«Jenseits der unterschiedlichen Identität, fehlt es nicht an gemeinsamen Werten: Gemeinschaftssinn, Wohltätigkeit, Kampf gegen den Materialismus.*[49] Tatsache ist jedoch, dass auch die Kirche über die Jesuiten und Illuminaten auf die Freimaurerei einwirken kann, soweit es nicht über andere Wege erfolgt.

Trotz dieser Widersprüche gibt es sichtbare Verbindungen mit den Mysterien in Bezug auf die Architektur.

Der Gott, der durch Isis (Semiramis), die Frau der Türme oder Umgebungsmauern, verehrt wurde, wurde unter anderem deshalb gefeiert, weil er so erfolgreich in der Kunst des Befestigens und Bauens war. Dieser grosse Schirmherr der Freimaurerkunst kann daher nur einer gewesen sein, der ägyptische Osiris bzw. der babylonische Nimrod. Ninus als Kind (das ist der Sohn von Nimrod) der babylonischen Muttergöttin wurde in der Eigenschaft von Ala Mahozim verehrt, dem «Gott der Festungen» (Daniel 11,38).

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 49

In der Architektur der Freimaurerei sind immer wieder schwarz-weiss karierte Böden sichtbar. Die Farben Schwarz und Weiss haben in der Lehre der drei Welten eine Bedeutung. Weiss symbolisiert *Yang* und Schwarz *Yin*. Aber alle anderen Bauelemente sind immer wieder Metaphern aus der babylonischen Geschichte. Und gerade die Freimaurerei brüstet sich, das alte Wissen zu hüten und zu verteidigen. Tatsächlich ist es so, dass dieses Wissen der Lehre der drei Welten über Jahrtausende zerstört wurde und unter der Freimaurerei wird es weiter zerstört. Die Freimaurer sind deshalb nebst einer Vielzahl von weiteren Organisationen Lakaien der Babylonier, der heutigen Weltelite bzw. der heutigen Weltregierung. Sie sorgen daher, dass, wie Hislop auf Seite 63 schreibt, *«die Herrschaft niemals von den Babyloniern weichen werde»*.

§ Siehe auch unter (verschiedene) Zeichen

Frucht der Erkenntnis

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel und Baum der Erkenntnis

---

48 Edighoffer Roland, *Die Rosenkreuzer*, Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 97.

49 https://katholisches.info/2016/02/16/kardinal-ravasi-an-die-logen-liebe-brueder-freimaurer/

Fürsten

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

G

Gewalten

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

Gold, golden

Der Ausdruck Gold, golden und gelb, aber zum Teil auch blond muss auch im Zusammenhang mit der Lehre der drei Welten verstanden werden. Erreicht man in der Lehre der drei Welten den höchsten Ausbildungsstand, so kann man das *Qi* in seinen verschiedenen Farben sehen. Das beste *Qi* wird sich golden zeigen, das schlechteste hingegen in blau-violett. Gold, golden und gelb, aber zum Teil auch blond, muss daher auch als Metapher betrachtet werden.

Gott

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

§ Siehe auch unter Adad, Allah, Baal, Belus, Herr, Sin

H

Hautfarbe

Noahs Söhne hatten angeblich unterschiedliche Hautfarben. Sem, der als Vater der Babylonier, Assyrer, Juden und Araber behauptet wird, hätte angeblich eine helle bis hellbraune Haut gehabt. Die Nachkommen Japhets, zu denen die indoeuropäischen Rassen gehören, weisen eine helle bis dunkelbraune Hautfarbe auf. Einige, aber nicht alle Nachkommen Hams hatten eine dunkle Haut. Die Ägypter mit ihrer hellbraunen Haut stammten von Hams Sohn Mizrajim ab. Hams Sohn Kanaan, der von Gott wegen einer verwerflichen Handlungsweise verflucht wurde, war der Vorvater der hellhäutigen Kanaaniter. Der Name Ham bedeutet der Schwarze oder der Heisse.[50]

Bei Nimrod (*Wu*) ist angeblich bekannt, dass er eine dunkle oder schwarze Hautfarbe hatte, obschon er physisch nie existierte. Aber wie verhält es sich bei Kusch, dem Sohn von Ham und Vater von Nimrod?

Wenn Nimrod und Ham schwarz waren, dann müsste eigentlich auch Kusch schwarz sein. Allerdings sind die Angaben darüber sehr dürftig, denn es wird lediglich kolportiert, dass er schwarz gewesen sein könnte. In der Septuaginta, der ersten jüdischen Übersetzung der Tora ins Griechische, wird Kusch durchgehend mit Äthiopien (das dürfte geografisch Nubien sein) übersetzt. «Kuschim» ist im modernen Hebräisch zudem der Sammelbegriff für Afrikaner.[51] Aber der Name Kusch wird auch für die Bewohner Palästinas und Arabiens verwendet.

---

50 https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/101982086 und
https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze#Hamitische_Rasse und
https://de.wikipedia.org/wiki/Hamitentheorie

51 https://www.juedische-allgemeine.de/religion/dunkle-schoenheit/

Manche meinen, dass[52]

- Moses Frau Zippora schwarz gewesen sein könnte, weil sie eine kuschitische Frau war (4.Mose 12,1).
- Batseba, die Mutter von König Salomon, (2.Samuel 11,3) schwarz gewesen sein könnte.
- die Königin von Saba (1.Könige 10,1) schwarz war.
- der äthiopische Kämmerer in der Apostelgeschichte 8,37 schwarz gewesen sein könnte.

Deshalb fragte der Prophet Jeremia (13,23): «Kann etwa ein Mohr [ein Kuschit] seine Haut wandeln oder ein Parder seine Flecken?» Diese Frage ist eine Anspielung auf Nimrod, denn er war angeblich nicht nur schwarz, sondern er trug (als Jäger) auch das gefleckte Pantherfell.

Das sind aber noch nicht alle, die als schwarz bezeichnet wurden. Hislop schreibt, dass Buddha allgemein in China als Schwarzer dargestellt wurde. Aber nicht nur Buddha, sondern auch Krishna und Heraklit wurden als «Dunkel» behauptet.[53] Sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind Meister der Lehre der drei Welten. Es sieht demnach fast so aus, als ob jene, die die Lehre der drei Welten verkörpern, als schwarz dargestellt werden, um sie zu diffamieren, denn mit dem Schwarzen kamen auch noch die Hörner und die Hufe dazu.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X
- Siehe auch Ham, Kusch, Nimrod, Typhon

Ham

Nach 1. Moses 9.24 ist Ham der jüngste Sohn von Noah und gilt als Stammvater der Hamiten. Seine Söhne sind Kusch, Mizraim, Put und Kanaan. Der Name bedeutet der Schwarze oder der Heisse.[54]

Hermes war nun der grosse, ursprüngliche Prophet des Götzendienstes, denn er wurde von den Heiden als Urheber ihrer religiösen Riten und als Dolmetscher der Götter anerkannt.

Der Orientalist Gesenius (1786-1842) setzt ihn mit dem babylonischen Nebo gleich, dem prophetischen Gott. Eine Aussage von Hyginus (64 v.u.Z – 17 u.Z.) zeigt, dass er als einer der grossen Akteure in jener Bewegung bekannt war, die die Trennung der Sprachen hervorbrachte. Wörtlich: *«Lange Zeit lebten die Menschen unter der Regierung von Jove (offensichtlich nicht der römische Jupiter, sondern der Jahwe der Hebräer), ohne Städte und ohne Gesetze, und alle sprachen eine Sprache. Aber danach dolmetschte Merkur das Sprechen der Menschen (weshalb ein Dolmetscher/Ausleger hermeneutes genannt wird), und dieselbe Person zerstreute die Völker. Dann begann die Uneinigkeit.»*

Der Titel Hermes, «Ausleger der Götter», weist darauf hin, dass er der Rädelsführer bei dem Plan gewesen sei, die grosse Stadt und den Turm von Babel zu bauen, und er die Menschen dazu ermutigte im Namen Gottes, mit ihrem vermessenen Vorhaben fortzufahren. Dadurch hätte er bewirkt, dass die Sprache der Menschen getrennt und sie selbst überallhin über die Erde zerstreut wurden.

Nicht der physische Bau des Turmes zu Babel als solches führte dazu, die Menschen zu zerstreuen, sondern die Tatsache, dass damit ein Systemwechsel vom Vermindern (*Wuwei*, *philia*) zum Vermehren (*Youwei*, *neíkos*) erfolgte, mit dem das genügsame Beisammensein sich zum aggressiven Kampf veränderte und damit die Menschen zerstreute. Der Bau des Turmes ist nur eine Metapher für das Vermehren (*Youwei*, *neíkos*).

- Siehe auch Hislop
- Siehe auch unter Noah, Arche, Sintflut, Nebo, Nimrod, Kusch, Hautfarbe

---

52 https://www.gotquestions.org/Deutsch/schwarze-menschen-bibel.html

53 Hubral Peter, *Denken, Wissen, Weisheit – Erkenntnis jenseits des Glaubens. Band II: Anwendungen*, Lotus-Press, 1. Ausgabe 2018, 206 Seiten, ISBN 3945430763, Seite 15.

54 https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&show=conc&letter=h

Heiliger Geist

Der heilige Geist wird als Semiramis (Mutter) symbolisiert und entspricht der Mischwelt (*Wuyou*). Sie ist die Brücke zwischen Diesseits (*You*) und Jenseits (*Wu*) und manifestiert sich im *Qi*.

Die Taube ist das Symbol für den heiligen Geist. In neuerer Zeit ist sie auch Symbol des Friedens (Friedenstaube). Sie wird auch in babylonischen Firmensymbolen verwendet, z.B. bei Twitter.

Rudolf Steiner erklärt das Wort «heilig» mit «heil sein». Es drücke aus, dass der Geist, der draussen die Welt durchflute, gesund sei. Der heilige Geist sei nichts anderes als der durch und durch gesunde Geist; daher der, der sich mit dem Heiligen Geist wirklich vereinige, die Kraft des Heilens enthalte.

Das ist nichts anderes als das, was wir in der Lehre der drei Welten zu sagen pflegen: Das gute *Qi* (Geist, *psyché*) heilt.[55] Daher ergibt sich, dass das Wort «heilen» durch «heilig» vertauscht wurde, um eine Ideologie aufzubauen. Es ist ja nicht das einzige Wort, das zu diesem Zwecke missbraucht wurde.

Steiner erklärt auch, dass bereits im 9. Jahrhundert u.Z. der heilige (heilende) Geist nicht mehr bekannt war.[56] Das ist eine Folge der gezeilten Zerstörung der Lehre der drei Welten.[57]

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

§ Siehe auch unter Qi und Semiramis

Herakles

Herakles oder Herkules (altgriechisch *Ἡρακλῆς*, *Herakles,* sinngemäss «der sich an Hera Ruhm erwarb»; lateinisch *Hercules*) ist ein für seine Stärke berühmter griechischer Heros, dem göttliche Ehren zukamen und der in den Olymp aufgenommen wurde.

Um Herakles ranken sich diverse Sagen. Demnach war er der Sohn (*You*) des obersten Gottes Zeus und der sterblichen Alkmene, hatte mehrere Frauen und Geliebte sowie zahlreiche Kinder. Hera, die Gemahlin des Zeus, wurde aus Eifersucht zur lebenslangen Verfolgerin des Herakles.

Herakles war gerade acht Monate alt, als Hera zwei riesige Schlangen (Symbol für den ewigen Kreislauf) in das Gemach der Kinder schickte, doch er ergriff die beiden Schlangen und erwürgte sie (das Geistige).

Herakles wurde in den Künsten des Wagenlenkens, Bogenschiessens, Fechtens, im Faustkampf und Ringen unterrichtet. Das sind alles kriegerische Aktivitäten (*You*). Deswegen sind seine Attribute das Fell des Nemeischen Löwen, Keule, Bogen und Köcher.

Als er von Hera mit Wahnsinn geschlagen wurde, ermordete er seine Frau Megara mitsamt seinen Kindern. Als er wieder zu Sinnen kam, befragte er bekümmert das Orakel von Delphi um Rat. Pythia antwortete ihm: «Entsühnung für deine schreckliche Mordtat erlangst du nur, wenn du dich zwölf Jahre in den Dienst des Eurystheus stellst und die von ihm geforderten Taten erfüllst.»

---

55 Anthroposophie: Die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners, Seite 2038
https://germanenherz.files.wordpress.com/2006/04/steiner-rudolf-lexikon-anthroposophie.pdf

56 Anthroposophie: Die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners, 14 Bände, Seite 196
https://germanenherz.files.wordpress.com/2006/04/steiner-rudolf-lexikon-anthroposophie.pdf

57 http://www.rassias.gr/9011.html
Nixey Caterine, *The Darkening Age. The Christianity Destruction of the Classical World*, Macmillan, 1st edition 2017, 352 pages, ISBN 9781509816064.
Nixey Caterine, *Heiliger Zorn. Wie die frühen Christen die Antike zerstörten*, DTV, 1. Auflage 2019, 400 Seiten, ISBN 978342104775.

Bewaffnet mit einer Keule, die er selbst geschnitzt hatte, einem von Hermes geschenkten Schwert sowie Pfeil und Bogen, die er von Apollon (*Taijitu* [0/1]; *Monade*, *tó hèn*) erhalten hatte, ging er nach Argos zu König Eurystheus. So kennen wir Herakles aus der Schule.

Die «zwölf Arbeiten» des Herakles

- Erlegung des Nemeischen Löwen
- Tötung der neunköpfigen Hydra (Lernäischen Schlange)
- Einfangen der Kerynitischen Hirschkuh
- Einfangen des Erymanthischen Ebers
- Ausmisten der Rinderställe des Augias
- Vertreibung der Stymphalischen Vögel
- Einfangen des Kretischen Stiers
- Zähmung der menschenfressenden Rosse des Diomedes
- Herbeischaffung des Wehrgehänges der Amazonenkönigin Hippolyte
- Raub der Rinderherde des Riesen Geryon
- Pflücken der goldenen Äpfel der Hesperiden. Der Garten der Hesperiden im Westen (*You*) war nur ein Gegenstück zum Paradies Eden im Osten (*Wu*/*Wuyou*).
- Heraufbringen des Wachhundes der Unterwelt (*You*), Kerberos, an die Oberwelt (*Wu*/*Wuyou*)

Die Zahl «zwölf» seiner Arbeiten ergibt die kabbalistische Zahl drei, womit wir wieder bei der Lehre der drei Welten sind. Betrachten wir diese Arbeiten, so handeln sie fast ausschliesslich um das Bändigen oder Töten von wilden Tieren, womit er affin zu einem Jäger wird, dem grossen Jäger, Nimrod. Wenn Herakles die Haut des erlegten Nemeischen Löwen trägt, so ist das gleichbedeutend wie wenn Nimrod das Fell des Leoparden trägt. Die restlichen Arbeiten handeln um Materialismus (*You*).

Der tyrische Herkules

Melkart oder Melqart, eigentlich Milk-Qart («Stadtkönig», Baal von Tyros), war der Hauptgott der phönizischen Stadt Tyros. Oft wird er in Inschriften als *Ba'l Ṣūr* (Herr von Tyros) bezeichnet. Er wurde auch in deren Tochterstadt Karthago verehrt. Nachdem die Römer Karthago eingenommen hatten, übernahmen sie auch dessen Verehrung, die wenigstens bis zu Konstantins Zeiten dauerte.[58] Er gilt als Schutzgott der Schifffahrt und der Kolonisation, dem die Bezähmung der wilden Stämme an fernen Küsten, die Gründung der phönizischen Tochterstädte, die Einführung von Ordnung und Gesetz unter den Menschen zugeschrieben wird. Später galt er auch als Sonnengott, in welchem die wohltätige und die verderbliche Macht des Himmels (Baal und Moloch) vereinigt erscheinen, der die feindseligen Zeichen des Tierkreises überwindet und das Gestirn von der Sommerglut und der Winterkälte immer wieder zur wohltuenden Wirkung zurückführt. Auf seinem Altar brannte ein ewiges Feuer. In Interpretatio Graeca (lateinisch für «griechische Übersetzung») wird er mit Herakles gleichgesetzt und oft als «Tyrischer Herakles» bezeichnet.

Der ursprüngliche Herkules

Die Berichte über den ägyptischen Herkules liefern uns Einsichten hinsichtlich Art und Ursache des Todes von Tammuz. Der ägyptische bzw. assyrische, der ursprüngliche Herkules, also Nimrod, war dafür bekannt, durch die Kraft der Götter (d.h. durch den Geist) gegen die Gegner gekämpft und sie überwunden zu haben. Wenn Hislop schreibt, Nimrod sei der Anführer der Riesen bzw. dieser Gegner gewesen, so ist er babylonischen Verdrehung erlegen, weil sie so in allen Schriften wiedergegeben wird. Nimrod bzw. Osiris Gegner war Sem, aber einer der Namen des ursprünglichen Herkules in Ägypten war «Sem». Allerdings existierten Nimrod bzw. Osiris nie als physische Person, weil sie lediglich eine Metapher für *Wu* sind. Aus diesem Grund hatten sie auch keine physische, sondern nur geistige Kraft.

---

58 Münter Friedrich, *Religion der Karthager*, 1821, Reprint 2012, 212 Seiten, ISBN 9783863826208, Seite 53

Adonis, der mit Osiris identisch ist, kam durch die Hauer eines wilden Ebers um. Der Hauer oder Stosszahn eines wilden Ebers war ein Symbol, das auch als ein Horn bezeichnet wird. Die Stierhörner, die Nimrod trug, waren das Symbol körperlicher Kraft. Die Eberhauer waren das Symbol redegewandter (gebildeter) Kraft. Da «Horn» Kraft bedeutet, meint ein Stosszahn, also ein Horn im Maul oder Mund, «Kraft im Mund». Mit anderen Worten «Sem», der ursprüngliche Herkules, war mit der Kraft der Überzeugung ausgestattet.

Sem bzw. Herkules – auch sie existierten physisch nie –, zusammen mit den Verschwörern, waren die Zerstörer der Naturlehre. Mit dem Erwürgen der beiden Schlangen und der Tötung der neunköpfigen Hydra (Synonym für *Ouroboros* und den Dao-Weg) hat Herakles sinnbildlich den ewigen Kreislauf (*Wujing*) und damit die Lehre der drei Welten zerstört.

Durch die Verdrehung des ganzen Systems wurde diese Tat nicht nur falsch verstanden, sondern auch falsch verbreitet, indem Nimrod bzw. Osiris als Haupttäter gebrandmarkt und als «Typhon» oder «der Böse» beschimpft wurden.

Der keltische Herkules

Der keltische Herkules wurde Herkules Ogmius genannt, was im Chaldäischen «Herkules der Beweinende» bedeutet. Weil Sem die ursprüngliche Lehre zerstörte und er deshalb beide Systeme kannte, wurde er wegen der Verdrehung als der Unterlegene dargestellt. Deswegen wurde ihm das Trauern um das alte System angedichtet, weshalb er den Zusatz Ogmius, der «Beweinende» oder «Trauernde» erhielt.

Dieses Trauern und Beweinen begann aber erst, nachdem Nimrod bzw. Osiris (philosophisch) ermordet wurde, indem Semiramis bzw. Isis daraus einen Kult entstehen liess. Anstelle von Nimrod bzw. Osiris (*Wu*) trat nun der Sohn (*You*) Ninus bzw. Horus die Nachfolge seines Vaters (*Wu*) an, die allerdings materialistischer (*Youwei*) und nicht mehr spiritueller (*Wuwei*) Art war.

Sem lebte 600 Jahre. Die Sechs ist eine symbolische Zahl.

§ Siehe auch unter Nimrod, Typhon, Jahwe

Herr

Nach Wikipedia[59] geht das deutsche Wort Herr auf das griechische *Kyrios* und das altlateinische *Dominus* zurück. Der Titel *Kyrios* (altgr. κύριος, Herr) wird im Sprachgebrauch des Neuen Testaments sowohl für Gott als auch für Jesus Christus verwendet. Im antiken Griechenland bezeichnete *Kyrios* den Hausherren und das Familienoberhaupt einer Haus- und Wirtschaftsgemeinschaft. *Dominus*, abgeleitet vom lateinischen *domus* (Haus), bezeichnet im klassischen Latein (75 v.u.Z bis 1. Jhd.) einen Hausherrn und im nachklassischen Latein den monotheistischen Gott des Christentums.

Nach Duden[60] ist Herr wie folgt beschrieben: Im ausgehenden Mittelalter kam bei den Böhmern mlat. *senior* (Senior) als Bezeichnung für «Herr» auf und trat neben das bis dahin allein gebräuchliche *dominus*. Dem mlat. *senior* «Herr», das auf den substantivierten Komparativ *senior* «älter» (zu lat. *senex* «alt») zurückgeht, ist wahrscheinlich ahd. *hērro* «Herr» nachgebildet, das seinerseits auf den substantivierten Komparativ *hēriro* «(älter), ehrwürdiger, erhabener» (zu ahd. *hēr* vgl. *hehr*) zurückgeht. Im Mhd. entwickelte sich in der Anrede und vor Titeln aus *hērre* die kürzere Form *hēr*.

Mit andern Worten, der Name Herr als Begriff für einen Gott ist erst mit dem Christentum entstanden.

Das Wort Herr impliziert immer einen Gegenpart, den Untergebenen, den Jünger. Wenn behauptet wird, dass Jesus seine Jünger bzw. Apostel selbst ausgesucht habe, so stimmt das nicht, denn bei-

---

59 https://de.wikipedia.org/wiki/Herr

60 Duden Band 7, Herkunftswörterbuch, 3. Auflage 2001, Stichwort Herr, Seite 335.

spielsweise der Pharisäer Paulus von Tarsus (10-60 u.Z.) hatte Jesus nie gesehen, da er zuerst seine Schüler bekämpfte und nachdem er sich «bekehren liess», verstand er sich selbst als Gott.[61] Aus seinen Briefen an die Römer, besonders die Verse 13.1-8, erkennt man, wessen Kind er ist.

Das Wort Jünger stammt vom griechischen Wort μαθητάι ab und heisst Schüler oder Anfänger. Diese Übersetzung wird nicht beanstandet und sie passt auch für die Schule der Lehre der drei Welten. Aber nach der Apostelgeschichte 11.26 nannte man die Jünger in Antiochia zum ersten Mal Christen. Aber genau in dieser Zeit wurde auch das Wort Herr eingeführt. Damit wurde bewusst eine Hierarchie bzw. Unterordnung eingeführt. In der Lehre der drei Welten gibt es aber zwischen Schüler und Meister keine Unterordnung, weil die Natur keine Unterstellung kennt, da alle Menschen auf der gleichen Ebene sind.

Herrschaften

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

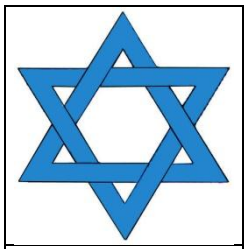
Horn / Hörner

Neben dem Horn gab es eine weitere Art, wie Nimrods Macht symbolisiert wurde. Ein Synonym für gheber, den »Mächtigen, Gewaltigen«, war »Abir«, wobei »Aber« auch »Flügel« bedeutete. Nimrod war «Baal-aberin», der «Herr der Mächtigen». Aber «Baal-abirin» (fast genauso ausgesprochen) bedeutete «der Geflügelte», und daher wurde er symbolisch nicht nur als gehörnter Stier, sondern gleichzeitig als gehörnter und geflügelter Stier dargestellt.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 44

§ Siehe auch unter Adler und Stier

Hexagramm


Davidstern

Das Hexogramm wird mit zwei gegen- und ineinander gerichteten, gleichseitigen Dreiecken dargestellt, damit im Innern ein Sechseck entsteht. Es wird auch als David- oder Judenstern, das *Siegel Salomos* oder als das *Symbol Molochs* bezeichnet. Das Hexogramm ist aber nicht nur bei den Juden bekannt, sondern in sehr vielen alten Kulturen wie bei den Ägyptern, im Buddhismus, im Hinduismus.[62] In der Alchemie ist es auch ein Zeichen für die Gesamtheit der vier Elemente.[63]

Über die Symbolik dieses Sternes wird ebensoviel spekuliert wie über Gott und die Religionen. Sicher ist auf jeden Fall, dass dieser Stern ganz allgemein mit der Trinität und damit der Lehre der drei Welten im Zusammenhang steht.

Bei der stufenweise Selbst- und Weltentstehung (*kosmogonía*) ist bekannt, dass es vier spirituelle Hauptebenen gibt, die in der *Tetraktys* oder im *Sixiang* dargestellt sind. Wir haben erfahren, dass diese vier Ebenen mit *Monade* [1], *Dyade* [2], *Triade* [3] und *Tetrade* [4] bezeichnet wurden oder mit *arithmetiké*, *mousiké*, *geometria*, *astronomia* aber auch mit «Feuer, Luft, Wasser und Erde».

Bei den Griechen wurden diese Ebenen (Elemente; *You*) mit folgenden Symbolen dargestellt:

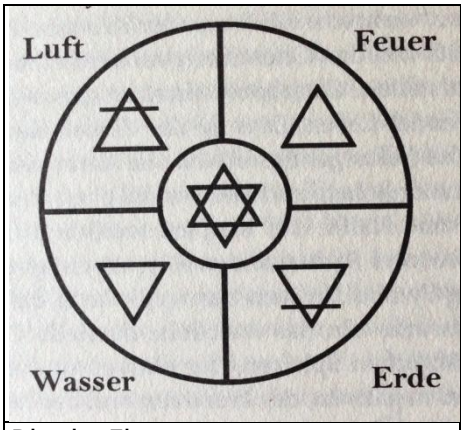
Feuer , Luft , Wasser und Erde

61 https://de.wikipedia.org/wiki/Paulus_von_Tarsus

62 http://www.pilger-weg.de/allgemein/hexagramm.html

63 https://anthrowiki.at/Hexagramm

Addieren wir nun die Symbole Feuer und Wasser, so erhalten wir exakt das Hexagramm. Fügen wir die beiden anderen Symbole Luft und Erde zusammen und verschieben den zusätzlichen waagrechten Strich nach unten bzw. nach oben, so dass er mit der jeweiligen Grundline des andern Symbols in Deckung kommt, erhalten wir wiederum das Hexogramm.



Die vier Elemente

Im nebenstehenden Bild von Mason (Seite 21) werden alle Symbole in einem Bild dargestellt. Da gibt es den äusseren und inneren Kreis, die den ewigen Kreislauf symbolisieren und die vier Elemente, die zusammen das Hexagramm ergeben.

Das Hexagramm wurde in den alten Mysterien als Symbol des «Molech» oder «Moloch» (das ist Nimrod/*Wu*) verwendet. Wenn nun das Hexagramm mit Saturn und damit mit «Satan» in Verbindung gebracht wurde, erstaunt das nicht mehr, denn der Name Saturn wird als «Vater der Götter», also Nimrod bzw. Zeus bezeichnet und Satan ist lediglich eine Verdrehung davon.

Hexagramm mit Lilie

Es gibt sogar eine Kombination von Hexagramm und Lilie.[64] Das bestärkt die Tatsache, dass Lilie und das Hexagramm den gleichen Hintergrund haben.

§ Mason Asenath, *Sol Tenebrarum. Eine okkulte Studie der Melancholie*, Edition Roter Drache, 1. Auflage 2012, 638 Seiten, ISBN 9783939459385, Seiten 15 ff.

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

§ Siehe auch Dreieck, Trinität, Moloch; Nimrod, Typhon (Satan), Lilie

Hölle

Nach den Vorstellungen des Christentums ist die Hölle ein Ort der Qual, an welchen Übeltäter nach dem Tod gelangen. In dieser Hölle werden dann die Übeltäter von Dämonen (*Qi*) und dem Teufel traktiert. Andere Religionen hatten bzw. haben teilweise ähnliche Vorstellungen eines unwirtlichen Ortes der Verdammnis.

Im Mittelalter wurde in der Kosmologie (*Kósmos*; lebendiges dreigeteiltes Dasein) der höchste Teil des Himmels über der Erde als Empyreum bzw. Empyrion (von altgriechisch ἔμπυρος *émpyros*, deutsch «im Feuer befindlich») und als der Bereich des Feuers oder des Lichtes und die Wohnung der Seligen bezeichnet.

Das Wort *Hölle* geht auf die germanische Sprachwurzel *hel* bzw. *hal* «verbergen» zurück. Es kann aber auch die Bedeutung im Sinne von Spalt, eingeschnittene Öffnung oder Halde, Hang haben, wie es auch für Flurnamen Verwendung findet. In den romanischen Sprachen geht das Wort auf das lateinische *infernus* zurück, das sich von *inferus*, «unten», «unterirdisch», ableitet.[65] Daraus entwickelte sich schlussendlich das Wort Inferno, welches heute als Feuersbrunst, Grossbrand oder Feuersturm Verwendung findet. Das Wort Inferno entstand mit Dantes (1265-1321) *Comedia* (Komödie), in späterer Zeit auch *Divina Commedia*, deutsch *Göttliche Komödie*, genannt.[66]

---

64 Borhegyi Carl de, *Decoding The Fleur de Lis*, 2012, Seite 137. https://www.mushroomstone.com/decoding%20the%20fleur%20de%20lis.pdf

65 Weiteres unter http://www.zeno.org/Georges-1913/A/infernus

66 https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6lle

Zu Dantes *Comedia* sind noch zwei Bemerkungen anzubringen, weil sie hervorragend zum gesamten Thema passt:

Der politische Hintergrund der Entstehung des Werkes hing mit dem andauernden Konflikt zwischen den (weissen) Ghibellinen und den (schwarzen) Guelfen zusammen, welcher mit dem Tod des letzten Stauferkaisers Friedrichs II. im Jahre 1250 noch nicht endete. Hinter den Guelfen stand das älteste Hochadelsgeschlecht der Welfen, die die Politik des Papstes unterstützten. Der Kern dieser Fede geht auf einen ab Beginn des Mittelalters im 6. Jahrhunders, dem Ende des Römischen Reiches, zunehmenden Konkurrenzkampf um die Macht im christlichen Abendland, die der Papst im weltlichen Bereich immer mehr für sich beanspruchte. Der Konflikt mit den Stauffern geht jedoch auf Friedrich Barbarossa (~1122-1190) zurück, als er auf seinem ersten Italienzug 1154/55 eine grosse Restaurationspolitik in Italien umsetzen wollte.

Die eigentliche Handlung in der *Göttlichen Komödie* ist eine Wanderung ins Jenseits, durch Hölle, Fegefeuer und Paradies. Satan habe bei seinem Sturz aus dem Paradies einen Höllentrichter hinterlassen. Die Hölle sei dieser Höllentrichter. Nach dem Durchschreiten des Höllentores durchschreite man neun Kreise, in denen die Seelen (*Qi*) je nach ihren Vergehen unterschiedlich behandelt (gequält) würden. Im neunten Kreis, dem Mittelpunkt der Erde, stecke schliesslich der ärgste Teufel, Luzifer. Von dort gelange man zur südlichen Hemisphäre und zum Purgatorium sowie nach dessen Durchwanderung ins Paradies. Dieser Weg ist identisch mit dem *Dao*-Weg oder dem *Youwu*, also der umgekehrte Schöpfungsweg.

In den verschiedenen Ausgaben der Bibel sind die Übersetzungen nicht identisch. Beispielsweise wird es einmal mit Hölle, einandermal mit Totenreich beschrieben.

Im Neuen Testament wird «Hölle» als Übersetzung für griech. *hades, gehenna* und den Verb *tartaroo* (Tartaros) verwendet. Tartaros ist jedoch ein personifizierter Teil der Unterwelt, der noch unter dem Hades liegt. Gehinnom (griech. *gehenna*) ist

Unter dem Titel «Warnung vor Verführung zum Abfall» in Markus 9 wird verschiedentlich Bezug auf die Hölle genommen. Aber darin heisst es auch:

> *49 Es muss ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz gesalzen.*
>
> *50 Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander.*

Die Auflösung dieses Rätsels in Vers 49 ist nicht so einfach, weshalb zuerst beim Vers 50 anzufangen ist. Wenn man Friede untereinander haben will, muss man möglichst viel Qi, also Feuer haben. Salz wird demzufolge als Synonym für Feuer verwendet, welches wiederum eines für Qi ist. Somit heisst es in Vers 49, dass jeder mit Qi (Feuer / Salz) zu behandeln sei.

Der Begriff der Unterwelt stand ursprünglich für die materielle Vorstellung eines Ortes, der unterhalb der normal zugänglichen Welt angesiedelt ist (bezogen auf die physische Vorstellung der Erde als Scheibe). Später wurde er zunehmend für einen Ort ausserhalb der Welt der Sterblichen, an dem besondere Wesen und auch die Geister der Verstorbenen (daher auch oft die Bezeichnung «Totenreich» oder «Reich des Todes») vermutet wurden.[67] Unterwelt kann aber auch als die untere Welt, also *You*, übersetzt werden. Das entspricht der ersten Darstellung als ein Ort unter der physischen Oberfläche der Erde. Diese neue Ideologie musste nun aber noch mit der zu zerstörenden Lehre der drei Welten in Verbindung gebracht werden, indem die Seelen die neun Kreise zu durchschreiten hatten, womit sie in das Paradies ins Jenseits gelangen konnten.

Papst Gregor I. (540-604 u.Z.) ist der Erfinder des Fegefeuers (Purgatorium). Das Feuer (*Qi*) ist das Mittel der Reinigung, um die Seele zu reinigen bzw. zu heilen. Nach der Lehre der katholischen Kirche «darf nichts Unreines in den Himmel», weshalb ein Ort erfunden wurde, in dem der Prozess der Läu-

---

67 https://de.wikipedia.org/wiki/Unterwelt

terung, das Fegefeuer, durchgeführt werden konnte. Die Qual im Fegefeuer besteht darin, dass der Verstorbene zwar schon die vollkommene Gegenwart und Liebe Gottes (*theōrós*) spürt, sich aber aufgrund seiner Sünden dieser Liebe nicht würdig fühlt. Genau das machte den grossen Schmerz aus, so die Behauptung für jene, die nur glauben wollen.[68]

Das Fegefeuer ist daher ein thypthetisches Konstrukt der Religionen. Die Wortherkunft hat aber für die Erklärung durchaus einen brauchbaren Ansatz. Wenn hinter der germanischen Sprachwurzel das Wort verbergen steht, bedeutet das, dass man die Vorgänge bzw. das Fegefeuer mit den *Yin-Liugen* nicht erkennen kann, sondern nur mit den *Yang-Liugen*. Die lateinische Wurzel ist eher materieller Art, denn sie bedeutet nicht nur unten, sondern auch unterirdisch. In der Lehre der drei Welten bedeutet unten jedoch das Sein, also *You*. Platon hat in seinem Höhlengleichnis[69] das System erklärt, indem eben diejenigen mit den *Yin-Liugen* nur Schatten sehen, im Gegensatz zu jenen Menschen, bei denen auch die *Yang-Liugen* geöffnet sind. Letztere sehen nicht nur Schatten, sondern sie sehen im Detail, was vor sich geht.[70] Mit diesen Rahmenbedingungen wurde aus der Platonschen Höhle eine Hölle kreiert. In Wirklichkeit gibt es weder ein Fegefeuer noch eine Hölle, sondern lediglich das ewige Feuer, das *Qi* im *Wuyou*.

§ Siehe auch unter
https://kernbeisser.ch/ist-die-gehenna-die-hoelle/
http://kernbeisser.ch/gibt-es-eine-hoelle/

§ Siehe auch unter Feuer, Typhon, Paradies

Homer

Auf den ersten Blick passt das Thema Homer nicht in diesen Text, doch wenn man die Hintergründe versteht, so erhellt es durchaus die dunkle Geschichte, weshalb einige Zeilen über Homer und sein Schaffen nützlich sind.

Obschon Homer als Autor der Illias und der Odyssee als ältester Dichter des Abendlandes bekannt ist, gibt es nichts konkretes über ihn, das gesichert übermittelt ist, weshalb seit der Antike darüber diskutiert wird. Seine Lebenszeit wird je nach Quelle vom 10. bis ins 7. Jahrhundert v.u.Z. anggegeben. Seine Mutter soll entweder Clymene oder Kreitheïs (Kritheïs) heissen. Sein Vater wird entweder als unbekannt, als Mäon (man beachte wieder das Suffix «on») oder als Apollon genannt. Apollon soll mit der Muse Kalliope Homer gezeugt haben. Mit diesem Vater wird bereits eine «göttliche» Abstammung suggeriert, d.h. Homer hatte quasi einen direkten Kontakt zu den Göttern.

Auch der Geburtsort ist unsicher. Einer Legende nach soll er am Fluss Meles als uneheliches Kind geboren worden sein und sein ursprünglicher Name Melesigenes («Der vom Meles Herstammende») gelautet haben. Einer andern Quelle zufolge soll er nach seinem Vater Mäon der Mäonide genannt worden sein. Jedenfalls soll seine Heimat und sein Lebensraum Ionien, also im westlichen Kleinasien, gewesen sein.

Bereits in der Antike wurde er oft als blinder Greis dargestellt. Nach Brockhaus bedeute der Name Homer nichts anderes als der Blinde. Der Sage nach soll er durch einen Bienenstich oder durch eine Krankheit erblindet sein. Dabei muss man sich allerdings fragen, wie es damals einem Blinden möglich war, so umfangreiche Werke schriftlich zu verfassen. Bind kann natürlich auch «nicht sehend» bedeuten, d.h. er konnte mit den *Yang-Liugen* nicht sehen, d.h. er war kein Meister oder kannte die Lehre der drei Welten nur bedingt.

---

68 https://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_der_Gro%C3%9Fe

69 Siehe unter http://www.zeno.org/Philosophie/M/Platon/Der+Staat/Siebentes+Buch

70 Siehe dazu, Hubral Peter, *Dao-Meister Platon*Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138, Anhang 1, Höhlengleichnis, Seite 384, mit Kommentaren.

Die Ilias ist eines der ältesten schriftlichen Werke Europas und beschreibt angeblich den Trojanischen Krieg. Die Verschriftlichung des Textes ist umstritten. Allerdings gibt es Differenzen zwischen den Aussagen Platons und der späteren Texten. Aber es ist nicht nur das bisher Gesagte umstritten, sondern höchst fraglich ist, ob Homer diese Epen alleine verfasst habe. Aufgrund der Zusammenhänge muss geschlossen werden, dass nicht ein Einzelner diese Epen geschrieben haben kann und schon gar nicht ein Blinder (*Yin-Liugen*).

Jedenfalls dürfte die Ilias-Darstellung der olympischen Götter erheblich zur Entwicklung einer nationalen griechischen Religion beigetragen haben, die bis in die Gegenwart die europäische Kunst- und Geisteswissenschaft geprägt hat. Das lässt sich auch durch die griechischen Tempelbauten bestätigen, womit die alte Kultur pervertiert wurde. Inzwischen kennen wir aber auch den Hintergrund der Götter. Deshalb erstaunt es uns nicht, wenn das zentrale Thema der Ilias der Zorn ist, der innerhalb ihres nur 51-tägigen Handlungsverlaufs immer weitere Kreise zieht und dabei Heroen wie auch Götter als unentrinnbares Schicksal ereilt. Den Anfang setzen die Entehrung des Gottes Apollon durch den Raub der Chryseïs und seine Rache an den Achaiern. Aber ausgerechnet dieser Apollon (*Taijitu* [0/1]; *Monade*, *tó hèn*) hatte eine philosophische Bedeutung. Nicht nur Apollon war eine Figur in der Illias, sondern auch Aphrodite (*philía*/*Wuwei*), Ares (*neíkos*/*Youwei*), Zeus (*Wu*), Hera (*Wuyou*), Kronos (*Wu*), Okeanos und viele weitere mehr. Diese Darsteller zeigen auf, dass die Zerstörung der Stadt Troja nur das physiche Gerüst bildete, der inhaltlicher Hintergrund war aber ein philosophischer, der bis heute noch niemand verstanden hat.

Ein weiterer Hinweis in dieser Richtung gibt die Dauer des Krieges von neun Jahren, um nur eine Stadt einzunehmen. Die neun Jahre symbolisieren vielmehr die neun Stufen des *Dao*-Weges, nicht um das *Dao* zu erreichen, sondern die Stadt einzunehmen.

Übersetzt man das griechische Wort Ἰλιάς, das allgemein als Ilias wiedergegeben wird, mit einer Übersetzungsmaschine[71], so erhält man das Ergebnis «von der Sonne». Nachdem wir wissen, dass die Illias einen philosophischen Hintergrund hat, muss man sich an die Abraham-Nimrod-Legende erinnern. Darin kommt wie besachrieben zum Ausdruck, dass anstelle des Philosphischen (*Wu*) ein physischer (*You*) Astralkult errichtet wurde. Aber genau das wurde auch mit der Illias gemacht. Zusammengefasst muss festgehalten werden, dass die Illias ein Mittel war, die Lehre der drei Welten weiter zu zerstören und so das gesamte Denken in den physischen, also den materiellen Bereich wechselte. Kurz von *Wuwei* zu *Youwei*.

§ Wikipedia: Homer, Illias, Homerische Frage

§ Meyers Grosses Konversations-Lexikon, 6. Auflage 1905–1909
http://www.zeno.org/Sulzer-1771/A/Homer?hl=homer

§ Brockhaus Bilder-Conversations-Lexikon, 1838
http://www.zeno.org/Brockhaus-1837/A/Homer?hl=homer

§ Siehe auch unter Apollon, Abraham, Aphrodite, Ares, Zeus, Hera, Kronos, Okeanos, Tempel

Hure Babylons

Die Hure Babylons der apokalyptischen Literatur, womit eigentlich Rom gemeint ist, bietet ein Zerrbild des damals längst untergegangenen Babylon. Die Stadt wird zum Inbegriff einer verdorbenen Welt, die trotz oder gerade wegen ihrer gottgleichen Macht dem Untergang geweiht ist.

§ *Erklärt: der Kommentar zur Zürcher Bibel, Band 1*, von Matthias Krieg, Konrad Schmid, Herausgeber Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich, TVZ Theologischer Verlag, 2. Auflage 2011, 2400 Seiten, ISBN 9783290174255, Seite 41.

---

71 Google- und Babelfish-Translator von Griechisch (oder automatische Erkennung) nach Deutsch

Mit Hure Babylon ist jedoch Semiramis gemeint. Semiramis (*Wuyou/Qi*) als Gebärerin der materiellen Welt (*You*) ist daher in jedem materiellen Ding/Teil (den Kindern) enthalten. Der Vater ist natürlich das Jenseits (*Wu*), der in der materiellen Welt nicht bekannt ist. Deshalb wird behauptet, Semiramis habe sich mit jedem eingelassen, weshalb die Väter der Kinder nicht bekannt seien. Das ist natürlich völlig falsch, denn der Vater ist immer *Wu*.

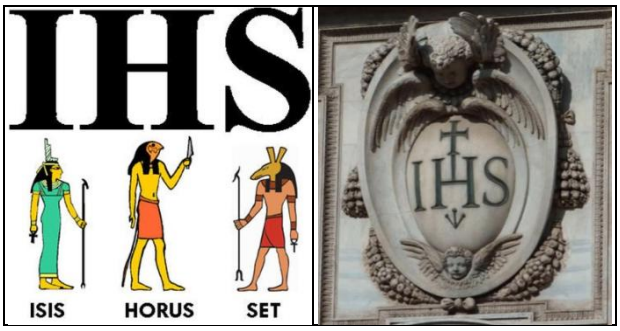
Es ist aber nicht einfach diese Hurerei, viele Kinder (Menschen) zu gebären, denn auch das ist wieder eine Allegorie. Wenn Wuyou (*Qi*, *psyché*) You (*Xing*, *soma*) erzeugt, so ist das ein Materialisierungsprozess. Mit Hure ist aber genau dieser Materialisierungsprozess gemeint, denn dieser führt, zusammen mit dem Zins des Geldes, dazu, dass wir immer mehr produzieren müssen und wir so unseren eigenen Untergang herbeiführen. Damals war Rom das «Zentrum» der Welt, heute ist es fast die ganze Welt.

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

I

IHS

Was bedeuten die mystischen Buchstaben I.H.S.?



Den Christen wird erklärt, dass I.H.S. «*Jesus Hominum Salvator*», d.h. «Jesus, der Erlöser/Retter der Menschen» bedeute. Es gibt aber auch noch andere Deutungen wie: «In Hoc Signo [vinces]» («In diesem Zeichen wirst du siegen»), «In Hoc Salus» («In ihm ist das Heil») oder «Jesus, Heiland, Seligmacher».[72]

Inzwischen wissen wir, dass Jesus ein Meister der Lehre der drei Welten war und er deshalb die Menschen heilen konnte. Weil sein Wissen über seine Fähigkeit bezüglich des Heilens nicht mehr bekannt sein durfte, wurde das Wort auf Heil reduziert, wie es seither oder gar als «heilig» verwendet wird und damit ergab es eine ganz andere Bedeutung, die hineininterpretiert wurde. Das Gleiche gilt für Heiland bzw. Seligmacher. Beide deuten darauf hin, dass er ein Heilender bzw. ein Seelenbehandler war. Das Wort Seligkeit stammt übrigens von «Glück» und «Heil» ab; ein «glückliches Heilen»?

Ein römischer Verehrer der Isis erklärt das Kürzel nach seinem System mit «Isis, Horus, Set (Seth oder Seb)», das heisst «die Mutter Isis (*Wuyou*), das Kind Horus (*You*) und der Vater Seth als Nachfolger von Osiris (*Wu*) der Götter» oder mit anderen Worten «die ägyptische Dreieinigkeit».

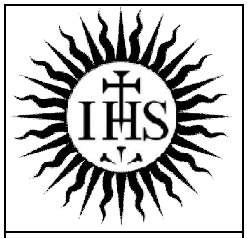
Seb ist niemand anderer als Kronos der Griechen, aber der wiederum ist mit dem ägyptischen Osiris identisch. Seth ist jedoch mit Typhon (Satan/Teufel) identisch, aber dieser ist weine Verdrehung des Nimrod bzw. Osiris, also des *Wu*. Aber Seb wird wiederum mit Saturn (dem Vielfrass) gleichgesetzt.[73]

---

72 https://www.bistum-essen.de/pressemenue/lexikon/i-lexikon/

73 Encyclopédie nouvelle Dictionnaire Philosophique, Scientifique, Littéraire et Industriel. Tome 2: ARI-BOS, de P. Leroux et J. Reynaud, Paris, 1840, page 95.
Volume 1: Nabu Press, 2011, 844 pages, ISBN 9781173788582
Volume 2: Wentworth Press, 2018, 840 pages, ISBN 9780341005155

Bei den Jesuiten wird das Kürzel von *Iesum Habemus Socium* («Wir haben Jesus als Gefährten») gedeutet. Übersetzt heisst das eigentlich nichts anderes als «Wir haben den Materialismus und auch den Teufel als Gefährten». Jesus ist in der Dreiheit der Sohn und deshalb symbolisiert er das Diesseits, also das Materielle.



Jesuiten-Symbol

Die Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz verwenden das daraus entstandene Symbol I.H.S. Bei den Jesuiten ist es nur ein Teil ihres Symbols. Ihr Erkennungszeichen umfasst um das I.H.S. eine stilisierte Sonne, die auf den Materialismus verweist.

§ Siehe auch Isis, Horus, Seth, Sem, Typhon, Nimrod

I.N.R.I.

Für Christen bedeutet INRI. das, was Pilatus über Jesus Christus am Kreuz anbringen liess, nämlich «Jesus von Nazareth König der Juden». Aber gemäss dem Buch *«A Study in American Freemasonry»* bedeutet sie für einen Freimaurer «Igne Natura Renovate Integra» (Die ganze Natur wird durch Feuer erneuert). Feuer ist nichts anderes als eine Metapher für *Qi*.

Im englischsprachigen Wikipedia wird unter *«List of Latin phrases (I)»* und unter *«igne natura renovatur integra»* folgendes geschrieben: *«An alchemical aphorism invented as an alternate meaning for the acronym INRI»* oder übersetzt: «Ein alchemistischer Aphorismus wurde als alternative Bedeutung für die Abkürzung INRI erfunden.» Die Alchemie ist oder war wiederum ein Geschäft der Rosenkreuzer. Das ist ebenfalls eine Logenvereinigung des internationalen Netzwerks, dessen geistiger Hintergrund wieder in Babylon gründet.

§ Preuss, Arthur, A Study in American Freemasonry (Eine Studie über die amerikanische Freimaurerei), Herder, 1908, Erstausgabe 1900, 433 Seiten: Seiten 38-39

§ List of Latin phrases (I), http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Latin_phrases_%28I%29

Der Messias-Zahlwert von 656 ist identisch mit Tathagatam, dem indischen Buddha. In der Bibel ist dies der volle Wert von INRI (Jod, Nun, Jod, Reish = 656). 358, der hebräische Messias, ist identisch mit Nachasch (hebräisch Schlange), das ist *Ouroboros*, die sich in den Schwanz beisst: 358 + 853 = 1211.

§ Der Messiasfaktor 656 und die Chronologiekonstruktion: http://sinossevis.de/der-messiasfaktor-656-und-die-chronologiekonstruktion/

§ Siehe auch unter Feuer

Isaak

Isaak ist der Sohn Abrahams und Vater Jakobs und ist gemäss Tanach einer der Erzväter der Israeliten. Nach Chabad lebte er von 1712-1532 v.u.Z.[3]

Der Name Isaak wird innerbiblisch mit der Wurzel «lachen» auf verschiedene Weise in Verbindung gebracht. In 1. Mose 17.17 lacht der 100-jährige Abraham ungläubig, als Gott (*theōrós*) ihm ankündigt, seine Frau Sara werde mit 90 Jahren einen Sohn gebären. In 1. Mose 18.12 lacht Sara, als sie hört, wie Abraham von einem der drei Gottesboten angekündigt wird, dass sie binnen eines Jahres einen Sohn empfangen werde.

§ Siehe auch unter Abraham, Sara

Isfet

Isfet (zu dt. «Unrecht» oder «Gewalt») ist ein Begriff aus der altägyptischen Weltanschauung, welche von einer religiös, politisch und sozial gerichteten Doppeldeutigkeit (Dualismus) geprägt war.

Isfet galt als Gegenstück zur Maat (zu dt. «[Welt-] Ordnung» oder «Harmonie»). Isfet und *Maat* bildeten in den Augen der Ägypter eine komplementäre, wenn auch paradoxe Dualität: das Eine konnte ohne das Andere nicht existieren. Ein ägyptischer Herrscher (Pharao) war angehalten, die Isfet zu vernichten, um die Maat zu «verwirklichen», das heisst, er musste durch Rechtsprechung und Kultwahrungen für Ordnung und Harmonie sorgen.

Im mittelägyptischen (21. bis 16. Jahrhundert v.u.Z.) Literaturwerk *Klagen des Oasenmannes*, wird das Prinzip der Gegensätzlichkeit eindrucksvoll beschrieben:

> Wer die Lüge vernichtet, fördert die Maat,
> wer das Gute fördert, macht das Böse zunichte,
> wie Sattheit den Hunger vertreibt,
> Kleidung den Nackten bedeckt,
> wie der Himmel heiter ist nach heftigem Sturm.

Wenn darin noch steht, «Habgier zerstört die Freundschaft», «Das Denkmal eines Mannes ist seine Tugend, der mit schlechtem Charakter aber wird vergessen.» oder «Der gute Charakter wird zu einem, dessen gedacht wird.»[74], so wird aufgrund der Zusammenhänge offensichtlich, dass es sich bei Isfet nur um den *Youwei*-Trieb (griechisch *neíkos*) handeln kann.

§ Wikipedia: Isfet

§ Siehe auch unter Maat

J

Jahwe

Jahwe ist der einzige Gott der ersten monotheistischen Religion, des Judentums. Sein Name gibt es in verschiedenen Ausführungen wie Jehovah, Jahweh, Jahveh, Jevo, Jao, Jahe, Jave, Javoh, Jahve, Jehva, Jehovah, Jovah, Jawoh oder Javoh. Da dieser Gott angeblich so mächtig war, hütete man sich vor lauter Ehrfurcht, seinen Namen auszusprechen, weil er gemäss 2. Mose 20.7 den Missbrauch[75] nicht ungestraft lassen würde. Selbst die Hohepriester durften seinen Namen nur am Jom Kippur (Versöhnungstag) nennen. Um die Aussprache dieses Namens zu vermeiden, wurden Ersatzlesungen wie Adonai («meine Herren») oder HaSchem («der Name») verwendet. Aus diesem Grund wurden im Namen selbst die Vokale nicht mehr geschrieben; Jahwe schrieb man nun nur noch JHWH oder YHWH.

In der Bibel ist Jahwe zugleich der Schöpfer, Bewahrer, Richter und Erlöser der ganzen Welt. Er wird dort auch mit Titeln wie Elohim («Götter», Pluralis Majestatis für Gott) oder El («Gott», oft mit Personennamen oder Eigenschaften verbunden) bezeichnet. Wenn Jahwe als Schöpfer und Elohim bezeichnet wird, so besteht bereits der Verdacht, dass es sich dabei um *Wu* handeln könnte.

Die Babylonier, die Ägypter, die Hindus und die Römer hatten eines gemeinsam: Sie alle erkannten die Dreieinigkeit (Trinität) an. Hyginus teilte mit: «Lange Zeit lebten die Menschen unter der Regierung von Jove (offensichtlich nicht der römische Jupiter, sondern der Jahwe der Hebräer), ohne Städte und ohne Gesetze, und alle sprachen eine Sprache. Aber danach dolmetschte Merkur das Sprechen der Menschen, und dieselbe Person zerstreute die Völker. Dann begann die Uneinigkeit.»

---

74 Assmann Jan, *Konstellative Anthropologie Zum Bild des Menschen im alten Ägypten*, Seite 16 bzw. 110. https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/1838/1/Assmann_Konstellative_Anthropologie_2009.pdf

75 Missbrauchen heisst vom hebräischen übersetzt Unrichtigkeit, Falschheit, Täuschung, Betrug, eitel, nichtig, leer, wertlos.
https://www.bibel-offenbarung.org/gottesname-jahuwah-unser-schoepfer.html#Jahwe

Das was Hyginus mitteilte, ist auch aus anderen Quellen bekannt. Diese Zeit lag aber vor der Sintflut, also in der Zeit, als noch das *Wuwei* (*philia*) fleissig praktiziert wurde und nicht das *Youwei* (*neíkos*); das war mindestens rund 1000 Jahre bevor das Judentum begann zu entstehen.

In dieser Zeit gab es nach der klassischen Erzählung keine Schlange, die die Menschen verführen und ihren Gehorsam gegenüber dem höchsten Gott brechen konnte. Die Schlange war zu jenem Zeitpunkt das Symbol des ewigen Kreislaufes (*Wujing*). Die Schlange als bösartiges Wesen und als Sinnbild des Teufels wurde spätestens mit der ersten monotheistischen Religion, dem Judentum, und damit mit dessen Gott, Jahwe, eingeführt. Es war auch Jahwe bzw. deren Handlanger, der den Menschen verbot, vom Baum der Erkenntnis zu essen, also keine Weisheit (*Zhihui*, *Sophia*) mehr nach dem *Wuwei*-Prinzip zu erfahren (1. Mose 2.17). Es war aber ausgerechnet Satan (Typhon, Luzifer), der den Menschen es «erlaubte», die Frucht des verbotenen Baumes zu essen. Diese Frucht war aber keine Weisheit mehr, sondern reiner Materialismus (*You*). Deshalb wurde Satan (Typhon, Luzifer) als Befreier der Menschheit gefeiert. Diejenigen aber, die die Lehre der drei Welten nicht mehr pflegten, wussten jedoch nicht, wie sie mit dieser Veränderung vom Wissen des «einen Einzigen (Gottes) und seiner Handlanger» abhängig wurden. Der Zugang zur Natur (*Ziran*) sowie die Rückkehr zum Ursprung (*Fanben*) waren ihnen damit für immer verbaut.

Hislop schreibt, dass früher «achad» erwähnt sei und es mit «der Einzige» übersetzt wird. Ein Beispiel dazu ist 5. Mose 6.4: Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Wenn beabsichtigt wurde, die Einheit der Gottheit so nachdrücklich wie möglich geltend zu machen, verwendeten die Babylonier den Begriff «adad».

Adad war bei den Assyriern der höchste Gott. Also nichts anderes als die Sonne, hiess doch auch bei den Persern Adad nichts anderes als die Sonne, welche von den Phöniziern auch Moloch und Βασιλεύς Θεών (König der Götter) war.[76] Moloch war aber niemand anderer als Nimrod; also *Wu*.

Im Hebräischen heisst es anstatt «adad» «echad» und wird meist mit «eins» übersetzt, bedeutet aber auch eine Einheit aus mehreren Teilen.[77] In 5. Mose 6.4 wird «echad» ebenfalls verwendet.

Ausvorislamischer Zeit ist ein Gott namens «al-raḥmān» (Bedeutung barmherzig) bekannt. An vielen Stellen im Koran tritt das Wort aber als Eigenname auf, wenn es auch auf denselben Gott Bezug nimmt wie das Wort Allāh. Inner- und ausserhalb des Korans gibt es Hinweise, dass al-Raḥman früher als separater Gott aufgefasst worden war. Er war der mittel- und südarabische höchste Gott des Himmels und der Sterne und ist in «dem Gott» aufgegangen, der im Islam «der Einzige» geworden ist, also Allah. Dieser Gott wurde auch als Aḥad bezeichnet. Aḥad ist wiederum ein gängiges arabisches Wort, das «einer», «Einziger» oder «jemand» bedeutet. Aber offensichtlich war es auch der Name des Gottes in der Bibel (5. Mose 6.4).[78]

Jehovah Zeboath war der Herr der himmlischen Heerscharen, wie man die Engel als Astralgeister nannte, die man sich als Satrapen unter dem Himmelskönig dachte, deren Schutzgeist eines besonderen Volkes, Landes, Ortes, wo sie verehrt wurden, was ihnen als ein Lehen von Saturn, dem obersten Gotte, zugeteilt ist.[79]

Fortsetzung folgt

§ Hislop

§ Nork, F., Biblische Mythologie des Alten und Neuen Testamentes, Band 1, Cast'sche Buchhandlung, Stuttgart, 1842, Seite 172. http://www.archive.org/details/biblischemythol1v2nork

---

76 https://textgridlab.org/1.0/aggregator/html/textgrid:s4m2.0

77 https://www.namengottes.ch/de/73/herr-und-gott-ist-einer

78 https://lesewerkarabisch.wordpress.com/2018/06/08/ahad-ein-noch-unbekannter-gott/

79 Nork, Friedrich, Biblische Mythologie des Alten und Neuen Testamentes, Band 1, Cast'sche Buchhandlung, Stuttgart, 1842, Seite 172. http://www.archive.org/details/biblischemythol1v2nork

§ Siehe auch unter Schlange, Trinität, El/Elohim, Sintflut, Typhon, Luzifer, Allah, Nimrod, Moloch, Neun Chöre der Engel

Janus

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Jenseits

Im Mittelalter wurde in der Kosmologie (*Kósmos*; lebendiges dreigeteiltes Dasein) der höchste Teil des Himmels über der Erde und über den neun Stufen, dem absoluten Nichtsein, als Empyreum bzw. Empyrion (von altgriechisch ἔμπυρος *émpyros*, deutsch «im Feuer befindlich») bezeichnet und als der Bereich des Feuers oder des Lichtes und die Wohnung der Seligen angenommen.[80]

Der dritte Himmel ist ein Begriff aus der Literatur zur Zeit des zweiten Tempels.[81] Der erste Himmel sind die Wolken, der zweite Himmel bilden die Planeten und Sterne. Der dritte Himmel wird auch als der «Himmel der Himmel» oder das «Heiligste der Heiligen» bezeichnet. Er war der unmittelbare Wohnort Gottes (*Wu*).[82] In der griechischen Apokalypse des Mose (Vita Adae et Evae), die jedoch nicht in der Bibel enthalten ist, ist es der Ort, an dem Adam begraben wurde. Diese Schriften beschreiben vor allem den Fall von Satan.[83]

In Kapitel 12 des 2. Korintherbriefes vom Pharisäer Paulus von Tartus (~10-60 u.Z.) an die griechische Gemeinde Korinth, ist die Rede vom dritten Himmel.

> *2 Ich kenne einen Menschen in Christo; vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiss ich's nicht; oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiss ich's nicht; Gott weiss es) ward derselbe entzückt bis in den dritten Himmel.*
>
> *3 Und ich kenne denselben Menschen (ob er im Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiss ich nicht; Gott weiss es);*
>
> *4 der ward entzückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.*

Diese Briefe erfolgten, weil dort der christliche Glaube schwierige Bedingungen hatte, zu keimen, sprich, sie wollten die neuen Lügen nicht annehmen.

Der Bau des zweiten Tempels in Jerusalem erfolgte einige Jahrzehnte nach der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil (auch babylonische Gefangenschaft), welches mit der Eroberung Babylons durch Kyrios II. im Jahre 538 v.u.Z. endete. Der zweite Tempel wird zum Heiligtum Jahwes und ab diesem Zeitpunkt ist erstmals von Juden die Rede.

Nicht nur dieser Tempel wurde von Juden unter der Herrschaft des Seleukiden Antiochos IV. Epiphanes (~215-164 v.u.Z.) in einen Zeus-Tempel umgewandelt. Aus Sicht dieser pro-hellenistischen Fraktion war das kein neuer Kult, sondern die Interpretatio Graeca des in Jerusalem von den Juden verehrten Himmelsgottes (*Wu*).[84] In der Zeit des Hellenismus konnte unter dem Schutz der Seleukiden ein hellenischer Polytheismus (Hellenismus) oder Dodekatheismus zulasten der jüdischen monotheistischen Religion ausgeübt werden. Aufgrund des Namens Dodekatheismus muss geschlossen werden, dass damit die zwölf olympischen Götter verehrt wurden und zumindest noch ein Teil der Lehre der drei Welten bekannt war, bzw. diese auch frei von jüdischem Zwang praktiziert wurde. Für letzteres gibt es sogar in der Bibel (1. Mak 1.14, 2. Mak 4.9/12) noch Hinweise, indem sie ein Ggymnasion be-

---

80 https://de.wikipedia.org/wiki/Empyreum

81 https://de.wikipedia.org/wiki/Der_dritte_Himmel

82 https://www.bibelkommentare.de/kommentare/k-2438/im-paradies/mit-paulus-im-paradies

83 https://de.wikipedia.org/wiki/Leben_Adams_und_Evas

84 https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalemer_Tempel#Zweiter_Tempel

trieben. Hier ist allerdings zu bemerken, dass die Makkabäerschriften zu den sogenannte Apokryphen gehören und deshalb nicht in jeder Bibel enthalten sind (sein dürfen). Damals war ein Gymnasion kein Gymnasium, also eine Schule im heutigen Sinne. Ein griechisches Gymnasion (man beachte wieder das Suffix «on»; *Qi / eón*, jenseitiges Sein) war ein Ort, an dem die Lehre der drei Welten praktiziert wurde.

Nachdem Antiochos IV. von allen Juden unter Androhung strenger Strafen den Abfall vom Judentum forderte, begann ein hundertjähriger blutiger Terror, der unter dem Namen Makkabäer bekannt ist, bei dem schlussendlich die Minderheit über die Mehrheit siegte. Auslöser dieses Terrorkrieges war der jüdische Priester Mattatias (Bedeutung «Gabe Gottes»), indem er sich weigerte und den königlichen Gesandten tötete. Der Name dieses Terrorkrieges stammt vom jüdischen Kämpfer und Sohn des Mattatias, dem Judas Makkabäus. «Makkabaeus» ist die gräzisierte Form eines hebr. Namens «Hammer». Der Hammer ist in der Heraldik bekannt, z.B. Die Fahnen der Republik Österreichs (ab 1919), der Sowjetunion (beide zusätzlich mit Sichel) sowie der DDR.

Im Daoismus wird die Welt des Jenseits als *Wu* oder auch Himmel bezeichnet.

Aus der Lehre der drei Welten sind die vier Ebenen *Taijitu / Monade* [0/1], *Liangyi / Dyade* [2], *Sancai / Triade* [3] und *Sixiang / Tetrade* [4] bekannt, die auch als die vier Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde bezeichnet werden.

Aristoteles (384-322 v.u.Z.), der langjährige Schüler von Platon, führte zu diesen vier Elementen angeblich noch ein fünftes hinzu[85], den Äther des Himmels, der masselos und bewegt sei und sich ewig in gleichförmiger Kreisbewegung um das Zentrum der Welt drehe.[86]

Platon schreibt in Timaios[87]: *«Nunmehr aber muss gesagt werden, dass zunächst vom Feuer mancherlei Arten sich gebildet haben, so die Flamme und das von ihr Ausgehende, was nicht brennt, wohl aber Licht den Augen darbietet, und das, was nach dem Erlöschen der Flamme in den durchglühten Körpern an Feuerstoff (als Wärme) zurückbleibt. Ebenso gibt es viele Arten der Luft: die reinste, welche mit dem Namen Äther, und die trübste, welche Nebel und Gewölk benannt wird, und noch andere, welche keinen besonderen Namen führen, alle entstanden durch die ungleiche Grösse der Dreiecke. Von Wasser …»* Feuer, Luft, Wasser und Erde sind die vier Elemente oder grossen Metamorphosen, wie die Griechen sie auch nannten. Äther und Luft sind damit ein und dasselbe. Im Gesamten beschreibt er nichts anderes als den Schöpfungsweg.

Bei Aristoteles ist es jedoch viel schwieriger, zu interpretieren, was er mit Äther meinte. Auf jeden Fall ist offensichtlich, dass er nicht der Lehre seines Meisters Platon folgte und ein eigenes Gedankengebäude zimmerte. Im 5. Kapitel des 4. Buches seines Werkes Physik[88] schreibt er: *«Und deswegen ist die Erde in dem Wasser, diese in der Luft, diese in dem Aether, der Aether in dem Himmel, der Himmel aber nicht wieder in dem Anderen.»* Bei Platon wa der Äther mit der Luft (*Liangyi*/*Dyade*) identisch, aber bei Aristoteles ist dies nicht mehr der Fall. Er setzt den Äther mit dem Feuer (*Taijitu*/*Monade*), oder mit Wutu (*Shen*/*pneuma*) gleich. Der Himmel (*Wu*) kann es nicht sein, weil in *Wu* alles enthalten ist, auch der Äther.

Daraus kann nicht zwingend geschlossen werden, dass Aristoteles ein neues Element kreiiert hat, sondern mit seinem Werk hat er der Lehre der drei Welten zerstört. Was nachher die Unwissenden daraus gemacht haben, ist wieder ein anderes Kapitel. Auf jeden Fall wurde das Jenseits (Himmel/*Wu*), das nach menschlichem Ermessen mit den *Yang-Liugen* eigentlich leer sein müsste, später

85 https://de.wikipedia.org/wiki/Quintessenz_(Philosophie)

86 https://de.wikipedia.org/wiki/Aristoteles#Ortsbewegung

87 http://www.zeno.org/Philosophie/M/Platon

88 http://www.zeno.org/Philosophie/M/Aristoteles/Physik

mit Äther gefüllt, um dem Nichtsein eine materielle Grundlage zu geben, damit ein physisches «Paradies» entstehen konnte.

§ Siehe auch unter Hexagramm

Jerusalem

Jerusalem war die Hauptstadt der Juden. In Psalm 76.3 wird von Salem berichtet. Das weist prophetisch auf die zukünftige Wohnstädte Gottes in der Stadt Jerusalem hin. In Jesaja 29,1.2.7 erscheint Ariel als ein dichterischer Name für Jerusalem und kann mit «Gotteslöwe» oder «Gottesherd» übersetzt werden.[89] Ariel ist ein symbolischer Name Jerusalems, der «Löwe Gottes» (*You*) bedeutet. Er ist das Wahrzeichen Judas.[90]

In der Offenbarung in Kapitel 21 wird das neue Jerusalem als viereckig (4; *You*) und als Würfel (Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.), also als quadratisch und kubisch, beschrieben. Letzteres bedeutet, nicht nur ein «normaler» Materialismus, sondern ein ganz aggressiver und gewaltiger, das alles bis heute in den Schatten stellen wird. Die weiteren Attribute sind purer Materialismus. Der Löwe ist das stärkste Raubtier in der Natur, was heisst, er wird alles andere zerstören, so wie es bisher geschehen ist.

§ Siehe auch unter Löwe

Juden-Stern

§ Siehe unter Hexagramm

Jünger

§ Siehe unter Herr

Jupiter

Jupiter (auch Iuppiter, Iupiter, Juppiter, Iovis, Jovis) ist eine römische Gottheit. Er wurde oft als Iuppiter Optimus Maximus («bester und grösster Jupiter»; IOM) bezeichnet. Sein Symbol ist der Adler und zugleich ist er der höchste Schutzgott des Heeres.[91]

Der ältere Name *Diēspiter* setzt sich aus *dieis* (lateinisch *dies* «Tag») und *pater* (lateinisch «Vater») zusammen (vgl. auch altindisch *Dyaus pitar*) und bedeutet demnach «Himmelsvater». Das *iu* in *Iuppiter* und der Name Zeus gehen auf dieselbe indoeuropäische Wurzel **diu* für «hell» zurück, welche die Haupteigenschaft Jupiters (bzw. Zeus') als alter Himmels- und Wettergott bezeichnet, der auch als Lichtbringer verstanden wurde. Entsprechend ist eine Nebenbedeutung von *Iuppiter* auch einfach «Himmel» oder «Luft»; «*sub Iove*» bedeutet dementsprechend «unter offenem Himmel» oder «im Freien».

Von Aulus Gellius (um 130-? u.Z.) haben wir erfahren, dass die heiligste Eidesformel bei den Römern «per Jovem lapidem» sei, die übersetzt «bei Jupiter, dem Stein» bedeutet, aber keinen Sinn ergibt. Übersetzt man lapidem zurück ins Chaldäische, so lautet der Eid: «bei Jupiter, dem Sohn» oder «bei dem Sohn Jupiter». Dieser Sohn war niemand anderer als Bacchus, der «Sohn des Jovis», «der ewige Knabe» genannt wurde. Bacchus ist aber niemand anderer als Ninus das Kind (*You*), der Sohn Nimrods. Jupiters Vater ist Saturn. Hislop schreibt jedoch, dass die Kyklopen die Brüder von Kronos wa-

---

89 https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=2236

90 https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=1360

91 Ribi Alfred, *Ein Leben im Dienste der Seele, Gesammelte Aufsätze und Vorträge, Teil 2*, Verlag Peter Lang, 2007, 1003 Seiten, ISBN 9783039108848, Seite 847.

ren, dem Vater Jupiters. Jupiter wurde immer als «*Jupiter puer*» bzw. «Jupiter, der Knabe» in den Armen der Göttin Fortuna verehrt, wie es bei Ninus «das Kind» zelebriert wurde.

Komischerweise wird Jupiter immer wieder mit Zeus bzw. Nimrod gleichgesetzt. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, weil *Wu* immer mehr materialisiert wurde, also die Lehre der drei Welten zerstört wurde und damit nur noch *You*, also der Materialismus übrig blieb. Bei Zeus ist es aber so, dass er zuerst der Sohn (*You*) war und nachdem er seinen Vater Kronos entmannt hatte, zum obersten Gott (*Wu*) aufstieg, obschon damals das Geistige zerstört war. Bei Nimrod war das ebenfalls der Fall, denn er hatte ebenfalls Vorgänger als oberste Gottheiten (*Wu*). Nimrod wurde ebenfalls gezielt erschaffen.

Jupiter trägt verschiedene Beinamen wie *Iupiter Feretrius* («der Edelbeuteträger») oder *Iupiter Stator* («der die Feinde zum Stehen bringt»). Der Kult des *Jupiter Tonans* («der Donnerer») erlangte erst in der Kaiserzeit (27 v.u.Z. – 284 u.Z.) Bedeutung.

Der Papst trägt ebenfalls den Titel *Jupiter Tonans*. Wenn früher Jupiter auf dem Kapitol, wo sein Tempel stand, donnerte, donnerte später der Papst im Vatikan.

Nach Jupiter wurde der fünfte (heute vierte) Wochentag *Iovis dies* genannt. Die Germanen setzten ihn mit Donar gleich, daher deutsch Donnerstag und englisch Thursday.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

§ Siehe auch Kronos, Ninus, Nimrod, Zeus

K

Kabbalistische Zahlen

Aus der Schöpfungslehre kennen wir die Tetraktys mit ihren vier Ebenen bzw. mit ihren zehn Punkten. Das ist der philosophische Hintergrund unserer Zahlen. Dabei hat jede Zahl eine Bedeutung, die aber nur die Meister verstehen. Ob die heutigen Kabbalisten die dahinterliegende spirituelle Bedeutung tatsächlich verstehen, ist zu bezweifeln.

In diesem Zusammenhang hat das Judentum die Kabbala entwickelt. Dabei werden bei den Zahlen solange immer die Quersummen aus den einzelnen Ziffern bzw. aus deren Resultat errechnet, bis das Resultat einstellig ist. Diese einstellige Zahl soll dann wieder jenen Zahlen der Tetraktys entsprechen. Wenn verschiedene Erklärungen über die Bedeutung der verschiedenen Zahlen herumgereicht werden, so ist das nur Spekulation. Die tatsächliche Bedeutung verstehen wir nicht.

Das Gleiche wird mit Wörtern ausgeführt, wobei der Kabbala das griechische Alphabet zugrunde liegt und die griechischen Buchstaben fest zugewiesene Zahlen erhalten.[92]

Gemäss der Kabbala stehe jeder hebräische Buchstabe nicht nur für einen Zahlenwert, sondern auch für eine «Idee». Jeder einzelne hebräische Buchstabe stehe mit den «schöpferischen Kräften des Universums» in Verbindung. Mit dem Kombinieren von hebräischen Worten könne man so auf das Universum einwirken, wird behauptet. «Der Besitz des kabbalistischen Schlüssels eröffne den Eingeweihten die Zukunft, den Erfolg, den Himmel.» Nur mit diesem Schlüssel könne man die Bibel verstehen. Dabei müsse man vor allem das Alphabet der Israeliten kennen und beherrschen.[93]

Es gibt aber auch noch ganze Zahlen über zehn, denen eine Bedeutung beigemessen wird, beispielsweise die Dreizehn, die sechste Primzahl. Diese steht vor allem in der Freimaurerei für den Wandel und den Umbruch, aber auch für Rebellion, Abfall vom Glauben, Überlaufen, Verderben, Zerfall, Re-

92 http://www.kreudenstein-online.de/bibelkritik/zahlensymbolik.htm

93 https://www.bibel-offenbarung.org/gottesname-jahuwah-unser-schoepfer.html

volution oder einer verwandten Idee. Im Christentum wird sie als Unglückszahl angesehen, weil sie mit dem Tod Jesus die Dunkelheit auf Erden symbolisiert, da sie die Zahl des Judas und der zwölf Jüngern (=13) sei. Im Deutschen steht dafür der Buchstabe M, im Latein das *M*, im Griechischen das μ (My), im Hebräischen מם (Mem; Wasser, mayim) und die Quersumme ist natürlich die vier, also *You*. Im Chinesischen steht die Zahl vier (4; *You*) für Unheil, Schaden, Katastrophe.[94]

§ Gematria Calculator: https://www.gematrix.org/

§ Siehe auch unter Abraham

Kannibalenhymne

In den Pyramidentexten gibt es eine sogenannte Kannibalenhymne. In den Sprüchen 273 und 274 wird beschreiben, wie der Pharao Unas (2380-2350 v.u.Z) durch Verspeisen seiner Eltern, seiner Feinde und schliesslich der Götter selbst Unsterblichkeit im Jenseits erlangt.

Der Pharao ist der Sohn des Re. Re ist der altägyptische Sonnengott. Sein Name bedeutet im Ägyptischen schlicht «Sonne». Das heisst, die Sonne selbst ist der Gott und nicht ein göttliches Wesen, das die Sonne erschuf. Damit wurde *Wu* durch die Sonne ersetzt. Die Sonne ist daher eine Metapher für *Wu* bzw. *Wuyou*, welche seine Eltern sind. Als Mensch die Sonne zu verspeisen, dürfte etwas schwierig sein, weshalb die Kannibalenhymne eine Metapher ist, in dem der der Sohn Pharao (*You*), seine Eltern, den materialisierten Gott Re (*Wu*) und seine materialisierte Mutter (*Wuyou*) aufisst. Seine «Feinde» (Seth und Konsorten) sind natürlich bloss Bezeichnungen aus der Lehre der drei Welten, die keinen materiellen Hintergrund haben und schon gar nicht menschliche Gestalt.

Die Eltern sind ebenfalls ein Teil der Ahnen. In den Ahnen ist gewissermassen sämtliches Mana (*Qi*) konzentriert. Mit ihnen verbunden zu sein bedeutet daher immensen Kraftzuwachs.[95]

§ Pyramidentexte – Kannibalenspruch
http://www.merisetechre.at/Index/Downloads_files/Kannibalenspruch%20semarbmini.pdf

§ Altenmüller Hartwig, *Bemerkungen zum Kannibalenspruch*, Originalveröffentlichung in: Fragen an die altägyptische Literatur. Studien zum Gedenken an Eberhard Otto, Wiesbaden 1977, S. 19-39. https://core.ac.uk/download/pdf/35124129.pdf

§ Georg Meurer, Die Feinde des Königs in den Pyramidentexten, Universitätsverlag Freiburg / Vandenhoeck & Ruprecht, 2002, 404 Seiten, ISBN 3727814209 / 3525530463

§ Siehe auch unter Re, Seth

Kreis

Der Kreis ist ein Symbol für den ewigen Kreislauf des Lebens. In der Lehre der drei Welten stellt er die Evolution und die Devolution in den fünf Phasen (*Wujing*) dar. Deshalb wird der Kreis in allen alten Kulturen als Symbol dargestellt. Der Kreis wird aber auch durch die Schlange *Ouroboros* dargestellt. *Ouroboros* (griechisch) bedeutet wörtlich Schwanz (*ourá*) und Verzehrer (*bóros*) und damit Selbstverzehrer oder Schwanzverzehrender, womit auf den ewigen Kreislauf hingewiesen wird.

Aus diesem Grund wurde in der biblischen Erzählung in 1. Mose (Kapitel 2 bis 5) die Schlange als Verführerin und als böse dargestellt. In der Naturphilosophie verkörpert die Schlange jedoch den ewigen Kreislauf des Lebens. Mit der biblischen Sicht wurde nichts anderes als die Lehre der drei Welten zerstört oder anders formuliert, es wurde alles verdreht.

---

94 https://de.wikipedia.org/wiki/Zahlensymbolik#Ostasien

95 Ribi Alfred, *Ein Leben im Dienste der Seele, Gesammelte Aufsätze und Vorträge, Teil 2*, Verlag Peter Lang, 2007, 1003 Seiten, ISBN 9783039108848, Seite 839.

Das sehen wir nicht nur in der biblischen Erzählung, denn der griechische Gott Apollon (das Eine, *tó hèn*, *Monade*, *Taijitu* [1]) tötete die Schlange Phython. Weil diese Schlange aussergewöhnliche prophetische Kräfte besessen hatte und zudem eine Tochter der Gaia gewesen war, musste sich Apollon zur Sühne einer Reinigungszeremonie unterwerfen. Der griechische Heros Herakles war für seine Stärke bekannt. Er war gerade acht (acht ist eine doppelte Metapher für *You* [4]; 2 mal 4) Monate alt, als er zwei riesige Schlangen erwürgte. Der ägyptische Gott Horus, aber auch Seth, wird häufig mit einer Schlange dargestellt, deren Kopf er mit einem Speer durchbohrt. In Indien wird die Schlange Calyia von Vishnu in der Gestalt des Krishna getötet. Die skandinavische Gottheit Thor habe den Kopf der grossen Schlange mit seinem Stab zerschlagen, doch er starb an den giftigen Dämpfen ihres Atems (*Qi*).

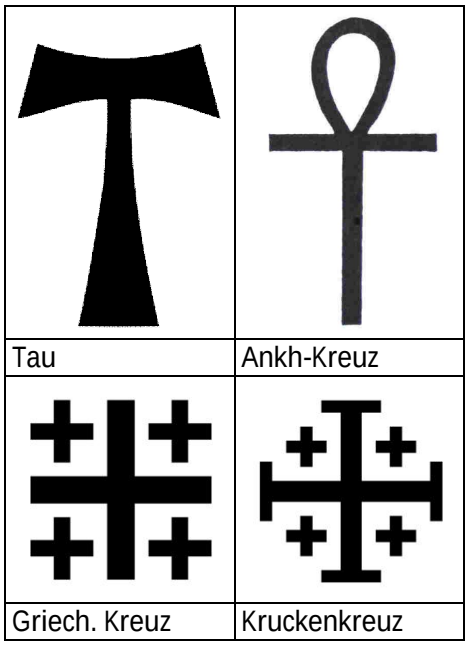
§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

§ Siehe auch unter Zero, Schlange

Kreuz

Ursprung

Das, was jetzt als das christliche Kreuz bezeichnet wird, war ursprünglich kein christliches Wahrzeichen, sondern das mystische Tau der Chaldäer und Ägypter, die ursprüngliche Form des Buchstabens T, die Initiale des Namens Tammuz, also Nimrod (*Wu*). Dieses mystische Tau wurde bei der Taufe auf die Stirn derjenigen gezeichnet, die in die Mysterien eingeweiht wurden und es in jeder erdenklichen Weise als ein höchst heiliges Symbol verwendeten. Um Tammuz mit der Sonne in Verbindung zu bringen, wurde es manchmal an den Sonnenkreis angeschlossen. Deshalb entstand das Ankh- oder Anch-Kreuz. Dieses ist auch unter den folgenden Namen bekannt: Ägyptisches Kreuz, Antoniuskreuz, Henkelkreuz, Lebensschleife, Nilschlüssel oder koptisches Kreuz (als Symbol der koptischen Kirche), lateinisch *Crux ansata*. Es ist ein altägyptisches Symbol, das für das Weiterleben im Jenseits oder das ewige Leben steht.[96] Damit drückt es einen spirituellen Hintergrund aus.



Tau	Ankh-Kreuz
Griech. Kreuz	Kruckenkreuz

Im phönizischen Alphabet ist das Tau der letze Buchstabe, der als Kreuz ┼ dargestellt wird. Das phönizische Alphabet ist die Grundlage des aramäischen, des hebräischen und des arabischen Alphabets. Dieses Tau bzw. Kreuz ist das in Hesekiel 9.4 beschriebene Zeichen.

Aus dem Buchstaben Tau entwickelte sich auch das Jerusalemkreuz, das es in zwei verschiedenen Ausführungen gibt: Mit griechischem Kreuz und mit Kruckenkreuz.

Das Antoniuskreuz hat seinen Namen von Antonius dem Grossen (251-356 u-Z.). Er wird auch Antonius der Einsiedler, Antonius Eremita oder Antonius Abbas, «Vater der Mönche» genannt. Athanasius der Grosse (um 300-373 u.Z.), ein Patriarch von Alexandria und Kirchenvater hat die Vita Antonii überliefert. Er war ein vehementer Gegner des Arianismus. Fast alle Gegner des nicänischen Bekenntnisses wurden nicht nur von ihm pauschal als Arianer tituliert. Arius (um 260-327 u.Z.) war ein Presbyter (ursprünglich Älterer, nachher Priester) in Alexandria und Namensgeber des Arianismus. Im Bekenntnis von Nicäa von 325, dem ersten Konzil der Katholischen Kirche, wurde die neue Ideologie definiert, dass Wesensgleichheit von Gott/Gott-Vater (*Wu*) und Sohn (*You*) bestehe, wobei der Sohn

96 https://de.wikipedia.org/wiki/Anch

und der heilige Geist (*Wuyou*) nur in untergeordneter, nicht Gott gleichkommender Stellung und Würde seien.

Arius und seine Mitstreiter, zu denen auch die Trinitarier gehörten, wiesen das Bekenntnis von Nicäa vehement als Irrlehre ab, weshalb Arius vom Konzil verurteilt wurde. Arius wusste wovon er sprach, denn er war bei Origenes (185-254 u.Z.) in Alexandria ausgebildet worden und dieser wiederum bei Ammonios Sakkas (-242/3 u.Z.), der auch Plotin (205-270 u.Z.) ausgebildet hatte. Ammonios Sakkas war ein Philosoph der platonischen Tradition und Gründer einer Schule.[97] Das heisst, er war ein Meister der Lehre der drei Welten, wie auch Plotin und Origenes. Wie weit Arius in seiner Ausbildung war, spielt keine Rolle, jedenfalls kannte er die Lehre der drei Welten aus eigener Erfahrung. Und wusste um was es ging.

Franz von Assisi (1181-1226) war der Begründer des Bettelordens der Minderen Brüder, das sind die Franziskaner. Er verwendete das Tau-Kreuz als Segenszeichen, zeichnete es beispielsweise an Gebäude und unterzeichnete damit seine Briefe. Deshalb wird das Tau-Kreuz seither auch als Symbol der Franziskaner verwendet. In der christlichen Lehre gilt das Tau-Kreuz unter anderem als Busszeichen.

Vom Kreuz zum Kruckenkreuz und zum Hakenkreuz ist jedoch nur ein kurzer Weg.

§ Grundsätzliche Hintergründe zum Kreuz bei: Ribi Alfred, *Ein Leben im Dienste der Seele, Gesammelte Aufsätze und Vorträge, Teil 2*, Verlag Peter Lang, 2007, 1003 Seiten, ISBN 9783039108848, Seite 903ff.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 182

Bei den Rosenkreuzern

Der vertikale Balken versinnbildlicht demnach den Abstieg der göttlichen Gnade (Schöpfungsweg) und den dankbaren Aufstieg der Seelen zu Gott (*Dao*-Weg), während der horizontale Balken die Verbreitung des Evangeliums und der Nächstenliebe veranschaulicht. Das Kreuz bestimmt einen Mittelpunkt durch zwei sich kreuzende Geraden. Die Mitte steht für die Idee der Ganzheit, und dieser Kreuzungspunkt ist mit Christus identisch, der auf dem Kreuz alles vereinigt und verklärt (erhöht). Augustinus beschrieb auf realistische Weise den blutigen *Hierosgamos Christi* mit der Kirche auf dem Brautbett des Kreuzes.

Die *Monas Hieroglyphica*, die Andreae in der *Chymischen Hochzeit* abbildete, verweist auf den mehrschichtigen Sinn des Kreuzsymbols. Nach John Dee ist das Kreuz das Sinnbild der Dreiheit (zwei Geraden und ihr Kreuzpunkt), das zugleich auf die Dreifaltigkeit und auf die Triade Leib-Seele-Geist (*You-Wuyou-Wu*) hindeutet. Das Kreuz ist ebenfalls das Symbol der Vierheit (*You*, Materialismus) mit den vier Geraden, die von dem Mittelpunkt ausgehen, und damit bedeutet es die vier Evangelisten, die vier Himmelsrichtungen, die vier Eigenschaften des Trockenen, des Feuchten, des Kalten, des Warmen, aber auch die Quaternität[98], die mit der göttlichen Trinität die Materie bzw. die Natur als Viertes zusammenbringt. Bezieht man den Kreuzungspunkt in diese symbolische Rechnung ein, so entsteht daraus die Fünfzahl, die Zahl der Quintessenz, der Vermählung der männlichen Drei (*Wu*) mit der weiblichen Zwei (*Wuyou*), und infolgedessen die Zahl des Hierosgamos, der Hochzeit des Lammes mit «seinem Weibe», wobei das neue Jerusalem, das viereckig (*You*) ist, vom Himmel herabkommt (Offenbarung 19,7; 21,2).

§ Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 128.

---

97 https://de.wikipedia.org/wiki/Arianismus

98 Vorstellungen einer Quaternität (‚Vierfaltigkeit', Vierzahl') des Göttlichen oder entsprechender Vielfachen finden sich in unterschiedlichen kulturgeschichtlichen Kontexten; also *You*.

Bei den Illuminaten

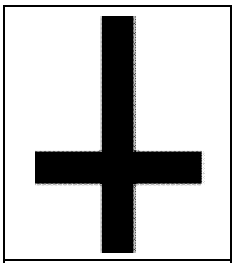
Die Illuminaten führen bei den Menschen, überwiegend bei Gläubigen, von der Taufe bis zum Tod, ohne Ihr Wissen, (schwarz)magische Rituale durch, wobei die Verwendung des Kreuzzeichens dabei eine gewichtige Rolle spielt, da es bereits bei der Taufe zum Tragen kommt. So bedeutet:

§ Kreuz auf die Stirne: geistig nicht sehen dürfen, Blockierung der Hellsichtigkeit, das dritte Auge wird verschlossen! Damit wird unser Körper eingeschränkt, das *Wuyou* zu erfahren. Siehe dazu auch Matthäus 6.22.

§ Kreuz auf den Mund: nicht sprechen dürfen! Das bedeutet, dass entdeckte Geheimnisse, z.B. aus dem Spirituellen, aber auch Verbrechen, nicht mehr bekannt gemacht werden dürfen.

§ Kreuz auf die Brust: Verschliessung des Brustchakras, keine Gefühle zeigen dürfen! Dieses Ritual wird einige Jahre später, bei der Kommunion, wiederholt, um damit die eingeleitete Blockierung noch zusätzlich zu verfestigen.

§ Auch soll der «gute» Gläubige, der mehrmals am Tag das Kreuzzeichen schlägt (Verschliessung der Chakren), ohne sein ausdrückliches Wissen immer wieder neu zum Satanskult hin verführt werden, da das Kreuzzeichen, das er schlägt, genau das umgedrehte Kreuz, also das Petrus-Kreuz darstellt. Der obere Balken ist länger als der untere. Folglich wird auch hier ein auf dem Kopf stehendes Kreuz beschworen. Verblüffend ist jedoch, dass das Kreuz (Kruzifix), welches ja ein Hinrichtungsobjekt darstellt, gerne am Körper, meist am Hals, getragen wird.
Anmerkung: Würde sich jemand gerne – lässt man die wenigen Personen, die in abartigen Bereichen zu Hause sind, einmal ausser Acht – eine Guillotine oder einen ähnlichen Tötungsapparat um den Hals hängen oder die Wohnung damit schmücken? Sicher kein unabhängig denkender Kopf!


Petrus-Kreuz

§ Sammer Bruno, Die Verschwörung der Illuminaten, Teil 3, BoD, 1. Auflage 2015, 164 Seiten, ISBN 9783739272078, Seite 50ff.

Andreaskreuz, Schrägkreuz oder Patrickskreuz

Der Name des Andreaskreuzes geht auf den Apostel Andreas, dem Bruder des Apostel Paulus zurück, weil er zur Zeit Neros vom damaligen römischen Statthalter in Patras an einem Kreuz mit schrägen Balken gekreuzigt wurde.

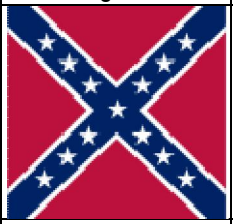
Das Diagonalkreuz ist daher zum Attribut dieses Apostels geworden und fand in der Religion und speziell in der spätmittelalterlich christlichen Ikonographie seinen Niederschlag. Ursprünglich Symbol der gekreuzten Hölzer des Feueropferaltars, ist es etwa auch in Darstellungen der Opferung Isaaks zu finden. Enthalten ist in ihm auch der griechische Buchstabe Chi (X) als Symbol für Christus, wie etwa im Christusmonogramm.

Tafelschild Bahn

Chemiegefahr

Mit Eskulap

Schottische Flagge


Kriegsflaggen der Konföderierten

Union Jack

Es überrascht nicht, wenn dieses Andreaskreuz in der Andreasloge (auch Schottische Loge, mittlere Abteilung der Schwedischen Lehrart) verwendet wird. Die Andreaslogen bilden den Übergang von

der Johannis-Maurerei zum inneren Orden des rektifizierten Schottischen Ritus (RSR).[99] Gelegentlich wird es auch als Schächtkreuz bezeichnet.[100]

Heute wird es in verschiedenen Flaggen verwendet, entweder als Einzelsymbol oder kombiniert mit weiteren Symbolen oder Grafiken. Es wird auch als Gefahrensignal im Strassen bzw. Bahnverkehr und in der Chemie verwendet. Das Kreuz muss nicht zwingend durch einzelne Striche oder Linien symbolisiert werden, es können auch Waffen (Gewehre, Säbel etc.) oder Knochen (Loge Skull & Bones) Verwendung finden.

X-Symbol

Vorgängig wurde der symbolische Werdegang des Taus zum Kreuz bzw. zum gedrehten Kreuz beschrieben. Das gedrehte Kreuz, also das Andreaskreuz, ist jedoch nichts anderes als der Buchstabe «X». Dieses «X» wurde bereits in Babylon als Symbol für Nimrod verwendet und in Ägypten genau gleich für Osiris, aber auch für den Gott Aton (Sonnenscheibe) unter der Herrschaft Pharao Echnaton.

§ Siehe auch Nimrod, Labarum, Monogramm Christi, Fahne, Aton

Kronos

Kronos ist in der griechischen Mythologie der jüngste Sohn (*You*) der Gaia (*Wuyou*) und des Uranos (*Wu*). Seine Frau ist Rhea und er ist der Anführer der Titanen und Vater von Zeus. In der römischen Mythologie entspricht ihm Saturn. Da Uranos (*Wu*) seine Kinder – die Kyklopen und Hekatoncheiren – so sehr hasste, verbannte er sie in den Tartaros. Deshalb brachte Gaia (*Wuyou*) ihre weiteren Kinder – die Titanen – im Geheimen zur Welt. Sie stiftete schliesslich Kronos an, den Vater mit einer Sichel zu entmannen. Kronos wurde damit zum Herrscher der Welt und Begründer des Goldenen Zeitalters, bis auch er von seinem Sohn Zeus gestürzt wurde.

Kronos ist der mythologische Herrscher über die Zeit (Chronos, *You*), und laut dem Bericht des Hesiodos durchschnitt Kronos die Verbindung zwischen Himmel (*Ouranos*) und Erde (*Gaia*), indem er seinen Vater *Ouranos* mit einer scharfen stählernen (Adamant[101]) Sichel kastrierte. Abgesehen von dem seltsamen Anachronismus, dem wir hier begegnen, dass ein Metall der sehr späten Eisenzeit in einer Handlung Verwendung findet, die nach Angabe des Chronisten in einer ur-archaischen Vorzeit stattfand (das Zeitalter des Kronos wurde auch das Goldene genannt), interessiert hier die Sichel-Form (Harpae). Denn wenn wir aus der Intersektion (also dem Schnitt da-zwischen) zwischen der Ebene der Ekliptik und der Ebene der Erd-Achsen-Rotation, am Himmelsgewölbe das dadurch markierte Stück aus der imaginären Himmels- (Halb-) Kugel heraus-schneiden, erhalten wir genau eine sichelförmige Gestalt. Ob das Absicht oder Zufall ist, bleibt fürs erste noch ungeklärt.

Diese Legende ist eine Metapher für die Zerstörung der geistigen Welt. Obschon Zeus die Nachfolge von Uranos antritt und daher formell die *Wu*-Welt symbolisiert, ist die Gesellschaft bereits nicht mehr im *Wuwei*, sondern mit all seinen Konsequenzen im *Youwei*.

Kronos bedeutet der Gehörnte und der gehörnte Stier bedeutet wiederum mächtiger Fürst.

Platon macht in seinen Dialogen unterschiedliche Angaben über die in der Vergangenheit liegenden Epochen der Menschheitsgeschichte. Die Frühzeit bringt er mit Gold und mit Kronos in Verbindung.

---

99 https://freimaurer-wiki.de/index.php/Andreasloge und
https://freimaurerei.ch/schritte-nach-dem-meistergrad/

100 Bohlinger Roland, *Das Ende der Verschwörung gegen Deutschland durch Enthüllung ihres Wesens und ihrer Geheimnisse und Zertrümmerung der geistigen Grundlagen der bestehenden Fremdherrschaft*, Band 1, Institut für ganzheitliche Forschung, 85 Seiten, Seite 96 / PDF 101.
https://archive.org/details/BohlingerRolandDasEndeDerVerschwoerungGegenDeutschlandFreiheitUndRecht2006Verlag

101 Adamant, Adamas, Adamantit, Adamantium und ähnliche Wörter bezeichnen fiktive, sehr harte Metalle, Minerale, Kristalle oder (Halb-)Edelsteine. Ebenso wie Diamant und Adamantan, lässt sich das Wort „Adamant“ vom griech. *ἀδάμας* (adámas), welches etwa «unbezwingbar» bedeutet, ableiten.

Das ist eine Metapher, denn das beste *Qi* ist golden, d.h. es handelt sich um eine Zeit, in der das *Wuwei* praktiziert wurde und die Gesellschaft quasi «unter *Wu*» lebte.[102]

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 43

§ Andreas Goppold, Noologie und das Spannungsfeld von Liebe, Wissen und Macht, Die Noo-Serie: Band I, Books on Demand, 2005, 384 Seiten, ISBN 3833426519, Seite 264. http://www.noologie.de/spf-noo.pdf

§ Siehe auch unter Horn/Hörner und Stier, Uranos

Kupfer

Das Wort Kupfer ist von dem lateinischen Substantiv *cuprum* abgeleitet, das seinerseits auf den griechischen Namen Κνπρις (*kypris*) = Aphrodite zurückgeht. So ist es nicht verwunderlich, dass Venus in der Sprache der Alchemisten mit dem Kupfer gleichgesetzt wurde. Zudem machte C.G. Jung darauf aufmerksam, dass das Zeichen für die Venus, nämlich ♀, fast das gleiche ist wie das Apothekerzeichen für den *spiritus Tartari* (Tartarus = Unterwelt), nämlich ♇, in dem nur ein Kreuz hinzugefügt wird. Der Tartaros (griechisch *Tártaros*; lateinisch *Tartarus*) ist bekanntlich der Geist der Unterwelt. Aphrodite ist eine Bezeichnung für Wuwei (*philia*), nicht aber für Semiramis (*Wuyou*). Nicht nur bei den Alchemisten wird sie auch als Erdmutter und *prima materia* bezeichnet.

§ Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 48

Kusch

In 1. Mose 10.8 heisst es, Kusch zeugte Nimrod. Kusch wird als einer der Rädelsführer in dem grossen Abfall (Sintflut) dargestellt. Ausserdem war Kusch, der Sohn von Ham, Hermes oder Merkur; denn Her-mes ist nur ein ägyptisches Synonym für den «Sohn des Ham». Es ist zu vermuten, dass es Kusch als physische Person nie gab, weshalb er eine Metapher sein muss wie sein Sohn Nimrod. Über seine Hautfarbe gibt es keine Hinweise. Ham, sein Vater wird als der Schwarze oder Heisse bezeichnet.

Kusch ist aber auch ein altägyptischer Landesname des heutigen Nubien. Nubien ist eine Kürzung der mittelalterlichen arabischen Bezeichnung *Bilād as-Sūdān,* «Land der Schwarzen», womit im konkreten Fall die christianisierten Reiche in Nubien gemeint waren. Grammatisch leitet man das Wort von der weiblichen Form von *aswad* (arabisch, schwarz) ab. Das Gebiet von Nubien umfasst beide Seiten des Nil südlich des 1. Nilkatarakts bei Assuan in Ägypten. Die Südgrenze im Sudan wird unterschiedlich auf den grossen Nilbogen südlich von Alt Dunqula und den 5. Katarakt oder auf Khartum südlich des 6. Katarakts festgelegt. Die geografische Bezeichnung Nubien fällt mit dem historischen Reich von Kusch zusammen.

«Kasch» ist nicht nur das ägyptische Wort für Nubien, sondern stellt zugleich die Eigenbezeichnung des Reiches von Kusch dar. Die Bewohner Palästinas und Arabiens wurden aber ebenfalls als Kuschiten bezeichnet. Während des Alten Reiches (2700-2200 v.u.Z.) eroberten die Ägypter den ersten oberägyptischen Gau. Seit dem Mittleren Reich (2137-1781 v.u.Z.) wurde Nubien neben Ta-seti auch als Iuntiu-Seti, Nehset, Ta Nehsi, Kesch oder Kasch bezeichnet. Mit Beginn der 12. Dynastie (1991–1785 v. Chr.) wurde es dem ägyptischen Kernland einverleibt. Als Folge der Auflösung des Neuen Reiches (1550-1070 v.u.Z.) vom 12. Jahrhundert v.u.Z. an entstand in Nubien im 9. Jahrhundert v.u.Z. der Staat Kusch, der bis ins 4. Jahrhundert u.Z. bestand. In den Jahren 712–664 v.u.Z. beherrschte Kusch die «kuschitische Dynastie» von ganz Ägypten.

Kusch ist der Vater von Nimrod.

---

102 https://de.wikipedia.org/wiki/Goldenes_Zeitalter

Fortsetzung folgt

§ Siehe auch unter Noah, Arche, Sintflut, Nimrod, Ham

Kyklopen / Zyklopen

Kyklopen (altgriechisch Κύκλωπες *Kýklopes* «Kreisäugige», Sg. Κύκλωψ *Kýklops* «Kyklops») oder Zyklopen (eingedeutscht nach lateinisch *Cyclopes*, Sg. *Cyclops*) sind Gestalten der griechischen Mythologie, die in Abstammung, äusserer Gestalt, Lokalisation und Eigenschaften voneinander differieren. Ihnen gemeinsam ist das ungewöhnliche Aussehen der kreisrunden Augen oder als Einzelauge auf der Stirn. Sie wurden in der Antike in drei Arten von Dämonen (*Qi*) unterschieden. Die hesiodschen Gewitterdämonen, die später zu vulkanischen Dämonen umgedeutet wurden, die homerischen Riesen und die mythischen Baumeister.

Vom Historiker Castor (1. Jhd. u.Z.) erfahren wir, dass die Zyklopen unter Bel oder Belus, das heisst Baal, lebten; und Äschylus (525-456 v.u.Z.), der älteste der drei grossen Dichter der griechischen Tragödie stellt fest, dass diese Zyklopen die Brüder von Kronos waren, der ebenfalls Bel oder Baal war.

In Hesiods *Theogonie* sind die Kyklopen die gottgleichen aber einäugigen Söhne des Uranos und der Gaia, ihre Geschwister sind die Hekatoncheiren und die Titanen. Sie bekamen die Namen Brontes (Βρόντης), Steropes und Arges. Wie ihre Geschwister werden sie von Uranos in Gaia, der Erde, eingeschlossen und erst von Zeus befreit, der dafür von ihnen Blitz, Zündkeil und Donner für seinen Kampf gegen die Titanen erhält. In Hesiods *Eoien* werden sie von Apollon (*Liangyi*, *Monade*) getötet.

Brontes (Βρόντης) wird mit Donner übersetzt. Aber genau unter dem Titel Bronte (Donner) oder *Vollkommener Verstand*, ist ein Teil eines Textes der Nag-Hammadi-Schriften.[103] Steropes Markenzeichen ist der Blitz.[104] Arges (ἀργός) bedeutet hell oder Helligkeit, aber auch weiss oder quick.[105] Andere Namen für Arges sind Akmonides (Sohn des Ambosses) und Pyrakmon (feuriger Amboss). Der Name Pyrakmon leitet sich vom Namen *pur*, der chaldäischen Form von *bur* (reinigen), und von *akmon* ab und bedeutet somit einfach «reinigender Brenner».

Kronos war nicht nur Bruder der Kyklopen, sondern er war auch deren König. Nach dem griechischen Dramatiker Euripides (480-485/4 v.u.Z.) wurden die Kyklopen nach ihrem König Kyklop benannt. Vulcanus war jedoch zugleich das Haupt und der Oberste der Zyklopen, d. h. der «Flammenkönig». Das Wort Kyklopen stammt ursprünglich vom Wort Kuclopen ab und bedeutete khuk, «König», und lohb, «Flamme». Das Bildnis dieses Gottes wurde mit drei Augen dargestellt; eines davon an der Stirn. Das Auge an ihrer Stirn zeigt, dass dieser Name ursprünglich ein Name des grossen Gottes war, denn in Indien und Griechenland wird dieses Auge als Merkmal der höchsten Gottheit angesehen. Somit waren die Kyklopen Stellvertreter dieses Gottes.

Für den Dichter Kallimachos von Kyrene (320-303 bis 245 v.u.Z.) werden die Kyklopen Brontes, Steropes und Arges zu Assistenten in der Schmiede des Schmiedegottes Hephaistos.

Vergil (70-19 v.u.Z.) hat in seinem Gedicht Aeneis im 8. Gesang die Kyklopen beschrieben:[106]

> *Hierher begab sich vom Himmel herab der Meister des Feuers.*
> *In der gewaltigen Höhle schmiedeten schon die Kyklopen*
> *Brontes, Steropes, Pyrakmon, die Leiber entblösst. In den Fäusten*
> *hielten sie einen fast fertigen, teilweise auch schon polierten*

---

103 https://de.wikipedia.org/wiki/Bronte_(NHC)

104 https://de.qwerty.wiki/wiki/Cyclops

105 https://de.qwerty.wiki/wiki/Arges_(cyclops)
Beekes Robert Stephen Paul, *Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft: Eine Einführung*, John Benjamins Publishing Company, 2. Auflage 2011, page 181.

106 http://www.zeno.org/Literatur/M/Vergil

Blitz, wie sie Jupiter zahlreich vom Himmelsgewölbe hernieder
sendet zur Erde. Nur Teilarbeit war an dem Stück noch zu leisten.

Sie arbeiten in den Höhlen des römischen Gottes Vulcanus, die sich vom Ätna bis zu den Äolischen (Liparische) Inseln, die vulkanischen Ursprungs sind. Das griechische Äqivalent des römischen Gottes Vulcanus ist Hephaistos, der Gott des Feuers und der damaligen Metallkünstler, der Schmiede und Waffenhersteller. Als dessen Assistenten schmiedeten sie verschiedene Gegenstände für die Götter: Donnerkeile für Jupiter, einen Streitwagen für den Mars und Rüstungen für Minerva.

Aufgrund des bereits gesagten ergibt sich folgendes Bild:

Die Augen der Kyklopen sagen bereits sehr viel über sie aus: Die Kreisform der Augen deutet auf den ewigen Kreislauf des Lebens (*Wujing*) hin. Sie verfügen nur über ein Auge, das zudem noch auf der Stirn platziert ist. Das kann nur das dritte Auge sein, mit dem man nur spirituell (Yang-Liugen) sehen kann. Das dritte Auge ist medizinisch nichts anderes als die Zirbeldrüse. Wenn das Bildnis dieses Gottes mit drei Augen dargestellt wurde, so ist das gleichbedeutend wie ein gleichseitiges Dreieck. Das heisst, dahinter steht die Lehre der drei Welten (*Wu*, *Wuyou*, *You*).

Die Insignen Blitz, Zündkeil (Helligkeit) und Donner der Kyklopen können verschiedentlich gedeutet werden. Für die Gewitterdämonen stehen vor allem der Blitz und der Donner im Vordergrund. Der Blitz kann jedoch in zwei Phänomene unterteilt werden; die elektrische Entladung mit dem Donner und zugleich die mit der Entladung entstehende Helligkeit. Als vulkanische Dämonen symbolisieren die Insignen dementsprechend angepasste Phänomene. Besonders bei Eruptionswolken und Vulkanausbrüchen können vulkanische Gewitter entstehen. Diese Gewitter sind wiederum mit Blitzen und Donner verbunden und damit ist auch die Helligkeit verbunden. Beim Vulkanausbruch kann man natürlich auch von einem Zündkeil sprechen, der Lava (Metapher für *Qi*) mit grosser Wucht ausspeit, genau kleich, wie es eine Waffe tut, wenn man sie gezündet hat. In diesem Sinn kann die semantische Wortveränderung sprichwörtlich mitgesehen werden. Es ist eine Veränderung von einem Naturereignis in Richtung zu einem von Menschenhand erstellten Ereignis.

Die Namen Pyrakmon und Akmon (man beachte wieder das Suffix «on») zeigen in Richtung *Qi*, das ist Feuer, das wir aber wieder bei den Insignen Blitz und Zündkeil (Helligkeit) haben. Wenn dann die Herkunft dieser auf «reinigen» und «brennen» zurückzuführen sind und der Oberste der Kyklopen als Flammenkönig bezeichnet wird, dann kann es sich bei den Kyklopen fast nur noch um *Qi* handeln. Somit könnten die drei Kyklopen nichts anderes als die oberen, zentralen und unteren Taiji-Welten symbolisieren.

Daraus lässt sich erkennen, dass die Lehre der drei welten systematisch zerstört wurde. Das ergibt sich auch aus der Überlieferung, indem Apollon (*Liangyi*, *Monade*) die Kyklopen tötet. Das bedeutet nichts anderes, als dass sich Apollon selbst tötet.

Der römische Dichter Ovid (43 v. -17 n.u.Z.) behauptete, dass die Zyklopen Menschenfleisch assen. Das ist sprichwörtliche Dichtkunst, hat jedoch rein gar nichts mit Tatsachen zu tun, denn «Im Fleisch» bezeichnet den untersten *sóma*-Zustand der *psyché* und «Fleisch werden» beschreibt in der menschlichen Evolution den Wandel der *psyché* von *pneuma* zu *sóma*.

Dazu einige Zitate:[103]

Denn ich bin die Erste und die Letzte.
Ich bin die Geehrte und die Verachtete.
Ich bin die Hure und die Hehre.
Ich bin das Weib und die Jungfrau.
Ich bin die Mutter und die Tochter.

Diese Zeilen könnten auf eine Frau, Semiramis oder Isis, also *Wuyou* hindeuten, doch ein weiteres Zitet bringt mehr Klarheit:

Ich bin die Sophia der Griechen und die Gnosis der Barbaren.

Das griechische Wort Sophia (Σοφία) bedeutet Weisheit und das altgriechische Wort Gnosis (γνῶσις *gnõsis*) wird mit (Er-)Kenntnis bzw. Wissen übersetzt. In der Lehre der drei Welten bedeutet es jedoch vorgeburtliches Wissen, also *Wuyou*-Wissen und somit Weisheit.

Ein weiteres Zitat lässt bereits mehr erkennen:

> *… wenn ich unter die Verdammten und in die niedrigsten Orte geworfen bin, seht nicht auf mich und verspottet mich nicht!*

Die niedrigste Welt ist das *You*, die untere *Taiji*-Welt (*Xing*, *soma*) und die Verdammten sind die Gebrandmarkten, also jene, die in die Unterwelt müssen. Letzteres wäre dann das Diesseits (You), aus dem die Verdammten nachher durch die «Hölle» wieder (zurück ins «Paradies») zurückkehren.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 356/357.

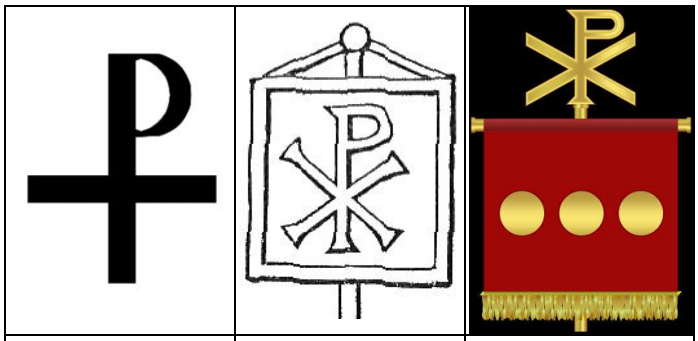
§ Wikipedia DE: Zyklop, Akmonides
Wikipedia EN: Cyklopes

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

§ Siehe auch unter Jupiter, Vulkanus, Alkmon, Kronos, Uranos, Bel, Baal, Dreieck

L

Labarum



Staurogramm	Labarum	Fahne

Nach Lucius Caecilius Firmianus, kurz Lactantius (~250-~320 u.Z.) liess Kaiser Konstantins (um 270-280 bis 337 u.Z.) vor der Schlacht an der Milvischen Brücke (312 u.Z.) ein Staurogramm auf ihre Schilde seiner Soldaten malen. Es könnte durchaus sein, dass es anstatt des Staurogramms um ein Ankh-Kreuz gehandelt hatte. Eusebius von Caesarea (260/64-339/40 u.Z.) berichtet, dass es sich bei diesem Zeichen um das Labarum handelte, das er auch auf seinem Feldzeichen trug. Das Feldzeichen mit dem Labarum bestand aus einer langen goldenen Lanze mit einem Querbalken, von welchem ein purpurfarbener Schleier niederhing. An der Lanze darüber waren drei Bildnisse des Kaisers und seiner beiden ältesten Söhne befestigt. Der älteste Sohn wurde allerdings erst 316 geboren, d.h. das Feldzeichen musste später entstanden sein, sehr wahrscheinlich erst nach 324, nachdem er seinen Mitregenten Licinius (~265-325 u.Z.) besiegt hatte und als Alleinherrscher fungierte. Wenn bekannt ist, dass die Gestaltung des Zeichens von Epoche zu Epoche unterschiedlich war, so deutet es darauf hin, dass die genaue Definition noch nicht bestimmt war.

«Offiziell» wird behauptet, dass das Zeichen mit dem Monogramm Christi identisch sei: Griechisch *X* (Chi) und *P* (Rho) für *CHRistos* (ΧΡΙΣΤΟΣ oder Χριστός). Es versinnbildliche somit den sakralen Hintergrund der kaiserlichen Herrschaft in der Spätantike. In der Folge verwendeten die Päpste, Kirchenversammlungen und Könige dieses Zeichen und die Kaiser unterschrieben mit ihrer eigenen Hand

«divina manu» (göttliche Hand) die Edikte, Libels (Klageschrift im alten Rom) und Rescripte (kaiserliche Rechtsquelle im römischen Recht).[107]

Konstantin und sein Mitregent Licinius erliessen 313 die Mailänder Vereinbarung (oft als Toleranzedikt bezeichnet). In der Folge gewann das Christentum immer mehr Einfluss im Römischen Reich, bis es 380 zur offiziellen Staatsreligion wurde. Dies wird als die Konstantinische Wende bezeichnet. Aus diesem Grund wird Konstantin als der Grosse genannt.

Die heutige Forschung schreibt nicht von einer Bekehrung Konstantins, sondern von einem Prozess. Sein «Erlebnis» soll er kurz vor der Schlacht an der Milvischen Brücke gehabt haben. So fand er angeblich den Weg über den Gott Apollon (*Taijitu* [0/1]; *Monade*, *tó hèn*) und den Sonnengott *Sol Invictus* (lat.; «unbesiegter Sonnengott») zum christlichen Glauben.

Aber dieser Prozess war nicht nur in der Gesinnung von Konstantin am Laufen, sondern grundsätzlich, denn um den Materialismus weiter zu erreichen, musste das Christentum die Welt erobern, um die Lehre der drei Welten noch weiter zu zerstören, was ja auch erfolgte.[32]

Der Name Labarum ist weder lateinischer noch griechischer Herkunft, sondern geht auf Feldzeichen aus dem mesopotamisch-babylonischen Umfeld zurück. Deshalb besteht erst recht der Verdacht, dass am Anfang nicht das Staurogramm, sondern das Ankh-Kreuz stand, denn letzteres beinhaltet ebenfalls die Sonne.

Das P steht nicht wie allgemein behauptet wird für Rho, also für CHRistos, sondern steht für den griechischen Gott Phosphor (altgriechisch *φωσφόρος phōsphóros*, deutsch «lichttragend»).

Hislop schreibt, dass dieser «gute junge Gott Phosphor» (*Bono Deo Puero Phosphoro*) niemand anderer sei als der Sohn der Aurora, der Morgenröte, in der gleichen Eigenschaft wie Nimrod. Aber dieser Phosphor wurde als der Sohn der Licht schwangeren Frau Aurora (Eos, Semiramis, *Wuyou*), also Ninus (*You*) identifiziert, und deshalb als der grosse Lichtbringer vergöttert, der Erleuchter der Seelen der Menschen, der niemand anderer war als Luzifer.

Im phönizischen Alphabet ist das Tau der letze Buchstabe, der als Kreuz ┼ dargestellt wird. Das phönizische Alphabet ist die Grundlage des aramäischen, des hebräischen und des arabischen Alphabets. Dieses Tau bzw. Kreuz ist das in Hesekiel 9.4 beschriebene Zeichen.

Aus dem Buchstaben Tau entwickelte sich auch das Jerusalemkreuz, das es in zwei verschiedenen Ausführungen gibt: Mit griechischem Kreuz und mit Kruckenkreuz.

Alpha und Omega

Alpha und Omega (A und Ω), der erste und der letzte Buchstabe des klassischen griechischen Alphabets, sind ein Symbol für Anfang und Ende, damit für das Umfassende, für Gott und insbesondere für Christus als den Ersten und Letzten. Alpha und Omega tauchen häufig als Begleitmotiv zum Christusmonogramm auf.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

§ Wikipedia: Alpha und Omega

§ Siehe auch Kreuz, Monogramm Christi, Apollon, Luzifer, Monogramm Christi, Pan, Fahne

Licht

Licht ist eine Metapher für *Qi*.

---

107 Tassin René Prosper, Toustain Charles François, *Neues Lehrgebäude der Diplomatik, welches in Frankreich von einigen Benedictinern von der Congregation des heil. Mauri ausgeführet worden*. Band 8, 1769, Seite 275.

Bei den Zoroastern war das Feuer ein wichtiges Element, weshalb sie als Feueranbeter bezeichnet wurden. In Synagogen und katholischen Kirchen brennt immer ein «ewiges Licht». Woher kommt wohl diese Tradition?

In Wikipedia unter Licht wird beschrieben, dass Pythagoras der Auffassung war, dass «heisse Sehstrahlen» von den Augen ausgehen und von anderen Objekten zurückgedrängt werden. Würde dies stimmen, müsste der Mensch auch im Dunklen sehen können.

Das Auge arbeitet nicht so, wie es uns die Schulwissenschaft weis macht, weil die Natur einen spirituellen Hintergrund hat, der in der materialistischen Welt ignoriert wird. Man beachte dabei das Wort Natur von lateinisch *natura* bzw. *nasci* «entstehen, geboren werden». Das heisst sie entsteht – im ewigen Kreislauf (*Wujiing*).

Unsere Vorfahren wussten schon vor der Antike, dass das Auge beim Sehen einen *Qi*-Strahl aussendet, der von den Objekten wieder reflektiert wird. Die Differenz ergibt der Sinneseindruck, das Augenbild. Der Sehstrahl der ausgesendet wird ist *Qi*, also Feuer und da Raum und Zeit nur eine Illusion sind, breitet sich der (*Qi*-) Sehstrahl mit unendlicher Geschwindigkeit aus. Feuer ist bekanntlich heiss, weshalb Pythagoras Aussage durchaus richtig war. Die Menschen können durchaus im Dunkeln sehen, vorausgesetzt ihre *Yang-Liugen* sind aktiv, was nur bei wenigen Menschen der Fall ist.

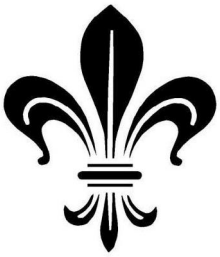
§ Siehe auch unter Feuer

Lilie

An die Stelle der drei Hörner wurden in Babylon drei hornförmige Blätter gesetzt, und so wurde aus dem gehörnten Band schrittweise das moderne Diadem oder die Krone mit den drei Blättern des Lilienwappens oder anderen bekannten dreiblättrigen Verzierungen. Die Lilie ist daher eine Metapher für die Lehre der Drei Welten.

Anmerkung: Die Anzahl drei nimmt Bezug auf die Lehre der Drei Welten.

Blume



Symbol der Lilie

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 43

§ Borhegyi Carl de, *Decoding The Fleur de Lis*, 2012. https://www.mushroomstone.com/decoding%20the%20fleur%20de%20lis.pdf

§ Siehe auch unter Horn/Hörner, Hexagramm

Luft

Das Symbol der altitalischen bzw. römischen Göttin Juno war die Luft und dieses war gleichzeitig das Symbol der dritten Person der assyrischen Dreieinigkeit. Luft ist metaphorisch mit dem *Qi* identisch. Demzufolge muss Juno mit Semiramis bzw. mit der Zwischenwelt (*Wuyou*) identisch sein. Deshalb galt sie als Göttin der Geburt, der Ehe und der Fürsorge.

§ Hislop

§ Siehe auch unter Semiramis, Trinität

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

M

Maat

Maat war das altägyptische Konzept für Gerechtigkeit, Weltordnung, Wahrheit, Staatsführung und Recht. Es wurde durch eine altägyptische Göttin verkörpert, die seit dem Alten Reich (2700-2200 v.u.Z.) belegt ist. Sie galt als Tochter des Re und trat unter anderem in ihrer Erscheinungsform der Tefnut als Auge des Re auf. Widerspruch

Bei diesem Konzept liegt bereits ein Widerspruch vor, denn Gerechtigkeit, Weltordnung und Wahrheit sind mit der Staatsführung und dem Recht nicht vereinbar. Platon schrieb in Gorgias[108], dass die Weisen das «All» deshalb «Weltordnung» nannten, weil Himmel und Erde, Götter und Menschen einander mit Gemeinschaft, Freundschaft, Ordnungsliebe, Besonnenheit und Gerechtigkeit zusammen hielten. Dafür brauchte man aber weder eine Staatsführung noch ein Recht. Letzeres sind Mittel des *Youwei*, um die Menschen zu beherrschen. In früherer Zeit wurden nämlich die Gesetze als Orakel der Gottheit von den Priestern dem Volke mitgeteilt.[109]

Maat wurde in späterer Zeit personifiziert als eine Göttin der ägyptischen Mythologie. Dargestellt als Frau mit einer Straussenfeder auf dem Kopf und dem Anch in der Hand, symbolisiert sie die moralische Weltordnung. Maat taucht zuerst als untergeordneter Begriff beziehungsweise Gottheit in den Legenden um Re auf und trat erst später als eigenständige Gottheit hervor. Das ist möglicherweise ein Grund, warum sie nicht in der göttlichen Neunheit vertreten ist, weil sie eine Neukreation ist.

Aufgrund der Zusammenhänge könnte es sich bei Maat nur um den *Wuwei*-Trieb (griechisch *philia*) handeln, da sie der Gegensatz zur Isfet ist.

Hatschepsut war die Nachfolgerin von Maat und regierte im 15. Jahrhundert v.u.Z. Ihr wurde das *«Maat-gerechte Königtum»* übergeben.[110] Es scheint, dass sie bereits eine physische Person war und nicht nur ein Name für einen Begriff in der Lehre der drei Welten.

Assmann schreibt mit Bezug auf die 18. Dynastie, als Isfet von Hatschepsut abgelöst wurde: *«Re hat den König eingesetzt auf der Erde der Lebenden für immer und ewig beim Rechtsprechen der Menschen, beim Befrieden der Götter, beim Entstehenlassen der Ma`at, beim Vernichten der Isfet.»*[111]

Das ist wieder eine doppelbödige Vorgehensweise, wie sie heute noch praktiziert wird. Die allgemeine Vorgehensweise ist, das *Wuwei* zu zerstören und das *Youwei* zu fördern. Das darf natürlich nicht offen erklärt werden, vor allem zu der damaligen Zeit, als noch viele Menschen die Lehre der drei Welten kannten. Also wurde wie heute den Menschen suggeriert, man mache ihr Leben gerechter, indem man mehr Gesetze schaffe, wie es Gott wolle. Aber Menschen, die das *Wuwei* praktizieren brauchen keine Gesetze, aber je mehr Gesetze es gibt, desto mehr *Youwei* muss praktiziert werden. Das heisst, je mehr *Youwei* praktiziert wird, desto mehr Gesetzte werden benötigt und desto mehr wird die Gesellschaft krank und zerstört sich selbst. Es ist quasi ein Selbstläufer.

Vordergründig wird *Wuwei* gepredigt, gleichzeitig aber alle Massnahmen unterminiert, so dass das *Wuwei* zugunsten des *Youwei* vernichtet wird. Das wird seit fünfttausend Jahren praktiziert. Pfeiffer schreibt sogar auf Seite 24, dass *«der ptolemäische König, im Spiegel der priesterlichen Propaganda,*

---

108 http://www.zeno.org/Philosophie/M/Platon

109 Korn Friedrich, *Populäre Mythologie, oder Götterlehre aller Völker*, Siebenter Theil, Forgotten Books, Repring 2018, 702 Seiten, ISBN 9780366118922, Seite 40.

110 https://de.wikipedia.org/wiki/Hatschepsut

111 Assmann Jan, *Ma'at. Gerechtigkeit und Unsterblichkeit im Alten Ägypten*, Beck, 1990, 319 Seiten, ISBN 9783406346675, Seite 206. Zitiert aus
Pfeiffer Stefan, *Herrscher- und Dynastiekulte im Ptolemäerreich*, Beck, 2014, 180 Seiten, ISBN 9782821846494, Seite 11, PDF-Seite 24.
https://pdfs.semanticscholar.org/0e76/1e204b3bd0170ab9b92eebeca3bd6d25c4da.pdf

die zentralen Aufgaben eines Pharaos, nämlich die Aufrechterhaltung der Weltordnung, ägyptisch Maat, verwirklichte.»

§ Siehe auch unter Isfet

Mächte

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

Magie

Nach Brockhaus bedeutet Magie («Lehre der Zauberer», «Zauberei») die, zusammenfassende Bezeichnung für Praktiken, durch die der Mensch seinen eigenen Willen in einer Weise auf die Umwelt übertragen und das Tun, Wollen und Schicksal anderer Menschen bestimmen will, die nach naturwissenschaftlicher Betrachtungsweise irrational erscheint. Hinsichtlich der Zielsetzung ihrer Anwendung wird unterschieden zwischen der schwarzen Magie, die eine Schädigung, und der weissen Magie, die einen Nutzen für die Gesellschaft erzielen will.

Diese Magie verstehen wir nur, wenn wir in der Lehre der drei Welten geschult sind, wie sie zum Teil in Asien und bei den Naturvölkern noch gelehrt wird. Diese Lehre beinhaltet nichts anderes als Metaphysik (gr. metá «inmitten, zwischen, hinter, nach»), also die Lehre, die das hinter der sinnlich erfahrbaren, natürlichen Welt (*You*) Liegende, die letzten Gründe und Zusammenhänge des Seins behandelt; oder anders formuliert, die Physik des Jenseits sowie der Zwischen- oder Mischwelt (*Wuyou*). Mit diesen Praktiken kann der Mensch durch seine eigenen Fähigkeiten ungeahnte Kräfte entwickeln, die die Schulwissenschaft weder verstehen will, geschweige denn erklären kann. Man denke beispielsweise an die Naturtalente wie den Seher *Alois Irlmaier* aus Bayern, den unverwundbaren *Mirin Dajo* aus Holland, den Heiler *Bruno Gröning* aus Westpreussen oder der holländische Eismann *Wim Hof*, um nur die bekannteren zu nennen. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn wir in der Bibel verschiedene Hinweise über eigenartige Vorgänge und Ereignisse finden, denn diese lassen sich mit der Lehre der drei Welten erklären.

Die Religion hat sich demzufolge tatsächlich aus der Magie, also der Lehre der drei Welten entwickelt, denn das Wort Religion entstand erst im 3. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Gründung des Christentums. Aufgrund der heutigen Wortbedeutung von Magie lässt sich leicht feststellen, dass diese Lehre zerstört wurde. Deshalb mussten die fiktiven Götter her; zuerst waren es drei (Trinität), nachher mehrere und schlussendlich nur noch einer. Heute besteht die Tendenz, den letzten Gott ganz aufzuheben. Wenn es in Babylon drei Götter waren, so ist diese Anzahl auf die Lehre der drei Welten zurück zuführen.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

Magier

Magus (Plural Magi) ist die griechische Bezeichnung der iranischen Zarathustrischen Meister. Viele Griechen wie Pythagoras haben von ihnen gelernt. Der Zarathustrismus bzw. Zoroastrismus hat seinen Namen von Zarathustra bzw. Zoroaster. Über Zarathustra gibt es sehr viele widersprüchliche Angaben. Er stammte aus Baktrien oder Assyrien. Nach Eudoxos und Aristotĕles, beides waren Schüler von Platon, lebte das Haupt der Magier 6000 Jahre vor Platon. Andere Quellen berichten von 5000 Jahren vor dem trojanischen Krieg (ca. 1200 Jahre v.u.Z.). Nach neueren Forschern soll er in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausend v.u.Z. und nach noch jüngeren sogar um 500 v.u.Z. gelebt haben. Da Hislop Zoroaster mit Tammuz, also mit Ninus bzw. Nimrod, gleichsetzt, handelt es sich hier einfach um *Wu*. Somit sind die Magier nichts anderes als Meister der Lehre der drei Welten.

Der römische Historiker Justinus (ca. 2. oder 3. Jhd. u.Z.) schrieb jedoch, dass Zarathustra der erste war, der Zauberkünste erfand, und dass er am fleissigsten die Bewegungen der himmlischen Körper studierte. Wenn sich Zarathustra angeblich mit Astronomie beschäftigte, so war damals die Bedeu-

tung des Wortes *astronomia* gemeint, das nichts anderes bedeutete als die *Tetrade* [4] (*Sixiang*), also die Lehre der Drei Welten.

Betrachten wir das Wort Magus, so hatte es früher die Bedeutung der iranischen Zarathustrischen Meister, die die Lehre der drei Welten pflegten. Heute hat das Wort einen ganz anderen Inhalt, nämlich Zauberer. Es ist offensichtlich, dass durch die Änderung der Wortbedeutung, die Lehre der drei Welten verunglimpft bzw. abgewertet worden ist.

§ Pierer's Universal-Lexikon, Band 19. Altenburg 1865, S. 698-701. http://www.zeno.org/nid/20011346450

§ Herders Conversations-Lexikon. Freiburg im Breisgau 1857, Band 5, S. 791-792. http://www.zeno.org/nid/20003574059

§ Hubral Peter, Dao-Meister Platon, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 109

Messias

Der Begriff Messias (hebräisch *Maschiach* oder *Moschiach*, ins Griechische übersetzt *Χριστός Christós*, latinisiert *Christus*) stammt aus dem Tanach und bedeutet «Gesalbter». So wird in der Bibel vor allem der rechtmässige, von «Gott» (*Taiji*) eingesetzte König der Israeliten bezeichnet. Daraus entstand seit dem ersten Propheten Jesaja (~740 v.u.Z.) und besonders seit dem Ende des israelitischen Königtums (586 v.u.Z.) die Erwartung eines künftigen Messias, der Jahwes Willen endgültig verwirklichen, alle Juden zusammenführen, von Fremdherrschaft befreien, ein Reich der Gerechtigkeit und Freiheit herbeiführen werde. Da der wahre Messias prophetisch mit dem Titel «Mensch, dessen Name der Zweig war», angekündigt war, wurde er nicht nur als der «Zweig Kuschs», sondern als der «Zweig Gottes» gefeiert, der gnädig der Erde zur Heilung all der Krankheiten gegeben wurde, deren Erbe das Fleisch ist.

in der Zeit des Hellenismus und danach, wurde u.a. besonders bei den Juden wieder die Lehre der drei Welten praktiziert. Deshalb entstand der Makkabäerkrieg, weil die Mehrheit der Juden das Judentum reformieren wollte. In diesem grausamen, blutigen 100-jährigen Krieg gewann jedoch die Minderheit, weshalb das Judentum überlebte. Diese Zeit wurde nachher Urchristentum genannt.

Das «Urchristentum» bezog die biblischen Messiasverheissungen auf Jesus von Nazaret, der ein Meister der Lehre der drei Welten war, und bezeichnete ihn gemäss der griechischen Septuaginta als *Christos* (den Gesalbten). Damit wurde Jesus etwas angedichtet, das er nie war und nie werden wollte. Aber Tote können sich bekanntlich nicht mehr zur Wehr setzen.

Interessant ist auch die kabbalistische Verbindung zwischen dem Messias und der Schlange als Symbol des ewigen Zyklus.

Eva ist auch Eveh = 568 = 8 x 71, die ewige Taube als heiliger Geist.

§ Der Messiasfaktor 656 und die Chronologiekonstruktion: http://sinossevis.de/der-messiasfaktor-656-und-die-chronologiekonstruktion/ und https://de.wikipedia.org/wiki/Gematrie

§ Siehe auch unter Christentum, I.N.R.I.

Ergänzung folgt

Moiren

Die Moiren oder Moirai, Sg. Moira (griechisch *Μοῖραι*, *Μοῖρα Moírai*, *Moíra*, deutsch «Anteil, Los, Schicksal», lateinisch *Moerae*, *Moera*) sind in der griechischen Mythologie eine Gruppe von Schicksalsgöttinnen. Ihre Entsprechung in der römischen Mythologie sind die Parzen. Bei den Etruskern

stehen die Moiren über den Göttern. Sie sind für alle Lebewesen von Geburt an das zugeteilte Schicksal, das als zwangsläufige Folge der göttlichen Rollenverteilung entsteht. In der Literatur werden sie mehrheitlich negativ als mit Unheil bringend gedeutet.

Die Namen der drei Moiren, des Trios, sind Klotho, Lachesis und Atropos. Klotho (Κλωθώ *Klōthṓ*, deutsch «die Spinnerin»), Lachesis (Λάχεσις *Láchesis*, deutsch «die Erlöserin») und Atropos (Ἄτροπος *Átropos*, deutsch «die Unabwendbare»). Je nach Quelle sind sie die Töchter des Zeus und der Themis oder der Nyx oder des Uranos und der Gaia oder der Nyx oder von Kronos und Euonyme bzw. Gaia. Uranos, Kronos und Zeus sind drei Generationen *Wu* hintereinander. Gaia bzw. Euonyme sind *Wuyou* und Themis ist die Tochter von Uranos der Gaia. Nyx ist die Pesonifikation der Nacht, entstand aus dem Chaos und Gaia ist u.a. ihre Schwester. Das personifizierte Schicksal stand über Zeus bzw. *Wu*.

Letzteres ist aus Sicht der Lehre der drei Welten nicht möglich. Wenn sich Zeus seinen angeblichen Töchtern beugen muss, so bestätigt das, dass Zeus nicht mehr *Wu* ist, sondern nur noch *You*, also materialistsch, denn er ist ja der Sohn von Kronos (*Wu*), den er entmannt hat. Mit dieser Entmannung wurde das *Wuwei*-Prinzip verlassen und zum *Youwei*-Prinzip, also zum Materialismus übergegangen. Folglich kann Zeus nicht mehr *Wu* sein, weil es (offiziell) kein *Wu* mehr gibt.

Platon beschreibt die Moiren als weiss gekleidet. Er schreibt in Politeia, 10. Buch, Vers 617c:

> *Rings aber sässen drei andere Gestalten in gleicher Entfernung von einander, eine jede auf einem Throne, nämlich die Töchter der Notwendigkeit, die Parzen, in weissen Gewändern und mit Kränzen auf dem Haupte: Lachesis, Klotho und Atropos, und sängen zu der Harmonie der Sirenen; Lachesis besänge die Vergangenheit, Klotho die Gegenwart, Atropos die Zukunft. Und Klotho berühre von Zeit zu Zeit mit ihrer rechten Hand den äusseren Umkreis der Spindel und drehe sie mit, Atropos ebenso die inneren Umkreise mit der linken, Lachesis aber berühre abwechselnd die inneren und äusseren mit beiden Händen.*[112]

Ein Thron(e) ist gemäss Pseudo-Dionysius Areopagita ein *Qi* der 3. Stufe. Ob das auch in der griechischen Lehre der Fall war, ist unbekannt. Die Farbe Weiss deutet ebenfalls auf ein hohes *Qi* hin. Die Sirenen müssen etwas mit Musik zu tun haben. *Mousiké* ist jedoch das griechische Äquivalent von *Liangyi* bzw. der *Dyade*. Der Umkreis der Spindel, es ist im Buch auch von Wirteln, das sind Handspindeln, die Rede, ist eine Metapher für den Kreis, den ewigen Kreislauf des Lebens (*Wujing*). Wenn die Moiren mit ihren Händen an den Umkreis der Spindel greifen, greifen sie damit sinnbildlich ins Leben und damit in den Werdegang der Evolution oder den Schöpfungsweg ein.

Ob die drei Moiren Klotho, Lachesis und Atropos je ein separates *Qi* bedeuten oder innerhalb derselben Stufe etwas anderes bedeuten, ist mangels Ausbildung und Kenntnis über die griechische Lehre unbekannt. Ebenfalls nicht ist die Bedeutung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie ihrer Namen unbekannt.

Jedenfalls zeigt es sich wieder einmal, dass die Übersetzungen der griechischen Texte nur bedingt verwendet werden können und zudem der Inhalt nur von Leuten ein Stück weit interpretiert werden kann, die Kenntnis von der Lehre der drei Welten haben. Alle anderen spekulieren nur.

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

Moloch oder Molech

Der seit dem 17. Jahrhundert gebräuchliche Ausdruck für eine alles verschlingende, grausame Macht geht zurück auf griech. *molóch*, hebr. *Molek*, die Bezeichnung eines (Kinder-) Opfers bei den Puniern und im Alten Testament, die als Name eines Gottes missdeutet wurde.

---

112 http://www.zeno.org/Philosophie/M/Platon

Moloch steht demzufolge für die alles verschlingende Macht der Babylonier, die seit jeher die Menschheit von ihnen abhängig machen will.

§ Duden Herkunftswörterbuch, 3. Auflage

Moloch ist ein anderer Name für Bel oder Belus, der dem Vater des Ninus oder Nimrod gegeben wird. Während der griechische Name Belus sowohl den Baal als auch den Bel der Chaldäer darstellte, waren diese nichtsdestoweniger zwei völlig verschiedene Titel. Beide Titel wurden oft demselben Gott verliehen, aber sie hatten völlig verschiedene Bedeutungen. Baal, wie wir schon sahen, bedeutete «der Herr», aber Bel bedeutete «der Verwirrer».

Es muss sich wohl um die Gottheit, also den griechischen Namen Belus, den Baal *(Herr*, *Meister*, *Besitzer*, *Ehemann*, *König* oder *Gott)* handeln. Und damit sind wir wieder bei Nimrod, dem ersten Gott, der nichts anderes als eine Metapher für das Jenseits (*Wu*) ist.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

Der Gott des Feuers (*Qi*), «das Gräuel der Ammoniter». In den letzten Tagen Salomos, als die heidnischen Frauen, die er geheiratet hatte, sein Herz anderen Göttern zuneigten, baute er dem Molech eine Höhe auf dem Berg vor (also östlich von) Jerusalem. Die Israeliten opferten diesem Götzen ihre Kinder. Wenn sie ihre Kinder durch das Feuer gehen liessen, so bedeutete dies wohl, dass sie dem Götzen geweiht wurden, indem sie schnell durch ein Feuer liefen, ohne zu verbrennen. Es könnte sein, dass dieser schreckliche Brauch so gehandhabt wurde, aber einige Bibelstellen lassen diese Interpretation nicht zu. Von den Kanaanitern wird gesagt: «ihre Söhne und ihre Töchter haben sie ihren Göttern mit Feuer verbrannt» (5. Moses 12,31). Von Israel wird berichtet: «Sogar ihre Kinder, die sie mir geboren, haben sie ihnen durchs Feuer gehen lassen zum Frass ... wenn sie ihre Kinder ihren Götzen schlachteten, so kamen sie an demselben Tag in mein Heiligtum, es zu entweihen.» (Hes 23,37.39; 3. Mo 18,21; 20,2-5; 1. Kön 11,7; 2. Kön 23,10; Jer 32,35).

Diese Aussagen bedeuten, auch wenn sie teilweise entstellt sind, dass die Israeliten die Lehre der drei Welten praktizierten. Das Wort Feuer ist eine Metapher für das *Qi* und darf nicht wörtlich übertragen werden.

§ https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=1091

§ Siehe auch unter Qi, Belus, Baal

N

Nebo / Nabû

Nebo als Berg und als babylonischer Gott

Der Berg Nebo liegt in Jordanien. Laut 5. Buch Mose ist der Berg Nebo jener Berg, von dem aus Mose das gelobte Land sehen durfte, aber sterben musste, ohne es selbst betreten zu haben.

§ Wikipedia Nebo

Nebo als babylonischer Gott

Nabû (akkadisch *Na-bi-um*, aramäisch Nebu = *nbw, Nebui* = *nbwy*) leitet sich von der semitischen Wurzel *nb'* (*Nebo*) ab und ist eine babylonisch-assyrische Gottheit. Sein Name bedeutet *Ankündiger, Berufener*.

Nabu war der Gott der Schreibkunst und der Weisheit. In der babylonischen Überlieferung wurde er auch als «Nachtsonne der Unterwelt» und «Träger der Krone» in Borsippa (sumerisch; Horn des Meeres), das zweite Babylon, dem heutigen *Birs Nimrud*, bezeichnet. Als Gott der Macht gab er das

Zepter an die Könige. Er war Sohn des Marduk (Nimrod; *Wu*) und der Ṣarpanitu (das müsste demzufolge Semiramis sein). Im 1. Jahrtausend v.u.Z. hiess seine Gattin in Assyrien Tašmetu und in Babylonien Nanaja, manchmal auch Nisaba. Nabus Attribut war der Schreibgriffel (*You*) und ist mit Ninus (*You*) identisch.

Nabu gehörte in der Schreibweise *Nebo* zu den orientalischen Gottheiten von Palmyra. Auf einigen Tesserae (Viereck; Mosaik), die in der syrischen Oasenstadt in der griechisch-römischen Zeit benutzt wurden, sind Nebo und der oberste Himmelsgott Bel (Nimrod), die syrische Entsprechung von Marduk, zusammen abgebildet.

Wenn der Name Nabu oder Nebu bzw. Ninus (*You*) mit als *Ankündiger, Berufener* übersetzt wird, müsste das heissen, dass er das Zeitalter des *Youwei* ankündigt und umsetzt.

§ Wikipedia Nabu (Gott)

§ Siehe auch unter Typhon

Nebo als römischer König

Der babylonische Nebo (auch Nabû; Bedeutung: Ankündiger, Berufener) hiess in Ägypten jedoch Nub oder Num und bei den Römern Numa.

Er war Sohn des Marduk und der Ṣarpanitu. Mit andern Worten: Marduk ist ein Synonym für Nimrod (*Wu*) und Ṣarpanitu ist die Gemahlin von Marduk und damit wird sie als Semiramis identifiziert (*Wuyou*). Demzufolge ist der babylonische Nebo Ninus und damit *You*.[113] Nach Wilhelm Gesenius (1786-1842) sei Nebo mit Hermes identisch. Hermes ist mit dem römischen Mercurius identisch, aber zugleich Sohn des Zeus. Das Pendent von Hermes in Ägypten ist Thot, der Nachfolger von Horus, also einem Sohn von Osiris. Das heisst, Nebo und Hermes sind mit *You* identisch.

Numa Pompilius war in Rom der grosse Priesterkönig und nahm exakt die Stelle des babylonischen Nebo ein. Bei den Etruriern, von denen die Römer die meisten ihrer Riten übernahmen, hiess er Tages bzw. Tarchies. Er galt als der etruskische Gott der Weisheit und als Sohn oder Enkel des Tinia (auch Tin oder Tins) und soll dem Etrusker Tarchon die Kunst der Weissagung vermittelt haben.

Tinia, zusammen mit den beiden Göttinnen, seiner Gattin Uni, das ist die römische Juno bzw. die griechische Hera (*Wuyou*), und der beiden Töchter, das sind die römische Minerva und die griechische Athene, bildete er die höchste Dreiheit oder Trias des Pantheons der etruskischen Mythologie. Athene ist wiederum identisch mit der ägyptischen Isis und damit *Wuyou*.

Von diesem Tages wird insbesondere berichtet, dass das betreffende Tier, wie bei Johannes in der Offenbarung, «aus der Erde aufstieg» und auch Tages ein Kind (*You*) war, das plötzlich und wundersam aus einer Furche oder einem Loch im Boden geboren wurde. In Ägypten wurde dieser Gott mit dem Kopf und den Hörnern eines Widders dargestellt. In Etrurien wurde er ähnlich dargestellt, denn dort stösst man auf die Darstellung eines göttlichen und wundersamen Kindes (*You*), das die Widderhörner trägt.

Numa Pompilius (angeblich 750-672 v.u.Z.) war der sagenhafte zweite König von Rom. Er soll von 715 v.u.Z. bis zu seinem Tod regiert haben. Zeitgenössische Quellen liegen nicht vor; die Behandlung Numas in der Literatur zur römischen Geschichte setzt erst in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts v.u.Z. ein und weist legendenhafte Züge auf. In späterer Zeit wurde sogar eine Legende verbreitet, dass der Numa beim Pythagoras die alte italische Weisheitstradition gelehrt habe.[114]

Nebo war aber nur ein anderer Name für Bel. Mehr dazu siehe unter Nimrod.

§ Wikipedia Nabu (Gott)

---

113 http://fr.dbpedia.org/page/%E1%B9%A2arpanitu

114 https://de.wikipedia.org/wiki/Numa_Pompilius und
https://www.maria-online.us/culinary/article.php?lg=de&q=Numa_Pompilius

§ Hislop

§ Siehe auch unter Typhon, Jahwe, Nimrod

Neptun

Der römische Gott Neptun wurde ab dem beginnenden 3. Jahrhundert v.u.Z. dem griechischen Poseidon gleichgesetzt, womit auch er zum Gott des Meeres wurde. Seine Eltern sind der Mythologie nach Saturnus (Nimrod, *Wu*) und Ops (bzw. Rhea, Semiramis, *Wuyou*) und seine Brüder Pluto und Jupiter. Mit letzterem teilte er sich zudem die Herrschaft über die Oberwelt. Neptun bzw. seine Brüder sind daher mit *You* zu assoziieren.

Neun Chöre der Engel

Allgemeines

Erzengel, Seraphim, Cherubim sowie anderen Bezeichnungen werden in den abrahamitischen monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam) allgemein als Engel bezeichnet. Das Wort Engel stammt vom altgriechischen ἄγγελος *ángelos* und wird als «Bote» oder «Abgesandter» übersetzt. In den Religionen werden sie als himmlische (Geist-) Wesen in (geflügelter) Menschengestalt dargestellt, die von Gott erschaffen wurden, diesem untergeordnet und als dessen Boten zu den Menschen tätig sind. Das ist lediglich eine anthropomorphe[115] Darstellungsweise, wie sie in den Religionen immer wieder erkennbar ist.

Aus diesen Engeln wurde schlussendlich eine sogenannte Angelologie, eine Lehre von den Engeln, erschaffen. Diese bezieht sich nicht nur auf die abrahamitischen monotheistischen Religionen, sondern zieht die griechisch-römischen bzw. die germanischen bzw. alle anderen Kulturen mit ein.

Wenn diese Engel bisher als eine Methaper für ein *Qi*-Feld übersetzt wurden, so ist das allgemein korrekt, jedoch wie noch erklärt wird, nur in einem bestimmten Bereich exakt. Diese Erkenntnis geht auf das Werk *Himmlische Hierarchie* (*De caelesti hierarchia*)[116] von Pseudo-Dionysius Areopagita zurück. Der Pseudo-Dionysius darf nicht mit dem Dionysius Areopagita verwechselt werden, der der erste Bischof von Athen gewesen sein soll. Der Pseudo-Dionysius hat um 476 u.Z. eine Reihe von Schriften veröffentlicht, die über einige Jahrhunderte hinweg im Christentum eine grosse Bedeutung hatten. Sie belegen, dass in der zweiten Phase der Patristik[117] der Neuplatonismus einigen Einfluss auf das christliche Denken hatte.[118]

Pseudo-Dionysius schreibt, die Rücksichtnahme auf unsere geistig-sinnliche Natur habe Gott veranlasst, unsere «kirchliche Hierarchie» nach demselben Grundgesetze zu gestalten wie die «himmlische Hierarchie», indem wir im Sinnfälligen das Unsichtbare erfassen. Zudem bezeichnet er diese Engel als himmlische Mächte sowie unterteilt sie in drei mal drei, also neun Bereiche und weist jedem einzelnen Bereich einen Namen zu. Diese einzelnen Bereiche sind hierarchich gegliedert und könnten auch als eine Art Leiter dargestellt werden. Aber ausgerechnet diese Leiter kennen wir in der Lehre der drei Welten als den Dao-Weg, der wiederum drei mal drei Stufen umfasst. Diese neun Übungsstufen werden als die neun Geheimnisse (*Jiumi*) bezeichnet, da auf jeder Stufe ein Geheimnis entdeckt werden muss. In den Religionen wird diese Leiter auch als Himmels- oder Jakobsleiter bezeichnet. Das

---

115 Zusprechen menschlicher Eigenschaften auf Tiere, Götter und Ähnliches (Vermenschlichung).

116 http://www.unifr.ch/bkv/awerk.htm

117 Patristik – nach den Patres, den Kirchenvätern – ist die frühe Phase des Christentums von der Zeitenwende bis ca. 800. Danach kam die Zeit der Scholastik in der die Philosophie des Aristoteles eine grosse Rolle spielte.

118 http://www.philolex.de/dionareo.htm und http://publikationen.badw.de/de/000976178.pdf

entspricht nichts anderem als der universalen Schöpfungslehre. Pseudo-Dionysius bezeichnet diese Leiter als die Neun Chöre der Engel, die sich wie folgt gliedern:[119]

Erste (oberste) Hierarchie:

- Stufe 1: Seraphim (lat. *seraphim* und *seraphin* sowie *seraphus*, gr. *serapheím*)
- Stufe 2: Cherubim (lat. *cherub* und [Pl.] *cherubin* und *cherubim*, gr. *plêtos gnóseos*)
- Stufe 3: Throne (lat. *throni*, gr. *thronoi*)

Zweite Hierarchie:

- Stufe 4: Herrschaften (lat. *dominationes*, gr. *kyriotetes*)
- Stufe 5: Mächte (lat. *virtutes*, gr. *dynameis*)
- Stufe 6: Gewalten (lat. *potestates*, gr. *exusiai*)

Dritte (unterste) Hierarchie:

- Stufe 7: Fürsten (lat. *principatus*, gr. *archai*)
- Stufe 8: Erzengel (lat. *archangeli*, gr. *archangeloi*)
- Stufe 9: Engel (lat. *angeli*, gr. *angeloi*)

Erste (oberste) Hierarchie:

Dionysos schreibt im Kapitel 8.2, dass die obersten Engel vollendende, erleuchtende und reinigende Mächte der tieferstehenden genannt werden und sie an der Reinigung, Erleuchtung und Vollendung, die von dem Urquell (*Wu*) … ausgehen, Anteil nehmen. Mit andern Worten, die obersten Engel definieren die unteren Mächte in Bezug auf Form und Weisheit und zudem sind sie in der Lage, die unteren Mächte zu reinigen. Das entspricht exakt der Lehre der drei Welten, denn das heisst, dass die obersten Engel nichts anderes als *Wutu*, die *Wu*-Taiji-Welt, *Shen* bzw. *pneuma*.

Dionysos sagt in Kapitel 6.2 auch, dass Cherubim und Seraphim nach hebräischen Worten benannt seien. Das bestätigt einmal mehr die Aussage von Yehuda Berg[120], dass die jüdische Kabbala auf die grossen Weltreligionen Einfluss genommen habe. In Kapitel 7 sagt er zudem, dass die obersten drei Engel «Entflammer» oder «Erglüher» seien sowie «Fülle der Erkenntnis» oder «Ergiessung der Weisheit» bedeute. Allein aus dieser Bezeichnung ergibt sich, dass es um die oberste Stuffe des *Dao*-Weges handeln muss.

Seraphim

In Jesaja 6 werden die Seraphim oder Seraphe (Einzahl der Seraph) als Engel mit sechs Flügeln, Gesicht, Hände und Füsse beschrieben, die Gottes Thron umschweben und immerfort «Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen» ausrufen. Der Herr (Gott/Jehowa) der Heerscharen wird im alten Testament erstmals ab 1. Samuel bis zum Schluss verwendet. Im neuen Testament tritt der Titel in hebräischer Sprache auf: Herr Zebaoth.[121] Die Anrufung der dreifachen Heiligkeit hatte grossen Einfluss auf die weitere Darstellung dieser Engel. Das Wort Seraphim bedeutet im Hebräischen «die Brennenden» und es ist im Tanach üblicherweise ein Wort für Schlangen. Sie stehen Gott (*Wu*) am nächsten. Adonis / Adonai ist ein anderer Name für Herr und bedeutet «Herrscher» bzw. «Gebieter», und zwar über Menschen, d.h. aus dem (gerechten) Herr der Heerscharen wird ein (ungerechter) Herrscher über die Menschen.

Zur Beschreibung wurden verschiedene Wörter verwendet, die eindeutig auf die Lehre der drei Welten verweisen, beispielsweise die Schlange als Synonym für den ewigen Kreislauf, die dreifache Heiligkeit; drei als Synonym für die drei Welten und heilig, rekte heilend, für das *Qi*. Letzteres ist wiederum ein Synonym «die Brennenden». Die Flügel sind ein Zeichen der Macht.

---

119 Siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/Neun_Ch%C3%B6re_der_Engel

120 Berg Yehuda, *Die Macht der Kabbalah. Von den Geheimnissen des Universums und der Bedeutung unserer Leben*, Goldmann, 2003, 252 Seiten, ISBN 9783442216413, Seite 229ff.

121 https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=1090

Die dreifache Heiligkeit wird auch als Trisagion, auch Trishagion (von griechisch «dreimal» und «heilig») bezeichnet und ist einer der ältesten christlichen Hymnen[122], der auch heute noch einen festen Bestandteil der ostkirchlichen Liturgie sowohl der orthodoxen Kirche als auch der katholischen Ostkirchen und altorientalischen Kirchen bildet. Es ist ein Lobhymnus an die göttliche Dreieinigkeit, d.h. auf die Lehre der drei Welten. Das hebräische Wort Zeboath (auch Zebaoth oder Zevaot) bedeutet «Heere», «Heerscharen» und ist im Tanach ein Attribut für Jahwe, also *Wu*.

Dionysos sagt, «Seraphim» deute auf das Bewegliche, Glühende dieser Engelnaturen, welche nach Art des Feuers die tieferstehenden Wesen ebenfalls erglühen machen, reinigen und jegliches Dunkel verscheuchen. Der Name «Cherubim» bezeichne die Fülle der Erkenntnis Gottes, die dafür höchste Aufnahmefähigkeit und das Vermögen, von diesem Lichte mitzuteilen.

Er schreibt auch, dass die Seraphim lehren und offenbaren ihre immerwährende und unaufhörliche Beweglichkeit (die Seele [*Qi*] ist unsterblich und selbstbewegt), um das Göttliche, ihre Glut (Feuer, *Qi*), … , ihre Kraft, in brennenden und alles verzehrenden Flammen (*Qi*) zu reinigen, ihren Charakter, der kein Verhüllen (alles ist sichtbar, sofern die *Yang*-Liugen aktiv sind) und kein Erlöschen zulässt, der sich immer gleichmässig verhält, lichtartig und lichtspendend sowie Verscheucher und Vernichter jeder lichtlosen Verdunkelung ist. Deshalb werden die Seraphim als «Entflammer» oder «Erglüher» beschrieben.

Im Judentum sollen die Seraphim nur in der fünften Stufe stehen.

Die gleichwertige Bezeichung im Daoismus für die 1. Stufe ist mir mangels fortgeschrittener Ausbildung nicht bekannt. Sinngemäss gilt es auch für die anderen Kulturen.

§ Siehe auch unter Adonis, Herr, Feuer, Schlange, Trinität

Cherubim

Im Buch Ezekiel (Hesekiel 41.19) (um 600 v.u.Z.) werden die Cherubim als geflügelte Löwen mit menschlichen Köpfen beschrieben. Erst ab dem 5./6. Jahrhundert u.Z. wurden die Cherubim mit Engeln gleichgesetzt. Später wurden sie mit den Göttern Eros bzw. Amor/Cupido in Verbindung gebracht. Auch die Cherubim werden mit Flügeln dargestellt (z.B. 2. Mose 25.20, 39.9).

In der Bibel werden sie bereits in 1. Mose 3.24 beschrieben, wo sie den Auftrag von Gott (*Wu*) erhielten, mit dem Schwert den Garten Eden zu belagern und den Weg zu dem Baum des Lebens zu bewahren. In der Bibel *Hoffnung für Alle* heisst es am Schluss, «Sie sollten den Weg zu dem Baum bewachen, dessen Frucht (*Qi*) Leben schenkt.»[123] Sie sind zudem Verbreiter der Erkenntnis, Ergiesser der Weisheit und werden beim Bau der Stiftshütte (2. Mose 25,18 ff) sowie beim Bau des Tempels Salomo (1 Kön 6,23 ff) u.a. erwähnt.

Der Baum des Lebens heisst in der Kabbala Sephiroth (auch Sephirot, Sefirot oder Sefiroth) und ist die hebräische Bezeichnung für die zehn göttlichen Emanationen. Diese Emanationen verkörpern das Ausströmen oder Hervorgehen von Ideen und Attributen aus der Fülle des ursprünglich Einen oder Vollkommenen.[124] Heraklit sagte für das Eine (die Einheit) *tó hèn*, also *Monade* (*Taijitu* [0/1]). Allerdings ist hier festzuhalten, dass die kabbalistische Darstellung des Lebensbaumes bereits eine materialisierte Form ist, die nebst den neun Stufen ein zehntes Element beinhaltet. Der Kern geht aber ebenfalls auf die Lehre der drei Welten zurück.

Der Baum des Lebens ist der Lebensbaum, deren Früchte sind das *Qi*, das Leben schenkt. *Qi* ist das Leben, ohne *Qi* gibt es kein Leben! Aber ausgerechnet diese Frucht dürfen die Menschen gemäss dem biblischen Schöpfungsbericht nicht essen und damit deren Vorteile, die sie weiser und gesünder

---

122 Hymne: lateinisch Hymnus, nachchristlich in der Bedeutung «Lob Gottes mit Gesang» bzw. «Gesang mit Lob Gottes» entlehnt von altgriechisch *hýmnos*, deutsch «Tongefüge».

123 https://www.bibleserver.com/text/HFA/1.Mose3

124 https://de.wikipedia.org/wiki/Sephiroth

machen würden, nicht erhalten. Das allein spricht Bände und hierin ist der Kern unserer Situation begraben. Deshalb schreibt auch Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi, ein Hochgradfreimaurer und Mitglied des Komitee der 300, in *Praktischer Idealismus*[125] auf Seite 121ff, dass der heutige Buddhismus eine Gefahr sei, weil er die Menschheit auffordere, kurz vor dem Endsiege vor der Natur zu kapitulieren. Der Buddhismus würde die Technik ersticken und mit ihr den Geist Europas. Das sei Selbstkulturmord. Vor der Natur kapitulieren bedeutet auf den Materialismus zu verzichten und wieder zurück zur Natur (Ziran) bzw. zurück zum Ursprung (Fanben) zu gehen. Anzumerken ist, dass im heute bekannten Buddhismus schon lange nicht mehr die Lehre der drei Welten praktiziert wird, denn er wurde jahrhunderte nach Buddha in eine Ideologie (Religion) verwandelt.

Bei den Griechen hiess dieser *Baum der Hesperiden*. Der Baum mit den goldenen (Synonym für *Qi*) Früchten, den Äpfeln, ist das Symbol ewiger Jugend oder der Liebe und Fruchtbarkeit.[126] Das alles deutet auf *Qi* und *Wuwei* (*philia*; *Aphrodite*) hin. Bei den Babylonier war es der Baum von Eridu, den Indern der Asvatha-Baum, bei den Germanen die Esche Yggdrasil, deren Äste sich über alle neun Welten (Stufen) und den Himmel erstreckten. Dieser Lebensbaum ist in allen Kulturen vorhanden, was beweist, dass die Lehre der drei Welten einst universal verbreitet war.

Dionysos schreibt in Kapitel 7.1, der Name Cherubim offenbare die Gabe des Erkennens und des Gottschauens (*theōrós*), die Fähigkeit, die höchste Lichtmitteilung aufzunehmen und die urgöttliche Schönheit in ihrer direkt und unmittelbar wirkenden Macht zu schauen, ihr Geschaffensein für die weisemachende Mitteilung und ihren Drang, durch Ergiessung der von Gott geschenkten Weisheit neidlos mit den Wesen zweiter Ordnung in Gemeinschaft zu treten.

In Kapitel 8.2 gibt es verschiedene Hinweise aus der Bibel, die man jedoch nur versteht, wenn man Kenntnisse der Lehre der drei Welten hat. Beispiel Hesekiel 10.7: *«Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon und gab's dem Mann in der Leinwand in die Hände; der empfing's und ging hinaus.»*

Erklärung: Das genannte Feuer ist *Qi* der Stufe 1, also das Ur-*Qi*. Leinwand ist ein Symbol für gerechten heiligen Wandel[127], richtig übersetzt für gerechten *heilenden* Wandel. Je nach Bibel wird das Wort Leinwand auch mit *Mann mit leinenem Gewand* übersetzt. In beiden Fällen sind damit die Priester (bzw. *Dao*-Übende) gemeint. Übersetzt heisst dieser Vers nichts anderes, dass der Priester bzw. *Dao*-Übende, in der obersten Ausbildungsstufe steht und daher ein Meister ist.

Die gleichwertige Bezeichung im Daoismus für die 2. Stufe ist mir mangels fortgeschrittener Ausbildung nicht bekannt.

§ Siehe auch unter Adonis, Herr, Feuer, Schlange, Trinität

Throne

Dionsyos sagt, dass das Feuer den höchsten Grad der Gleichförmigkeit mit Gott (*Wu*) bedeute, weil die Eigenschaften Gottes in der Bibel vielfach mit den Eigenschaften des Feuers verglichen würden. Deshalb würden oft Sinnbilder für die Eigenschaften der Engel verwendet wie: feurige Räder, feurige Lebewesen, feurige Männer, feurige Throne, feurige Seraphim u.s.w. Beispiele:

> Daniel 7.9: *«Da sah ich: Throne wurden aufgestellt, und einer, der uralt war, setzte sich. Sein Kleid war weiss wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer.»*

---

125 https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/coudenhove_praktischer_idealismus.pdf

126 *Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike, II, „Hesperiden"*. Stuttgart 1967. https://de.wikipedia.org/wiki/Hesperiden

127 http://www.bibelwissen.ch/wiki/Leinwand_%3D_ein_Symbol_f%C3%BCr_gerechten,_heiligen_Wandel

Hesekiel 1.13: *«Und in der Mitte zwischen den Wesen sah es aus, wie wenn feurige Kohlen brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Wesen hin und her fuhren. Das Feuer leuchtete, und aus dem Feuer kamen Blitze.»*

Matthäus 28.3: *«Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiss wie der Schnee.»*

Daniel 7.10: *«Da ergoss sich ein langer feuriger Strom und brach vor ihm hervor. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan.»*

Jesaja 6.6-7: *«Da flog einer der Serafim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm, und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, dass deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei.»*

Erklärung: Wenn immer wieder behauptet wird, Jesaja sei von Gott entsündigt worden, weil er sich Schuld aufgeladen habe, so muss das im Zusammenhang richtig verstanden werden. Der Grund allen Übels für Krankheiten, Zwiste etc. ist immer das «Materielle» (*You/Youwei*; *neíkos*); das ist die Schuld. Wenn man aber den Dao-Weg beschreitet, also *Wuwei* (*philia*) praktiziert, bzw. den *Neun Chören der Engel* (dem *Dao*-Weg) folgt, so wird man nicht nur immer weiser, sondern zugleich auch immer gesünder. Gleichzeitig wird man natürlicher und verliert den Drang nach Materialismus (*You/Youwei*; *neíkos*). Damit wird man automatisch «entsündigt»!

Die gleichwertige Bezeichung im Daoismus für die 3. Stufe ist mir mangels fortgeschrittener Ausbildung nicht bekannt.

§ Siehe auch unter Erlösung

Zweite Hierarchie:

Die zweite Hierarchie entspricht im Daoismus den zentralen *Taiji*-Welten, also *Taijitu* [0/1] (*Wouyou*, *Qi*, *psyché*) oder bei den Griechen der *Monade* [0/1]; Heraklit nannte es *tó hèn*.

Dionysos schreibt zu den einzelnen Engeln der zweiten Hierarchie nicht viel, weil er wahrscheinlich aus früheren Quellen nicht viel gefunden und/oder er davon einfach zu wenig versteht. Deshalb werden hier die einzelnen Stufen, die Herrschaften (4), Gewalten (5) und Mächte (6), zusammengefasst.

In Kapitel 8.1 schreibt er, dass in der mittleren Ordnung die Herrschaften und die wahrhaft machtvollen Betrachtungsbilder (θεάματα) der göttlichen Gewalten und Mächte nach Möglichkeit mit überweltlichen Augen (*Yang-Liugen*) zu betrachten seien.

In Kapitel 11 erklärt er, dass alle Chöre, welche nach den Mächten folgen, auch unter dem Namen «Mächte» eingeführt werden. Der Grund dafür liegt lediglich darin, weil die letzten Ordnungen (Engeln) nicht der ersten im vollen Umfange teilhaftig sind. Gleichzeitig werden aber alle Engel mit dem gemeinsamen Namen als himmlische «Mächte» bezeichnet.

Die gleichwertigen Bezeichungen im Daoismus für die Stufen 4 bis 6 sind mir mangels fortgeschrittener Ausbildung nicht bekannt.

Dritte (unterste) Hierarchie:

Die dritte (unterste) Hierarchie entspricht im Daoismus den unteren Taiji-Welten (*You*, *Xing*, *sőma*).

Fürsten

Die Engel der Fürsten sind im Daoismus identisch mit dem *Liangyi* [2] oder bei den Griechen mit der *Dyade* [2]. Die gleichwertige Bezeichung im Daoismus für die 7. Stufe ist mir mangels fortgeschrittener Ausbildung nicht bekannt.

Erzengel

Die Erzengel sind im Daoismus identisch mit dem *Sancai* [3] oder bei den Griechen mit der *Triade* [3]. Die gleichwertige Bezeichung im Daoismus für die 8. Stufe ist mir mangels fortgeschrittener Ausbildung nicht bekannt.

Die Vorsilbe *Erz-* geht auf das griechische Wort ἀρχή *archē*, deutsch «Anfang», zurück, was auf die Lehre der drei Welten deutet.

Nach Dionysos habe die Gottesoffenbarung die Hierarchie den Engeln zugewiesen, da sie Michael den Fürsten des Judenvolkes (Daniel 10,21) und andere (Engel, die Fürsten) anderer Völker nennt. Je nach Religion bzw. Sekte haben sie unterschiedliche Stellungen und Bedeutungen. Die Anzahl der Erzengel ist unterschiedlich. Es gibt eine Dreiergruppe im Christentum und Islam, eine Vierergruppe im Christen- und Judentum sowie im Islam und eine Siebnergruppe im Christen- und Judentum. Aber in der Lehre der drei Welten gibt es dazu keine Beschränkung der Anzahl, weil es lediglich einen Zustand des *Qi* definiert. Diese Zahlen Vier und die Sieben haben eine kabbalistische Bedeutung für Materialismus und Herrschaft. Die bekanntesten Erzengel sind Michael, Gabriel, Raphael und Uriel.

Der Erzengel Michael war einer der «drei Männer» (Erzengel; Anmerkung: die drei Welten), die Abraham besuchten, und zwar der Ewige selbst. Offenbar war (Leo Die [deus; Gott]) sein anderer Name gewesen. Beachtet man jedoch, dass (Ezech. 43, 15.) der heilige Herd (Altar) des Tempels, in welchem das ewige Feuer brannte (vgl. auch Jes. 31, 9.), denselben Namen führt, womit zu vergleichen die wortspielende Sage des Talmuds: «In Gestalt eines Löwen (You) wäre eine Flamme vom Himmel herabgekommen, um als erstes Opferfeuer den Altar Jehovah's einzuweihen.» Erwägt man, dass der Löwe, wegen seiner den Sonnenstrahlen verglichenen Mähne, der Königin unter den Himmelslichtern geheiligt war; endlich auch, dass der Nationalgott der Moabiter ebenfalls Ariel hiess: so sind alle Zweifel gegen die Identität des Jehovah als Lichtgott der Hebräer mit dem Moabitergott Ariel beseitigt.[128]

Der Erzengel Gabriel ist, wie der ochsenköpfige Schiba oder Moloch, Vollstrecker der göttlichen Strafen. Er wird auch Verschliesser genannt, also Pluto, wie Bakchus von seinem zeitweiligen Aufenthalte im Hades hiess, der den Schicksals- oder Rechtsspruch den Sündern Erteilende, also der Stiervater Minos als Höllenrichter. Gabriel war der Tradition zufolge, derjenige unter den drei Abraham besuchenden Männern (Erzengel; Anmerkung: die drei Welten) gewesen, welcher den Auftrag zur Zerstörung Sodoms übernam. Auch sein Name weist deutlich genug auf seinen Charakter als Gewaltiger und Zerstörer, Feindlicher, hin, wo dem wilden Jäger Nimrod das Prädikat Gibbor (Furchtbarer) ertheilt wird. Anmerkung: Der Erzengel Gabriel (*You*) wird mit dem Stier identifiziert. Der Stier symbolisiert jedoch das *Wu*. Daraus erkennt man die Verdrehung.[128]

Raphael war jener Engel, welcher nach seinem Besuche bei Abraham mit der Mission beauftragt ward, Lot von dem allen Sodomitern bestimmten Untergange zu erretten. Er ist demnach das erhaltende Prinzip in der hebräischen Trimurti[129], wie Gabriel das Zerstörende; daher ist es ebenfalls Raphael, welcher im Buche Tobias als Arzt erscheint. Darum ist der Adler eigentlich der mit diesem Vogel so oft verwechselte Phönix wegen der von dem Psalmisten (103,5.) ihm angedichteten Verjüngungskraft sein Symbol oder weil man ihm ein sehr langes Leben zuschreibt.[128] Dieses Psalmkapitel 103 beinhaltet zahlreiche Hinweise, die ausschliesslich mit der Lehre der drei Welten korrespondieren.

Im Buch Henoch wird Uriel als der vierte Erzengel, das ist der Lichtengel, genannt. *Phatiuel* (Glanzengel oder Gesicht Gottes), hatte von den Symbolikern allein ein Menschengesicht erhalten, um

---

128 Nork Friedrich, Die Götter Syriens: mit Rücksichtnahme auf die neuesten Forschungen im Gebiete der biblischen Archäologie, Cast, 1842, 198 Seiten, Seite 182ff. https://archive.org/details/bub_gb_KdgwAQAAMAAJ/page/n4

129 Wenn man den nur von der Tradition gekannten unbiblischen Uriel als vierten Erzengel nicht mitzählt. Anmerkung: Trimurti ist der hinduistische Name für die Lehre der drei Welten.

durch ihn anzudeuten, dass der Geist, diese Leuchte Jehovah's, vermöge dessen der Mensch Bild Gottes im engern Sinne sein, dass der Geist, welcher den Menschen vor allen andern auszeichnet, unter den Bestandteilen des Cherubs am wenigsten fehlen dürfe, wenn dieser ein Bild der intelligenten Kraft Gottes, der absoluten Geistigkeit sein sollte.[130]

Die Anzahl der Erzengel ist unterschiedlich. Es gibt eine Dreiergruppe im Christentum und Islam, eine Vierergruppe im Christen- und Judentum sowie im Islam und eine Siebnergruppe im Christen- und Judentum. Aber in der Lehre der drei Welten gibt es dazu keine Beschränkung der Anzahl, weil es lediglich einen Zustand des *Qi* definiert. Diese Zahlen sind wie alles in den Religionen nur Mittel zum Zweck.

Engel

Die Engel sind im Daoismus identisch mit dem *Sixiang* [4] oder bei den Griechen mit der *Tetrade* [4]. Die gleichwertige Bezeichung im Daoismus für die 9. Stufe heisst *Jiu Gong Tai Ji Jia*.

Dionysos erklärt in Kapitel 5, dass der Grund, für alle himmlischen Geister den Namen «Engel» zu verwenden, lediglich in der Tatsache beruhe, dass alle höhrern Ordnungen alle Erleuchtungen der tieferen bereits beinhalteten, jedoch nicht umgekehrt. Das ist genau das Prinzip der Metamorphose, wie sie in der Lehre der drei Welten erklärt wird.

In Kapitel 9.2 erklärt er, weshalb die Engel die Liste der himmlischen Geister abschliessen. Der Grund liegt lediglich in der Tatsache, weil ihre Hierarchie mehr zum Sichtbaren (*Yin-Liugen*) und damit der irdischen Welt (*You*) stehe.

Visualisierungen

Im Kapitel 15 beschreibt Dionysos aus kirchlich-mythologischer Sicht verschiedene «Gestalten». Mit der Kenntnis der Lehre der drei Welten kann man diese Beschreibungen identifizieren und die ursprünglich dahinter steckende Naturlehre wieder erkennen. Nachstehend einige Bemerkungen.

Paragraph 1: Über Wesen und Ordnung der Engel

Er schreibt, dass sich ein und dieselbe Hierarchie gegenüber einer andern nicht zugleich aktiv-hierarchisch und passiv-hierarchisch, sondern immer nur aktiv gegen die tieferstehende und passiv gegen die höhere verhalte. Das ist das stufenweise aufbauende Prinzip, weshalb es in allen Kulturen als Baum (des Lebens) dargestellt wird.

Paragraph 2: Das Feuer als Sinnbild

Das Feuer bezeichnet den höchsten Grad der Gleichförmigkeit mit Gott, weil auch die Eigenschaften Gottes in der Schrift vielfach mit den Eigenschaften des Feuers verglichen werden. Das heisst, das Feuer (*Qi*) kommt von Gott, also von *Wu*.

Die Schriftsteller schildern die überwesentliche und gestaltlose Wesenheit (das ist Gott / *Wu*) vielfach im Bilde des Feuers, weil dieses von der urgöttlichen Eigentümlichkeit viele Abbilder im Sichtbaren darbietet. Das sinnlich (mit den *Yin-Liugen*) wahrnehmbare Feuer (*Qi*) ist nämlich sozusagen in allen Dingen und durchdringt unvermischt alle und ist allen entrückt. Während es ganz Licht und zugleich verborgen ist, ist es an und für sich unerkennbar. Das Feuer (*Qi*) ist nur entrückt bzw. verborgen, weil die Menschen nicht mehr in der Lage sind, ihre *Yang-Liugen* zu benutzen.

Das Feuer ist unbezwingbar und unerkennbar, Herr über alles und zieht alles, woran es kommt, in seine eigene Wirkung hinein. Es hat die Kraft zu verwandeln, … mit seiner feurig belebenden Wärme zu verjüngen, … immer beweglich, selbstbewegt, allem unsichtbar gegenwärtig. Diese Eigenschaften

---

130 Nork, Friedrich, Biblische Mythologie des Alten und Neuen Testamentes, Band 1, Cast'sche Buchhandlung, Stuttgart, 1842, Seite 187. http://www.archive.org/details/biblischemythol1v2nork

des Feuers wurden bereits im Aufsatz über die Lehre[2] beschrieben, die Kirche beschrieb sie aber bereits von eineinhalb Jahrtausenden und baute darum herum ihre naturfeindliche Ideologie (Religion)!

Aber genau das schreibt er im Schlussatz: Da nun die Gotteskundigen das wissen, so kleiden sie die himmlischen Wesen in vom Feuer entlehnte Formen und offenbaren so deren Gottähnlichkeit und Bestreben, nach Möglichkeit Gott nachzuahmen.

Paragraph 3: Darstellung der Engel in Menschengestalt

Die Darstellung der Engel in Menschengestalt wird als solche im Ganzen und dann nach den einzelnen Teilen des menschlichen Körpers mystisch gedeutet.

Die Gründe für das Erkenntnisvermögen sind u.a. die Überlegenheit über alle infolge der überragenden Macht seines Geistes und infolge der auf vernunftmässiges Wissen begründeten Gewalt, endlich die der Natur der Seele entsprechende Ununterjochbarkeit und Unbezwinglichkeit.

Das vernunfmässige Wissen ist *You*-Wissen, also materiell, also ideologisches Wissen und nicht spiritueller Art, also Weisheit. Sehr wichtig ist aber der Hinweis, dass die natürliche Seele sich nicht unterordnet und unbezwingbar ist. Da muss man sich natürlich fragen, weshalb wir heute nur in Hierarchien leben, denken und die Menschheit unterworfen ist. Der Grund ist einfach: Weil wir nicht mehr mit der Natur leben und damit ist unser *Qi*-Potential nur noch ein Bruchteil gegenüber früher, dem Natürlichen. Deshalb wurden wir unterjocht. Wenn einzelne Leser über diese Aussage den Kopf schütteln, dann wissen sie nicht, was um sie herum abläuft, was einmal mehr bestätigt, dass diese Menschen viel zuwenig *Qi* haben.

Weiter werden noch die fünf Sinne angesprochen.

Paragraphen 4 bis 6: Kleider der Engel, Bedeutung der Geräte und Ausdrücke

Vereinfacht dargestellt kann festgehalten werden, dass alles Geistige (*Wuyou*) durch materialle Gegenstände und Eigenschaften (*You*) dargestellt, damit sie mit den *Yin*-Liugen sichtbar werden, wie:

- 5 Sinne
- Menschliche Körperteile
- Kleider
- Geräte
- Worte (Ausdrücke)

Bei den Ausdrücken wird folgendes erwähnt:

Es wird durch die Wolken angedeutet, dass die Engel eine zeugende, lebengebende, vermehrende und vollendende Kraft besitzen, sofern eine Regenerzeugung im geistigen Sinne ihnen eigen ist …

Hier sei nochmals darauf hingewiesen, dass alles Materielle (Raum und Zeit) nur eine Illusion ist, da hinter allem das *Qi* steht. Das ist auch beim Wetter so. Eine Regenerzeugung kann nicht nur geistig erfolgen, sondern auch so, dass sie mit den *Yin-Liugen* erfahrbar ist. Ein Meister kann das Wetter lokal verändern. Wenn man das Prinzip der fünf Phasen versteht, weiss man, dass nicht der Mensch das Klima beeinflusst, sondern dass das Klima durch das *Wu*, materiell manifestiert vor allem durch die Sonne, definiert wird.[131]

Paragraph 7: Die Bedeutung des Erzes, des Elektron und der farbigen Steine

Das Elektron wird zugleich goldfarben und silberfarben dargestellt, goldfarben einerseits, weil Gold den unvergänglichen, unerschöpflichen, unverminderten und ungetrübten Hellglanz und silberfarben andrerseits, weil das Silber klaren, lichtvollen und himmlischen Schimmer symbolisiere.

---

131 Dieses Vorgehen wird auch vom dänischen Physiker Henrik Svensmark erforscht und bestätigt: Teil 1 von 5: https://www.youtube.com/watch?v=BTtDgPrMwo8&list=PL5A76EC4B07375003

Das Wort Elektron stammt aus dem Altgriechischen ἤλεκτρον *élektron* und heute wird behauptet, dass das Wort ursprünglich Bernstein geheissen habe. Das ist völliger Unsinn, denn die Endung «on» deutet auf ein *Qi* (*eón*, jenseitiges Sein) hin. In diesem Sinn wurde es auch von Pseudo-Dionysius Areopagita in seinem Werk *Himmlische Hierarchie* verwendet, ansonsten es keinen Eingang darin gefunden hätte.

Paragraph 8: Erklärung der Tiergestalten

Hier werden der Löwe, der Stier, der Adler und das Pferd erklärt.

Er schreibt, dass die Löwengestalt (Hesekiel 1.10 bzw. Offenb 4.7) den Herrschercharakter, das Starke und das Unbezwingliche bedeute. Weiter bedeute sie die Eigenschaft des Geheimnisses der unaussprechlichen Urgottheit durch das Verdecken der geistlichen Spuren sowie durch die geheimnisvolle, prunklose Verhüllung des unter göttlicher Einstrahlung aufwärts führenden Ganges zur Gottheit nach Kräften sich zu verähnlichen.

Erklärung: Der Löwe wird im Tierreich (*You*) nicht umsonst als der König der Tiere bezeichnet, weil er alle anderen Tiere bezwingen kann; er gilt als der Stärkste. Die Urgottheit kann nur bedeuten, dass es sich dabei um *Wu* handelt, in Babylon also um Nimrod. Die geistlichen Spuren und die göttliche Einstrahlung deuten ebenfalls dahin. Im Zusammenhang heisst es, dass der Löwe als Synonym für den Materialismus (*You*/*Yin*) die geistlichen Spuren (*Wu*/*Wuyou*) verbergen muss, um das Spirituelle zu verdrängen und gleichzeigt dafür sorgen muss, um den Materialismus anstelle des Geistigen zu setzen. Der Löwe ist daher Mittel zum Zweck.

Paragraph 9: Bedeutung der Bilder von Flüssen, Rädern und Wagen

Die feurigen Flüsse bezeichnen die urgöttlichen Rinnsale (*Qi*), welche ihnen reichlichen, unversiegbaren Zufluss gewähren und lebensgebende Fruchtbarkeit fördern. Flüsse sind ein Synonym für Wasser und dieses Element ist wiederum eine Metapher für *Qi*. Lebensgebend (*philía*, *Wuwei*, Aphrodite) und die Fruchtbarkeit fördernd ist ebenfalls wieder nur das *Qi*.

Die Räder bedeuten, wenn sie mit Flügeln versehen sind und ohne Zurückdrehen unablässig vorwärts gehen, die Kraft ihrer auf geradem und rechtem Wege dahinstrebenden Energie (*Qi*), indem all ihre geistige Rotation überweltlich (*Wuyou*) zu dem gleichen, stetigen und geraden Gange (Schöpfungsweg) gerichtet wird.

Die Bilddarstellung der geistlichen Räder können auch noch in einem mystischen Sinn gedeuten werden. In der Bibel heissen sie Gelgel (richtig Gilgal oder Guilgal / Galgal), was im Hebräischen «Umwälzungen» und «Enthüllungen» bedeutet. Denn die feurigen und gottähnlichen Räder (*Qi*) haben ihre Umwälzungen (Metamorphosen) durch die nie ruhende Bewegung, um ein und dasselbe Gut, ihre Enthüllungen aber durch die Offenbarung des Verborgenen (*Wuyou*, nur mit *Yang-Liugen* sichtbar), durch die Emporführung des Niedrigen und durch die auf das Tieferstehende niederwärts geleitete Vermittlung der höchsten Erleuchtungen.

Chor

Das Wort Chor stammt aus dem Griechischen χορός *choros* und bedeutet «Tanzplatz», «Reigentänzer» oder «Singen mit Reigentanz». Aus meiner Sicht wurde dieses Wort Chor, also eine Kombination von «Tanzen und Singen» bewusst gewählt, um einerseits auf das chaotische *Qi* zu verweisen und andererseits den Engeln mit ihren Gesängen eine Stimme zu verleihen. Tanzplatz oder Reigen inspirieren auch die fliegenden (tanzenden) Derwische, die früher in diesem Zustand nichts anderes als meditierten. Da das Spirituelle nicht mehr gepflegt wird, wurden diese chaotischen «Tänze» strukturiert, woraus die heutigen Tänze entstanden sind. Das Wort Musik hatte früher ja auch eine ganz andere Bedeutung als heute. Der Name *Neun Chöre der Engel* könnte somit alternativ übersetzt heissen: *Neun Tanzplätze für das Qi*.

§ Siehe auch unter Adonis, Herr

Neunheit von Heliopolis

Unter dem Begriff Neunheit (oder Enneade) von Heliopolis (von griechisch *ennea* «neun»), altägyptisch Pesdjet (*psḏt*), werden die neun Schöpfergottheiten der heliopolitanisch-kosmologischen Kratogonie («kosmologische Entstehung der weltlichen Herrschaft») zusammengefasst. Der altägyptische Gott Nun, die kosmologische Verkörperung des Urwassers (Metapher für *Qi*), aus dem die Welt entstanden sei, gehört nach der altägyptischen Mythologie nicht zu den «weltlichen Schöpfergottheiten». Das Prinzip des Nun verkörperte auf weltlicher Ebene die Gottheit Atum, der als Schöpfungsgott die «Dreiheit» des «irdischen Nichts» sowie die Zweigeschlechtlichkeit symbolisierte.[132]

Aufgrund der darin enthaltenenen Namen ist nicht davon auszugehen, dass es sich bei dieser Neunheit um den Schöpfungsweg mit den neun Metamorphosen handelt. Möglicherweise ist die Zahl Neun nur als eine weitere Verwirrung verwendet worden. Die Gottheit Atum ist der Schöpfergott der Dreiheit.

- Atum: Er ist der Urgott und gilt als Lichtgott, der sich selbst erschaffen habe. Aus ihm gingen die zwei göttlichen Geschlechter Schu und Tefnut hervor. Er wird mit Re gleichgesetzt, wobei Re die Sonne des Tages war, war Atum bei Sonnenuntergang und der Nacht der universelle Sonnengott. Atum dürfte sehr wahrscheinlich bereits eine untergeordnete Position von *Wu* in Richtung *You* darstellen, indem nun die Götter formell in familiärer Beziehung auftreten.
- Schu: Schu wird als Leben bzw. Luft und Vater der Nut – Göttin des Himmels – und Geb – Gott der Erde bezeichnet.
- Tefnut: Tefnut wird als Wahrheit bzw. Feuer (*Qi*, *Wuyou*) sowie als Trägerin des Sonnenauges bezeichnet.
- Geb: Er ist der Erdgott und Bruder der Himmelsgöttin Nut, sowie als Sohn von Schu und Tefnut. Mit Nut zeugte er die Götter Osiris, Isis, Seth und Nephthys. Alten Mythen zufolge zeugten Geb und Nut die Sonne und sind damit die Vorfahren aller ägyptischen Götter.
- Nut: Urgöttin des Himmels
- Osiris: Wasser, Duat (*Wu*), in späterer Zeit ist er von Sem repräsentiert worden
- Isis: Thron (*Wuyou*)
- Nephthys:
- Seth: Seth ist der Bruder von Osiris (*Wu*).
  Er wird mit dem Chaos in Verbindung gebracht. Das entspräche dem *Taijitu*.
- Siehe auch unter Achtheit von Heliopolis

Nimrod

Nimrod der Herr

Nach jüdischer Überlieferung bzw. gemäss 1. Mose 10.8-10 war Nimrod der Erste, der Macht gewann auf Erden, und ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Der Vers 8 gibt es in verschiedenen Übersetzungen, die übrigen Verse sind identisch:

132 https://de.wikipedia.org/wiki/Atum

8. *Chus aber zeugte den Nimrod. Der fing an ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden,*[133] oder in weiteren Varianten[134]:
   1) Luther 2017: *Kusch aber zeugte Nimrod. Der war der Erste, der Gewalt übte auf Erden,*
   2) Eberfelder 1985: *Und Kusch zeugte Nimrod; der war der erste Gewaltige auf der Erde.*
   3) Hoffnung für alle: *Kusch hatte noch einen Sohn mit Namen Nimrod. Er war der erste grosse Kämpfer auf der Erde.*
   4) Schlachter 2000: *Auch zeugte Kusch den Nimrod; der war der erste Gewalthaber auf Erden.*
   5) Zürcher: *Und Kusch zeugte Nimrod. Der war der erste Held auf Erden.*
   6) Gute Nacht: *Kusch zeugte einen Sohn namens Nimrod, der war der Erste, der fremde Völker seiner Herrschaft unterwarf.*
9. *und war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod.*[133]
10. *Und der Anfang seines Reiches war Babel, Erech, Akkad und Chalne im Lande Sinear.*[133]

Bevor wir den Widerspruch in der einen Übersetzung in den Versen 8 und 9 untersuchen, klären wir zuerst die Herkunft des Wortes Herr: Siehe unter Herr.

Nimrod war jedoch «Baal-aberin», der «Herr der Mächtigen» und damit der oberste Gott des babylonischen Pantheons. Ein Synonym für «Mächtigen, Gewaltigen», war «Abir», wobei «Aber» auch «Flügel» bedeutete. Aber «Baal-abirin» bedeutete der «Geflügelte», und daher wurde er symbolisch nicht nur als gehörnter Stier, sondern gleichzeitig als gehörnter und geflügelter Stier dargestellt.

§ Siehe auch unter Adler, Horn / Hörner und Stier

Betrachten wir nun die Verse 8 und 9 der Luther-Versionen 1545 bzw. 1912: In Vers 8 ist er noch in beiden Versionen ein gewaltiger Herr auf Erden, doch bereits im 9. Vers ist er nur noch ein Jäger vor dem Herrn. Das heisst, er wurde vom einen Vers zum andern degradiert. In Vers 8 der Luther-Version 2017 ist Nimrod nur noch der Erste, der Gewalt übte auf Erden. Das heisst, Nimrod wurde im letzten Jahrhundert nicht nur semantisch degradiert, sondern zu einem Gewaltmenschen gemacht.

Nimrod unter anderen Namen

Nimrod ist unter verschiedenen Namen bekannt wie Sohn des Kusch, Sohn des Äithiops, Jäger, Fürst, Gewaltiger, Osiris, Kronos[135] (Zeus ist der Sohn von Kronos), Baal (Herr), Herakles (also Nimrod der Riese), Bassareus (Weintraubenlagerer / Weinleser oder Ummauerer), Bacchus, Dionysus (Sündenträger), Belus, Nebrod, Poroneus, He-Roè (Held/Hero), Dagon (Drache/Schlange), Alorus (d. h. Gott des Feuers), Vulcanus (Feuergott), Molk-Ghebers («gewaltiger König»), Saturn (der Verborgene, wird auch auf Noah angewendet), Oannes, Herakles, Mars, Merodach, das ist der hebräische Name für Marduk, den bedeutendsten babylonischen Gott[136] und vielen weiteren. Da sich diese Verehrung von Babylon aus verbreitete, ist er mit Osiris identisch, womit auch der Orsiris-Mythos auf ihn zu beziehen ist. Nimrod sucht man in der Geschichte als physische Person vergebens, womit bestätigt wird, dass er eine Metapher sein muss.

---

133 Luther-Bibel 1545: http://www.zeno.org/Literatur/M/Luther,+Martin/Luther-Bibel+1545/Das+Alte+Testament/Das+erste+Buch+Mose+(Genesis)/Genesis+10
und Luther-Bibel 1912: https://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/1_mose/10/#1

134 Verschiedene Bibelausgaben auf https://www.bibleserver.com

135 Kronos bedeutet der Gehörnte und der gehörnte Stier bedeutet wiederum mächtiger Fürst

136 https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1200003001#h=4

Phoroneus ist der griechische Flussgott. Nach anderer Überlieferung war Phoroneus kein Gott, sondern der erste Mensch, der den Gebrauch des Feuers (*Qi*) entdeckte, das Prometheus aus dem Olymp gestohlen hatte. Nach Hislop lebte er zur selben Zeit wie Nimrod, als die Menschen eine einzige Sprache hatten, als die Verwirrung der Sprachen begann und die Menschheit zerstreut wurde. Er war der erste, der die Menschheit in Gemeinschaften zusammenschloss und dass er der erste Sterbliche war, der herrschte. Er stand mit der römischen Göttin Feronia in Beziehung. Feronia war eine altitalische, auch in Rom verehrte Göttin. Sie war angeblich sabinischen Ursprungs und dem Iuppiter Anxur oder dem Apollon Soranus beigesellt. Das Römische Reich wurde 753 v.u.Z. gegründet. Die ersten Städte der Sabiner (auch Samniten oder Sabeller) sind seit dem 9. Jahrhundert v.u.Z. bewohnt.

Phoroneus (*Phorōneus*) steht mit dem Ursprung der Feueranbetung in Zusammenhang. Feuer ist hier wiederum eine Metapher für *Qi*, weshalb die Feueranbetung nichts anderes als die Pflege der Lehre der drei Welten bedeutet. Phoroneus gilt als Begründer des Königreichs Phoronea dem späteren Argos. Deshalb entzündeten die Bewohner der Stadt Argos ein Feuer, weil sie es nicht akzeptierten, dass Prometheus ihnen das Feuer (*Qi*) gegeben habe, sondern Phoroneus, das ist Nimrod. Das Feuer (*Qi*) «erfinden», sprich entwickeln bzw. übergeben würde bedeuten, dass Nimrod mit *Wu* identisch ist, womit es materialisiert wurde. *Phrónesis* (griech.) steht aber auch für Einsicht und Klugheit.

Das Wort Phoroneus stammt vom Verb *pharo* auch *pharang* «ablegen, nackt machen, abfallen, freilassen» ab. Deshalb wird er vielfach als Abtrünniger bezeichnet. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die alten Griechen die Übungen der Lehre der drei Welten nackt praktizierten.

Tammuz ist der Name, der sowohl für Nimrod als auch für Osiris verwendet wurde. Er war gleichbedeutend mit Alorus, dem Feuergott (*Wu*), da er ihm als dem grossen Reiniger durch Feuer verliehen wurde. Tammuz wird abgeleitet von tam, «vollenden», und muz, «Feuer», und bedeutet «Vollender-Feuer» oder «vollendendes Feuer». In der Lehre der drei Welten ist Feuer ein Synonym für *Qi*.

Wenn Hislop schreibt: ‹Auf diese Bedeutung des Namens sowie auf die Eigenschaft Nimrods als Vater der Götter spielt der zoroastrische Vers an, in dem es heisst: «Alle Dinge sind die Frucht eines Feuers. Der Vater (*Wu*) vollendete alle Dinge und übergab sie dem zweiten Geist (*Wuyou*), den alle Menschenvölker den ersten nennen.» Hier wird erklärt, dass Feuer (*Wuyou*) der Vater (*Wu*) von allem ist, denn es heisst, dass alle Dinge (*You*, 10‘000 Dinge) seine Frucht sind, und es wird auch der «Vollender aller Dinge» genannt.› Diese Aussage steht nur bedingt in Einklang mit der Lehre der drei Welten, weil Feuer bereits *Wuyou* und nicht *Wu* ist.

Nimrod der Schwarze

Nimrod’s Vater, Kusch, «stammte» aus dem Reich von Kusch, das im Norden des heutigen Sudan liegen soll. «Kasch» sei das Wort für Nubien. Allerdings wurden auch die Bewohner Palästinas und Arabiens als Kuschiten bezeichnet. Über seine Hautfarbe gibt es keine Hinweise.

Nimrod wird als Schwarz beschrieben, genau gleich wie der ägyptische Osiris. Aber nicht nur Nimrod’s Sohn, Ninus, sondern auch Osiris’s Sohn, Horus, hatten eine helle Hautfarbe. Hislop schrieb, dass Ninus in der Person eines nachgeborenen Sohnes mit heller Hautfarbe wiedererschienen war, der übernatürlich von seiner verwitweten Frau geboren wurde. Wenn er dann noch die chaldäische Lehre der Seelenwanderung ergänzt, wird offensichtlich, dass es sich um spirituelle Vorgänge handelt, die im Zusammenhang mit der Lehre der drei Welten stehen, womit es sich um Metaphern handeln muss.

Jeremia ist einer der drei grossen Schriftpropheten des Tanach. Sein Buch, Kapitel 10 bis 20, enthält Klagen und Gerichtsworte. In 13.23 heisst es: *«Kann auch ein Mohr (Schwarzer, Kuschit oder Farbiger) seine Haut wandeln oder ein Parder (Panther, Leopard) seine Flecken? So könnt ihr auch Gutes tun, die ihr des Bösen gewohnt seid.»*

Wenn Jeremia die Frage stellt, ob ein Schwarzer seine Haut wandeln könne und gleichzeitig darauf anspielt, dass er Böses gewohnt sei und quasi künftig nun Gutes tun sollte, so ist das offensichtlich eine Anstiftung zur Veränderung bzw. eine Verdrehung der Tatsachen. Deshalb nimmt es bereits

Hislop vorweg, dass es sich bei diesem Schwarzen (Nimrod bzw. Osiris) um das Urmodell des schwarzen Feindes der Menschheit mit Hörnern und Hufen handeln muss.

§ Weiteres dazu siehe unter Typhon.

Nimrod als gesetz- und gottloser Tyrann[137]

Nimrod wird immer wieder als gesetz- und gottloser Tyrann beschrieben. Inzwischen ist uns bekannt, wie es uns auch Platon mitgeteilt hat, dass wenn die Menschen mit der Natur leben, sie keine Gesetze benötigen. Da Nimrod das *Wu* repräsentiert, ist es offensichtlich, dass er die Natur verkörpert und demzufolge keine Gesetze braucht. Deshalb wurde er als Gesetzloser gebrandmarkt.

Genau gleich verhält es sich, wenn er als gottlos hingestellt wird. Wir haben in der Einführung erfahren, dass das Wort Gott von *theōrós* «Zuschauer» abstammt, das zusammengezogen ist aus *theō (u) riós* und bedeutet, «jemand der ein Schauspiel sieht». Solche «Schauspiele» sehen Dao-Übende, wenn sie im fortgeschrittenen Stadium meditieren.

Wenn die ganze Menschheit in blinder und absoluter Unterwerfung von den Herrschern Babylons abhängig werden soll, so muss man Nimrod diese Attribute unterstellen. Zu diesem Zweck musste ihm zuerst die Gottlosigkeit unterstellt werden, denn wenn die Menschen begonnen hatten, an Gott zu glauben, konnten sie nicht mehr persönlich erfahren, wurden also verdummt und so konnten sie den Menschen jedes Gesetz andrehen und behaupten, das Gesetz komme von Gott, das die Herrscher selber ersonnen hatten. So funktioniert Herrschaft.

Nimrod der Jäger

Der Panther gehörte in der ägyptischen Mythologie zu den göttlichen und heiligen Tieren. Aus diesem Grund setzte der Pharao sein Wirken, dem eines Panthers gleich. Zudem trug er in mehreren Ritualen das Pantherfell. Der Panther steht nur als Synonym für den Gepard als auch den Leoparden.[138]

Nach Hislop bedeute der Name Nimrod «Leopardenbändiger». Diesen Namen erhielt er, weil er nicht nur Leoparden, sondern auch Pferde zähmte, die er bei der Jagd erfolgreich einsetzte. Anscheinend wird er gemäss der Bibel aus diesem Grund als der grosse Jäger dargestellt. Es gibt in Habakuk, Kapitel 1.8 einen weiteren Hinweis: *Ihre Rosse sind schneller denn die Parder und behender denn die Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen in grossen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler eilen zum Aas.*

Hislop berichtet zudem über die persischen Legenden, dass Hoshang, der Vater von Tahmur, der Babylon baute, der erste war, der Hunde und Leoparden für die Jagd züchtete. Tahmur als Erbauer Babylons ist niemand anderer als Nimrod.

Nimrod wäre nicht als der grosse Jäger in die Bibel eingegangen, wenn er nicht ebenfalls wie sein Vater wilde Tiere für die Jagd domestiziert hätte. Daher war es der Leopardenbändiger Nimrod, der wie die Pharaonen die Leopardenhaut trug. Deswegen wurde er selbst auch «der Gepunktete» genannt.

Osiris, der grosse Gott Ägyptens, war ebenfalls mit einer Leopardenhaut oder einem gepunkteten Gewand bekleidet und das Leopardenhautgewand war ein so unerlässlicher Teil der heiligen Gewänder des Hohepriesters, dass darin eine tiefe symbolische Bedeutung lag.

In der griechischen Mythologie haben sie ein Pendent in der Gestalt des Herakles als Sohn des Zeus und der Alkmene, der den Nemeischen Löwen erwürgte und seither dessen Haut statt eines gewöhnlichen Gewandes trug. Die alten Schreiber übermitteln, dass der Nemeische Löwe möglicherweise ein Abkömmling von Typhon und Echidna, vielleicht aber auch vom Himmel, vielleicht vom Mond gefal-

---

137 Z.B. https://www.lyrik.ch/lyrik/spur1/gilgame/gilgam02.htm#nimrod

138 https://de.wikipedia.org/wiki/Panther_(%C3%A4gyptische_Mythologie)

len oder Sohn der Mondgöttin war.[139] Typhon ist eine Verdrehung eines Terms aus der Lehre der drei Welten; siehe unter Typhon. Der Mond ist ein Synonym und ein Symbol für die Semiramis (*Wuyou*).

Nimrod und die Sintflut

Bei Berosus[140] wird gesagt, dass die Sintflut nach der Zeit des Alorus, des «Feuergottes» (*Wu*), das ist Nimrod, kommt. Das bedeutet, dass diese Flut symbolischen Charakter hatte. Gemäss der chassidischen Gruppierung oder Dynastie Chabad, einer der mächtigsten innerhalb des orthodoxen Judentums, soll Noah in der Zeit von 2705-1755 v.u.Z.[3] gelebt haben. Noah soll nach der Sintflut noch 502 Jahre gelebt haben. Daraus errechnet sich die Sintflut theoretisch auf das Jahr 2256 v.u.Z., die nichts anderes als eine Metapher ist. Siehe dazu unter Noah und Sintflut.

Nimrod war der erste nach der Sintflut, der das System der Patriarchen (*Youwei*; *neíkos*) verletzte und sich als «König» über seine Gefährten erhob. Zunächst wurde er als der «Offenbarer von Güte und Wahrheit» (*Wuwei*) verehrt, aber nach und nach entsprach seine Anbetung immer mehr seinem finsteren Gesichtsausdruck und seiner dunklen Hautfarbe. Das heisst, mit der Sintflut wurde die Lehre der drei Welten zerstört, indem das Materialistische (*Youwei; neíkos*) das Geistige (*Wuwei; philia*) verdrängte. Nimrod behielt natürlich seine Funktion (*Wu*) bzw. Bezeichnung und so wurde ihm aufgrund des geänderten Systems eine Rebbellion unterstellt.

Damit man Nimrod als höchsten Gott abschaffen konnte, musste man ihm alle erdenklichen schlechten Attribute andichten.

Nimrod als Abtrünniger und Zerstörer

Hislop schrieb, dass Moloch «König» bedeute und Nimrod diesen Titel hielt. Das Wort Moloch ist die griechische Umschreibung des hebräischen *molech*. Nach gewöhnlicher Annahme leitet sich der Name aus der Wurzel «König sein», «herrschen», mit der verachtenden masoretischen Vokalisierung von *boschet*, «Schande» her.

Molk-Gheber jedoch war «gewaltiger König». Der Wortteil *molk* sei ursprünglich die technisch-kultische Bezeichnung eines Brand-Opfers, wird behauptet.[141] Deshalb stehe Moloch für die biblische Bezeichnung für phönizisch-kanaanäische Opferriten, die nach der biblischen Überlieferung die Opferung von Kindern durch Feuer vorsahen. Davon abgeleitet ist es eine alles verschlingende Macht.

Aus diesen Gründen erscheint dieses Wort in allen «Belegstellen» immer in der Verwendung «Kinderopfer dem Moloch darbringen». Das ist natürlich eine komplette Verdrehung der Tatsachen, denn wenn man Übungen der Lehre der drei Welten praktiziert, geht man ins Feuer und dabei macht man zusätzlich auch selbst Feuer, also *Qi*. Brand- oder Feueropfer sind daher lediglich Metaphern, die im Zuge des Systemwechsels von *Wuwei* (*philia*) zu *Youwei* (*neíkos*) nun neu als das Gegenteil, also als schlecht, dargestellt wurden. Dieser Hinweis zeigt ausdrücklich, dass es sich hier um spirituelle Vorgänge der Lehre der drei Welten gehandelt hat, die mit dieser Verdrehung aus dem Bewusstsein der Menschen getilgt wurden. Anstelle des Alten trat nun die neue Religion (Ideologie) des Materialismus (*Youwei; neíkos*).

Phoroneus ist ein anderer Name von Nimrod und bedeutet «Abgefallener». Aber dieser Name hatte noch eine andere Bedeutung, und zwar «freilassen», und daher übernahmen ihn seine eigenen Anhänger und verherrlichten den grossen vom ursprünglichen Glauben «Abgefallenen» – obwohl behauptet wurde, dass er der erste war, der die Freiheiten der Menschheit beschnitt – als den grossen «Befreier»! Und so wurde dieser Titel in der einen oder anderen Form als Ehrentitel an seine zum Gott erhobenen Nachfolger weitergereicht.

---

139 https://de.wikipedia.org/wiki/Nemeischer_L%C3%B6we

140 Berosus (auch Berossos oder Berosos) war ein im späten 4. / frühen 3. Jahrhundert v.u.Z. lebender babylonischer Priester des Gottes Bēl-Marduk und einer der bedeutendsten Priesterastronomen der Antike.

141 https://de.wikipedia.org/wiki/Moloch_(Religion)

Alle Überlieferungen von den frühesten Zeiten bezeugen die Abtrünnigkeit Nimrods und seinen Erfolg darin, die Menschen vom ursprünglichen Glauben (*Wuwei, philia*) wegzuführen und ihr Denken von jener Ehrfurcht vor Gott und von der Furcht vor den göttlichen Gerichten zu befreien und damit dem Materialismus (*Youwei, neíkos*) zu huldigen. Diese Aussage bedeutet, dass kein Aufwand gescheut wurde, um die geistige Lehre zugunsten des Materialismus zu ersetzen. Zu diesem Zweck wurden alle Überlieferungen manipuliert, damit sie diesem Ziel dienten. Da zu jener Zeit nur wenige des Lesen und Schreibens kundig waren, war das relativ einfach, zumal schon damals Massenmedien in Form von Sängern instrumentalisiert wurden. Heute ist es genau gleich.

Hislop schreibt auch ausdrücklich, dass Nimrod kein Rebell war, sondern gegen ihn rebelliert wurde. Seine Anhänger, die «Feueranbeter» oder jene, die die Lehre der drei Welten praktizierten, kämpften auf seiner Seite gegen die «Söhne Noahs». In dieser Auseinandersetzung wurde Nimrod von seinem Onkel Sem mit den 72 Ältesten ermordet und in einer Lade im Nil versenkt. Die «Söhne Noahs» und die 72 Ältesten sind nur eine Allegorie für jene Personen bzw. Familien, die seit Jahrtausenden hinter der Zerstörung der Lehre der drei Welten stehen. Sie sind nicht nur die Zerstörer der Naturlehre, sondern auch die Gründer der Religionen, insbesondere der monotheistischen abrahamitischen Religionen.

Fortsetzung folgt

Bemerkung: In der Geschichte ist die Abgrenzung zwischen Nimrod (Vater; *Wu*) und Ninus (Sohn; *You*) nicht immer einfach und oft werden sie für ein und dasselbe gehalten. Aus der Lehre der drei Welten sind sie jedoch unterschiedlicher Art.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

§ Siehe auch unter Adler, Ninus, Noah, Osiris-Isis-Mythos, Teufel und Zoroaster

Noah

Wir haben gesehen, dass das altgriechische Wort Arche (*archē* / ἀρχή) mit Anfang oder Ursprung übersetzt wird. Somit bedeutet die Arche den Anfang der Welt im *Wuyou*, die in der Legende materialisiert und zum *You* wird. Die Bedeutung des Wortes Noah, derjenige «der Ruhe schafft», hat zudem einen Bezug zum *Wuyou*. Das heisst, Noah hatte nicht nur in zwei Welten gelebt, sondern er könnte auch diese Welten repräsentieren. Das wäre dann nur mit Wu möglich.

Hislop nimmt Bezug auf Plutarch und berichtet, dass das Verschwinden von Osiris (*Wu*) zeitgleich geschah, als Noah in die Arche ging, womit er Osiris bzw. Nimrod mit Noah gleichsetzte.

§ Siehe dazu zuerst den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

O

Ölzweig

§ Siehe unter Taube

Okeanos / Ozean

Okeanos (altgriechisch Ὠκεανός *Ōkeanós*, lateinisch *Oceanus*) ist in der griechischen Mythologie die göttliche Personifikation eines die bewohnte Welt umfliessenden gewaltigen Stromes, der – gemeinsam mit der Meeresgöttin Tethys – als der Vater aller Flüsse und der Okeaniden gilt und gelegentlich gar als Vater der Götter und Ursprung der Welt erscheint. Die Okeaniden, es werden gegen hundert Namen überliefert, representieren sehrwahrscheinlich die verschiedenen Manifestationen des

Schöpfungsweges bzw. des *Qi*, weshalb die meisten von ihnen nur dichterische Namen ohne spezifische Rolle haben.

Okeanos ist bei Homer sowohl Ursprung der Welt als auch der Strom, der die Welt umfliesst und vom Meer unterschieden wird. Er ist der Ursprung der Götter sowie aller Flüsse, Meere, Quellen und Brunnen, von denen jedoch nur Eurynome und Perse namentlich genannt werden. Seine Gattin ist die Meeresgöttin Tethys, mit der er sich nach der Erzählung Heras im Streit befindet und die daher auch keine weiteren Nachkommen mehr hervorbringt.

Bei Hesiod werden Okeanos und Tethys in die Genealogie der Titanen eingebunden und erscheinen demnach als Nachkommen der Gaia (*Wuyou*) und des Uranos (*Wu*). Uranos und Gaia sind die erste Generation der griechischen Götter. Ihre Nachkommen sind 3000 Flüsse und 3000 Okeaniden. Von den übrigen Titanen hebt sich Okeanos insofern deutlich ab, als er sich am Sturz des Uranos nicht beteiligt und bei der Titanomachie auf der Seite des Zeus gegen seine Geschwister kämpft. Die Zahl 3000 ist eine symbolische und deutet auf die drei Welten hin.

In der griechischen Mythologie gibt es aber auch noch den Fluss Acheron (sowie die weiteren Styx, Kokytos, Phlegerhron und Lethe), der gemäss Platon in Phaidon[142] in die Gegenrichtung des Okeanos fliesst. Acheron, ein anderer Name ist «schwarzer Fluss», fliesse durch viele andere wüste Gegenden und unter der Erde in den Acherusischen See, wo die meisten Verstorbenen Seelen gelangen.

Aufgrund dieser Äusserung könnte man schliessen, dass der Okeanus von *Wu* nach *You* und der Acheron von *You* nach *Wu* fliessen. Somit könnte Okeanus dem *Wuyou* entsprechen und Acheron dem *Youwu*.

Die ursprüngliche Bezeichnung in der Lehre der drei Welten war Uranos (Himmel / Luft), Okeanos (Wasser), Gaia (Erde). Das wären drei der vier Elemente bzw. Ebenen; es fehlt nur noch der Anfang, das Feuer. Dann sind sie in der richtigen Reihenfolge der Metamorphosen eingereiht. Es könnte aber auch als Uranos (*Wu*), Okeanos (*Wuyou*/*Qi*) und Gaia (*You*), also als die drei Welten dargestellt werden. Da Uranos als der oberste Gott dargestellt wird, ist anzunehmen, dass die letzte Variante die richtige sein dürfte.

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Olivenzweig

§ Siehe auch unter Zweig und Taube.

P

Pentagramm

Das Pentagramm war in der Antike ein Symbol für die Venus als der Semiramis als auch für den Planeten. Im Pentagramm ist der Goldene Schnitt enthalten, die stete Teilung. Sie ist Grundlage des Wirbels, der in der Natur überall vorhanden ist.

§ Wikipedia: Venussymbol

Poseidon

Poseidon (griechisch Ποσειδῶν *Poseidṓn*) ist in der griechischen Mythologie der Gott des Meeres, Bruder des Zeus und eine der zwölf olympischen Gottheiten, den Olympioi. Das Pferd ist ihm heilig, weshalb *Hippios* (lateinisch *Hippius*) einer seiner Beinamen ist.

142 http://www.zeno.org/Philosophie/M/Platon

In der etruskischen Mythologie wurde er dem Nethuns gleichgesetzt, in der römischen dem Neptun. In der Tiefe des Meeres steht sein kristallener Palast.

Poseidon ist der Sohn des Kronos und der Rhea. Nach seiner Geburt verschlang ihn sein Vater, und erst sein letztgeborener Bruder Zeus errettete ihn und seine anderen Geschwister, indem er ihn befreite. Danach hielt Poseidon Kronos mit seinem Dreizack in Schach, während Zeus Kronos und das Göttergeschlecht der Titanen, mit seinen Blitzen, endgültig besiegte. Als die (drei) Welt(en) in drei Teile geteilt wurde, erhielt Zeus den Himmel (*Wu*), Hades (ein weiterer Bruder Poseidons) die Unterwelt (*You*) und Poseidon das Meer (*Wuyou*). Damit wurde das System der Trinität mit Vater, Mutter und Sohn verlassen und ein Patriarchat mit männlichen Göttern eingeführt, die nichts mehr mit der Lehre der drei Welten gemeinsam hatte. Im Zusammenhang war es nur noch eine Sippe aus unterschiedlichen Gottheiten in unterschiedlichen Hierarchienen, die keinen Bezug mehr zur Lehre der drei Welten hatte, sondern nur noch deren Namen übernahm, damit niemand mehr die Zusammenhänge erkennen konnte.

Poseidon wäre demzufolge die dritte Generation, zusammen mit Zeus. Okeanos war Poseidons Vorgänger. Demzufolge müsste Okeanos die erste und zweite Generation unter Uranos und Kronos symbolisieren.

Am bekanntesten ist Poseidon für seinen unerbittlichen Hass auf Odysseus, zumal dieser auf seiner zehnjährigen Odyssee seinen Sohn Polyphem blendete, wie Homer berichtet. Ausserdem hatte Odysseus das dem Poseidon heilige Pferd dazu missbraucht, die Trojaner zu überlisten.

§ Wikipedia: Poseidon

§ Siehe auch unter Okeanos, Zeus, Hades, Uranos, Kronos

Purpur (Farbe)

Die Farbe Purpur ist allgemein eine Bezeichnung für Nuancen zwischen Rot und Blau bzw. Violett. Früher wurde der Farbstoff aus den Purpurschnecken hergestellt. Die Phönizier waren damals in dieser Technik ganz besonders bewandert. Die früher verwendete Farbe Purpur vermittelte damals aber die Vorstellung von rot, und rot in der einen oder anderen Schattierung wurde unter den Völkern beinahe einstimmig dazu verwendet, um Feuer darzustellen. Die Ägypter, die Hindus, die Assyrer, sie alle stellten Feuer durch die Farbe *Rot* dar. Die Perser taten das gleiche, denn die Magier folgten dem «heiligen und ewigen Feuer» und die 365 Jugendlichen, die das Gefolge dieser Magier bildeten, waren mit «puniceis amiculis» gekleidet, mit «scharlachroten Gewändern», wobei die Farbe dieser Gewänder zweifellos einen Bezug zum *Feuer* hatte, deren Diener sie waren. *Puniceus* ist gleichbedeutend mit *purpureus*, also purpur. Die Tyrer hatten die Kunstfertigkeit, echten Purpur sowie Scharlach zu machen, und es scheint kein Zweifel zu bestehen, dass *purpureus* häufig in dem gewöhnlichen Sinne von rot verwendet wird. Die ursprüngliche Bedeutung des Beinamens ist aber scharlachrot und auch helles Scharlachrot ist eine natürliche Farbe, um Feuer darzustellen. Man kann mit gutem Grund annehmen, dass diese Farbe, wenn sie bei den Tyrern für Staatskleider verwendet wurde, einen besonderen Bezug zum Feuer hatte, denn der tyrische Herkules, der als Erfinder des Purpurs galt, wurde als «König des Feuers» betrachtet.

Im Buch Daniel, Kapitel 5 wird beschrieben, dass der Chaldäerkönig Belsazar derjenige in Purpur gekleidet, eine goldene Kette am Halse tragen und der dritte Herr sein in meinem Königreiche werden soll, der die an die Wand geschriebenen fremden Worte deuten könne. Alle Weisen, Chaldäer und Wahrsager waren nicht in der Lage, die Bedeutung anzuzeigen. Zu Belsazars Zeit war dieses «Purpur» das Ehrenkleid.

In seinem Königreich war aber ein Mann namens Daniel, der den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu seines Vaters Zeit ward bei ihm Erleuchtung gefunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und sein Vater, König Nebukadnezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, darum dass ein hoher Geist bei ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu erraten und verborgene Sachen zu offenbaren. Daniel prophe-

zeite, dass sein Reich aufgeteilt und den Medern und Persern gegeben werde. Daniel war nicht irgendein Gelehrter, denn er praktizierte die Lehre der Drei Welten.

Im alten Rom war Purpur den Togen und einige Zeit sogar nur den Schärpen der Senatoren vorbehalten. Es war der Farbstoff der Toga von Triumphatoren und des Kaisers. Später wurde es innerhalb der katholischen Kirche den Kardinälen vorbehalten, die daher auch als «Purpurträger» bezeichnet werden, obwohl die Farbe ihrer Amtstracht ein leuchtendes Scharlachrot ist. Der Ausdruck geht auf den (heute nicht mehr verwendeten) Purpurmantel zurück, den Papst Paul II. 1464 als Kleidungsstück für Kardinäle einführte. Zwar nicht mit Purpur gefärbt, ihm aber farblich ähnlich ist das Violett der römisch-katholischen Bischofsgewänder.

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 220, 297-298, 361

§ Peter Hubral, Dao-Meister Platon, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138

§ Wikipedia: Purpur (Farbe)

§ Siehe auch unter Feuer

Q

Quecksilber

Auch das Wasser im Brunnen ist das Quecksilber, das in alchemistischen Werken als Lebenswasser oder Jungfrauenmilch bezeichnet wird.

§ Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 41.

R

Religion

Gemäss Herkunftswörterbuch Duden, Band 7, 3. Ausgabe 2001 wird unter Religion folgendes beschrieben:

> *«gläubig anerkennende Verehrung von etwas Heiligem; bestimmter, durch Lehre und Satzungen festgelegter Glaube und sein Bekenntnis»: Das Fremdwort wurde im 16. Jh. aus lateinisch religio «religiöse Scheu, Gottesfurcht» entlehnt, dessen Herkunft trotz aller Deutungsversuche unklar ist. In der christlichen Theologie wird ‚Religion' häufig als «[Zurück]bindung (an Gott)» aufgefasst (zu lat. re-ligare «zurückbinden»). – Dazu stellt sich das Adjektiv religiös «gottesfürchtig, fromm» (aus lat. religiosus; seit dem Mittelhochdeutschen zunächst in der Form ‚religios'; die heutige Form seit dem 18. Jh. unter dem Einfluss von entsprechend französisch religieux).*

Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) beschreibt Religion sinngemäss.[143]

Zu Beginn des 4. Jahrhunderts führte der christliche Apologet Lactantius dagegen das Wort religio auf religare = «an-, zurückbinden» zurück, wobei er sich polemisch mit Ciceros Auffassung über den Unterschied von religio und superstitio (Aberglaube) auseinandersetzte. Er meinte, es handle sich um

143 http://www.dwds.de/?qu=religion

ein «Band der Frömmigkeit», das den Gläubigen an Gott binde.[144] Lactantius war Berater der Kaiser Diokletian und Konstantin dem Grossen. Unter Diokletian begann im Jahre 303 nach 40-jährigem Religionsfrieden die Christenverfolgung und Konstantin und sein Mitregent Licinius erliessen 313 die Mailänder Vereinbarung, 380 wurde das Christentum zur offiziellen Staatsreligion.

Nachdem das griechische Wort *theōría* als eine (persönliche) Erkenntnis durch Hinwendung zu *Theos* (Gott/*Wu*) entlarvt wurde,[2] muss Religio als Rückverbindung zur Quelle des Seins, also zur Zwischenwelt *Wuyou* interpretiert werden. Diese Quelle des Seins wurde in allen alten Philosophien gelehrt. Das ist nichts anders als die Lehre der drei Welten.

§ Siehe auch unter Gott bzw. Theorie oder den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Regenbogen

Jahwe wird im Hebräischen Adonai («mein Herr») genannt. Aber genau gleich, wie Christus in der hebräischen Sprache des Alten Testaments Adonai, der Herr, genannt wurde, nannte man Tammuz (das ist Nimrod), Adon oder Adonis. Unter dem Namen Mithras wurde er als der «Mittler» verehrt. Als Mittler und Haupt des Bundes der Gnade wurde er Baal-Berith genannt, Herr des Bundes (Abb. 24; Richter 8,33). In dieser Eigenschaft sieht man ihn auf persischen Monumenten auf dem Regenbogen sitzen, dem bekannten Symbol des Bundes.

1. Mose 9.12-14, 16:

> *12 Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen bei euch hinfort ewiglich:*
>
> *13 Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.*
>
> *14 Und wenn es kommt, dass ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.*
>
> *16 Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allen lebendigen Seelen in allem Fleisch, das auf Erden ist.*

Der Regenbogen wird von verschiedenen Organisationen als Symbol bzw. Fahne verwendet, so unter anderem von der PACE-Friedensbewegung, teilweise von Greenpeace (z.B. Schiff *Rainbow Warrior*), das internationale Bündnis von Genossenschaften Co-operative Alliance (ICA) und der internationalen Organisation für Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender (LGBT). Damit erkennt man, wer hinter diesen Organisationen die Strippen zieht: Babylon.

§ Von Babylon nach Rom, Von A. Hislop, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 70

S

Satan

§ Siehe unter Typhon

144 Lactantius, *Divinae institutiones* 4, 28; dazu Bergmann Seite 48–50.

Schlange

Schlange als Sonne und Feuer

Hislop schreibt, dass die Sonne zu bestimmten Zeiten mit dem grossen feuergott als identisch angesehen und dementsprechend verehrt wurde. In der Mythologie der frühen Welt, ist die Schlabge überall das Symbol der Sonne. In Ägypten ist eines der weitestverbreiteten Symbole der Sonne oder des Sonnengottes eine Scheibe mit einer Schlange ringsum. Der ursprüngliche Grund für diese Gleichstellung scheint nur der zu sein, dass – wie die Sonne der grosse Erleuchter der stofflichen Welt (*You*) war – die Schlange als der grosse Erleuchter der geistlichen Welt (*Wuyou*) galt, indem sie der Menschheit die Erkenntnis von Gut und Böse gab.

In 1. Mose Kapitel 3 wird der Sündenfall beschrieben. In Vers 4 und 5 heisst es:

> *Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mitnichten des Todes sterben; sondern Gott weiss, dass, welches Tages ihr davon esst, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.*

In 4. Mose 21.8 heisst es aber bereits:

> *Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben.*

Zurzeit von Mose (14. Jahrundert v.u.Z.) war die Schlange bereits materialisiert (*You*) und es bestand kein Zusammenhang mehr mit dem Spirituellen (*Wuyou*).

§ Hislop, Seite 209

Die Uräusschlange in Ägypten, sie ist mit der *Ouroboros* der Griechen identisch, wurde mit Wadjet (auch Wadjit, Uto, Edjo oder Buto) gleichgesetzt. Sie gilt als Landesgötting von Unterägypten und ist zusammen mit Nechbet, der Landesgöttin von Oberägypten, die Schutzgöttin des Pharao. Wadjet wird meist als aufgerichtete Kobra oder als Frauengestalt mit der Roten Krone Unterägyptens abgebildet. Wadjet bzw. die Uräusschlange war das ägyptische Herrschaftssymbol an der Stirn des Pharao, das ihn vor seinen Feinden schützen sollte. Damit wurde Wadjet auch zum Auge des Re, weshalb sie in der Darstellung des Pharao immer auf seiner Stirn in Erscheinung trat.

Amphisbaena (auch: *Amphisbaene, Amphisbaina, Amphisboena, Fenmine*) ist ein Fabelwesen aus der griechischen Mythologie. Sie wird als zweiköpfige, meistens geflügelte Schlange oder als Drache geschildert; die beiden Köpfe befinden sich an den entgegengesetzten Enden des Körpers. Daher ist sie der Ouroboros ähnlich.

> *Ans Ende der Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten stellte Goethe* Das Märchen*, eine symbolische Fabel, die das traurige Schicksal des Landes erzählt, auf dem ein geheimnisvoller Fluch liegt. Ein Strom durchfliesst die Gegend, und anstatt die Rolle eines Verbindungsmittels zu spielen, teilt er das Land in 2 getrennte Welten, eine diesseitige, in der ein Jüngling heimatlos umherschweift und sich in Sehnsucht verzehrt, und eine jenseitige, in der die schöne Lilie einsam warten muss. Doch gelingt es dem Jüngling, hinüberzugehen, er schliesst sie in seine Arme und – fällt tot zu boden. Eine grüne Schlange rettet ihn, indem sie mit sich selbst einen Kreis schliesst und sich in den Schwanz beisst: Als* Ouroboros *versinnbildlicht sie die ewige Wiederkehr. Dieselbe Schlange opfert sich schliesslich auf, indem sie sich in eine Brücke verwandelt, die als Symbol der Völkervereinigung das Glück und die gegenseitige Liebe aller Menschen sichert.*

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten», Kapitel *Die 5 Phasen*.[2]

§ Wikipedia: Wadjet, Uräusschlange, Nechbet, Amphisbaena

§ Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 114
Ganzes Märchen: https://gutenberg.spiegel.de/buch/das-marchen-3633/1

§ Siehe auch unter Lilie, Kreis, Messias, Aphobis, Horus, Drache

Sem

Der Name Sem hat verschiedene Bedeutungen:

Sem als Totengott[145]

Altes Reich bis zur Spätzeit

Sem (auch Setem) ist die Bezeichnung einer altägyptischen Totengottheit. Im Alten Reich (2700-2200 v.u.Z.) wurde Sem mit dem Titel *«Er soll sich niederlassen und der Reinigung der Verstorbenen zusehen»* verehrt. Im Mittleren Reich (2137-1781 v.u.Z.) kam das Epitheton[146] *«Er bringt seine Feinde zu Fall»* hinzu. Zusätzlich ist Sem die Gottheit, die im Mittleren und Neuen Reich (1550-1070 v.u.Z.) den Verstorbenen «in das Horusauge einführt» und im Neuen Reich mit der Gottheit Hor-Inmutef («*Horus* [*You*] *ist der Pfeiler seiner Mutter* [*Wuyou*]»)[147] gleichgesetzt wurde. In der Spätzeit repräsentierte Sem die Gottheit Anubis.

Als Epitheton trägt Anubis die Bezeichnung Imiut. Insofern ist Anubis in Gleichsetzung auch die Erscheinungsform des Horus (*You*) und des Osiris (*Wu*). Das Imiut stellt als Insigne den Balg (Haut) von Anubis dar und enthielt seit der 5. Dynastie (2504 bis 2347 v.u.Z.) die Glieder des Osiris (*Wu*). Es diente der Wiederherstellung und Wiederbelebung des Toten durch die Entfaltung der positiven Eigenschaften sowie Aufgaben des Balsamierers Anubis.

Wenn Sem die Verstorbenen «in das Horusauge einführt», heisst das, dass die Verstorbenen im Diesseits das dritte Auge, das ist mit dem Horusauge identisch, nicht mehr benutzten bzw. deren Bedeutung nicht mehr kannten. Mit andern Worten, die Gesellschaft war bereits von *Wuwei* zum *Youwei* übergegangen.

Damit wurden die Welten des *Wu* und des *You* vereint bzw. die geistige Welt materialisiert.

§ Siehe auch unter Noah

Griechisch-römische Zeit

In griechisch-römischer Zeit (ab 332 v.u.Z. bis zum Verfall des Römischen Reiches ca. 500 u.Z.) verschmolz Sem mit Thot und Anubis. Er ist ikonografisch als stehende Gottheit mit einem Pantherfellumhang (das identifiziert ihn als Nimrod) dargestellt, wobei der Umhang von einer Tatze gehalten wird und sich der Name von Sem in Setem änderte. Als Setem-Thot «übergibt er das Haus seinem Herrn». Das passt genau in die Zeit, als der eine monotheistische Gott des Christentums neu mit Herrn angeredet wurde. Aus dieser Zeit ist der Titel des Wab-Priesters Inpu-Neb-Dun-anwi belegt.

Ein Wab-Priester war dem «Gottesdiener», *Hem-netjer*, unterstellt und assistierte diesem. Ein Wab-Priester musste keusch sein, er rasierte sich täglich von Kopf bis Fuss und badete zweimal täglich wie nächtlich. Wab-Priester waren beschnitten. Auch ihre Kleidung musste tadellos sauber sein, sie durfte zudem nicht aus Tierhaut oder -fellen bestehen. Wab-Priester durften ausserdem kein Schweinefleisch, keine Bohnen und keinen Fisch essen. Das sind Merkmale, wie sie teilweise heute noch im Judentum und Islam vorhanden sind.

In der Liturgie wird die Herstellung des Pantherfellumhangs für die Priester des Sem (Setem) beschrieben: Der Gott Seth verwandelte sich auf der Flucht vor Thot und Anubis in einen Panther, der von Anubis getötet und verbrannt wurde. Anschliessend fertigte Anubis aus dem abgezogenen Fell

---

145 https://de.wikipedia.org/wiki/Sem_(%C3%A4gyptische_Mythologie)

146 Das Epitheton (das Hinzugefügte, das später Eingeführte) ist ein sprachlicher Zusatz in der Form eines Attributs, das daneben auch als Beiname von Herrschern oder Gottheiten Verwendung fand.

147 Spruch 137B: http://totenbuch.awk.nrw.de/spruch/137b#NachweiseSpruchtext

des Panthers einen Umhang. Nachdem Anubis damit die Balsamierungshalle des Osiris betreten hatte, markierten die Wab-Priester das Pantherfell mit einem Brandmal. Der Setem-Priester sprach dazu die Worte «*Seth ist hier*». Damit wurde Sem zu Seth, oder da Sem mit Horus (*You*) und Osiris (*Wu*) gleichgesetzt wurde, wurde Horus bzw. Osiris zu Seth, also das Opfer wurde zum Mörder.

§ Siehe auch unter Thot / Seth / Nimrod / Herr

Sem als Sohn Noahs

Sem sei nach biblischer Überlieferung (1. Moses 5.32) der älteste der drei Söhne Noahs, aus denen alle heutigen Völker der Menschheit hervorgegangen sein sollen, wird behauptet. Nach 1. Mose 9.20-26 wurden er und sein Bruder Japhet durch einen besonderen Segen seines Vaters ausgezeichnet, während Ham und sein Sohn Kanaan von Noah verflucht wurde. Mit Sem werden die Juden assoziiert und mit Japhet die Christen, wohingegen die Moslems mit Ham interpretiert werden. Es ist nicht so, wie behauptet wird, dass Ham verflucht wurde, nur weil er seinen betrunkenen Vater Noah zuvor nackt gesehen hatte. Dahinter stecken die verschiedenen strategischen Aufgaben, die der drei monotheistischen abrahamitischen Religionen übertragen wurden, die hier nicht abgehandelt werden.

Nachdem wir aber wissen, dass sich unter Noah die Sintflut ereignete und die Lehre der drei Welten sprichwörtlich weggespült hatte, war es Nimrod (*Wu*), der als erster gegen das neue System des Materialismus (*Youwei; neíkos*) verstiess. Deshalb wurde er von Sem mit 72 Männern, zusammen mit der Königin Aso (die Helferin) als Mitverschwörern ermordet, wie es im Osiris-Mythos beschrieben ist. Sem ist daher der ägyptische Seth, der nun die Macht ergriff.

Fortsetzung folgt

§ Siehe auch unter Seth / Nimrod

Seraphim

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

Seth / Set

Seth ist einer der ältesten Götter Ägyptens, erscheint bereits in der Naqada-Kultur (4000-3500 v.u.Z.) und stellte schon damals die Kräfte der Störung und Verwirrung dar. In der 2. Dynastie (ab 2855-2707 v.u.Z.) taucht die Figur des Seth zusammen mit Horus auf dem Serech des Chasechemui auf und allein auf dem des Peribsen[148]. Dies zeigt, dass beide Gottheiten gleichgestellt waren und wie «populär» auch Seth noch zu dieser Zeit war. In diesen frühesten Darstellungen dieser göttlichen «Mächte» sind diese noch ganz Tier, handeln jedoch bereits als Menschen.

Im Alten Reich (2700-2200 v.u.Z.) tauchte Seth noch häufig in den Pyramidentexten[149] des Unas (2380-2350 v.u.Z.) oder des Pepi I. (2295-2250 v.u.Z.) auf. So wird beispielsweise in den Texten von Unas geschildert, dass der Tote König im Stehen den Gott Horus und im Sitzen den Seth verkörpert (Linie 579 ff.). Gegenüber seinem Neffen Horus tritt Seth mit der Zeit zurück, da Horus ständig mit dem König gleichgesetzt wird, während dies bei Seth nur ausnahmsweise geschieht. Am häufigsten taucht Seth noch in den Titeln der Königinnen auf, die sich rühmen, Horus und Seth geschaut zu haben. Das ist eine Anspielung auf Erfahrungen in meditativen Prozessen (*theōrós*) in der Lehre der drei Welten.

---

148 Peribsen ist der Serechname des frühägyptischen Königs Pharao. Serech ist die Bezeichnung für die stilisierte Palastfassade, die den Horusnamen des Pharao enthält.

149 http://www3.lib.uchicago.edu/cgi-bin/eos/eos_title.pl?callnum=PJ1553.A1_1908_cop3
https://archive.org/details/diealtaegyptisch03sethuoft/page/n6

Bei den Krönungen vertraute der König auf die Macht des Seth, denn er überreichte gemeinsam mit Horus dem künftigen Herrscher die Wappenpflanzen der beiden Länder (Ober- und Unterägypten) und so verknüpften beide die symbolische «Vereinigung der beiden Länder».

Seths Geschwister sind Osiris, Isis und Nephthys[150], die auch seine Ehefrau ist. Da Seth ein unfruchtbar geltender Wüstengott war, blieb die Ehe kinderlos, weshalb sich Nephthys später wieder von ihm trennte. Um den Thron zu erobern, ermordet Seth seinen Bruder Osiris, dessen Sohn Horus wiederum rächt seinen Vater und entmachtet Seth. Hinsichtlich des Osiris-Mythos existieren verschiedene Anfangsversionen.

Seth zählt zur Neunheit der Götter von Heliopolis. Plutarch (45-125 u.Z.) setzte Seth mit dem griechischen Gott Typhon gleich. Die Geburt des Seth ist der Anfang des Chaos, denn schon der Verlauf der Geburt zeigt ungewöhnliche Züge. So soll Seth seiner Mutter an der Seite durchbrechend aus dem Körper gesprungen sein.

Die Neunheit ist ein Hinweis auf den neunstufigen Weg (*Dao*- bzw. Schöpfungsweg). Wenn er dann noch mit dem Chaos in Verbindung gebracht wird, so entspräche das dem *Taijitu*. Demzufolge muss die Bezeichnung Seth einen Begriff aus der ägyptischen Lehre der drei Welten sein.

Die negativen Seiten von Seth sind in den Pyramidentexten[151] lediglich auf den Zyklus Osiris-Seth-Horus beschränkt. Seine positiven Aspekte tauchen dagegen im Mittleren Reich (ca. 2137–1781 v.u.Z.) immer in Verbindung mit dem Sonnengott Re auf. Dort wird Seth in den Sargtexten sowie späteren Totentexten als Helfer des Re und als Kämpfer in der Sonnenbarke gegen die Schlange Apophis (den ewigen Kreislauf des Lebens, *Wujing*) beschrieben. Die auffälligen Hinweise auf Seths positive Seiten passen sehr gut in das göttliche Konzept des «Seth als Schützer des Re», worauf auch der Name des Königs Peribsen hindeutet. Die Ausführungen der Pyramidentexte haben jene positiven Schilderungen jedoch nicht zum Inhalt. Die Sargtexte tauchten erst im Mittleren Reich auf. Das heisst Seth wurde eine andere Rolle oder Funktion zugeschrieben, als er ursprünglich hatte. Daraus lässt sich erkennen, dass eine Veränderung im Gange war. Dieser Prozess begann aber bereits im Alten Reich (ca. 2707–2216 v.u.Z.) und nicht erst in der Ramessidenzeit (1292-1070 v.u.Z.).

Die Seth-Verehrung im nordöstlichen Nildelta begann um 1720 v.u.Z. noch in der Hyksos-Zeit und dauerte ca. 70 Jahre. Die damals eingewanderte Bevölkerung vorwiegend asiatischer (Kanaaniter) Herkunft verehrte den Wettergott Baal (Nimrod; *Wu*). Nach ägyptischer Interpretation wurde diese Gottheit als Gegenspieler Seths identifiziert und auch im altisraelitischen Gebiet stand er in Opposition zu Jahwe.

Seth wurde durch ein Tier dargestellt, dessen Herkunft bis heute ungeklärt ist. Eine weitere Darstellung zeigt ihn in menschlicher Gestalt mit dem Kopf dieses Tieres. Das Seth-Tier ist auf Jagdbildern des Mittleren Reiches (ca. 2137–1781 v.u.Z.) zu sehen. Sein Name ist Scha, seine Heimat die Wüste. Es wurde auch typhonisches Tier genannt. Später wurden ihm weitere Tiere zugeordnet, wobei der Esel am häufigsten vorkommt. Mit dem Neuen Reich (ca. 1550–1070 v.u.Z.) kommt die Darstellung in Menschengestalt auf. In der Spätzeit (ca. 664–332 v.u.Z.) wird er wiederum mit einem stilisierten Eselskopf dargestellt, als welches heute das Seth-Tier allgemein von den Ägyptern interpretiert wird. Das verbindende Merkmal dieser Tiere besteht darin, dass sie kein hohes Ansehen bei den Ägyptern besassen. Die späthellenistischen[152] Griechen setzten Typhon mit dem ägyptischen Gott Seth gleich.

---

150 Sie ist die Göttin des Südens und ist identisch mit der Göttin Nut. Isis ist ihre Zwillingsschwester. Sie wird aber auch als «Herrin des Hauses» oder als «Die Schwester des Gottes (Osiris)» und als «Die Witwe (des Osiris)» bezeichnet.

151 Pyramidentexte sind eine Sammlung von Sprüchen an den Innenwänden der Pyramiden der Pharaonen in der Zeit der 5. bis zur 8. Dynastie (ca. 2380-2170 u.u.Z.).

152 Der Hellenismus beginnt mit dem Regierungsantritt Alexanders des Grossen von Makedonien 336 v.u.Z. bis zur Einverleibung des ptolemäischen Ägyptens, des letzten hellenistischen Grossreiches, in das Römische Reich im Jahr 30 v.u.Z. bezeichnet.

Durch die Popularitätssteigerung des Osiris-Mythos wurde Seth mit der Zeit immer mehr dämonisiert und verlor zunehmend an Ansehen. Schliesslich wurde er mit der Schlange Apophis, seinem alten Feind, gleichgesetzt, der immer mehr auch als Drachen[153] dargestellt wurde. Damit wurde er als Feind der Götter aufgezeigt und nur noch als die Verkörperung des Bösen angesehen. In der 22. Dynastie wurden viele Hinweise auf diese Gottheit und seine Darstellungen in den Monumenten getilgt oder durch die Bilder des Thot oder des Krokodilgottes Sobek (auch Sevek) ersetzt. Spätestens mit der 25. Dynastie (ca. 8. Jhd. bis 664 v.u.Z.) war diese Entwicklung abgeschlossen.

Seth war auch der Gott des Unwetters und im Glauben der Ägypter brüllte er am Himmel. Der Donner war seine Stimme und durch ihn bebte die Erde. So war er der Gott der Gewalt, des Chaos und der Verwirrung, der bösartige Gott, welcher auch Zorn, Wut, Gewalt und Mord verkörperte. Die Harmonie der Maat wurde durch ihn gefährdet und er bedrohte als Gott der Wüste und der Fremden Länder auch die Vegetation. Er galt in der Mythologie als starker und potenter Gott und deshalb wurden auch Eisenerze als die «Knochen des Seth» bezeichnet. Also erhob man ihn auch zum Gott der Metalle, der mit seinem 2000 Kilogramm schweren Zepter andere Götter erschlagen konnte. Zudem gehörte dieser Gottheit auch die sechste Tagesstunde.

Seth und Horus repräsentierten einen symbolischen Kampf zwischen Ober- (Seth; rot) und Unterägypten (Horus; weiss), in dem Horus den Sieg davontrug. Tatsächlich handelte es sich aber um einen Kampf zwischen dem Spirituellen (*Wu*; Osiris/Seth) und dem Materiellen (*You*; Horus).

Um die tatsächlichen Hintergründe zu verdecken, wurde am Schluss auf jeden Fall die Reichseinheit besiegelt, Seth und Horus vollzogen die symbolische Vereinigung beider Länder und galten anfangs zwecks besserer Anpassung der Bevölkerung als gleichgestellt.

Seth ist identisch mit dem biblischen Sem, dem Sohne Noahs.

§ Siehe auch unter Apophis, Sem, Osiris, Nimrod, Horus, Schlange, Typhon

Sintflut

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

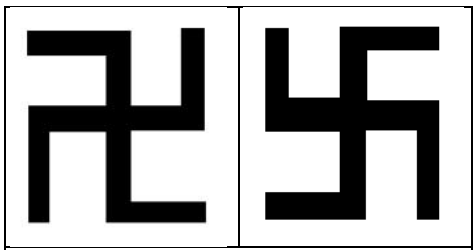
Sixiang, oft auch Yin-Yang- oder Taiji-Symbol

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

§ Siehe auch unter Zero oder Swastika

Swastika

Die Swastika hat genau gleich wie das *Sixiang* den Hintergrund in der Lehre der Drei Welten. Allerdings wird es fälschlicherweise oft als *Sixiang*, meist als *Yin-Yang* oder *Taiji*-Symbol bezeichnet. Es ist davon auszugehen, dass das Sixiang einen andern Erklärungsansatz hat als die Swastika.



Swastika nach rechts und links

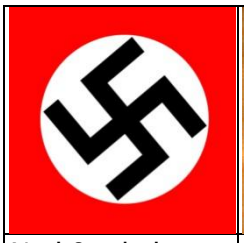
Aufgrund seines Hintergrundes wird die Swastika bei allen Völkern der ganzen Welt seit Jahrtausenden als Glücks- bzw. Heilbringer angewendet. In Nordeuropa wird es als Sonnenrad bezeichnet und in China heisst es «wàn» und bedeutet «alles». Ob das Ur-Original nach links oder nach rechts gedreht ist, ist auch dem Verfasser nicht bekannt.

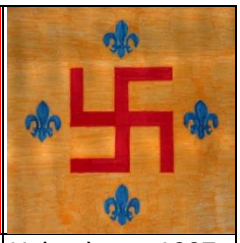
153 Besonders in der griechischen Mythologie als das Fabelwesen Amphisbaena oder Amphisbaene. Sie wird als zweiköpfige, meistens geflügelte Schlange oder als Drache geschildert.

§ Siehe auch unter Sixiang-Symbol

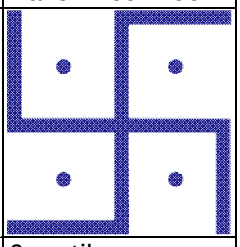
Das von den deutschen Nationalsozialisten verwendete Symbol drehte hauptsächlich links herum. Es gibt aber auch offizielle Dokumente, die das Zeichen nach rechts drehten.

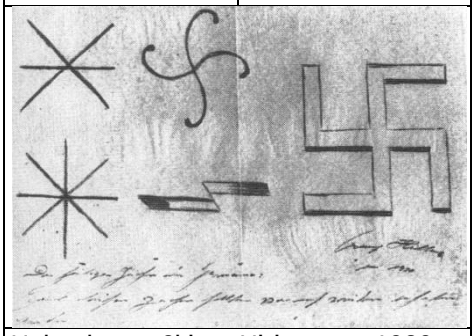
Im Jahre 1919 wurde der Deutschen Arbeiterpartei (DAP) erstmals eine Nazi-Fahne präsentiert. Aber dieser Vorschlag war nicht der erste, denn bereits 1907 lässt Adolf Josef Lanz (1874-1954), bekannt als (Georg) Jörg Lanz von Liebenfels auf seiner Burg Werfenstein eine Hakenkreuzfahne hissen. Hitler soll 1920 selber eine Handskizze mit verschiedenen Symbolen erstellt haben und war der Meinung, dass eines dieser heiligen Zeichen der Germanen wieder zu verwenden sei. Darunter befindet sich nicht nur die Swastika, sondern auch auch das Monogramm Christi sowie ein «S», wie es später für die SS (Schutzstaffel) verwendet wurde.


Nazi-Symbol


Hakenkreuz 1907

Thule-Gesellschaft


Swastika


Hakenkreuz-Skizze Hitlers von 1920

Alle Entwürfe für das Nazi-Symbol sind von der Swastika abgeleitet und haben die Wurzeln in der Lehre der Drei Welten; sie sind Zeichen der Unendlichkeit. Damit haben wir mit dem Nazi-Symbol einen weiteren Fingerzeig, dass bei der Gründung der deutschen Nationalsozialisten und damit der Entfesselung des Zweiten Weltkrieges die gleichen Drahtzieher zu Werke standen wie schon zu Babylons Zeiten. Und genau das wird in der nicht offiziellen Geschichtsliteratur bestätigt. Die Verwendung dieses Symbols bei den Nationalsozialisten und in der Folge die Diskreditierung und das Verbot in Deutschland bedeuten eine weitere Verunglimpfung und Zerstörung der Lehre der drei Welten.

Aber nicht nur in Deutschland wurde das Hakenkreuz offiziell verwendet: Die Regierung des jüdischen Zionisten und Freimaurers Alexander Fjodorowitsch Kerenski (1881-1970) gab 1917 die 250-Rubel-Note mit dem linksdrehenden statt des rechtsgedrehten Hakenkreuz heraus. Aber auch die Lettische Luftwaffe, das Finnische Militär und viele Firmen benutzten es bis nach dem 2. Weltkrieg. Die Finnische Kriegsschule verwendet es heute noch.

§ Uschkujnik B., Paradoxie der Geschichte, Ursprung des Holocaust, Lühe, 1986, 126 Seiten, ISBN 3926328215, Seite 33. https://epdf.pub/paradoxie-der-geschichte-ursprung-des-holocaust.html

§ Wikipedia Swastika, Monogramm Christi

T

Tammuz

§ Siehe unter Nimrod

Tempel

Das Wort Tempel (von lateinisch *templum*) ist lateinischen Ursprungs und wird heute allgemein als religiöse Stätte interpretiert. Bei den Etruskern war das *Templum* ursprünglich die Beobachungsstätte für den Vogelflug bzw. das hierfür abgesteckte Beobachtungsfeld, später die römische Entsprechung des griechischen Temenos (Heiligtum); ein eingefriedeter Bezirk mit sakralen Funktio-

nen und der Standort des Tempels, bisweilen auch als Ort politischer Versammlungen bezeugt.[154] Später und nachher bei den Römern war das jedoch ein auf dem Boden abgesteckter heiliger Bezirk mit einer unüberschreitbaren Bannmeile und dem glückbringenden Eingang im Osten.[155]

Doch das war nicht immer so. Das heutige Wort Tempel lässt sich auf das altgriechische ὁ ναός (*ho naós*) zurückführen, was übersetzt «Wohnung» bedeutet. Übersetzt man das Wort ναός heute, so wird es mit Kirche oder Tempel angegeben. Daraus wird ersichtlich, wie die Sprache mit der Zeit gezielt verändert wurde; und immer noch wird.

Das griechische Wort Naos ist in der Architektur identisch mit der als *Cella* (lateinisch) bezeichneten Hauptraumes eines Tempels, was «kleiner Raum» bedeutet. Das Wort *Cella* ist verwandt mit dem altindischen çālā, griech. καλιά, Hütte und bedeutet unsere Zelle (ein Behältnis), aber auch ein römisches Wohnhaus (*domus*) in der Stadt, Wohnräume der Diener oder Sklaven oder Gefängniszelle.[156] Die *Cella* wird im Griechischen jedoch *Sekos* (gr. Σηκός «Pferch», «Heiliger Bezirk») genannt.[157] Das griechische *Sekos* wiederum bedeutete 1) Hurde, Stall für kleines Vieh, 2) Einfassung für Götterbilder und heilige Plätze sowie 3) das innere des Tempels, das Tempelhaus.[158] Mit andern Worten, der «kleine Raum» ist die «Wohnung» (der Götter) und diese «Wohnung» wurde in einen Tempel umfunktioniert.

Betrachtet man die bauliche Entwicklung, so taucht die Grundform des Naos im 10. Jahrhundert v.u.Z. erstmals als einfacher, rechteckiger Raum mit vorspringenden Wänden, die eine flache Veranda bildeten, auf. Im 8. Jahrhundert beginnt die griechische Architektur von vergänglichen Materialien (Holz, Lehmziegel, Stroh) zu dauerhaften Materialien (nämlich Stein) überzugehen.[159] Die klassischen, uns bekannten dorischen und ionischen Tempel wurden in der Zeit des 7. bis ins 2. Jahrhundert v.u.Z. errichtet, die korinthischen erst ab dem 4. Jahrhundert.

Dieser Zetraum passt vorzüglich mit Homers Illias und deren Folgen zusammen.

§ Siehe auch unter Homer

Teufel

§ Siehe unter Typhon

Theologie, natürliche

Das Wort Theologie besteht aus zwei zusammengesetzten Wörtern Theo- (*theō*) und -logie (*lógos*). Diese beiden Ursprungswörter werden hier nicht mehr besprochen, denn es geht darum, herauszufinden, wie das gesamte Wort entstanden ist.

Platon war der älteste bekannte Vertreter einer *Natürlichen Theologie*, auch wenn sich dieser Begriff erst viel später eingebürgert hat. Bei ihm bedeutete Theologie nichts anderes als das *Reden über Gott* (*theōrós*), d.h. darüber reden, was man beim Meditieren vor dem geistigen Auge (*Yang-Liugen*) sieht.

---

154 Höcker Christoph, Metzler Lexikon antiker Architektur: Sachen und Begriffe, Metzler, 2004/2008, xxx Seiten, ISBN 9783476022943, Seite 245.

155 https://de.wikipedia.org/wiki/Etruskische_Religion

156 http://www.zeno.org/Georges-1913/A/cella?hl=cella

157 https://de.wikipedia.org/wiki/Cella

158 http://www.zeno.org/Pierer-1857/A/Sekos

159 https://prezi.com/p/lnvzb-yk_fhe/greek-templesworship/
Anderson, William James, *Die architektur von Griechenland und Rom*, Band 1, Hiersemann, Leipzig, 1905, 374 Seiten, Seite 13 bzw. PDF Seite 24. http://archive.org/details/bub_gb_14sUAAAAYAAJ

Der bedeutendste Universalgelehrte, Marcus Terentius Varro (116-27 v.u.Z.) verwendete in seinen 41 Büchern über die «Antiquitates rerum humanarum et divinarum» (Die Altertümer der menschlichen und göttlichen Dinge) eine Unterscheidung von drei Arten der Theologie: der «mythischen», der «politischen» und der «natürlichen» Theologie. Zu Letzterem fragte er, *was die Götter sind*. Die Antwort war eine Reduktion des Philosphischen auf das heutige Denken des Schulmaterialismus, der Physik: «Götter», so behauptete er, könnten Zahlen, Atome oder das Feuer sein. Dabei verwendete er das griechische Adjektiv *physikós*, was heute mit Naturforscher übersetzt wird.

Das ursprünglich griechische Wort *phýsis* (φύσις; chinesisch *Ziran*) hatte die Bedeutung von Natur, welches übersetzt «entstehen» oder «geboren werden», was auf die Schöpfungslehre Bezug nimmt, sowie «Natürlichkeit» bzw. «natürlich Sein», welche ebenfalls einen spirituellen Hintergrund haben, denn die «Natürlichkeit» bzw. «natürlich Sein» eines Menschen entsteht erst, *wenn* Wuwei (*philía*) praktiziert wird. Heute wird *phýsis* mit natürlicher Beschaffenheit, Naturbeschaffenheit oder Körperbeschaffenheit übersetzt und hat somit eine rein materialistische Bedeutung, welche eine Folge des *Youwei* (*neíkos*) sind.

Diese Verdehung nutzte Augustinus von Hippo, der vom Heide über den Manichäismus zum Christentum gelangte und zu den vier grossen Kirchenväter der Spätantike aufstieg, um *physikós* mit dem lateinischen *naturalis* (natürlich) zu übersetzten. So ging der Begriff *Natürliche Theologie* in die Geschichte ein.

Als «natürliche» Theologie (teilweise auch «natürliche Religion») wird der Versuch bezeichnet, aus natürlichen Quellen Erkenntnis über Gott (*theōrós*) zu gewinnen. Die «natürlichen» Quellen sind vor allem die menschliche Vernunft (*You*) und die Betrachtung der Schöpfung, insbesondere der mit den Sinnen wahrnehmbaren Welt (*Yin-Liugen*), gemeint. Dabei handelt es sich nicht um die Auseinandersetzung mit Gott, im Sinne von *theōrós*, also «jemand der ein Schauspiel sieht», sondern um einen rein denkerischen Prozess (*You*), zu versuchen, die Zusammenhänge in der Welt zu verstehen, was von vorneherein zum Scheitern verurteilt ist.

§ Wikipedia: Natürliche Theologie

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Theorie

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Throne

§ Siehe unter Neun Chöre der Engel

Tiâmat / Tiamat

Tiamat (akkadisch *tiām(a)tu(m)*/*tâm(a)tu(m)*, auch *tiāmtu*, *tâmtu* oder *tâmatu*) ist eine Göttin in der babylonischen Religion. Sie verkörpert das Salzwasser und bildet den Gegenpart zu ihrem Gemahl Abzu, dem Süsswasser. Wasser ist ein Synonym für *Qi*.

Der Gatte von Tiamat ist Abzu, ihre Kinder sind unter anderem Laḫmu, Laḫamu und Kingu. Nach Thorkild Jacobsen ist der Name Tiamat von akkadisch *ti'amtum* (status absolutum), später *tâmtum*, «Meer» abzuleiten. Ausserdem besteht eine Verwandtschaft unter anderem zum hebräischen *təhôm*.

Im *Enūma eliš* wecken die jungen Götter Tiamat und Abzu mit ihrem Lärm und ihrem Treiben, und Abzu will die Ruhestörer vernichten, zum Unwillen Tiamats. Nachdem Abzu durch den Gott Ea/Enki (*Wu*) getötet worden ist, schwört Tiamat (*Wuyou*) Rache und verbündet sich mit ihrem Sohn Kingu (*You*), dem sie grosse Macht verleiht. Zusammen mit einer Armee von Ungeheuern will sie ihre Kindeskinder bekämpfen, diese schicken ihr jedoch Marduk, den Sohn von Ea, entgegen. Er tötet Kingu

und besiegt auch Tiamat im Zweikampf, spaltet sie und bildet aus den Hälften den Himmel und die Erde.

Die Omorka des Berossos, deren chaldäischen Namen er als *thamte*, die See, angibt, wird oft mit Tiamat gleichgesetzt.

§ Wikipedia: Tiamat

§ Vollmer's Mythologie: Omorka
http://www.vollmer-mythologie.de/omorka/

§ Siehe auch unter Drache

Typhon, auch Typho

Der uralte Feind

Wie uns die altehrwürdigen Weisen der Kabbala kundgetan haben, ist sein wahrer Name ins Deutsche übertragen Satan oder Widersacher. Der Satan ist aber nicht der Dämon im roten Gewand mit zwei Hörnern auf der Stirn, der eine schäbige Mistgabel schwingt. Diese abergläubische Darstellung dient nur dazu, seinen wahren Sinn und seine Identität noch mehr zu kaschieren. Sein Name ist ein Schlüsselwort für egogetriebenes, reaktives Verhalten (*Youwei*). Und es ist der Magier aller Magier.

Seine trickreichen Machenschaften lassen sich am besten mit einem Zitat aus einem intelligenten Film von Christopher McQuarrie (Die üblichen Verdächtigen) zusammenfassen: Die grösste List, die der Teufel je anwandte, war die Menschen glauben zu lassen, dass es ihn eigentlich gar nicht gibt!

Satan hat uns eingeredet, dass wir Opfer von äusseren Mächten und Handlungen anderer Menschen seien, und uns überzeugt, dass unser eigentlicher Feind nicht unsere eigene reaktive Natur, sondern irgendeine andere Person sei. Unterdessen versteckt er sich im Schattenreich unserer Seele und lauert in den dunklen Ecken unseres Seins, sodass wir seine Existenz nicht bemerken. Er blüht unser Ego auf, wodurch wir uns für etwas Grossartiges halten und meinen, unser Leben völlig im Griff zu haben. All die Zweifel, die uns ob seiner Existenz kommen, hat er mit Bedacht gesät.

Schlimmer noch, er schlägt uns mit Blindheit gegenüber unserer eigenen göttlichen Natur, sodass wir nicht einmal mehr den Sinn unseres Daseins erkennen. Überlegen wir einmal, wer von unseren Freunden und Bekannten sich denn tatsächlich jeden Tag nach innen wendet und bemüht ist, seine negativen reaktiven Charakterzüge auszumerzen? Dabei ist dies doch der eigentliche Zweck unserer Existenz!

§ Berg Yehuda, *Die Macht der Kabbalah. Von den Geheimnissen des Universums und der Bedeutung unserer Leben*, Goldmann, 2003, 252 Seiten, ISBN 9783442216413, Seite 112-114.

Fortsetzung folgt

U

Uräusschlange

§ Siehe unter Schlange

V

Vater

In den Religionen wird das Wort Vater für den höchsten Gott verwendet. Gemäss den fünf Phasen (*Wujing*) der Lehre der drei Welten entsteht die Welt (*You*) aus *Wu* und *Wuyou*, wobei sinnbildlich auf den Menschen übertragen der Vater (*Wu*) mit seinem Samen (*Qi*) die Mutter (*Wuyou*) schwängert, die nachher das Kind (*You*) gebärt. Je nach System bzw. Reglion und Zeitepoche wurden Vater, Mutter und Sohn (Kind) als Götter bezeichnet und erhielten andere Namen. In Babylon hiessen sie bspw. Nimrod, Semiramis und Ninus und in Ägypten Osiris, Isis und Horus.

Wu bzw. Vater wurde später durch das Wort HERR ersetzt. Siehe bspw. in 1. Mose 10, wie Nimrod zum Herrn mutiert.

§ Siehe auch unter Nimrod und Herr

W

Wasser

§ Siehe dazu den Aufsatz «Einführung in die Lehre der drei Welten».[2]

Weiss (Farbe)

In dem metaphorischen Wortschatz der Alchemie stellt der Mohr die *nigredo* dar, das Chaos, in dem die Gegensätze entfesselt sind. Die späteren Phasen der *albedo* und der *rubedo* werden erst möglich, nachdem der Königssohn, der oft mit einem Schwert dargestellt wird, scheinbar gestorben ist, als Symbol des vollzogenen Abstiegs des Geistes in Materie. Er kommt aber wieder zum Leben, so dass das Weisse und das Rote („Mond“ und „Sonne“), als Königin und König dann ihren *nuptae chymicae* feiern können.

en.wikipedia: In alchemy, nigredo, or blackness, means putrefaction or decomposition. The alchemists believed that as a first step in the pathway to the philosopher's stone all alchemical ingredients had to be cleansed and cooked extensively to a uniform black matter.

Wikipedia: Die Albedo (lateinisch *albedo* „Weissheit“; v. lat. *albus* „weiss“) ist ein Mass für das Rückstrahlvermögen von diffus reflektierenden, also nicht selbst leuchtenden Oberflächen.

en.wikipedia: Rubedo ist ein lateinisches Wort und bedeutet "Rötung", die von Alchemisten verabschiedet wurde, um die vierte und letzte wichtige Phase in ihrem Hauptwerk definieren. Sowohl Gold und der Stein der Weisen wurden mit der Farbe Rot assoziiert, wie rubedo signalisiert alchemistischen Erfolg und das Ende der grossen Arbeit. [1] Rubedo wird auch von dem griechischen Wort, Iosis bekannt.

Weiss ist eine Metapher für den Heiligen Geist (Semiramis) und wird allegorisch durch den Mond dargestellt. Im Sixiang wird das Yang als weisse Farbe dargestellt.

§ Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 45

XY

Z

Zeichen, verschiedene

Der bekannte amerikanische Freimaurer Albert Pike schrieb in seinem Buch *Legenda and Readings of The Ancient and Accepted Scottish Rite of Freemasonry*[160] folgendes:

> *«Die wahren Geheimnisse der Freimaurerei bestehen in ihren antiken Symbolen und ihrer okkulten Bedeutung. Aber diese haben keinen Wert, wenn wir in den Symbolen der blauen Loge nichts sehen, ausser dem blöden Vorwand, dass sie auf unseren Überwachungsgeräten enthalten sind. Die Menschen haben die Wahrheit übersehen, dass die Symbole der Antike nicht verwendet wurden, um zu enthüllen, sondern um zu verbergen. Jedes Symbol ist ein zu lösendes Rätsel und keine zu lesende Lektion. Wie kann der intelligente Freimaurer nicht einsehen, dass die blauen Grade nur vorbereitend sind, um die Basisarmee der Freimaurer für geheim gehaltene Zwecke zu gewinnen und zusammenzuschliessen, dass sie die geringeren Geheimnisse sind, in denen die Symbole verwendet werden, um die Wahrheit zu verbergen?»*

Manly P. Hall, ein anderer prominenter Freimaurer, schrieb, dass das Allsehende Auge das ultimative Ziel des Okkultismus auf esoterische Weise darstellte: Göttlichkeit durch eigene Mittel zu erlangen. Dies geschieht durch die Aktivierung der Zirbeldrüse - des Dritten Auges.[160] Anmerkung: Dazu muss die Lehre der drei Welten praktiziert werden. Das wird in der Freimaurerei jedoch nicht gemacht. Die Freimaurerei ist nicht *Wu*-orientiert, sondern beschäftigt sich nur mit dem *You*. Sie versuchen es nur mit den *Yin-Liugen*. Indem sie zumindest einen Teil der tatsächlichen Geschichte kennen, können sie sich so einen Reim über die Hintergründe der Symbole machen.

In *The Secret Teachings of All Ages* schrieb er weiter:

> *«Operative Maurerei bedeutet im wahrsten Sinne des Wortes den Vorgang, durch den das Auge des Horus geöffnet wird. Im menschlichen Gehirn gibt es eine winzige Drüse, den Zirbeldrüsenkörper, der das heilige Auge der Alten ist und dem dritten Auge des Zyklopen entspricht.»*

Deshalb werden in der «Freimaurerei» seit alters her zwecks geheimer Kommunikation verschiedene Zeichen in der Öffentlichkeit verwendet. Diese werden in den satanischen Kulten der Hochgrade erst recht weiter gepflegt. Nachstehend erste Beispiele:

Handzeichen M:

Den ehemaligen Papst Benedikt IX. (aber auch Papst Franziskus und andere Vertreter der Kirche) scheint es nicht zu bekümmern, dass er sich verschiedene Male mit der Handgeste, die *Mano cornuta*, das Teufelszeichen, öffentlich zur Schau stellt. Dass diese Zurschaustellung nicht einmalig ist, zeigt ein weiteres Beispiel: So schmückt sein Nachfolger Papst Franziskus das Cover eines bekannten Magazins (Time-Magazin). Und zwar wurde er so geschickt platziert, dass das «M» auf seinem Kopf Hörner bildet.

Mano cornuta

Das M-Zeichen ist sicher kein Zufall! Zudem ist die Ausgabe nahezu komplett in Rot und Schwarz gehalten, den bekannten Farben des Satanismus. Womit erkennbar wird, dass auch die Hauptvertreter der Kirche eines versteckten Satanismus anhängen.

Bemerkung zum M: Der innerste Kreis aller Kreuzritterorden, der Orden hinter den Kulissen, war der in Frankreich gegründete *Zions-Orden* oder auch *Prieure de Sion* (Älteste von Zion) genannt. Sie bestanden hauptsächlich aus Juden, und ihr Symbol war die Lilie und das M. Wa-

160 https://vigilantcitizen.com/vc-resources/the-one-eye-sign-its-origins-and-occult-meaning/

rum das M, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Das M erschien auch auf dem Baphomet-Kopf, den die Templer verehrten. Weil sich der Zions-Orden, der in der breiten Öffentlichkeit als Johanniterorden in Erscheinung trat, seine lückenlose Tradition bis auf Johannes den Täufer zurückverfolgen konnte, hat jeder Herrenmeister der Prieure de Sion den Beinamen Johannes angenommen, und die Amtsbezeichnung «Nautonier», lat.: *nauta* = Steuermann.[161, 162]

Baphomet wird in etwa so dargestellt wie der älteste «Feind» der Menschheit: der Teufel, Satan bzw. Typhon.

§ Sammer Bruno, Die Verschwörung der Illuminaten, Teil 3, BoD, 1. Auflage 2015, 164 Seiten, ISBN 9783739272078, Seite 50ff.

§ Siehe auch unter Lilie, Typhon

Messritual:

An verschiedenen Ritualen, die während der «heiligen» Messe durchgeführt werden, z.B. bei der Verwendung der Hostien und «roten» Wein, ist der Hang zum Satanismus unverkennbar. So repräsentiert die Hostie das Fleisch des Körpers und der rote Wein das Blut von Jesus Christus. Jedoch bereits die Wortwahl für «Hostie» (lateinisch *hostia* für Vergeltung, Opfer, Opfertier) ist entlarvend. Die Darreichungsform einer Oblate (Opfergabe) verdeutlicht dies noch. Ebenso weist die Bereitstellung des Weines (Blut), der in einem goldenen Kelch (Gold auch in Anlehnung an die Anbetung des Mammon) vom Priester stellvertretend für alle Gläubigen getrunken wird, auf ein makaberes Ritual (die Einverleibung von Leib und Blut Christis) hin, das seine Ursprünge in satanischen Ritualen hat, bei denen auch die Menschen (vorrangig Kinder) geopfert wurden.

Bemerkung: Letzterer Hinweis mit den Kinderopfern ist selbstverständlich wieder eine Verdrehung der Tatsachen. Aufgrund der Hintergründe, die wir gar nicht mehr kennen, wird in den kirchlichen Messritualen nichts anderes als «Kanibalismus» betrieben, denn die Hostie ist das symbolische Opfer von Jesus und der Wein dessen Blutes. Da muss man nicht erstaunt sein, wenn die Menschheit immer mehr verroht! Das ist die Folge des *Youwei*, das die Kirche als Mittel zum Zweck unzusetzen hat.

§ Sammer Bruno, Die Verschwörung der Illuminaten, Teil 3, BoD, 1. Auflage 2015, 164 Seiten, ISBN 9783739272078, Seite 51ff.

Zero auch Kreis

Ein Kreis in Chaldäa war *zero*, und *zero* bedeutete auch der «Same». Gemäss dem Geist des mystischen Systems Chaldäas, das in grossem Masse auf Doppelbedeutungen gegründet war, wurde daher das, was in den Augen eines Menschen im allgemeinen nur *zero* im Sinne von «Kreis» (*Wujing*) war, von den Eingeweihten als *zero* im Sinne von «Same» (*Qi*) verstanden. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, zeigt das dreieine Sinnbild (*Trinität*) der höchsten assyrischen Gottheit deutlich, was der ursprüngliche Glaube der Urväter gewesen war. Zunächst ist da der Kopf des alten Mannes (*Wu*), dann *zero*, der Kreis (*Wujing*), der für den «Samen» (*Qi*) steht, und als letztes die Flügel und der Schwanz des Vogels oder der Taube (Sinnbild für Semiramis; *Wuyou*), was die Einheit von Vater (*Wu*), Same (*Qi*) (oder Sohn [*You*]) und Heiligem Geist (*Wuyou*) zeigt, ... Während dies die ursprüngliche Weise war, in der der dreieine Gott im heidnischen Götzendienst dargestellt wurde, und auch wenn diese Darstellungsart bis zur Zeit Sanheribs (705-680 v.u.Z.) überlebte, gibt es doch einen Hinweis darauf, dass zu einer sehr frühen Zeit ein wichtiger Wandel in den babylonischen Vorstellungen von der Gottheit stattgefunden hatte: Aus den drei Personen war der Ewige Vater (*Wu*), der Geist Gottes

---

161 Lincoln Henry, Baigent Michael und Leigh Richard, *Der heilige Gral und seine Erben – Ursprung und Gegenwart eines geheimen Ordens. Sein Wissen und seine Macht*, Lübbe Verlag, 19. Auflage 2004, 472 Seiten, ISBN 3404770021.

162 Und http://www.horst-koch.de/joomla_new/content/view/94/98/
mit vielen weiteren Details, die der Laie gar nicht beachten kann.

(*Wuyou*) – Fleisch (*You*) geworden in einer menschlichen Mutter (*You*) – und ein göttlicher Sohn (*You*) – die Frucht dieser Fleischwerdung – geworden.

Um die Lehre der drei Welten zu kultivieren wird eine Übung namens «Rupan» durchgeführt. Sie dient, die Meridiane im Körper zu öffnen. Wörtlich übersetzt heisst «Rupan» «in den Kreis treten». Der Kreis (*Wujing*) symbolisiert aber auch das Jenseits (*Wu*).

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 30

§ Siehe auch unter Sixiang

Zeus

Zeus (altgriechisch Ζεύς; neugriechisch Ζεύς bzw. Δίας *Dias*; lateinisch *Iuppiter*) ist der oberste olympische Gott der griechischen Mythologie und mächtiger als alle anderen griechischen Götter zusammen. Über ihm stand nur das personifizierte Schicksal – seine drei Töchter, die Moiren. Auch er hatte sich ihnen zu fügen.

Der Name entspringt derselben indogermanischen Wortwurzel **diu* («hell», «Tag»), die im lat. *Iuppiter* und dem vedisch-altind. *Dyaúh pitá* «Himmel Vater» (*Wu*) enthalten ist. Sie ist Ausdruck eines gemeinsamen indogermanischen Gottesbildes und von den jeweiligen Wörtern für «Gott» abgeleitet; z.B. lat. *deus*, *germ*. **Tiwaz* und vedisch-altind. *devá*.

Zeus ist ein Sohn des Titanenpaares Kronos und Rhea (daher auch der Beiname bzw. Patronym: *Kronion* – Κρονίων, *Kronides* – Κρονίδης) und Bruder von Hestia, Demeter, Hera, Hades und Poseidon. Nach Hesiod verschlingt Kronos alle seine Kinder gleich nach der Geburt, da er fürchtete, diese könnten ihn entmachten, so wie er selbst seinen Vater Uranos entmachtet hatte. Als Zeus geboren werden sollte, beschliesst Rhea auf den Rat von Gaia und Uranos hin, ihn im Verborgenen auf die Welt zu bringen.

Als Herrscher der Götterversammlung wird Zeus bereits bei Homer (möglicherweise im 8. oder 12. Jhd.) dargestellt, jedoch ohne einen erläuternden Mythos. Nach Hesiod müssen Zeus und seine Geschwister ihren Vater Kronos sowie die riesigen Titanen bekämpfen, um die Herrschaft über die Welt zu erringen. Den Göttern wird von Gaia geraten, Zeus zu ihrem Herrscher zu machen. Dieser teilt die Welt in drei Reiche ein: Zeus selbst beherrscht den Himmel (*Wu*), Poseidon das Meer (*Qi*/*Wuyou*) und Hades die Unterwelt (*You*).

Zeus ist mit dem babylonischen Gott, der in Griechenland als der Sündenträger (*D'ion-nuso-s*) und in Indien als der Opfermensch bekannt, identisch. Die Griechen beteten ihren höchsten Gott gelegentlich als den «Erlöser der Welt» an. Zeus, der Erlöser ist aber nur ein anderer Titel für den «Sünden tragenden Bacchus», für Dionysus. In Ägypten wurde der chaldäische Gott als der grosse Gott der Liebe und Anbetung gepriesen, als der Gott, durch den «Güte und Wahrheit der Menschheit offenbart wurden».

Da der wahre Messias prophetisch mit dem Titel «Mensch, dessen Name der Zweig war», angekündigt war, wurde er nicht nur als der «Zweig Kuschs» (Nimrod), sondern als der «Zweig Gottes» gefeiert, der gnädig der Erde zur Heilung all der Krankheiten gegeben wurde, deren Erbe das Fleisch (*You*) ist.

Als der oberste Gott der griechischen Mythologie müsste er mit *Wu* identisch sein, wenn da nicht bereits seine «Töchter» über ihm stehen würden. Wenn sich Zeus seinen angeblichen Töchtern beugen muss, so bestätigt das, dass Zeus nicht mehr *Wu* ist, sondern nur noch *You*, also materialistsch, denn er ist ja der Sohn von Kronos (*Wu*), den er entmannt hat. Mit dieser Entmannung wurde das *Wuwei*-Prinzip verlassen und zum *Youwei*-Prinzip, also zum Materialismus übergegangen. Folglich kann Zeus nicht mehr *Wu* sein, weil es (offiziell) kein *Wu* mehr gibt.

Man glaubte, dass am Tag seiner Geburt eine Stimme vernommen wurde, die verkündete, «Der Herr der ganzen Erde ist geboren.»; das ist aber noch nicht die ganze Welt, das Universum. In dieser Eigenschaft wurde er «König der Könige und Herr der Herren» genannt. Herr ist aber bereits ein Merkmal einer Hierarchie, die es im *You* der Lehre der drei Welten nicht gibt. Er wurde nicht nur als der grosse «Weltkönig» geehrt, sondern auch als Herr der unsichtbaren Welt und «Richter der Toten» betrachtet, und es wurde gelehrt, dass in der Welt der Geister alle vor seinem gefürchteten Gericht erscheinen mussten, um ihr Schicksal bestimmen zu lassen. Das ist nur noch ein Relikt aus alten Zeiten, vermischt mit neuen materialistischen Merkmalen, ansonsten der Übergang vom *Wuwei* zum *Youwei* zu abrupt gewesen wäre. König, Herr und Richter sind materialistische Ausdrücke, die eine Hierarchie beinhalten.

§ Hislop

§ Siehe auch unter Erlösung, Nimrod, Moiren, Herr

Zoroaster

Zoroaster bzw. Zarathustra (griechisch *Zōroástrēs*) sei ein iranischer Priester (Zaotar) und Philosoph gewesen, dessen Lebenszeit sehr unterschiedlich angegeben wird. Der griechische Schriftsteller Plutarch (45-125 u.Z.) schrieb, dass er 5000 Jahre vor dem Trojanischen Krieg gelebt habe. Der arabische Gelehrte Biruni (973-1048 u.Z.) war der Meinung, er habe im 6. Jahrhundert v.u.Z. gelebt und die Zoroastrier selbst glauben, es sei im 18. Jahrhundert v.u.Z. gewesen.[163] Justinus berichtet, dass Zoroaster aus Baktrien stammte, deren Hauptstadt Baktra (das heutige Balch), im Norden von Afghanistan liegt. Andere schreiben, dass er aus Chaldäa stamme. Chaldäa wird allgemein als das südliche Mesopotamien (Babylonien) aber auch als die Landschaft Urartu (heutige Region Armenien) beschrieben. Allein aus diesen gewaltigen Differenzen lässt sich nicht beurteilen, ob es sich um ein und denselben Zaotar, einen zoroastrischen Priester höchsten Ranges, gehandelt haben muss.

Über Zoroaster wird berichtet, dass er der erste war, der Zauberkünste erfand, und dass er am fleissigsten die Bewegungen der himmlischen Körper studierte.

Im Zoroastrismus gelten die vier Elemente Wasser und Wind (Luft), Erde und Feuer als heilig. Diese Elemente sind nichts anderes als Metamorphosen des *Qi* aus der Lehre der drei Welten. Anders als das Christentum, das in 1. Mose 1.28 lehrt, *«Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.»*[164], pflegte der Zoroastrismus Ehrfurcht vor den ursprünglich drei Elementen Erde, Feuer und Wasser, zu denen später noch die Luft als viertes hinzukam. Für die Zoroastrier ist das Feuer (*Qi*) bis heute ein besonders wichtiges Element, das sie allerdings nicht anbeten. Im Zoroastrismus gilt deshalb die Maxime: Gutes Denken, Gutes Reden, Gutes Handeln. Das sind alles Hinweise auf die Lehre der drei Welten.

Hislop schieb, dass Nimrod zu seinen Lebzeiten als Held verehrt wurde. Da er tot war, wollte seine Frau Semiramis ihn als Gott anbeten lassen und zwar unter dem verheissenen Samen «Zero-ashta», der dazu bestimmt war, den Kopf der Schlange zu zermalmen und dessen eigene Ferse deshalb zerstochen werden musste. In der Antike war klar, dass der grosse und erste Zoroaster ein Assyrer oder Chaldäer war und dass er der Gründer des Götzensystems Babylons und damit Nimrod war.

«Zero-ashta» bedeutet nichts anderes als «Same der Frau», was auch *Ignigena*, «aus dem Feuer geboren», bedeutet. Als «Zero-ashta» muss er in der «Mutternacht» ins Feuer gehen, um am nächsten Tag daraus als der «Zweig Gottes» oder der Baum, der den Menschen alle göttlichen Geschenke

163 http://www.taz.de/fileadmin/static/pdf/Kurt-Scharf_Zarathustra_erweit.pdf

164 Dominium terrae (lat. für „Herrschaft über die Erde“) https://de.wikipedia.org/wiki/Dominium_terrae

(*You*) bringt, geboren zu werden. Das ist der Hintergrund am Vorabend des Weihnachtstages und des Weihnachtsbaumes.

Als die ursprüngliche Bedeutung Edens (sumerisch Guan Eden, *Rand der himmlischen Steppe*; im Tanach als Paradies [griechisch παράδεισος *paradeisos,* bedeutet «Garten»] und im Persischen mit «umwallte Gartenanlage» beschrieben) in Vergessenheit geriet, ging die Bedeutung des Namens «Zero-ashta» all jenen verloren, die nur die *volkstümliche* Lehre des Heidentums kannten; und da «ashta» im Chaldäischen ebenso «Feuer» wie auch «Frau» bedeutete und die Riten des Bacchus viel mit Feueranbetung zu tun hatten, wurde «Zero-ashta» als «Same des Feuers» wiedergegeben, woher der auf Bacchus angewandte Beiname *Pyrisporus* oder *Ignigena*, «feuergeboren», kommt.

Durch dieses Missverständnis bezüglich der Bedeutung der Bezeichnung «Zero-ashta» bzw. durch deren vorsätzliche Verdrehung durch die Priester, die eine Lehre für die Eingeweihten und eine andere für das weltliche, gewöhnliche Volk einzuführen wünschten, entstand die ganze Geschichte über den ungeborenen Säugling (Sohn) Bacchus (Dionysos;*You*).

Zeus (*Wu*) schwängerte die sterbliche Semele (*You*). Als Semele Zweifel an Zeus bekam, dass er nicht Zeus sei, wollte sie ihn in seiner wahren Grösse sehen. Zeus wollte es ihr ausreden, doch Semele wollte Gewissheit. Als er sich schliesslich zeigte, wurde sie durch seinen Glanz (*Qi*) vernichtet. Mit ihr brannte der ganze Palast des Kadmos. Das Kind in ihrem Leid wurde durch Hermes gerettet. Zeus nähte es sich in seinen Oberschenkel und brachte das Kind (*You*) drei Monate später auf die Welt. So wurde der unsterbliche Bacchus (Dionysos) geboren.

In allen Völkern war nicht nur ein grosser Gott unter dem Namen Zero oder Zer, «Same», und eine grosse Göttin unter dem Namen Ashta oder Isha, «Frau», bekannt, sondern häufig wird der grosse Gott Zero durch einen Beinamen charakterisiert, der andeutet, dass er «der einzige» ist. Gal. 3.16: *«Nun ist ja die Verheissung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: «durch die Samen», als durch viele, sondern als durch einen: ‹durch deinen Samen›, welcher ist Christus.»* Das ist natürlich bereits eine Verdrehung, denn Christus ist eine Person (*You*), aber das Ursprüngliche war *Wu*.

Die alte Welt im allgemeinen war vollkommen mit der grossen ursprünglichen Verheissung Edens vertraut und wusste sehr wohl, dass das Zerstechen der Ferse des verheissenen Samens seinen Tod bedeutete und der Fluch nur durch den Tod des «grossen Befreiers» von der Welt genommen werden konnte. 1. Mose 3.15 bestätigt dies: *Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.* Aus diesem Grund wird der Schlange immer wieder der Kopf zertreten. Derjenige Gott, der sie tötet, muss angeblich immer Nöte und Leiden ertragen, die zu seinem Tod führen.

Auch in Griechenland finden wir in der klassischen Geschichte von Paris und Achilles eine sehr deutliche Anspielung auf diesen Teil der frühen Verheissung, der sich auf das Zermalmen der «Ferse» des Eroberers bezieht. Achilles, der einzige Sohn einer Göttin, war an allen Stellen ausser seiner Ferse unverwundbar, dort jedoch war eine Wunde tödlich. Darauf zielte sein Gegner, und der Tod war die Folge.

Wenn der Name Zoroaster mitten in einer erfolgreichen Laufbahn von falscher Anbetung und Abfall umgekommen war, kann es keinen Zweifel an der Bedeutung geben, die dieser Name übermitteln sollte. Statt die Verleihung eines solchen Titels zu verhindern, begünstigte der gewaltsame Tod des Helden vielmehr den kühnen Plan. Damit diejenigen den Plan guthiessen, die eine Entschuldigung für fortgesetzten Abfall vom wahren Gott wünschten, musste lediglich bekanntgemacht werden, dass der grosse Schutzherr des Abfalls sich selbst freiwillig zum Wohle der Menschheit geopfert hatte, wenn er auch der Bosheit des Menschen zum Opfer gefallen war. Und genau das wurde auch getan. Die chaldäische Fassung der Geschichte des grossen Zoroaster lautet, dass er zum obersten Gott des Himmels betete, er solle ihm das Leben nehmen, dass sein Gebet erhört wurde und er entschlief, wobei er seinen Nachfolgern versicherte, dass die Herrschaft niemals von den Babyloniern weichen werde, wenn sie seiner stets mit gebührender Achtung gedachten.

Der babylonische Historiker Berosus sagt, dass Belus einem der Götter befahl, ihm seinen Kopf abzuschneiden, damit durch das Blut, das durch seinen eigenen Befehl und mit seiner eigenen Zustimmung vergossen wurde, neue Wesen entstünden, sobald es sich mit der Erde vermischte. So wurde der Tod des Belus, der Nimrod war, wie der Tod des Zoroaster als vollkommen freiwilliger Tod dargestellt, dem er sich «zum Wohl der Welt» unterwarf.

§ Siehe auch unter Nimrod, Zero, Schlange, Kreis

§ Hislop

§ Scharf Kurt, Zarathustra und die Religion der Arier
http://www.taz.de/fileadmin/static/pdf/Kurt-Scharf_Zarathustra_erweit.pdf

Zweig

Die Taube ist das gewählte Symbol der Semiramis (*Wuyou*), die zur Göttin erhobene Königin. Sie wird allgemein mit einem Olivenzweig in ihrem Schnabel dargestellt, da sie auch in ihrer menschlichen Gestalt mit dem Olivenzweig in ihrer Hand gezeigt wird; und höchstwahrscheinlich wurde von dieser Darstellungsform der Name abgeleitet, unter welchem sie allgemein bekannt ist, denn *Z'emir-amit* bedeutet die «Zweigträgerin». Der Zweig war, wie bereits nachgewiesen, das Symbol des zum Gott erhobenen Sohnes (*You*).

§ Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 75-76, 30

§ Siehe auch unter Taube.

Zwölf olympische Götter

Die zwölf olympischen Götter oder auch Olympier (seltener auch *Olympioi*) sind die folgenden:

§ Aphrodite: Sie ist mit *Wuwei* (*philía*) identisch.[2]

§ Apollon: Es ist zu vermuten, dass es sich hier um die Einheit *Taijitu* [0/1] (*Monade*, *tó hèn*) handelt.[2]

§ Ares: Er ist mit *Youwei* (*neíkos*) identisch.

§ Artemis:

§ Athene:

§ Demeter:

§ Hephaistos:

§ Hera: Da Hera die Gattin von Zeus ist, müsste sie der Zwischenwelt (*Wuyou*) entsprechen. Aber da Zeus seinen Veter Kronos entmannt und damit die geistige Welt des *Wuyou* abgeschnitten hatte, kann er nicht mehr *Wu* sein, sondern ist nun gezwungenermassen *You*, auch wenn seine Attribute noch *Wu*-orientiert sind. Demzufolge muss Hera gezwungenermassen ebenfalls *You* sein.

§ Hermes: Er ist der Sohn des Ham, also Kusch und damit der Vater von Nimrod (*Wu*). So gesehen könnte Ham zwei Generationen vor Nimrod *Wu* gewesen sein und Hermes wäre dann der Sohn, also *You*. In der folgenden Generation wäre Hermes *Wu* und Nimrod *You*.
Als Götterbote hatte er 2 Flügel und damit war es ihm möglich, Informationen in die *You*-Welt zu bringen, d.h. steht mit dem Schöpfungsweg im Zusammenhang.

§ Hestia:

§ Poseidon: Als Gott des Meeres ist er der Nachfolger von Okeanos sein. Nachdem die vorige Generation gestürzt wurde, ist er nun die Zwischenwelt (*Wuyou/Qi*).

§ Zeus: Er müsste eigentlich mit *Wu* (*tó ónti óntos* = höchstes *eón*) identisch sein, wenn da nicht bereits seine «Töchter» über ihm stehen würden. Wenn sich Zeus seinen angeblichen Töchtern beugen muss, so bestätigt das, dass Zeus (3. Generation) formell nicht mehr *Wu* ist, sondern nur noch *You*, also materialistsch, denn er ist ja der Sohn von Kronos (2. Generation; *Wu*), den er entmannt hat. Mit dieser Entmannung wurde das *Wuwei*-Prinzip verlassen und zum *Youwei*-Prinzip, also zum Materialismus übergegangen. Folglich kann Zeus nicht mehr *Wu* sein, weil es (formell) kein *Wu* mehr gibt.

Später gehörten noch Dionysos, Hebe (Jugend), Herakles und Ganymedes (der Glanzfrohe; ein trojanischer Prinz, der schönste aller Sterblichen) dazu.

Zyklopen

Siehe unter Kyklopen

Literaturverzeichnis

Brunner, A. (4. April 2019). *Einführung in die Lehre der drei Welten.* Von https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/einfuehrung_in_die_lehre_der_drei_welten.pdf abgerufen

Edighoffer, R. (1995, Franz. Ausgabe 1982). *Die Rosenkreuzer* (2. Auflage 2002 Ausg.). Beck C.H.

Ein Symbol des Aufbaus mit Sonne und Adler. (08. 05 2014). *Die Welt* .

Goppold, A. (2005). *Noologie und das Spannungsfeld von Liebe, Wissen und Macht, Die Noo-Serie: Band I* (1. Ausgabe Ausg., Bd. 1). Books on Demand.

Hislop, A. (1997 (1858)). *Von Babylon nach Rom. Der Ursprung der römisch-katholischen Religion* (1. Auflage 1997 Ausg.). (S. Paul, Übers.) CLV.

Hubral, P. (2008). *Dao-Meister Platon.* Longtai-Verlag.

Hubral, P. (2015). *Die geheime Dao-Schöpfungslehre: Moderne Dao-Praxis enthüllt die älteste universelle Lehre der Welt- und Selbstentstehung.* Lotus Press.

Hubral, P. Meilensteine der Schöpfung: Die geheimnisvollen Zahlen von Laozi und Pythagoras. *Teil 1*.

Jürgen, T. (1986). *Im Schatten des Sonnengottes. Der Sonnenkult in Edessa, Harran und Hatra am Vorabend der christlichen Mission.* Harrassowitz.

Krieg, M., & Schmid, K. (2011). *Erklärt: der Kommentar zur Zürcher Bibel, 3 Bände* (2. Ausgabe 2011 Ausg., Bd. 1). (E.-r. L. Zürich, Hrsg.) TVZ Theologischer Verlag Zürich AG.

Mason, A. *Sol Tenebrarum. Eine okkulte Studie der Melancholie* (2012 Ausg.). Edition Roter Drache.

Peter, H. (2018). *Denken, Wissen, Weisheit – Erkenntnis jenseits des Glaubens* (1. Ausg., Bd. II: Anwendungen). Lotus Press.

unbekannt. (1930 (25)). Anhang. *Schweizerische numismatische Rundschau* (3), S. 273-294.